This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

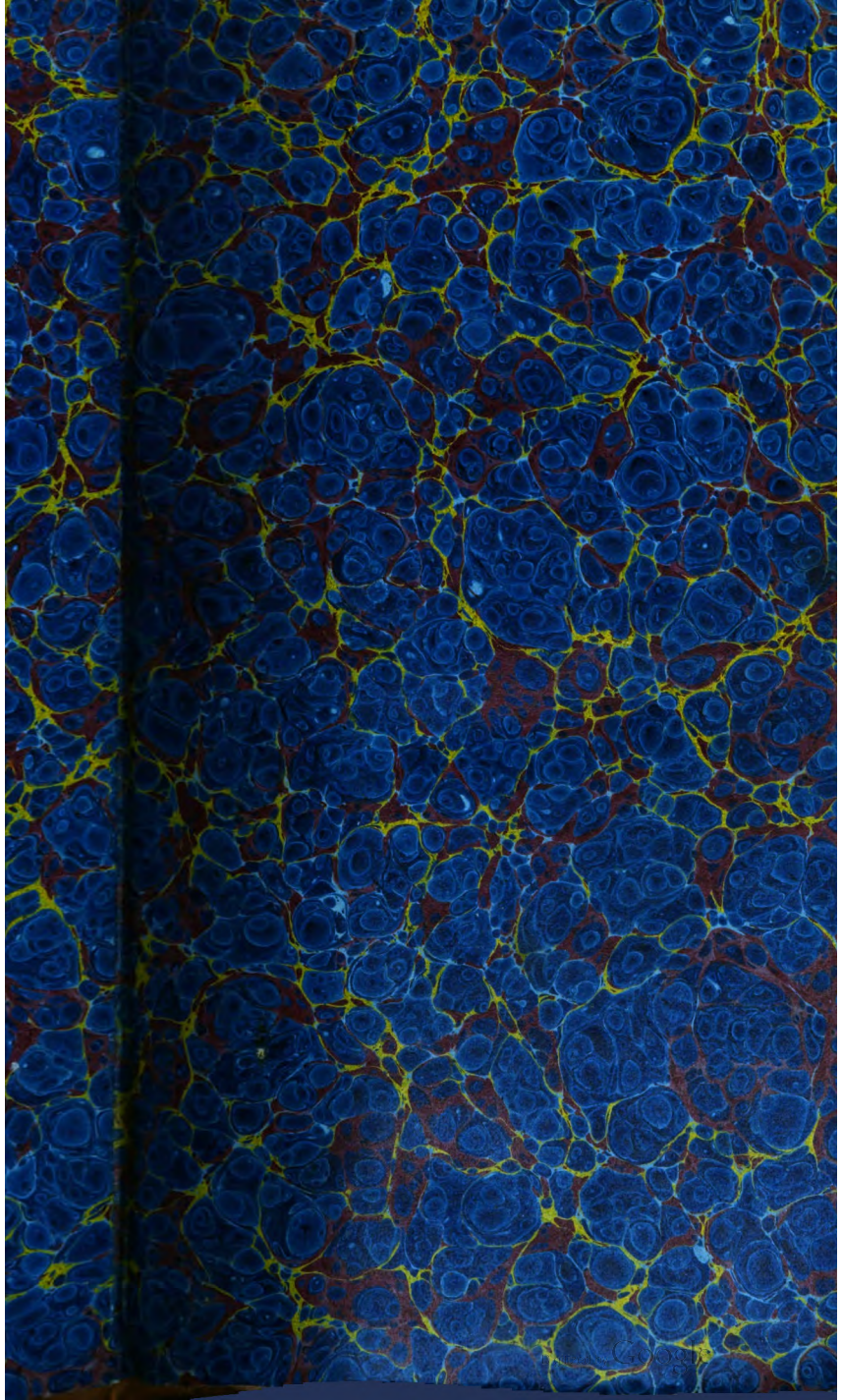
+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Digitized by Google

UNIVERSITEITSB
900000
Digitized by Google



L. 7216.

De la vente Serrieu, mai 1873 à 728 $ 1.75

R. 17871

Digitized by Google

Digitized by Google

BL7216

Digitized by Google

Romantiſche
und andere
Gedichte
in
Altplattdeutſcher Sprache
aus einer Handſchrift der Akademiſchen Bibliothek zu Helmſtädt
herausgegeben

von

D. Paul Jakob Bruns
Herzogl. Braunſchweig-Lüneburgiſchen Hofrathe, Profeſſor und Bibliothekar in Helmſtädt.

Berlin und Stettin,
bey Friedrich Nicolai. 1798.

Digitized by Google

Digitized by Google

Vorrede.

Unſre alte vaterländiſche Litteratur hat zwar in alten und neuen Zeiten viele Liebhaber und Bearbeiter gefunden. Die Bearbeitung derſelben iſt aber ihrem groſſen Umfange noch lange nicht genug angemeſſen. Die Herausgabe der jetzt zum erſtenmal gedruckten alten Plattdeutſchen Gedichte veranlaſst mich, einige Bemerkungen über die wenig bekannte und noch minder geachtete Plattdeutſche oder Niederſächſiſche Litteratur niederzuſchreiben. Gelehrte vom erſten Range in dieſem Zweige der Gelehrſamkeit haben behauptet, es ſey nicht viel in dem genannten Dialecte *geſchrieben*. Sie würden ſich verwundern, wenn man ihnen ein vollſtändiges Verzeichniſs aller *gedruckten* Bücher vorlegte. Viele von dieſen ſind ſo unbekannt, daſs man ſie in Panzers Annalen vergeblich ſucht. Ich

Digitized by Google

könnte Exempel anführen, wenn ich sie nicht zu einer andern Gelegenheit aufsparte. Aber selbst die nicht unbekannten werden nicht gehörig gewürdigt. H. M. Kinderling, ein um die Deutsche Litteratur verdienter Mann hat ein Verzeichniss von merkwürdigen Büchern in Plattdeutscher Sprache herausgegeben. [2]) So schätzbar dasselbe auch ist, so kann es doch nicht auf das Lob der Vollständigkeit Anspruch machen. Ohne die vonden Litteratoren nicht gekannten Bücher, worauf ich vorhin gedeutet und wovon ich S. 357. eins gelegentlich angeführt habe, in Anschlag zu bringen, vermisse ich darin unter andern die Ausgabe von Reineke de Vos mit dem Koker, Wulffenbuttel 1711. 4., die Friedr. Aug. Hackmann, ohne sich zu nennen, besorgt hat. Nicht sowohl wegen des Reineke de Vos, (denn davon hatte Kinderling schon andere Ausgaben angeführt), als wegen des Kokers verdiente das Buch eine Stelle. Hackmann edirte dieses moralische Gedicht oder Sammlung von Gnomen, d. i. Sittensprüchen,

[2]) Für Deutsche Litteratur und Culturgeschichte von M. Kindeling, Willenbücher und Koch. Berlin 1794. S. 127.

Digitized by Google

chen, in welche viele ſprüchwörtliche Redensarten eingeflochten ſind, zum erſtenmale, wie er in der Plattdeutſchen Vorrede ſelbſt ſagt, vermuthlich aus einem Manuſcripte auf der Fürſtlichen Bibliothek zu Wolfenbüttel. Denn daſelbſt befindet ſich die von Hackmann wieder aufgelegte Ausgabe des Reineke de Vos 1498. Lübeck, und vielleicht hat Hackmann dies Exemplar in Händen gehabt. Einige Nachrichten von dieſem durch Bekanntmachung des wahren Verfaſſers des Reineke Fuchs berühmten Manne werden hier nicht am unrechten Orte ſtehen.

Hackmann, aus Gandersheim gebürtig, wurde auſserordentlicher Profeſſor der Philoſophie und ordentlicher der Poeſie in Helmſtädt 1703, ordentlicher der Moral 1707, von Herzog Anton Ulrich 1715 ſeiner Dienſte entlaſſen, und gieng nach Kiel. Dieſe Lebensumſtände berichtet Chryſander, [1]) der ſich aber in Anſehung des Orts, wohin er ſich von hier begeben, irrt. Mehr von ihm kann man

[1]) Vulnera Academ. Juliae p. XV.

Digitized by Google

man bey Stolle [1]) nachlesen. Er hielt hier Vorlesungen über den Reineke de Vos, und das bey seiner Ausgabe wieder aufgelegte, 1709 zuerst gedruckte Programm [2]) ist eine Einladung zu diesen Vorlesungen. Ueber seine Feinde beschwert er sich in der bey dem Antritt des Prorectorats den 28. Jul. 1711 gehaltenen gedruckten Rede: de insigni Carolinae electionis felicitate. 4. p. 23. aus der ich auch ersehe, dass er in Italien gewesen sey, und auf seiner Rückreise mit Aufträgen und Empfehlungsschreiben von dem Herzoge von Modena beehrt, dem nachher, nemlich 1711, erwählten Römischen Kaiser Karl VI., auf den sich auch der Inhalt der Rede bezieht, seine Aufwartung gemacht habe.

Hackmann vermuthete, dass der Koker mit Reineke um dieselbe Zeit geschrieben sey. Seinen Rath, beyde Gedichte fleissig zu lesen, um die Tiefe menschl-

[1]) Nachrichten von der Stollischen Bibliothek IV. 334.

[2]) Eine Anzeige des Inhalts desselben, s. in Meusel histor. litterar. bibliogr. Magaz. III. 178.

Digitized by Google

menſchlicher Gedanken daraus zu ergründen, hat man wenig befolgt. Denn obgleich Reineke nicht vergeſſen iſt, und noch neulich einer unſrer erſten Dichter Göthe ihm ein treffliches Denkmal geſetzt hat, ſo ſcheint mir doch der Koker vergeſſen zu ſeyn. So viel mir bekannt iſt, hat er nicht das Glück gehabt, aufs neue gedruckt, ins Hochdeutſche überſetzt, erläutert, oder mit einem Gloſſar verſehen zu werden. Selbſt Adelung [1]) ſagt, er kenne nichts weiter von Hackmann, als das vorher angeführte Programm, worin er durch Hülfe der Lübeckiſchen Ausgabe den wahren Verfaſſer des Reineke de Vos den Gelehrten zuerſt bekannt machte, und Flögel, [2]) der die Ausgaben von Reineke umſtändlich beſchreibt, ſpricht von der zu Wolfenbüttel 1711. in ſolchen Ausdrücken, daſs man ſieht, er habe ſie nicht vor Augen gehabt, ſondern Stolle ausgeſchrieben. Gehört vielleicht dieſe Ausgabe zu den etwas ſeltenen Büchern? Iſt dieſes, ſo mag hierin der Grund liegen, warum der ge-

[1]) Zuſätze z. Jöcherſchen gelehrten Lexico.

[2]) Geſch. der komiſchen Kitterat. III. 87.

Digitized by Google

gelehrte und fleifsige H. Koch, [1]) den Koker unter den Lehrgedichten, wo er neben Reineke Fuchs oder den Sittenfprüchen des M. Facetus hätte feinen Platz haben follen, nicht anführt. Welch eine Freude würde unter den Philologen über ganz Europa entftehen, wenn Sittenfprüche eines alten Gnomikers aus Griechenland irgendwo entdeckt würden! Darf ich mir fchmeicheln, dafs meine Erinnerung an einen fchon gedruckten, aber faft ganz vernachläffigten Niederfächfifchen Theognis nicht ohne Frucht feyn wird? Die fchickliche Benennung *Köcher*, die er feiner Spruchfammlung gegeben, und die unter den Titel gefetzten Zeilen:

Uth dem koker mag man even
Scharpe pyle klöcklig heven

werden vielleicht den Moraliften, dem nicht feine Wiffenfchaft nach Gewohnheit der Vorwelt in Sprüche eingekleidet aneckelt, zur Unterfuchung der darin fteckenden Pfeile antreiben. Es ift mir zwar nicht unbekannt, dafs Gottfched [2]) von

[1]) Compendium der Deutfch. Litter. Gefch. S. 222.

[2]) Reineke der Fuchs. Einleit. S. 42.

Digitized by Google

von dem Koker ſehr abſprechend urtheilt. Allein ſein Urtheil wird jetzt niemand abhalten, auch da Goldkörner zu ſuchen, wo er nichts als Schlacken wahrzunehmen glaubte.

Wenn ich gleich vorher rühmte, daſs Reineke Fuchs ſich noch bis jetzt bey ſeinem wohlerworbenen Ruhme erhalten habe, ſo muſs ich doch klagen, daſs H. Suhl den andern Theil zu ſeiner 1783 erneuerten Ausgabe des Reineke, Delft 1485, worin auch ein Gloſſar, das noch bey keiner Ausgabe befindlich iſt, [1]) enthalten ſeyn ſollte, noch nicht herausgegeben hat. Iſt etwa die Kälte, womit der erſte Theil aufgenommen iſt, Schuld an dieſer Verzögerung?

Der Niederſächſiſche Dialect hat das Glück gehabt, ein vortreffliches Lexicon unter dem Titel: *Verſuch eines Bremiſch-niederſächſiſchen Wörterbuchs* u. ſ. w. *herausgegeben*

[1]) In den Schleswig-Holſteiniſchen Provinzialberichten 1797. Heft 8. S. 345. wird eine neue Ausgabe des *Reineke de Vos mit einer Verklarung der olden ſaſſiſchen Worde Eutin* 1797. angekündigt, die ich noch nicht geſehen habe.

Digitized by Google

geben von der Bremischen Deutschen Gesellschaft, 3 Theile, Bremen 1767-1771. 8. zu erhalten. Allein das Wörterbuch erstreckt sich nicht über den ganzen Reichthum der Sprache, wie er in gedruckten und bekannten Büchern vor Tage liegt, sondern über die in Niedersachsen, hauptsächlich im Bremischen, übliche Mundart, Bremische Diplomen, Gesetze und einige andere Bücher. Ein Leser des Reineke, (und doch sind Stellen daraus oft angeführt) wird nicht selten auf Wörter stossen, die er in diesem Lexicon vergebens suchen wird. Hätten die Verfasser oder ihr Sekretär H. Tiling ein Verzeichniss der von der Gesellschaft excerpirten Bücher geliefert, so würde man finden, dass nicht alle Plattdeutsche Bücher zur Verfertigung des Wörterbuchs durchgelesen wären. Will man ein gutes Niedersächsisches Wörterbuch haben, so sind nicht allein die bey dem Volke im Schwange gehenden Wörter und Redensarten, sondern auch die in den gedruckten Büchern und Aufsätzen befindlichen zu sammlen. Ehe man dieses aber thun kann, müssen die Drucke nachgesehen und verbessert werden. Denn manchmal

sind

Digitized by Google

ſind die alten Documente mit gar geringer Kenntniſs der Sprache und ihrer Schrift gedruckt. Z. E. die Goſslariſchen Geſetze in Leibnit. ſcriptor. rer. Brunſuic. T. IV. haben Schreib- und Druckfehler, die gebeſſert werden müſſen, ehe ſie von einem Lexicographen können genutzt werden. [1]) Aber wenn nun das Bremiſche Wörterbuch, das wegen ſeiner Vortrefflichkeit zum Grunde liegen muſs, mit dem Reichthum aus allen gedruckten Büchern vermehrt iſt, ſo bereichere man es noch aus den handſchriftlichen Schätzen, die noch hin und wieder auf den Bibliotheken vielleicht mehr dem Untergange nahe ſind, als darin aufbewahrt werden. Auf der akademiſchen Bibliothek zu Helmſtädt ſind 4 Deutſch-lateiniſche und 10 Lateiniſch-deutſche Gloſſaria, aus denen, wenn die Abſicht der Vorrede es erlaubte, ich leicht Zuſätze zu dem Bremiſchen Wörterbuche anführen könnte. In der Dombibliothek zu Magdeburg ſind 3 Lateiniſch-plattdeutſche Wörterbücher.

[1]) Exempel findet man in meiner Schrift über alte Deutſche Rechte, die bald herauskommen wird.

Digitized by Google

cher. [1]) Dergleichen ſind vermuthlich in Hannover [2]) und gewiſs noch in andern Bibliotheken. Obgleich die Bremiſche Geſellſchaft verſchiedene handſchriftliche Lexica genutzt hat, ſo hat ſie doch keinen Gebrauch von des Lübeckiſchen Seniors von Melle, meines Eltervaters, geſchriebenem lex. linguae veter. Teutonicae quae vulgo De Platdüdeſche Sprake vocatur gemacht, das der gründlich gelehrte und viel beleſene H. Domprobſt Dreyer oft anführt, z. E. Nebenſtunden S. 6.

Aber ein noch weiteres Feld zur Bereicherung des Niederſächſiſchen Wörterbuchs eröffnen die noch hin und wieder in Handſchriften verſteckten, oder in äuſserſt ſeltenen gedruckten Büchern aufbewahrten Werke in der Niederſächſiſchen oder Plattdeutſchen Sprache. Man würde ihnen nicht Gerechtigkeit widerfahren laſſen, wenn man ſie blos in Wörter auflöſen wollte, die in Lexica eingetragen werden müſſen. Sie haben an ſich Werth genug, geleſen und auf die Nach-

[1]) Kinderling a. O. S. 96.

[2]) Dreyer Nebenſtunden, 4. S. 24.

Digitized by Google

Nachwelt gebracht zu werden. Eine Probe davon liefert das gegenwärtige Buch, dem vielleicht noch mehrere der Art folgen werden, wenn die jetzige Niederſächſiſche Nation nicht mit Verachtung auf ihre Vorfahren und die von ihnen geredete Sprache zurückblickt. Es fällt mir ſchwer, weil es meinen Wünſchen ſo ſehr entgegen ſtrebt, eine ſolche Geringſchätzung der alten vaterländiſchen Litteratur in meinen Landsleuten zu vermuthen. Ich nähre vielmehr die Hoffnung, daſs die ans Licht gezogene Sammlung von Gedichten allen ächten Kennern des Naiven und allen biedern Deutſchen, vorzüglich Niederſachſen, ſchätzbar und angenehm ſeyn wird.

Das Buch, und ehe es gedruckt war, das MS. beſteht aus acht Gedichten und einem proſaiſchen Aufſatze, die ſo, wie ſie an Inhalt verſchieden ſind, wahrſcheinlich auch nicht von einem Verfaſſer herkommen. Dem aufmerkſamen Sprachforſcher werden die Verſchiedenheiten in Abſicht der Sprache in den unter Nr. VII. und VIII. abgedruckten Gedichten von den vorigen nicht entgehen. Die Handſchrift auf Lumpenpapier beſteht aus

Digitized by Google

aus 159 Blättern grofs 12. oder kl. 8. Die unter Nr. VII. VIII. abgedruckten Gedichte ſind von einer andern Hand, als die übrigen, und der proſaiſche Aufſatz, den ich unter IX. habe abdrucken laſſen, und der in der Handſchrift zwiſchen IV. und V. ſteht. Die Schrift der erſten Hälfte iſt deutlicher als die der zweyten. Gemeiniglich hat das i keinen Punkt über ſich, und die Abweſenheit des Punkts wird unter die Zeichen des Alters des MS. gerechnet. Abbreviaturen ſind in den ſechs erſten Gedichten und Nr. IX. nicht vorhanden, auſser daſs n und m am Ende, auch bisweilen in der Mitte des Worts ausgelaſſen, und durch einen Queerſtrich über den Buchſtaben, wo ſie eigentlich ſtehen ſollten, angedeutet werden. Die Partikel und wird immer un̄ durch das ganze MS. geſchrieben, nicht für *und*, ſondern *unde*. Die Gedichte ſind in Verſe abgetheilt, nur nicht die Reiſen des h. Brandanus. Doch iſt der Anfangsbuchſtabe jedes Verſes mit einem rothen Striche bezeichnet. Unterſcheidungszeichen ſind nirgends durch die ganze Handſchrift. Ich glaubte ſie hinzuſetzen zu müſſen, als ein Hülfsmittel zur

Digitized by Google

zur Interpretation. Um dem Leſer, er ſey ein Niederſachſe oder aus einem andern Theile Deutſchlands, das Verſtehen der Gedichte zu erleichtern, habe ich die Erklärungen der Wörter nicht in ein Gloſſar gebracht, ſondern gleich unter den Text geſetzt. Die Erklärungen, die ſich blos auf den Context gründen, oder bey denen ich zweifelhaft bin, ſind mit einem Fragezeichen bezeichnet. Der Charakter des MS. ſelbſt hält das Mittel zwiſchen eigentlich Deutſchem und Lateiniſchem. Wer das MS. nicht mit mir in das Ende des 14ten Jahrhunderts ſetzen will, der wird doch kein Bedenken haben, es zu einem Produkte des 15ten, und zwar der erſten Hälfte deſſelben, zu machen. Da jedem Gedicht eine beſondere Einleitung vorgeſetzt iſt, ſo begnüge ich mich, hier die Titel anzuzeigen.

Digitized by Google

I. Zeno, Seite 1.

II. Der Baumgarten, S. 107.

III. Das Lob der Frauen, S. 121.

IV. Rathsverſammlung der Thiere, S. 131.

V. Geſchichte des h. Marinus, S. 141.

VI. Reiſen des h. Brandanus, S. 159.

VII. Flos und Blankflos, S. 217.

VIII. Theophilus, S. 289.

IX. Fabelhafte Geſchichte Alexanders des Grofsen, S. 331.

Helmſtädt den 7. Febr. 1798.

Gedruckt bey C. G. Fleckeiſen.

I.

Zeno.

Digitized by Google

Digitized by Google

I. Zeno.

Inhalt des Gedichts Zeno.

Der Anfang der Geschichte fällt in das J. C. 436. Zeno, ein Edelmann zu Verona, hatte das Glück, dafs, nachdem er lange in einer unfruchtbaren Ehe gelebt hatte, seine Gemahlin, Enticia aus Galacia, mit einem Sohne niederkam. Satanas brachte das Kind nach Mailand, und legte es vor die Thür des Bischofs Zeno, sich selbst legte er dafür in die Wiege. Dieses Kind, worin sich Satanas verwandelt hatte, war unersättlich, und obgleich der gute Zeno sein ganzes Vermögen daran wandte, so gedieh das Kind doch nicht.

Der Fündling des Bischofs wurde von ihm seiner Wäscherin anvertraut, getauft und von dem 5ten Jahre an in die kleine, und vom 9ten in die grofse Schule nach

Babylon geschickt. Im 18ten Jahre war er in allen Wissenschaften wohl bewandert, nur nicht in der schwarzen Kunst (Zauberey, Magie), weswegen er nach Spanien reiste, wo er sie binnen 3 Jahren erlernte. Nach seiner Zurückkunft bekam er eine Stelle unter den Hofleuten des Bischofs, über die er sich durch seine Geschicklichkeit sehr hervorthat. Ein darauf neidischer Grafen-Sohn warf ihm vor, er sey ein Bastard, den der Bischof mit der Wäscherin gezeugt habe. Der junge Zeno beschwert sich darüber bey dem Bischof, und dieser macht ihn durch Vorzeigung des Briefs, der bey seiner Aussetzung gefunden war, mit seiner edeln Herkunft bekannt. Zeno, mit Erlaubniss des Bischofs und in Begleitung von Herren und Knechten, reitet nach Verona, um seinen Vater aufzusuchen. Nach vielem vergeblichem Fragen findet er endlich das Haus durch den Beystand einer Beguine. Der Alte klagt ihm die Noth, die er von dem Ungeheuer, seinem Kinde, auszustehen habe. Der junge Zeno giebt sich ihm als seinen Sohn zu erkennen. Als der Teufel nach dieser Entdeckung davon fliegen will, wird er von Zeno fest gebunden. Der Vater wird von dem Sohne neu gekleidet, und seinen Begleitern vorgestellt. Zeno lässt ein grosses

Gast-

Digitized by Google

Gaſtmahl anrichten, wozu viele Gäſte eingeladen werden. Zum Beſchluſs läſst er den Satan, der mit der Wiege den Gäſten zur Schau geſtellt wurde, in Gegenwart aller in ein Glas fahren. Durch dieſes Wunder erſchrocken, erſetzen ſie dem Vater ſeine zur Unterhaltung des Kindes verwendeten Güter. Als Zeno das Glas mit dem darin verſchloſſenen Satan dem Biſchofe zum Geſchenk bringen will, ſetzt er es einſtweilen bey ſeiner Amme nieder, mit dem Auftrage, es in der Kiſte zu verſchlieſsen. Auf Zureden des Satans läſst ſich die Amme verleiten, das Glas zu öffnen. Satan fliegt heraus, und bricht der Amme den Hals. Zeno läſst ihren Leichnam zur Erde beſtatten.

Satan entflieht nach dem Morgenlande, und bemächtigt ſich daſelbſt der Tochter des regierenden Königs. Er hat die Unvorſichtigkeit, einmal zu geſtehen, daſs er von keinem andern als Zeno vertrieben werden könnte. Ritter werden mit Geſchenken abgeſchickt, ihn zu holen. Sie landen bey Venedig, finden Zeno zu Verona, und erhalten von ihm ein ſchriftliches Verſprechen, daſs er binnen 30 Tagen im Morgenlande ſeyn, und den Teufel aus der Prinzeſſin treiben will. Der König, der

Digitized by Google

die festgesetzte Zeit nicht abwarten kann, wird über das Ausbleiben Zeno's auf seine Ritter unwillig, und kann nur mit Mühe abgehalten werden, sie umzubringen. Zeno hatte mitlerweilen wegen vieler Geschäfte sein Versprechen vergessen, und erinnerte sich erst den letzten Abend daran. Sein Vater räth ihm, die Sache aufzugeben. Er aber gehet heraus, um an den Sternen zu sehen, was zu thun sey. Vor der Thür steht ein Pferd. Darauf setzt er sich, nimmt aber sein Glas mit, worein er den Satan schon einmal gesteckt hatte. Der Teufel, der die Gestalt eines Pferdes angenommen hatte, verspricht ihm, dass er, wenn er ihn nicht wie seinen Compagnon, den Satan, behandeln würde, er ihm die heiligen 3 Könige zeigen wolle. Zeno läst sich dieses gefallen, und der Teufel bezeichnet den Ort, wo die Könige begraben liegen, und die Zeit, wann er sie ausgraben soll. Als Zeno um Mittag noch nicht angekommen war, wird der König noch ungeduldiger, und mit Mühe zum Warten überredet. Zeno kommt endlich an, und wird freundlich empfangen. Satan geräth in Wuth darüber, und nachdem sie nachgelassen hat, bedauert er, dass er selbst Zeno's Ankunft veranlasst habe. Der andere Teufel, den man der Kürze wegen den Rosteufel nennen

Digitized by Google

nen kann, freuet sich, dass er durch den Vertrag mit Zeno gegen ein ähnliches Schicksal gesichert sey. Zeno lässt sich das Zimmer aufschliessen, wo die vom Satan besessene Prinzessin seit einem Jahr gewohnt hatte. Satan verlässt sie, so bald als Zeno herein tritt. Die für todt hinsinkende Prinzessin wird durch Arzeney, die ihr Zeno eingiebt, wieder zum Leben gebracht. Satan muss, auf Zeno's Beschwörung, ins Glas wandern, wo er von allen angeschaut wird. Tanz und Mahlzeit beschliessen die Begebenheit. Die Bitte, die der König an ihn thut, da zu bleiben, wird von ihm abgeschlagen. Die reichen Geschenke werden aufs Pferd gepackt, und das Glas nicht vergessen. Auf dem Rückwege gräbt er die 3 Könige aus, die in 3 Särge eingeschlossen waren, und bringt sie, der Hindernisse ungeachtet, die ihm der König legen lässt, nach Mailand. Sie werden von dem Bischof in einer grossen Procession eingeholt. Der Rossteufel wird entbunden, und von seinem Bruder Satan gebeten, in der Hölle nichts von der Pein, die er im Glase leiden müsste, zu erzählen. Die 3 Könige werden von dem Bischofe in die Stiftskirche gebracht. Zeno übergiebt das Glas mit dem eingeschlossenen Satan an den Bischof. Er besucht seinen Vater

in Verona, und überredet ihn, mit ihm nach Mailand zu ziehen. Der Bischof und die beyden Zeno's leben daselbst in der engsten Freundschaft mit einander. In einem Nonnenkloster, das Zeno erbauen läßt, werden die 3 Könige in 3 goldenen Särgen aufbewahrt, wo sie auch 671 Jahre verbleiben.

Um die Zeit wurde Mailand von Kaiser Friedrich nach einer mehr als 5jährigen Belagerung erobert. Alle erhielten Gnade, den Podesta von Mailand ausgenommen. Der Kaiser erzählt dem Bischof von Cölln, daß ihm im Traume offenbart sey, die 3 Könige, die in Mailand nicht geachtet würden, nach Cölln zu schicken. Die Nonnen liefern sie an den Bischof aus, der sie an Ritter und Knechte abgiebt, um sie nach Cölln zu bringen. Der Bischof bewirkt durch eine List, daß der Podesta von dem Kaiser begnadigt wird. Des Kaisers Bitte, da zu bleiben, wird abgeschlagen. Der Kaiser beschenkt ihn indessen reichlich, wofür er, wenn er glücklich nach Cölln kommen sollte, sein Andenken zu verewigen verspricht. Der Kaiser läßt sich von ihm in die Brüderschaft aufnehmen, und verspricht, Vormund des Stifts in Cölln zu werden. Der Bischof kommt auch glück-

Digitized by Google

glücklich am Rheine an. Der Kaiſer läſst ſich den Finanz-Etat der Stadt Mailand vorlegen. Als die Bürger die weggenommenen 3 Könige den Cöllnern mit Gewalt wieder entziehen wollen, werden ſie von dem Kaiſer beſänftigt. Unterweges verlor der Biſchof von Cölln ſeine Suite und die 3 Könige, die er nach Cölln bringen wollte. Durch ein Wunder werden ſie ihm wieder gebracht, worüber er in ein Dankgebet an Gott ausbricht. Die 3 Könige werden mit groſser Feyerlichkeit nach Cölln in den Dohm getragen. Groſse Wunder verherrlichen ihre Ankunft, und der Dichter räth, ſich ihrer Namen als Amulete zu bedienen.

Er-

Digitized by Google

Erläuterung des Inhalts.

Das Gedicht besteht aus zwey Theilen. In dem ersten wird erzählt, wie die Leichname der 3 Könige in dem 5ten Jahrhundert durch einen Veronesischen Edelmann, Zeno, aus dem Morgenlande nach Mailand, und in dem zweyten, wie sie von da im 12ten Jahrhundert durch den Kaiser Friedrich Rothbart nach Cölln gebracht sind. Die Quelle, woraus die in dem 2ten Theile erzählte Geschichte genommen ist, kann ich ziemlich genau angeben. Woraus aber die in dem ersten Theile aufgestellten Nachrichten geschöpft sind, ist ungewiss. Sollte das fabelhafte Gewebe ein Werk des Dichters seyn? oder sollten Legenden der Heiligen hiebey zum Grunde liegen? Wenn man dieses Gewebe auflöst, und die Thatsachen, abgesondert von den Fabeleyen, betrachtet, so findet man mehrere Unrichtigkeiten. Die Geschichte sagt, dass unter dem Erzbischof von Mailand Eustorgius, der im J. C. 311 eingesetzt wurde, die Leichname der h. 3 Könige aus Constantinopel nach Mailand gebracht sind *); das

*) Galvanci Flammae manipulus florum s. histor. Mediolanens. in Muratori rer. Italicar. scriptores, T. XI. p. 565.

Digitized by Google

das Gedicht aber, dafs es im 5ten Jahrhundert unter dem Erzbischof Zeno geschehen sey. Ein Erzbischof des Namens kennt nicht die Mailändische Kirchengeschichte. Ein Bischof von Verona, der Zeno heifst, ist aus dem 64sten Briefe des h. Ambrosius, und den Actis Sanctorum April. T. II. p. 71. bekannt. Er war nach der Legende ein Zeitgenosse des Kaisers Gallienus, gehörte also in das 3te Jahrhundert. Ambrosii Brief versetzt ihn in das 4te. Das Gedicht hat den Namen Zeno und seiner Gemahlin Enticia aus dem Ambrosius entlehnt, und die von dem Bischof Zeno in der Legende erzählte Geschichte dem Ritter Zeno beygelegt, und in das 5te Jahrhundert versetzt. Hier ist eine seltsame Verwirrung der Personen, und eine falsche Zeitbestimmung. Ambrosius verweiset es seinem Freunde Syagrius, dafs er ein keusches und unschuldiges Mädchen, Indicia, die der Bischof Zeno, sein Vorgänger sanctae memoriae, sehr geschätzt habe, und die durch Verläumder in den Verdacht einer unehrbaren Aufführung gekommen sey, von Hebammen habe untersuchen lassen. Das Gedicht macht Zeno zu einem Ritter, und Enticia zu seiner Gemahlin. Die Legende erzählt, dafs, als die Tochter des Kaisers Gallienus vom Teufel besessen war, der Teufel durch den Mund

Digitized by Google

Mund der Tochter erklärt habe, er würde nicht eher weichen, bis der Biſchof Zeno käme. Der Biſchof wurde geholt; und als der Teufel ſeiner anſichtig wurde, ſagte er, daſs er hier nicht bleiben könne. Der Biſchof faſst die Prinzeſſin bey der Hand, und befiehlt dem Teufel, daſs er weichen ſoll. Der Teufel ruft laut, daſs, wenn er gleich von hier vertrieben werde, er nach Verona gehen wolle. Die Erzählung hat viel ähnliches mit der, welche ſich an dem Hofe des Königs von Morgenlande zugetragen haben ſoll, nur daſs auch hier das Gedicht nicht den Biſchof Zeno, ſondern den Ritter Zeno zum Wunderthäter macht. v. 545 f. 966 u. f.

Wenn das Gedicht die 3 Könige aus der Nähe der Reſidenzſtadt des Königs vom Morgenlande nach Mailand bringen läſst, ſo ſchimmert die Wahrheit durch, daſs ſie von Conſtantinopel nach Mailand gekommen ſind. Die Geſandten, die Zeno nach Hofe einladen ſollen, reiſen daher zur See, und landen zu Venedig. v. 670.

Aus was für einer Urſache das Gedicht die Begebenheit in den Anfang des 5ten Jahrhunderts ſetzt, läſst ſich ſchwerlich beſtimmen. Die Handſchrift des Gedichts, die

Digitized by Google

die sich in Dresden befindet, und von der ich nachher mehr sagen werde, macht sie um 100 Jahre später. Allein dadurch wird die Eroberung der Stadt Mailand ins 13te Jahrhundert hinausgerückt, die sich im 12ten zugetragen hat. Hiervon nachher mehr.

Von einem Dichter, der die Facta und Personen so sehr verunstaltet und verwirrt, ist nicht zu vermuthen, dass er bey seinem Werke den Charakter der Zeiten vor Augen habe, und seine Personen diesen gemäss handeln lasse. Das Gedicht ist voll von Anachronismen, die die Kritik nicht ungerügt lassen kann. Die Begebenheit soll sich im 5ten Jahrhundert zugetragen haben; allein mehrere Umstände, Sitten und Namen schicken sich für viel spätere, das 10te, ja wohl erst 13te oder 14te Jahrhundert. Der junge Zeno wird ins Ausland geschickt, um eine gute Erziehung zu erhalten. Wenn nun gleich dieses wegen des Verfalls der Schulen in Italien im 5ten Jahrh. nicht unwahrscheinlich ist *), so blühete doch zu Babylon, worunter keine andere Stadt als Bagdad zu verstehen ist, damals noch keine Schule. Denn hier sind erst

*) Keusel histor. scholar. inter Christ. p. 133.

erst seit dem 9ten Jahrh. unter dem Chalifen Almamun die Wissenschaften gelehrt. Noch weniger pafst sich das, was von der in Spanien gelehrten schwarzen Kunst oder Magie gesagt wird, zu dem 5ten Jahrhund. Offenbar wird auf die von den Arabern in Spanien seit dem 9ten Jahrh. gestifteten, und im 10ten unter den Christen berühmt gewordenen Schulen gezielt. Zu Cordova studirten Gerbert aus Frankreich und andere Ausländer im 10ten bis 13ten Jahrh., und die von den Arabern eifrig getriebenen Wissenschaften, Mathematik, Astronomie, Arzeneykunst wurden von den unwissenden Christen im Occident für schwarze Kunst gehalten.

War, mufs man bey einem andern Stükke des Gedichts fragen, schon Venedig im 5ten Jahrh. so blühend, dafs Schiffe aus Constantinopel daselbst ankamen? Die Stadt existirte damals noch nicht, die erst im 8ten erbaut ist. Einen noch ärgern Sprung macht der Dichter, wenn er eine Beguine den Zeno zu Verona anreden läfst. Denn von weiblichen Beguinen hat man selbst in Deutschland und Belgien vor dem 10ten Jahrh. nichts gewufst, und in Italien sind sie erst gegen das Ende des 13ten Jahrh. aufgenommen. Sie haben daselbst nie den Klo-

Digitized by Google

lobenswürdigen Charakter gehabt, den sie in andern Ländern behauptet haben, und der auch der in dem Gedicht angeführten beygelegt wird *).

Der zweyte Theil des Gedichts oder die Erzählung der Wegführung der 3 Könige von Mailand nach Cölln hat nichts von Teufels-Befitzungen, und folgt der Geschichte getreuer. Sie kommt mit der in der *Chronica van der hilligen Stat van Coellen* 1499, die der Verfasser bis auf das genannte Jahr mit grosem Fleisse aus vielen Büchern von den bewährtesten und sichersten Historienschreibern gesammelt zu haben versichert, sehr überein, und da der Dichter dies gedruckte Buch nicht in Händen gehabt haben kann, (denn das Gedicht ist lange vor 1499 geschrieben), so hat er die nehmlichen Urkunden oder Geschichtbücher vor Augen gehabt, nach welchen der Autor der Chronika die Begebenheit erzählt. Das Gedicht sagt, die Gebeine der 3 Könige seyn 671 Jahre zu Cölln aufbewahrt geblieben. v. 1240. Die Chronika Bl. 174. a., welche ganz richtig erzählt, dass unter dem Bischof Eustorgius die Gebeine aus Con-

*) Mosheim de Beghardis et Beguinabus, p. 55. 506. etc.

Digitized by Google

Conſtantinopel nach Mailand auf dringendes Bitten des gedachten Biſchofs, dem es der Kaiſer nicht habe abſchlagen können, gebracht ſeyen, ſetzt hinzu, daſs ſie in Mailand ungefähr CLXXI Jahre verblieben ſind. Die Zahl iſt zu klein, und das Gedicht verbeſſert den Schreibfehler in DCLXXI. Hätte der Verf. des Gedichts die gedruckte Chronik vor Augen gehabt, ſo würden wir auch bey ihm die Zahl 171 finden. Da er aber 671 hat, ſo hat er aus den Urkunden geſchöpft, die auch bey der Chronik zum Grunde liegen, nur daſs dieſe in der Jahrzahl verfälſcht iſt.

Die Chronik bringt die Zerſtörung der Stadt Mailand durch Kaiſer Friedrich I. oder Rothbart, und die Verſetzung der Leichname unter das Jahr 1164. Das Gedicht hat folgende Zeitbeſtimmung. Zeno wurde geboren im J. 436. 21 Jahre nachher oder im J. 457 wurde er unter die Hofleute des Biſchofs von Mailand aufgenommen. Wann er die Leichname aus Conſtantinopel geholt habe, wird nicht geſagt. In Mailand ſollen ſie 671 Jahre geblieben ſeyn. Wir kommen auf das Jahr 1164, wenn wir annehmen, daſs 36 Jahre nach J. 457 die Expedition nach Conſtantinopel geſchehen ſey. Die Dresdener Handſchrift des Gedichts,

Digitized by Google

dichts, die 536 ſtatt 436 J. und 661 ſtatt 671 lieſet, hat offenbar falſche Leſearten.

Die Chronik behauptet, Kaiſer Friedrich habe Mailand 5 Jahre belagert. So ſpricht auch das Gedicht von einer länger als fünfjährigen Belagerung v. 1249. Die Zeit iſt auf dieſe Weiſe zu beſtimmen. Mailand wurde belagert ſeit 1159; zerſtört 1162; Kaiſer Friedrich kam wieder nach Italien 1164, und übergab die Stadt an den Erzbiſchof von Cölln, archiepiſcopo Colonienſi ciuitatem Mediolanenſem recommendauit, der auch die h. 3 Könige nach Deutſchland bringen liefs *). Die Schriftſteller, die die Belagerung 5 Jahre dauern laſſen, rechnen die Zeit von der erſten bis zu der zweyten Ankunft des Kaiſers in Italien.

Die Chronik ſagt, dafs der Kaiſer Friedrich I. dem Bürgermeiſter der Stadt, der die Urſache der Widerſetzlichkeit der Stadt gegen den Kaiſer geweſen ſey, und die Ausſöhnung der ſtreitenden Partheyen verhindert habe, nicht habe verzeihen, ſondern ihn umbringen und aufhängen wollen. Das Gedicht erwähnt gleichfalls der kaiſerlichen

*) Muratori l. c. T. XI. p. 638-644.

Digitized by Google

chen Ungnade, und nennt den Bürgermeister mit dem Italiänischen Namen Podesta.

Die Rettung des Podesta von dem ihm gedroheten Tode wird in der Chronik auf folgende Art berichtet. Die Aebtissin eines Klosters, die Schwester des Bürgermeisters, versprach dem Bischof von Cölln, Reynold, dass, wenn er ihren Bruder bey dem Kaiser losbitten wolle, sie ihm die 3 Könige schenken wolle. Der Bischof willigte darein. Er hatte auch schon vorher dem Kaiser um das Kleinod der 3 Könige für seine Kirche angegangen, weil er ihm grosse und über die Maasse kostspielige Dienste geleistet habe. Der Kaiser war auch nicht abgeneigt, seine Bitte zu erfüllen. Die Aebtissin verabredete nun mit dem Bischof, wie sie den Kaiser mit dem Bürgermeister aussöhnen wollte, und überlieferte an ihn die 3 Könige. Den andern Tag wurden die Pforten von Mailand geöffnet, um dem Kaiser zu huldigen. Da ersuchte der Bischof den Kaiser, dass er ihm das schenken mögte, was die Nonnen am Halse trügen. Der Kaiser, der die List nicht merkte, sagte ja dazu. Als darauf die Bürger aus der Stadt kamen, und dem Kaiser zu Füfsen fielen, und die Klerisey ein gleiches that, kam die Aebtissin und trug ihren Bruder am Halse.

Der

Digitized by Google

Der Kaiſer, der es gewahr wurde, läugnete, daſs er dem vergeben hätte. Der Biſchof aber erwiederte, daſs er ihm das halten müſste, was er gelobt hätte. Der Kaiſer war auch damit zufrieden. Auf die Weiſe, ſetzt die Chronik hinzu, erhielt der Biſchof Reynold die drey Könige. Was zwiſchen dem Kaiſer und dem Biſchof über die Verzeihung des Podeſta verhandelt iſt, erzählt das Gedicht v. 1294-1340, aber nicht ſo deutlich als die Chronik. Es ſcheint auch, daſs die Handſchrift zu Dresden ſich näher an die Chronik anſchlieſse, als die in Helmſtädt befindliche. Denn Götze, der in Merkwürdigkeiten der königl. Biblioth. zu Dresden I. 234. den Inhalt derſelben anführt, ſagt, daſs die Schweſter des Podeſta, eine Aebtiſſin, dem Erzbiſchof von Cölln die Leiber der h. 3. Könige zugeſchanzt habe, wodurch ihr Bruder von der Lebensſtrafe losgekommen ſey: welches doch aus dem Gedicht, das ich vor Augen habe, nicht ſo klar erhellet.

Das Gedicht ſelbſt liefert ein getreues Bild der Denkart und der Sitten des 13ten oder 14ten Jahrhunderts, in welche Zeiten es vermuthlich die Kritiker, die es genauer prüfen wollen, ſetzen werden. In den Chroniken ſind die Züge, welche die Zei-

Digitized by Google

ten charakterisiren, gemeiniglich mit einer rohen, steifen und kunstlosen Hand entworfen. Hier erscheinen sie anschaulicher und lebhafter, und die Leser werden in den Cirkel handelnder Personen versetzt. Ich will einige dieser Züge sammeln, damit sie von dem Leser des Gedichts nicht unbemerkt bleiben. Die Bischöfe halten einen grosen Hofstaat, in den junge Männer aus dem Adelstande nach geendigten Studiis und Reisen aufgenommen werden. Des Ansehens ungeachtet, worin sie standen, kamen sie doch bisweilen in den Verdacht, mit ihren Wäscherinnen einen verbotenen Umgang gepflogen zu haben; und wenn dieser durch lebendige Zeugen bewiesen werden konnte, so wurde ihnen der vorgeworfen, ohne dass sie darüber errötheten. Kinder besuchten die Trivialschulen vom 5ten, und die hohen Schulen vom 9ten Jahre an; und wenn sie diese im 18ten Jahre verliessen, so hielten sie sich noch 3 Jahre in Spanien auf, um die schwarze Kunst zu erlernen. Wer diese erlernt hatte, konnte böse Geister aus den Menschen vertreiben, in Gläser einschliessen, und peinigen. Sternkunde und Sterndeutung (denn diese waren im Mittelalter unzertrennlich) gehörten zu den Wissenschaften, die man in Spanien zu lernen Gelegenheit hatte. Die Begriffe, die man

sich

Digitized by Google

ſich von den böſen Geiſtern und ihrem Umgange mit Menſchen machte, können aus dieſem Gedicht genommen werden. Sie heiſsen bald Satanas, bald Teufel. Mehrere davon beſuchten zu gleicher Zeit die Erde. Sie konnten eine fremde Geſtalt annehmen, bald ſich in Kinder verwandeln, die weder durch Ammen- noch Kuhmilch geſtillt werden konnten, fürchterlich rumorten, und denen, die das Unglück hatten, von ihnen geplagt zu werden, vielen Schaden zufügten, bald als Pferde ſich zum Reiten anbieten. Sie muſsten aber doch die Gewalt derer, welche der ſchwarzen Kunſt mächtig waren, über ſich erkennen. Denn dieſe konnten ſie ſo einſchlieſsen und peinigen, daſs ſie ſich deſſen ſchämten, und ihre Mitgeſellen, die nach der Hölle gehen wollten, erſuchten, nichts von ihrem jämmerlichen Zuſtande auf der Erde daſelbſt bekannt werden zu laſſen. Sie ſchloſſen daher auch mit den dieſer Kunſt verſtändigen Männern Verträge, daſs ſie ſie verſchonen mögten. Hatte man ſie gebändigt, ſo ſpottete man ihrer. Belege zu allem dieſem und andern die Dämonologie des Mittelalters betreffenden Punkten ſind in dem Gedicht zerſtreut. Die Wunder, die ſich bey der Einbringung der Leichname in Cölln ereignet haben ſollen, und die Kraft, die

Digitized by Google

ihnen beygelegt wird, beweisen den groben Aberglauben der Zeit, worin der Dichter lebte.

Genau unterstehe ich mich nicht, sie anzugeben. Viel weniger getraue ich mir, über den Verfasser eine Muthmasung zu wagen. Ich habe schon beyläufig erinnert, dass das Gedicht wohl aus dem 13ten oder 14ten Jahrh. seyn mögte, und ich sehe keine Gründe, warum man es für späten halten sollte. Wenn man den Ursprung der Apotheken mit Zuverlässigkeit wüsste, so könnte man aus der Erwähnung derselben v. 1077 für das Alter des Gedichts Folgerung ziehen. Apotheker waren zu Augsburg schon 1285, zu London 1345, zu Nürnberg 1403 *). Die Sprache ist die Niedersächsische oder Platdeutsche, und zwar reiner als sie in den meisten alten Gedichten dieser Mundart zu seyn pflegt. Schon in der Hinsicht verdienen dieses und die übrigen Denkmäler unsrer Sprache, die ich jetzt herausgebe, die Aufmerksamkeit der Sprachforscher, und der Liebhaber der Stammmutter der germanischen Zungen.

Abschriften des Gedichts kenne ich nicht, ausser einer in Dresden auf der chur-

*) S. Busch Handb. der Erfindungen.

Digitized by Google

churfürstlichen Bibliothek befindlichen, wenn diese nicht eher eine andere Ausgabe als Abschrift genannt zu werden verdient. Götze hat sie in dem S. 19. angeführten Buche beschrieben, und ihren Inhalt kurz angezeigt. Weil der Anfang des Gedichts bis an den v. 98 in dem Helmstädter Manuscript an vielen Stellen verblichen war, so ersuchte ich den H. Hofr. Adelung, mir eine Abschrift davon mitzutheilen. Er hat dieses mit einer Bereitwilligkeit gethan, die meinen öffentlichen Dank heischt. Ich bin auch durch die Probe in den Stand gesetzt worden, viele Lesearten, die in dem Helmstädter Manuscript verloren waren, wieder herzustellen. Sie genau in den Noten anzuzeigen, hielt ich für unnöthig, weil es dem Leser gleichviel seyn kann, welcher Handschrift er die richtige Leseart verdankt. Der Text in der Dresdener Handschrift weicht von dem Helmstädtischen sehr ab, und scheint (denn ich kann nur nach dem Fragmente urtheilen) kürzer und unvollständiger zu seyn, als dieser. Indessen mögen doch auch Stellen darin vorkommen, wo er ihm an Ausführlichkeit vorzuziehen ist. Ein Beyspiel dazu ist, was oben S. 19. bemerkt ist. Die Sprache ist auch nicht rein Platdeutsch, sondern mit der hochdeutschen so sehr vermischt, dass man

Digitized by Google

daran die Bemühung des Abſchreibers, den Text nach ſeiner Mundart einzurichten, nicht verkennen kann. Da übrigens dieſe Abſchrift im J. 1433 gefertigt iſt, ſo liegt hierin ein Beweis, daſs das ächt Platdeutſche Gedicht, wenn nicht für ein älteres, doch gewiſs für ein Produkt des 14ten Jahrhunderts zu halten ſey.

We

Digitized by Google

We dat gerne wolde vornemen,
wu de hilgen dre konige to lande quemen:
de ſchal weten vor war,
dat na goddes bort cccc° jar [1])
ſes unde drittich were vorgan,
do duſſe dink worde angevan.
In Langberten [2]) is eyn ſtadt Verona genannt:
de is vil wide bekannt.
Darinne wonde eyn rike man,
dat al de ſtat moſte ſtan
to ſinem bode [3]) und to ſyner hant.
De man was Zeno genant.
Sin vruwe het Entitia, [4])
und was ut dem lande Gallacia.
He was ſcone unde loveſam,
ſunder jo neyn vrucht van or en dan quam. [5])
Nun

[1]) Im Dresdener Codex vunf hundert jar.

[2]) Langobardia, Lombardey.

[3]) ihm zu Gebote ſtehen mußte.

[4]) Dresd. Cod. Antecia.

[5]) Dresd. Cod. wenn keine vruchf von ir quam.

Digitized by Google

Nun merket, wat ſe deden. [1])
Se geven dor got unde beden, [2])
dat he one [3]) geve enen erven
uppe dat or gut nicht dethte [4]) ſterven.
Dat deden ſe alle dagelik [5])
went dat [6]) got van himmelrik
dede on [7]) ſyne gnade ſchin,
unde vorleig on eyn kindelin.
Do de vruwe des genas,
al de ſtat davon vraude [8]) was,
ok was de here Zeno
van al ſine herten vro,
unde dankte gode der ſalicheyt,
de he an one hadde geleyt.
Dat vornam de duvel ſatanas
dat in der ſtat grot vraude was.
Mit bosheit wolde he ſe bodregen;
dat kind nam he ut der wegen
un brochte it to Melan [9]) in de ſtat
dar eyn grot biſcop ſat.

De

[1]) thaten.
[2]) durch Gott, d. i. um Gottes willen, und baten.
[3]) ihnen.
[4]) auf daß ihr Gut nicht thäte.
[5]) alltäglich. [6]) bis daß.
[7]) ihnen. [8]) Freude.
[9]) Milano, Mailand. Dresd. Cod. Meile.

Digitized by Google

De was ok her Zeno genant.
Den hedde de duvel gerne geſchant. [1])
He leide ot [2]) vor des munſters dore, [3])
dat de biſcop moſte gan vore [4])
He makede darby enen breff
Eyn blek [5]) he darin ſcreff,
de duvel met ſiner hant,
dat om were wol bekant,
de dat kindelin vunde
unde ok alle ſine vrunde:
ok ſo ſcref he na ſiner lere,
dat dat kint ungedoft [6]) were.
Dat dede he bi korter wyle [7])
unde wedder to Verona yle [8])
van denne he quam
dar he dat kint ut nam
unde leide ſek vil lyſe [9])
wedder in des Kindes wiſe. [10])

Noch

[1]) geſchändet. [2]) es.
[3]) Münſter, Stiftskirchenthüre.
[4]) davor — gehen mußte.
[5]) Platz, Raum, Stück.
[6]) ungetauft.
[7]) Weile. [8]) eilte.
[9]) legte ſich ſehr leiſe.
[10]) Weiſe.

Digitized by Google

Noch slep de moder mit dem gesinde,
unde wuste nicht van dem kinde,
wu ot van or [1]) gebrocht was.
Do lach de bose satanas,
unde wenede, also eyn kint dot. [2])
Do entwakede de vruwe gut,
unde wolde dem kinde spyse geven;
do behelt se kume dat leven,
he soch [3]) so sere ut oren broston
dat man se laben moste.
Se wunnen mennich vrone [4]) wif:
se al verloren oren lif
van dem vil ungehuren.
Do begonde ore vraude troren. [5])
Do sprak here Zeno, de gude man:
"o we wat scal ek anegan [6])
„ek mot in mynen dagen olden [7])
„went [8]) ek neine ammen kan beholden"
Do rep he de knechte sin
und sprak: "mine leve kinder myn

»gy

[1]) wie es von ihr.

[2]) als ein Kind thut. [3]) sog.

[4]) Dienstfrau. D. E. vrom, heilige, gute.

[5]) Da begann ihre Freude trauren, wurde in Traurigkeit verwandelt.

[6]) angehen, anfangen.

[7]) veralten. [8]) indem.

Digitized by Google

„gy ſchollen drade [1]) gan
„und al de koige [2]) to hope ſlan
„de in mynen hove ſiht,
„dat ek vode [3]) myn leve kint."
Se lepen un brochten genoch;
gar clene ot ſe vorſloch. [4])
It wende [5]) to male ſere,
alſe icht ot [6]) hungerich were.
. . . . . [7]) do gude her Zeno
. . . . . [7]) ruwen gar unvro
und clagede to allen ſtunden,
dat he ſin kint nicht ſade [8]) konde.
Van herten drorich [9]) was ſin mot,

he

[1]) gleich.

[2]) D. C. kuwe, Kühe.

[3]) füttere.

[4]) wenig es ihnen verſchlug.

[5]) weinte. [6]) als ob es.

[7]) Die abgeriſſenen Worte können aus dem D. C. nicht ergänzt werden. Denn dieſer weicht zu ſehr von dem Platdeutſchen MS. ab. Hier ſind übrigens aus ihm die Zeilen, welche hieher gehören:

Das was dem vater eine groſse ſwere
Und was das zeu allin zeiten vil unvro.

Vielleicht iſt die 2te Zeile ſo zu leſen: he wart ſiner vruwen g. u. Er wurde ſeiner Freude gar unfroh, d. i. beraubt.

[8]) ſättigen. [9]) traurig.

Digitized by Google

he bot veyle [1]) al ſin gut
uppe dat he vorſochte,
icht he ſin kint ſaden mochte.
Do des de lude worden war [2])
de ene toch hu, [3]) de ander dar.
He vorkofte unde vorſette [4])
went he [5]) nicht mer en [6]) hette,
dat brochte he to dem kinde ſin:
noch hat ot weder däge noch gwin [7])
Do de gude her Zeno dat ſach
vân hertelede he to ſprach
"O we ek arme bedrovede man!
„wat ſcal ek nu anegan!
„min gewalt is worden clene,
„min gut is den luden nu gemene,
„de wiſheit myn vordummet, [8])
„myn munt is my vorſtummet,
„de oren myn vordovet, [9])

„myn

[1]) feil. [2]) gewahr.

[3]) oder hit, hieher.

[4]) verſetzte, verpfändete.

[5]) bis daß er.

[6]) partic. explet. die häufig vorkommt.

[7]) Dieſen Vers, den die ſonſt weit genauere H. H. ausgelaſſen hat, habe ich aus der D. ergänzt: dennoch hatte es weder Gedeyen noch Gewinn.

[8]) dumm geworden. [9]) betäubt.

Digitized by Google

„myn geiſt is my berovet.
„Wu ſcal ek arme man
„nu myn ding anſlan! [1])
„went [2]) ek nicht arbeiden kan.
„Scal ek van doren to doren gan?
„ſo were ek lever dot [3])
„wen dat ek levede in ſolker not."
Duſse rede wil we laten ſtan,
unde enem beteren na gan.
Dat kint, dat to Melan lach,
war ek to voren af ſprach, [4])
dat lath dar ot de duvel leyde [5])
dat ot ſek nu bewegede.
Went an de metten tit [6]) dat geſchach.
De biſcop enes ſedes plach, [7])
dat he des morgens eyn lecht entfenk,
und drie umme [8]) dat munſter gink
beyde wullen unde barvot; [9])
ok dede he dat in der nacht,

do

[1]) meine Sache anſchlagen, unternehmen.
[2]) denn.
[3]) lieber todt als.
[4]) wovon ich vorher ſprach.
[5]) das ließ daſelbſt der Teufel leiden, verſtatten.
[6]) bis zur, um die Meſſenzeit.
[7]) pflegte einer Sitte, hatte die Gewohnheit.
[8]) dreymal um.
[9]) im wollenen Kleide und baarfuß.

Digitized by Google

do dat kint dar wart gebracht.
Dat kint bevede alſo eyn dot; [1])
do entſtund [2]) de here gut,
omé [3]) wunderde vil ſere,
wer [4]) ot eyn kint were.
He trat to richten tigen de dore, [5])
unde toch ſine luchten [6]) hervore,
unde luchtede dar hen.
Do lachede dat kint tigen on.
He ſprak to den ſtunden: [7])
"heſtu enen vader an mi gevunden?
„wes lacheſtu my en tigen?
„gi wart ek nu mit vruwen bewegen." [8])
He trat en weńich nar;
do wart he des breves war,
he nam en up unde las,
we [9]) des kindes vader was.
He nam et up gar leflik [10])

un

[1]) bebete als ein Todter.
[2]) erſtaunte.
[3]) ihn. [4]) ob.
[5]) zur Rechten der Thüre gegenüber.
[6]) zog ſeine Leuchte.
[7]) von Stund an, ſogleich.
[8]) euch, dich werde ich nun mit Freuden bewegen, anrühren, anfaſſen.
[9]) wer. [10]) lieblich, freundlich.

Digitized by Google

un ſprak: "het dek got gegeven mik." [1])
He droch et in de vorclus [2])
to ſiner weſſcherſchen [3]) hus,
un cloppede vil ltze [4]) an de dore.
Se vragede, we is da vore?
do ſe de ſtempne [5]) vornam,
wu drade [6]) ſe to der dor quam. [7])
De dor ſe up ſleit, [8])
den heren ſe darin leyt. [9])
Do bevol [10]) he or dat kindelin
up or lif, [11]) unde up oren ſin;
ſe ſcolde ot ok to den hilgen dagen,
to pinxten [12]) in de kerken dragen;
he wolde et ſulven dopen [13]) dan,
unde ſynen namen leggen an.
Dit al na ſinen willen ſchach, [14])
unde de gude here dit ſach [15])
dat dit kint ſo wol tonam. [16])

[1]) Gott hat dich mir gegeben.
[2]) trug es in das Vorkloſter, Kloſterhof.
[3]) Wäſcherin. [4]) zu wiederholten malen?
[5]) Stimme. [6]) wie geſchwinde.
[7]) kam. [8]) aufſchließt, öffnet.
[9]) hereinläßt. [10]) befahl, empfahl.
[11]) auf ihren Leib, ihr Leben. [12]) Pfingſten.
[13]) ſelbſt taufen. [14]) geſchah.
[15]) das ſahe. [16]) zunahm.

Digitized by Google

Do it in dat veſte [1]) jar quam,
de here des to rade wart, [2])
dat ot to der ſchole gan ſcolde.
So provede he, wat darut werden wolde.
Do lerde ot bi ver jaren,
dat alle ſcholer, de dar waren,
in der lere to en boven lach. [3])
Do dit de biſcop ſach,
he wart van herten vro,
he ſende on to der grote ſcole do,
to Babilonia un to Laterna. [4])
Dar toch he van herten gerne,
wat he hebben ſcolde
van ſulver unde van golde,
unde, wat dar were ſin geroch, [5])
des wert ome en noch. [6])
Do he to der ſcole quam,
de lere he ſere an ſek nam,
dat he bi negen jaren
over wan al, de dar waren

mit

[1]) fünfte. [2]) es nachſam hielt.

[3]) über alle Schüler lag, alle Schüler übertraf.

[4]) ſcheint ein erdichteter Name zu ſeyn. Ich wenigſtens kenne keinen Ort des Namens weder in der alten noch mittlern Geographie.

[5]) Im Bremiſch-Niederſächſiſchen Wörterbuche: geriev, was man zur Nothdurft oder Bequemlichkeit gebraucht.

[6]) deſſen wird ihm genug, davon erhält er genug.

Digitized by Google

mit dogeden [1]) un mit kunſten,
un behelt al der lude gunſte.
De vorſten [2]) unde de heren
ſo gerne bi om weren.
Do konde he alle kunſte gemeyne
ſunder de ſwarten kunſt [3]) allene:
de en was in dem lande nicht.
Doch ſo wart he bericht,
wur [4]) he ſe vunde,
icht [5]) he dar komen konde.
He kam to Hiſpanien in dat lant,
dar he de ſcole vant; [6])
dre jar he da blef,
went he de ſwarten kunſt beſcreff, [7])
un lerde ſe manniger hande. [8])
Do vor he wedder to lande.
Do de biſcop dat vornam,
dat de junge Zeno quam,
de biſcop om en tigen gink,
unde on vroliken entfenk,
mit herten un mit tungen
vrowede [9]) he den jungen.
He ſprak: "vil leve kint,

„Su

[1]) Tugenden. [2]) Fürſten.
[3]) ausgenommen die ſchwarze Kunſt.
[4]) wo. [5]) wofern. [6]) fand.
[7]) beſchrieb, umfaßte, erlernte.
[8]) mancherley Art. [9]) erfreuete.

„Su [1]) alle, de in mynem hove ſint,
„de wil ek dy volgen laten:
„du ſcalt my vorſtan unde raten."
He clededе on went up den vot
unde let om volge ſin gut; [2])
he dede ſo by ſiner walt. [3])
De heren, junck unde alt
on vil gerne leden. [4])
Wente [5]) he konde alſo wol reden,
dat ſe ſiner alle hadden ere. [6])
Do wart de biſcop vrauwet [7]) ſere;
ok helt de edele here
dor tucht unde dor ere, [8])
beide vorſten unde greven kint. [9])
Al or tucht was, alſo eyn wynt, [10])
vor dem jungen Zeno.
Des wart de biſcop dicke [11]) vro.
Wan de jungen heren ſtunden

un

[1]) über.
[2]) ließ ihm ſein Gut folgen, überließ.
[3]) vermöge ſeiner Gewalt.
[4]) ſitten ihn gerne. [5]) denn.
[6]) ihn alle ehrten. [7]) erfreuet.
[8]) um Erziehung und Ehre willen.
[9]) fürſtliche und gräfliche Kinder.
[10]) als ein Wind, d. i. gar nicht zu achten gegen die Erziehung des jungen Zeno.
[11]) oft.

Digitized by Google

un ores ſpeles [1]) begunden:
it were, wat it were, [2])
de junge Zeno wuſte jo [3]) de mere,
To leſten [4]) ſprak enes greven ſon
to dem jungen Zeno:
"Du ſchalt din ſpel vermiden.
„We en willen des nicht mer liden,
„we ſint rike und weldich [5]) geborn.
„Nu wultu des in allen dingen hebben to vorn, [6])
„nu we alle edel ſint,
„unde du biſt des biſcoppes kint.
„Des ſcaltu uns der rede vorlan
„un ſcalt van unſem ſpele gan."
Her Zeno vil ſtille ſwech, [7])
van lede wart he rot un blech. [8])
He wart an korte vriſte
dat he eyn efte ander wiſte. [9])
De biſcop na on allen ſande,

de

[1]) ihr Spiel.

[2]) es mogte ſeyn, was für eines es wollte.

[3]) wird gebraucht bey den Redensarten, die ein Meynen, Wiſſen u. ſ. in ſich ſchließen. N. S. W.

[4]) zum letzten. [5]) gewaltig, vornehm.

[6]) zuvor haben. [7]) ſchwieg. [8]) bleich.

[9]) er erwartet, daß er in kurzer Friſt eines oder das andere wüßte, erführe.

de junge Zeno ſek vormadde. [1])
Do ſe to diſche ſcolden gan,
de biſcop de ſach Zeno an:
Vil drade he an ome kos, [2])
dat he was blek un verwelos. [3])
He ſprak: "vil leve kint myn,
„wur is han de verwe dyn?
„biſtu geſlagen efte verwunt?
„Neen here, ſprak he van ſtunt."
Do ſprak de here al mit torne: [4])
"ek en wil drinken noch eten,
„ek wil des de warheit weten. [5])"
Do moſte Zeno vragen de greven ſon, [6])
un ſprak: "ſe hedden borge un lande
„un miner hedden ſe ſchande.
„Nu wolde ek des hebben to voren, [7])
„ek wen van di unde der weſſcherſchen born."
Do lachede de here ghemelich, [8])
unde

[1]) ſich ermahnte, ſich Lehren gab, wie er ſich zu verhalten habe.

[2]) bemerkte. [3]) farbenlos, blaß.

[4]) Zorn. [5]) wiſſen.

[6]) Hier ſcheint ein Vers zu fehlen.

[7]) voren iſt ſo viel als voden, vodern, füttern, nach dem N. S. W. Nun wollte ich das zu füttern haben, ſoll ich das verſchlucken, es wird mir vorgeworfen, ich ſey von dir und der Wäſcherin geboren.

[8]) gemmelich, läppiſch, kindiſch, N. S. W.

Digitized by Google

unde ſprak vil ungelich: [1])
"Nu merket, wat doren [2]) un affen
„vele wunderliken claffen. [3])
„Were dar de warheit an,
„he [4]) ſcolde dat ungeroret lan.
„Ek ſwige, nu he my anleget
„un dicke vrome lude bedreget.
„Is di din vader to horende lef." [5]) —
Dar ut ſo vloch [6]) eyn breef.
Do wart fro ſin mot,
unde to lopende ſin blod.
He halde den bref unde las,
wu ot to gekomen was.
Do ſe den bref horden
van ende to orden, [7])
ſe vrauden ſek alle ſere,
dat Zeno ok ſo eddel were.
Do bat [8]) de junge Zeno

unde

[1]) ungelyk, unbillig, hart. [2]) Thoren.

[3]) ſchwatzen.

[4]) er, nemlich Zeno, ſollte ſeine Schande nicht aufgedeckt verlangen. Die beyden folgenden Verſe ſind mir zu dunkel.

[5]) Iſt dir lieb, deinen Vater zu hören. —

[6]) flog.

[7]) Anfang; des Reims wegen ſind Anfang und Ende verſetzt.

[8]) Beteke von beden, ſ. N. S. M. S. 66., wo aus Rennens Chronik von einem Betrüger geſagt wird:

unde wrakede [1]) over des greven ſonen do,
un benam om mit ſiner kunſt
aller werlde gunſt.
He makede on to ſotte [2])
allen luden to ſpotte.
Aldus [3]) ſette he one hen
to ſmaheit allen vrunden ſin.
Nicht lange darna geſchach,
Zeno to dem biſcoppe ſprach
"eya edele here myn,
„do [4]) my dine hulpe ſchin.
„Mine frunde ſege [5]) ek gerne
„ot ſi [6]) na odder verne;
„dat dach efte nacht
„dor oren willen ek nicht rauwen [7]) mach."
De biſcop ſprak gar gotlik: [8])
"dat du biddeſt, dat han ik
„lange to voren begert.
„Du biſt des vān my gewert."
He gaf om ſulver unde golt
unde cledede on vil ſtolt [9])
mit olden un mit nigen.

Al

he hadde grave - Worde, dar he - mede beetede.
Die Stelle verdient mit dieſer verglichen zu werden.

[1]) rächete ſich. [2]) Narren.
[3]) alſo, ſolchergeſtalt. [4]) thue.
[5]) ſähe. [6]) es ſey. [7]) ruhen.
[8]) gütig. [9]) ſtolz.

Digitized by Google

Al de to hove weren,
he ſprak, ſe ſcolden al midde teen, [1])
un to Verona ſik beſeen.
Dat deden ſe gerne alle,
un gingen hen mit groten ſchalle.
Do ſe to Verona quemen,
de herberge ſe dar nemen.
Se vrageden na enen borgere,
de de woldige Zeno heten were.
Se konden vil clene [2]) na om vragen,
de warheit wolde on nemet ſagen.
De knechte redden wedder to den dore.
Do kemen ok de heren darvore,
ſe vrageden umme nyge mere, [3])
wu dat on [4]) gegan were.
De knechte ſpreken openbare,
dat dar nen Zeno wonheftich ware:
ſe hedden al umme vraget,
ot were on vorgeſaget. [5])
Do her Zeno dat vornam,
van leide he van ſek ſulven kam;
he wart, ſo eyn dock, [6]) bleck,
van dem perde, dat he ſtret. [7])

Se

[1]) mitziehen. [2]) genau.
[3]) Neuigkeiten. [4]) ihnen, den Knechten.
[5]) vorgeſagt, erzählt. [6]) Tuch.
[7]) beſchritt. Hier fehlt ein Vers, der ſich vermuthlich mit vallen ded endigte.

Digitized by Google

Se geven om water in dan munt.
Do kam he to ſek ſulven in der ſtund,
Se weren des al underkomen ſere,
Do ſprak eyn vrome here:
"ach wiſe junge man,
„leſtu di dit ſo ſere to herten gan?
„du ſcalt des up lif wis ſin;
„dy ſcal nock vele gudes ſchen."
Do reden ſe an de ſtat,
unde vrageden vorbat. [1])
Do ſe de ſtat up un nedder kemen,
un van ſine vader nicht vornemen,
do wart Zeno gar lede.
He bewant [2]) dat hovet in den klede,
un wenede bitterliken:
he ſprak: "got van himmelrike,
„nu ſi du hute [3]) geclaget
„un ſunte Marien der reynen maget,
„dat ek ju geboren wart,
„byn ek nu van boſer art.
„Nu kore [4]) gerne dat herte myn,
„dat eyn herde [5]) mochte myn vader ſin,
„uppe dat ek arme mochte,
„bliven ane boſe rochte." [6])
Do de heren den jamer horden,
vil ſere ſe bedrovet worden,
un

[1]) fernerhin, weiter. [2]) umwand, verhüllete.
[3]) die heute. [4]) wählte. [5]) Hirte.
[6]) Gerüchte.

Digitized by Google

un wuſten nicht, wur ſe wolden
eſte wur ſe hen ſolden.
Do kam eyn beghyne, [1])
de ſach den jamer un pine,
ſe ſprak: "trud, myn here,
„wes weneſtu alſus ſere
„mit ſo groten clagen:
„mot des nemet [2]) vragen?"
He ſprak: "ek ſcolde hir vinden den vader myn,
„Zeno geheten ſyn,
„den vinde ek vil cleine [3])
„de ſake is, dat ek weine."
Do ſprak de ſuſter to hant: [4])
"Zeno is wol weſen bekant
„mer, wen drittich jar.
„Nu is he leider ſolker var, [5])
„unde ek dat ſcolde ſagen,
„ek mochte it wol mit lede clagen,
„dat de eddele here gud
„geleden het un noch doet.
„Sin grote gut un ſin gewalt
„was to Verona mannichvalt,
„dat to Langberten numan [6])
„ſint dem male ſo grote walt wan.
„Des ſint nu eyn un drittich jar,
„dat

[1]) Beguine, ſ. oben S. 14. [2]) niemand.
[3]) gar nicht. [4]) Schweſter ſo gleich.
[5]) Gefahr. [6]) niemand.

Digitized by Google

„dat ſin kin vruwe eyn kint gebar.
„Do ſe ſiner erſt genas,
„dat is noch, ſo it do was, [1])
„Dat kint het vorterd ſin gut,
„dat he arm ſterven mot."
Do her Zeno dat horde,
ſin let [2]) he gar vorſtorde;
ſe hadde om ſecht ſolke mare. [3])
He ſprak: "vruwe is dat ware,
„ſo bringet mek, dat ek ſin antlit ſee an.
„Ek geve gyk nige [4]) cleder an."
Se ſprak: "wu gerne ek dat dede."
Twe knechte nam he mede,
un het de here riden hen,
dar ore herberge ſyn.
Se gink ome vore,
he volgede or up den ſpore.
Se gink ut dem dore up den graven.
Dar was eyn huſelin erhaven,
un hechtede [5]) an der muren.
Dar wonde he mit dem ungehuren.
Dar wart de junge Zeno
des ſichtes van herten vro.
Van dem perde, dat he trad,
(de ſuſter dat he beyden bat) [6])

vro-

[1]) das iſt noch als es damals war, d. i. ein Kind, nicht gewachſen.
[2]) vielleicht cled, Kleid. [3]) Erzählung.
[4]) euch neue. [5]) hing.
[6]) warten hieß.

Digitized by Google

vroliken he an dat hus gink.
Sinen vader he lefliken entfenk;
ok en wuſte nicht de gude here,
dat he ſin leve ſone were.
He ſprak: "ſit willekome here!
„Got give gik gut un ere,
„dat gi nicht dat vorſmat,
„dat gi to my armen gat.
„Van armodes wegen gelike
„en kam nu up ertrike. [1])
„Min not is ſo mannichvalt,
„dat ek myner ſulven hebbe nene walt,
„alſo dat ek ſpreken dorne. [2])
„Ek vorchte, dat ek myn kint vortorne. [3])
„Wen ek ſeal minen ſchipper [4]) loven,
„ſo begynnet ot wunderliken to toven, [5])
„dat ek dat mot underwegen lan,
„wil ek jenige gnade han.
„Wil mek god des nenen ende geven,
„ſo kan ek nicht mer leven,
„un wil des ſulven enen ende maken."
Do begunde de duvel en ſcrawen, [6])
rechte, alſe he ſpreken ſcolde:
"it is, alſe ek dat hebben wolde." [7])

Do

[1]) An Armuth gleich kam einer (jeder) auf die Erde.
[2]) dürfte. [3]) erzürne. [4]) Schöpfer.
[5]) toben. [6]) Geſchrey.
[7]) Das wollt ich eben haben, daß du dir nemlich das Leben nähmeſt.

Do ſprak de junge Zeno:
"Salige man, wu redeſtu ſo?
„hef [1]) to gode up dine hende,
„un love on umme even güden ende, [2])
„danke om aller gnade ſin.
„Ek bin dat leve kind din."
He kuſſede den vader vor den munt;
do wart ſin kranke herte ſunt. [3])
Do dut de leide duvel ſach, [4])
ut der wegen dat he vloch,
un wolde en wech gevaren ſin.
"Neen, ſprak he, broder beide myn. [5])"
So ſprak de junge Zeno,
"Dit ſchedent were to vro, [6])
„du en ſcalt nicht ſo lichte vlegen.
„We willen erſt unſe erve delen.
„Hebbe gy myn deyl vordan, [7])
„ek wil it van gik wedder han.
„Beide myn wente morgen vro.
„Ek wil de borger nemen hir to:"
Den duvel he dar ſwinde bant,
he en regede noch vot noch hant.
Do ſprak he to dem vader ſin:
"levet

[1]) hebe.
[2]) lohe ihn um des guten Endes willen, das die Sache genommen hat.
[3]) geſund. [4]) leidige Teufel ſah.
[5]) verweile auf mich, harre meiner.
[6]) zu frühe. [7]) Theil verthan.

"levet noch de moder myn?
„Nen, ſprak he, ſe is dot.
„Se en mochte nik leven in ſolker not."
Do wart de junge here
bedrovet harde ſere,
went he dat bedochte,
dat he wedder got nicht en mochte. [1])
He nam to ſek den watſak, [2])
dar vele clenodes inne ſtak.
He cledede on went up den vot:
de cledinge was rechte gut.
He brochte on an de herberge ſin.
Se gingen dar beide in.
Do begunden alle de heren
one vlitliken to eren,
wat dar was van ridderen un van knapen,
dat he noch ſo menlik was ſcapen. [3])
Gar wol dat me orer dar plach. [4])
Na etende de junge Zeno ſprach:
"Her wert, wu lude gi hir to? [5])
„Ek wolde morgen vro
„de lude, de hir ſin, beſeten: [6])
„de ſcolden al mit my eten,
„konde gi dat al vulbringen
„mit

[1]) wider Gott nichts vermogte.
[2]) Reuttaſche, ſ. Bragur II. 298.
[3]) beſchaffen. [4]) pflegte ihrer daſelbſt.
[5]) was ſaget ihr dazu.
[6]) beſetzen, beſchlagen, einladen.

Digitized by Google

„mit mynen pennyngen. [1])
„Der en ſcolde gi nicht ſchonen:
„ek wolde des gik wol lonen."
De wert ſprak: "it were to ſtark,
„ot moſte koſten hundert mark.
[2]) „Hundert mark ſint ſo eyn löt, [3])
„ik wege ſe gik in den ſchot."
De wert wolde ſek des underwinden, [4])
un ſprak: "gi ſcult bevinden,
„dat ek it wil alſo vorſtan,
„dat gi des ſcullen lof [5]) han."
Do wart here Zeno vro ſin mod,
he woch dem werde ſin gud.
He gink des morgens alto hant,
darna de borger vant,
un bat ſe, dat ſe des nicht en leten, [6])
un mit dem armen Zeno eten;
dar wolde he biſunder
bewiſen en ſelſen [7]) wunder.
Se ſpreken, dat ſcolde ſcheyn, [8])
un wolden gerne dat wunder ſeen.
He leit buten der ſtat beſlan
enen groten widen plan,
un rep: "gat eten to her Zeno's hove."
Do blef he in der vorſten love; [9])

dar

[1]) Gelde. [2]) Zeno ſpricht:
[3]) als ein Loth. [4]) unternehmen.
[5]) Lob. [6]) nicht ließen, nicht abſchlügen.
[7]) ſeltſames. [8]) geſchehen. [9]) vorderſten Laube.

Digitized by Google

dar kemen al gelike,
beide arm unde rike,
nicht dor dat etent ſo ſere, [1])
ſunder to ſeynde, wat wunders dar were.
So wol me orer dar plach, [2])
dat eyn iſlik mynſche ſprach,
dat orer wol geplegen ware.
Do let he dragen dare
de wegen mit dem kindelin,
dat hern Zeno ſone ſcolde ſin.
De junge Zeno begunde
to ſprekende, alſo he wol konde:
"Gy vruwen un gi man,
„min erve gut is my vordan,
„dar up ek clagen wolde,
„alſe ek van rechte ſcolde.
„Her Zeno de gude arme man
„nu neyn kint gewan.
„Des gudes was he eren rike:
„ſus bat [3]) he alle dagelike
„den heren, des alle riken ſint,
„dat he ome geve eyn kint,
„dat ſin gut nicht dechte vorſterven.
„Do wart ek om gegeven to enen erven.
„Dat vornam Satanas,

„de

[1]) nicht ſo ſehr um des Eſſens willen.
[2]) So wohl man ihrer da pflegte.
[3]) So betete.

„de van anbeginne en bedreger was.
„Dat he minen vader wolde bedregen,
„do nam he my ut der wegen,
„un vörde my to Melan in de ſtat.
„De biſcop my getogen het.
„He leide ſek wedder in de ſtede.
„Dat dit eyn jowelk wette, [1])
„dat dut de duvel hed gedan,
„dat wil ek one fulven ſpreken lan."
Her Zeno nam en glas,
dar moſte de boſe Satanas
ute der wegen in varen;
dat ſegen [2]) alle de dar waren.
Do rep de duvel mit luder ſtempne:
"o we Zeno, ek hebbe gekoren,
„dat du my biſt to wedderſaten [3]) boren.
„Ek wolde hebben wunnen; nu heb ek vorloren."
Do ſprak de junge Zeno:
"Nen, et geit di nu erſt to: [4])
„Ek wil di dar to maken,
„dat du de lude nicht mer ſcalt lathen, [5])
„alſe du ghiſterne [6]) dedeſt.

„Du

[1]) ein jeglicher wiſſe. [2]) ſahen.
[3]) Widerſtand.
[4]) es gehet dir nun erſt zu: Nun ſollſt du erſt angegriffen werden.
[5]) den Laut nicht mehr von dir laſſen ſollſt.
[6]) geſtern.

Digitized by Google

„Du mendeſt, dat du viſched heddeſt,
„un haddeſt kume den hamen ſat." [1])
Do vrauweden ſek de lude [2]) ſere,
dat duſſe Zenoes ſone were;
un makeden ſik openbar.
Wat om was ſines gudes vorſat [3]) dar,
dat geven ſe om wedder dor ſine gunſt,
un hopeden to netende [4]) ſiner kunſt.
He ſette den vader in ſin erve gut,
do wart he van ſorgen blot.
Nicht lange darna geſchach:
Zeno to dem vader ſprach:
"Ek wolde mynen heren
„den biſcop mit enem clenode eren.
„Dat ſcolde weſen dat ſulve glas
„un duſſe duvel Satanas."
Do rep de duvel overlut: [5])
"och, Zeno, nu lat my hir ut:
„ek wil di vor middernacht
„gudes han ſo vele gebracht.
[6]) „Neen a neen, du boſewicht,

„di-

[1]) Du meynteſt gefiſcht zu haben, und hatteſt kaum den Hamen ſatt, kaum etwas in dem Fiſchnetze. Eine ſprüchwörtliche Redensart.

[2]) Leute.

[3]) Erſatz, N. S. W. verorſaten, erſetzen.

[4]) genießen. [5]) überlaut.

[6]) Zeno ſpricht:

Digitized by Google

„dines gudes en ghere [1]) ek nicht.
„Ek wil mit pinen dek anegan,
„alſe du mynen vader heſt gedan."
He nam orlef mit den heren,
un begunde van Verona to keren,
un nam den duvel mit ſik hen.
Se kemen to Melan ſpade in,
dat de biſcop to bedde was.
He en wuſte nicht, wur he wolde laten dat glas;
wen [2]) to der leven ammen ſin
he ſprak: "bi dem live din,
„dat ſcal in diner kiſten ſtan:
„dar en ſcaltu nicht to gan.
„Heddeſtu duſent lif to vorleſen, [3])
„de moſten al den dot keſen." [4])
Se ſprak: "ek wil gik darane twiden [5])
„un de keſten vormiden."
Do ret her Zeno vorbat
mit den heren in de ſtat.
Do he erſt en wech was,
do ſat de boſe Satanas,
un begunde ſpreken un ſingen
van wunderliken dingen.
Do rep de vruwe: "wat is dar?"
De duvel ſprak: "kemeſt du hir var,
„du mochteſt dat groteſte wunder ſen, „dat

[1]) begehre. [2]) als. [3]) verlieren.
[4]) wählen. [5]) willfahren.

Digitized by Google

„dat ju is geſcheyn.
„Hir is de grote Satanas
„geſat in eyn clene glas,
„uppe dat on de vrauwen
„to Melan mochten ſchauwen."
De vruwe ſprak, "mochte ek neſen, [1])
„ex wolde din erſte ſchawer weſen.
„Ja, ſprak he, ſummer [2]) got
„un alle hilgen ſunder ſpot."
Do gink ſe to leſten, [3])
un ſlot up de keſten:
na dem glaſe dat ſe ſach,
dar de duvel inne lach.
Do ſe den bref [4]) aftöch, [5])
wu ſcher [6]) he dar ut vloch,
un ſprak to der vrauwen:
"Nu machſtu my vor un achter ſchawen."
„Lat di nu ſo leve ſin,
„alſo dî was to dem ſchaden myn,
„do mek Zeno wart geſant, [7])
„van dem ek bin ſus geſchant.
„Den heſtu in der joget [8]) getogen;

„he

[1]) geneſen. [2]) nimm zuſammen.
[3]) zuletzt. [4]) Deckel? [5]) abzog.
[6]) ſehr, bald.
[7]) Laß es dir lieb ſeyn, als es zu meinem Schaden war, da mir Zeno geſandt wurde.
[8]) Jugend.

„he wert nu van my bedrogen."
He bewiſede ſine valſche nucke, [1])
un brack or den hals an twe [2]) ſtucke,
un vorede ſparen un dach [3])
mit ſek enen vernen wech.
Des morgens, do de lechte dach
erſt ut dem himmel brach,
her Zeno quam al dar,
un wart des hufes gewar.
Do ſprak he to voren:
„Myn amme is verloren."
He gink vort, un ſach
wu ſin amme dar lach.
Sus wart bedrovet ſine mot;
dat clagede he ſinen heren gut,
dat dit geſchen were.
Des brochten ſe mit der verde [4])
den licham [5]) to der erde.
Do vor [6]) de duvel in oſterlant, [7])
dar he enen groten Konig vant.
Neyn kint hadde he mere,
wen ene dochter here.
Me priſede ore ſcole [8]) over alle lant.
De duvel ſek orer underwant,

un

[1]) Tücke. [2]) in zwey.
[3]) führte Sparren und Dach.
[4]) Gefährte, Gefolge? [5]) Leichnam.
[6]) fuhr. [7]) Morgenland.
[8]) man pries ihre Schule.

Digitized by Google

un was an or ſo underſcheden,
dat dem vader wart to dem liven leden. [1])
He ſende over alle lant;
eft jenich [2]) meſter were bekant,
de ſek underwunde,
eft he or helpen konde,
dem wolde he ſo vele geven,
dat he erliken mochte leven.
Do quemen dar papen [3])
un begunden den duvel ſtraffen:
he ſprak on ſchone lattyn tigen. [4])
Do dit dicke ſchach,
de duvel van torne ſprach:
"van allen, de nu leven,
„en werde ek nicht van hir dreven,
„wen her Zeno. [5]) Wuſte de my hir,
„to Langberten, de is myner ſo ghir, [6])
„alſo

[1]) Die Verſe 634-637 ſind wegen der folgenden Geſchichte wichtig, aber auch ſehr dunkel. Man pries ihre Schule, Geſchicklichkeit? über das ganze Land. Der Teufel ſich ihrer bemächtigte? und es war an ihr ſo unterſchieden, ſie war ſo ganz anders geworden, daß es dem Vater bis aufs Leben leid that.

[2]) ob irgend ein. [3]) Pfaffen.

[4]) ihnen ſchön Latein entgegen. Hier fehlt ein Reim zu tigen.

[5]) als von Herrn Zeno. [6]) gierig

„alſo were et drie ſo verne, [1])
„he keme my gans gerne,
„dat he my mochte bedwingen
„un to Langberten wedder bringen."
Hir up began de Konig proven,
un de duvel ſek bedroven,
un rep lude: "jach jach,
„ot was my ſpot, dat ek ſprach."
De Konig was en ſwinde [2]) here,
he vragede, icht dar nemet were,
de ſik dor gudes willen wolde erwegen,
wu ſege, wu et [3]) were gelegen.
Do ſprak en ritter vormeten: [4])
"ja were he verner geſeten,
„we wolden dar hen teen,
„un wolden de warheit gheen. [5])"
Dem Koninge wart vro ſin mot,
un gaf de riddere grot gut
van ſulver un van golde
un eyn clenode, dat me ſcolde
her Zeno geven, eft me on vunde [6])
un

[1]) als wäre es noch dreymal ſo fern.

[2]) geſchwinder. [3]) uns ſage, wo es.

[4]) vermeſſen.

[5]) vielleicht für jehen, zeugen, etwas ans Tagesliecht bringen, ſ. Berlin. Monatsſchr. XXII. 86. oder für gen, geen, d. i. geben, ſ. Friſch Wörterb. S. 339.

[6]) das man ſollte Herrn Zeno geben, wenn man ihn finden würde.

Digitized by Google

un to dem Koninge komen kunde.
De riddere bi dat mer [1]) kemen;
de ſchepper [2]) dat ſegel up nemen,
un voren tigen ene ſtat.
Venedie was ſe genant.
Des weges ſe nicht en ſparden,
to Langberte dat ſe karden, [3])
went ſe hern Zeno vunden
to Verona by ſynen vrunden.
Se kemen to Verona gereden.
De borger on gotliken deden, [4])
un heten ſe willekome ſin,
un ſchenkenden on den kolen win. [5])
Zeno kam mit ſinem vader gande;
van wunder blef he ſtande,
un ſach, we dat volk were.
Do ſeden to den gheſten de borgere:
"hir kumpt her Zeno."
Des worden ſe alle vro.
Her Zeno entfenk ſe ſchone,
alſe me na priſes lone
ſcal leve gheſte entfan.
Eyn ridder begunde ſpreken an:
"de konigk van oſterlant
„het di dit clenode geſant.

„Dat

[1]) an das Meer. [2]) Schiffer.
[3]) ſich wendeten. [4]) ihnen gütlich thaten.
[5]) kühlen Wein.

Digitized by Google

„Dat lat di nicht vorſman.
„Eine clage ſcaltu entfan.
„Op erden he ene dochter had;
„de het en jar ane underlat
„mit dem duvel bevangen weſen.
„Mennich pape het or over leſen. [1])
„Nu is de konigk bericht,
„dat neman up duſſem ertrik,
„van dem ſe moge loſet weſen,
„wen van di, wultu dar na leſen. [2])
„Dar vor wel he nen gut ſparen."
Her Zeno ſprak: [3]) "hore, vader myn,
„dat ſulve is de ſone din.
„He het des koninges dochter nomen. [4])
„Ek wil ok to der hochtit [5]) komen.
„Is dem koninge ſus na miner hulden,
„ſo wert my wol myn erve gulden. [6])
„Vorwar ek gik dat ſage,
„morgen over drittich dage

„to

[1]) über ſie geleſen.

[2]) daß niemand auf der Welt (ſey), von dem ſie möge befreyet werden, als von dir, willſtu zu dem Behufe leſen, nemlich Gebete, Beſchwörungsformel u. d. m.

[3]) zu ſeinem Vater: derſelbe, dieſer Teufel iſt der, welcher ſich für deinen Sohn ausgab.

[4]) genommen.

[5]) nemlich des Teufels, der ſich mit der Prinzeſſin vereinigt hat; ſcherzend.

[6]) erbliches Einkommen.

Digitized by Google

„to eten tit wil ek dar weſen,
„un myne boke to diſche [1]) leſen."
Duſſe rede weren den ridderen lef,
doch eſcheden ſe des lovedes enen bref. [2])
Dar was Zeno to willich,
un ſprak: "ja dat do is billich."
Den bref vorden ſe in oſterlant,
dem koninge kemen de mere to hant.
Do he ſolke mere vornam,
dat her Zeno nicht en kam:
ome wárt leide un torn;
he mende, [3]) dat ſe dat gut hedden vorlorn. [4])
Went ſe ome moſte ſagen
van den drittich daghen,
unde om den bref leſen:
de koning ſprak: "wolde he komen weſen:
„dat hedde he rede dan. [5])
„Under twen [6]) wil ek gik keſen lan.
„Des lones ſint gi wol gewert,
„des galgen efte dat ſwert.
„Gi vorden myn gut ut dem lande.
„Des hebbe gi laſter un ſchande.

„Dat

[1]) Bücher zu Tiſche.

[2]) ſie heiſchten einen Brief über das Gelübde.

[3]) meynte.

[4]) die Geſchenke, welche dem Zeno gebracht ſeyn, umſonſt ausgegeben ſeyn.

[5]) das hätte er bereits gethan. [6]) zweyen.

Digitized by Google

„Dat koſtet juwe lif. [1])
„Darvor biddet man noch wif." [2])
Do de riddere dit horden,
bleik un miſvar [3]) ſe worden,
un wuſten nicht, wat ſe ſpreken ſcolden,
edder wur ſe ſek hen keren wolden.
Do kemen alle de heren,
de bi dem koninge weren,
un beden al ut enem munde:
"Here, vriſte ſe [4]) went an de ſtunde,
„alſe her Zeno lovede to komen."
On were anders dat lif ſcher nomen. [5])
Her Zeno hadde ſo vele to handen
in ſo mannighen landen,
dat he des loftes vorgat,
wente des leſten avendes, dat he ſat
mit ſinem vader un drank:
do kam it om in den dank, [6])
un ſprak: "o we vader myn,
„Nu mot ek morgen vorſuodet [7]) ſin.
„An live, ere, goddes mere

„vor-

[1]) euer Leben.

[2]) das verbittet, verhindert weder Mann noch Frau, d. i. keiner.

[3]) ohne Farbe, blaß. [4]) gieb ihnen Friſt.

[5]) Ihnen wäre ohne dieſe Fürbitte das Leben ſchier genommen.

[6]) Gedanken. [7]) verſchwunden.

Digitized by Google

„vorwinne ek des nummermere. [1])
„Ek ſcolde bi dem koninge ſin morgen vro.
„Wu reſtu my dar to? [2])
[3]) „Wu ſcal ek di leve kint raden.
„Du moſt darvan laten,
„un hebben des even guden mod.
[4]) „Nen, vader, de rat is nicht gut.
„Er ek truwelos [5]) worde,
„un myne viend nicht vorſtorde,
„er [6]) wolde ek noch ſoken
„rat ut mynen boken.
„Guden rat hedde ek gerne.
„We gan un ſen an de ſterne."
Do gingen ſe vor de dor.
Dar ſtunt en grot ſtark ros vor.
He bant den ſadel den tom up den kop, [7])
un ſat en goddes namen up.
He ſette dat glas [8]) in ſinen ſchot,
dem roſſe he ſek to vorende bot.
De vader ſprak: "god van himmelrike

„de

[1]) An Leben, Ehre, Ruhm bey Gott werde ich es nie wieder einbringen.

[2]) Wozu räthſt du mir?

[3]) Zeno der Vater ſpricht.

[4]) Zeno der Sohn ſpricht. [5]) treulos.

[6]) eher. [7]) Zaum auf den Kopf.

[8]) worein er in Verona den Satan eingeſchloſſen hatte, ſ. oben v. 530 u. f.

Digitized by Google

„de ſende di hir wedder kortliken." [1])
De junge Zeno vor ſines weges.
He wuſte clene des geleges, [2])
ſunder, dar he uppe ſat,
de wuſte dat geleyde bat. [3])
Dem weren bede oſterlant,
un weſten wol bekant.
De duvel mit Zeno to dedingen [4]) hatte.
He ſprak: "wultu my loven dat,
„dat du my nicht en krenkeſt,
„alſe du mynen kumpan [5]) denkeſt:
„ek wil di wiſen enen ſchat,
„des van himmelrike ere hat.
„Dat ſint de hilgen koninge dre.
„Des machſtu vorwar loven [6]) my;
„de ſint hir vorborgen to lande.
„Do hebbet ſe ere mannigher hande.
„Duſſe koninge helpe ek bringen dy,
„icht du des wult geloven my,
„dat du my nicht mer dwingeſt,
„un in grote not on [7]) bringeſt."

Her

[1]) ſende dich zurück in kurzer Zeit.

[2]) nichts von der Lage.

[3]) der, auf dem er ſaß (der Teufel), wußte die Lage baß, d. i. beſſer.

[4]) Vertrag machen, bedingen.

[5]) Compagnon, den im Oſterlande befindlichen Teufel.

[6]) glauben.

[7]) ihn für mich. Tranſitus ab oratione directa ad indirectam.

Digitized by Google

Her Zene dachte, dat were de leveſte dach,
de om ju geſchach. [1])
He ſprak to dem duvel entlik:
„ja wultu doch loven mik
„holden, alſe du my lovet heſt?" [2])
De duvel ſprak vil frolik do:
„ja ek, her Zeno,
„ek wil di ſeggen un leren.
„Wen we wan dem mere keren,
„dat de koninge ſint begraven,
„dar wil ek harde draven.
„Dar merke wol, dat is de ſtidde, [3])
„dar ek ſo harde trede.
„So ſcaltu to der borch [4]) gan,
„un laten jo my darane ſtan.
„Wan du din ding heſt overbracht,
„ſo myn orlef [5]) alſe du erſt machſt.
„Nene gave ſcaltu vorſagen,
„ik wil ſe alle wol tragen:
„ſo ſcaltu to der ſtidde draven,
„un ſcalt de koninge upgraven.
„Wan de heren des werden gewar,
„ſo wel de konig ſenden dar
„alle de mankraft [6]) de he het,

, un

[1]) liebſte, angenehmſte Tag, der ihm je geſchah, den er je erlebt hatte.

[2]) willſt du mir Glauben halten, als du mir gelobet haſt?

[3]) Stäte. [4]) Burg.

[5]) Urlaub, Erlöſung. [6]) Mannſchaft.

Digitized by Google

„un wel di denne weren dat,
„wol dat se clene wetten,
„wur de koninge sint beseten,
„edder wur se graven sint.
„Dat wert van diner wisheit schin,
„dat se up de koninge proven. [1])
„Noch en scaltu di nicht bedroven,
„dat se so haftigen komen rant [2])
„to di mit wapender [3]) hant.
„Ek wil driven sollik [4]) unsture [5])
„al myt dem helschen vure, [6])
„dat di neman mach genalen. [7])
„So stek de koninge in dine malen, [8])
„un legge se denne [9]) over my,
„un to lande vore ek se dy."
Do dit de duvel ut sprach,
do was ot so verne up dem dach,
dat her Zeno nicht en mochte
to etentid komen, dar he dochte.
Do de koning dat vornam,
dat her Zeno nicht en kam,

do

[1]) probiren, schmecken, erreichen.
[2]) gerannt. [3]) gewaffneter. [4]) solche
[5]) N. S. W. unstur, Heftigkeit, Lärm.
[6]) Feuer.
[7]) niemand etwas anhaben kann? s. nalen v. 1094.
[8]) Engl. mail. Felleisen. Frisch im Wörterb. S. 637. Mallen, ein Mantelsack, pera, sarcina.
[9]) alsdann.

do hadde he rede geſant
de heren over dat lant.
By live, un gude he dat bot,
dat nen ſo woldich noch ſo grot
en bede vor de vangen; [1])
we ot dede, [2]) de ſcolde hangen.
Do repen de riddere ſulven up:
"we bidden dor unſe ridderſcop,
„noch vriſte us ene wile
„nicht leng wen to ener myle."
Des ſulven he nicht en gonde. [3])
Do repen de heren ut dem munde:
"here, her Konig erbarme dy,
„gif on de korten ſtunde vry."
Do let me ſe up de tynnen. [4])
Do worden ſe Zenoes gewar.
To hant rep de konig dar;
wat de mile lang were,
ſe ſcolden daraf gan ſchere,
un ſcolden des enen ende han.
Do begunde de duvel [5]) eyn ſcrachen, [6])
un gar to lude [7]) to lachen,

dat

[1]) für die Gefangenen Fürbitte einlegte.

[2]) wer es thäte. [3]) verſtattete. [4]) Zinne.

[5]) Der Teufel im Oſterl., nicht der in ein Roß ſich verwandelt hatte.

[6]) N. S. W. ſchachern, ſchrachtern, laut und unanſtändig lachen.

[7]) zu laut.

Digitized by Google

dat dar nemant horen en mochte.
Des dodes he to netende dochte,
de ridder ſcolden jo to om nedder gan:
doch bleve ſe ſtille beſtan.
Do ſegen ſe komen here
van verninges up dem mere.
Do her Zeno kam up de erde,
ſe koren [1]) on up der verde, [2])
un repen ſo ſe ludeſt konden:
"heylo nu ſint we entbunden.
„Wultu konig unſen loſer [3]) entfan,
„ſo machſtu om en tigen gan."
Do wart dem heren alſo leve,
oft me ome grote gave geve.
To der muren lopen ſe begunden,
un to den venſteren, wur ſe konden,
uppe dat ſe ſegen
Zeno den wiſen degen. [4])
De koning un koninginne
beide ſe om en jegen gingen.
Se entfengen one wol,
alſe me leve geſte ſcal.
Her Zeno van dem perde ſat,
ſiner tucht he nicht vorgat.
He nech wol dogentlike

deme

[1]) wählten, ſpäheten aus.
[2]) in dem Gefolge. [3]) Erlöſer.
[4]) Kriegsmann.

Digitized by Google

deme koninge erentrike. [1])
He dankede, dat he om hadde ſant
eyn clenode in vromde lant,
dat ſtunde do vordenende jo. [2])
"O wi, ſprak de konigk do,
„her meſter, icht gi dat konden,
„dat gi uns van dem duvel bunden,
„de gave ſcolde gi laten ſtan.
„Gi ſcolden noch anders to dele gan.
„Wes hebbe gi ſus lange weſen?
„De riddere ſint kume geneſen.
[3]) „Gelovet ſi got van himmelrike:
„de ſunde en konde ek nicht diken. [4])
„De des juwe ratgever is geweſen,
„dem wil ek de fibelen vorleſen." [5])
De konigk ſprak to ſinen knechten,
dat ſe ſin [6]) ros hen up brochten.
Her Zeno nam ſinen tom,
un bant dat ros an enen bom.

Do

[1]) Er neigte ſich auf eine ſittſame Art dem König ehrerbietig.

[2]) das erſt zu verdienen ſey.

[3]) Zeno antwortet.

[4]) gegen die Sünde, nemlich die, welche ihr an den Rittern begangen habt, kann ich keinen Damm ziehen, d. i. ſie nicht aufhalten, verhindern.

[5]) die Fibel, den Text leſen.

[6]) ſein, des Zeno's.

Digitized by Google

Do nam de here de konigk
hern Zeno bi den henden ſin,
un ledde one to der borch wart. [1])
Dar ſtunt dat volk tigen kart. [2])
De vorſten un de heren
begunden on alle to eren,
ok weren de ridder troſt, [3])
dat ſe van dem dode weren loſt.
Zenoes reiſe was wol bewant. [4])
Do ſprak de konig alto hant:
"nu wil ek ſe hir hogen [5]) to lande
„al myne dage vor de ſchande."
Dat lovede was den ridderen lef,
ſe dankenden om un negen deif. [6])
Do ſe van der borch traden,
de duvel van der kemmenaden [7])
ſprak de boſeſten wort,
de ju worden gehort,
un levede in ſolken weren, [8])

icht

[1]) Friſch im Wörterb. S. 156. Burgward, munitio quae loco alicui adiacet.

[2]) entgegen gekehrt. [3]) getröſtet.

[4]) zu Ende gekommen. [5]) hegen.

[6]) neigten ſich tief.

[7]) N. S. W. Gebäude, Kammer, camera, concave arcuatum. Bragur II. 293. Landſchloß, vergl. Kinderling in Adelung Magaz. f. d. deutſche Sprache, B. 2. St. 1. S. 52.

[8]) N. S. W. wären, durch obrigkeitliche Gewalt in den Beſitz eines Guts ſetzen.

Digitized by Google

icht he de borch wolde vorkeren.
Her Zeno des dachte,
dat he nergen [1]) komen mochte.
De duvel to sek sulven sprak,
do om de grote torn entlach: [2])
"Ot was my eyn unluckech dach,
„dat ek dat wort ju sprach;
„dat he my hir vunde,
„un anders nemet vordriven konde. *)
„Ot sint my böse nyge mere.
„He het my bedwungen so sere,
„dat ek my nicht regen mach."
En here to dem anderen sprach:
"wat gastes is uns gekomen,
„do en wart sin gelik nicht vornomen,
„went he den duvel bant ungerort!
„wat dar wisheit to hort!"
Dit horde de duvel, de darane was, [3])
dat so ovel levede Satanas. [4])
He sprak: "ot is gut up myn lif,
„dat ek vorwort mit ome krech. [5])

„He

[1]) nirgends.

[2]) Zorn entledigt war, als er zu toben aufgehört hatte. *) s. oben v. 649.

[3]) der daran war, der fest gebunden war, der Teufel in Gestalt eines Pferdes.

[4]) der Teufel auf dem Schlosse.

[5]) Vorwort mit ihm kriegte, mit ihm bevorwortet habe.

Digitized by Google

„He hedde my lichte dat ſulve dan,
„dat he deit mynem kumpan."
Do ſprak her Zeno overlut:
"me late my de junfruwen ut."
De konig ſprak: "gi, eddele man,
"gi moten ſulven to or gan.
„Se en wart van der kemmenaden
„by enem jare nu geladen,
„ok en dar neman to or gan. [1])
„He mote des lives in vorſtan. [2])
„Oren drank un koſte dat
„mot me ſteken dor eyn gat: [3])
„ſus hebbe wi grot ungemak."
Her Zeno to om do ſprak:
"gi ſcullen alle let [4]) laten ſtan,
„un vrolikeen mit my gan,
„gy ſcullen hude den duwel ſchawen."
Her Zeno gink vore,
un ſlot up de dore.
To hant do Satanas
ut der juncvruwen varen was,
do wart de edele maget
an dem live ſo ſere vorſaget, [5])
dat ſe dar vor dot lach. [6])
Do dat ore vader ſach,
he wenede gar bitterlik.

Her

[1]) ſupple, darf. [2]) in Gefahr ſetzen.
[3]) Loch. [4]) Leid, Betrübniß.
[5]) geplaget. [6]) für todt lag.

Digitized by Google

Her Zeno ſprak: "here, lovet mik
„an dem live or nicht boſes en wert.
„Ore geiſt is men vorvert." [1])
He grep in den budel [2]) ſin,
un toch darut eyn crudelin, [3])
un ſtak der maget in den munt.
Alto hant wart ſe geſunt.
Do de konigk dat ſach,
up erden orn nu lever ſchach. [4])
He nam ſe an den arm ſin,
un ſprak: "vil leve kint myn,
„wur haſtu lange weſen?"
Se ſprak: "ek bin enes todes geneſen,
„de mek was gedromet,
„wu ek ſcolde weſen en jar vordomet.
„Nu hebbe ek troſt an godde vunden,
„un bin alles ungemakes entbunden."
Her Zeno let ſe afbringen.
He wol vreſchen [5]) na anderen dingen.
Do begunde Zeno to ſpreken an:
"Ek ſcolde hir enen broder [6]) han.

„Were

[1]) nur erſchrocken. [2]) Beutel.

[3]) Kräutlein.

[4]) auf Erden ihm nie lieber geſchah.

[5]) N. S. W. vreeſken, forſchen.

[6]) er meynt den Satanas, der ſich in Verona für ihn ausgegeben, und gleich nach ſeiner Geburt in die Wiege für ihn gelegt hatte.

Digitized by Google

„Were he noch de broder myn,
„he dunket my vul kriges syn, [1])
„dat he to winkele geyt,
„wan he gheste komen seit. [2])
„Wolde he my to spreken!"
Noch blef Satanas steken;
he wuste wol, dat it so sote nicht en was,
alse he ome dat vorlas.
Her Zeno sprak: "my dunket recht,
„wu he si esels flecht. [3])
„Ane slege [4]) geit he nicht vort.
„Sus deit Satanas umme gude wort,
„ok is it gut, dat ek one vorkalle. [5])
„Ek bede om bi dem valle,
„den gi van dem hymmel vellen
„mit allen juwen gesellen,
„dat gi varen in dit glas,
„dat to voren juwe herberge was,
„dar gi mit juwen listen
„hen ut kemen ut der kisten,
„un wroken gik [6]) over dat arme wif,
„un nemen or ore lif,
„un spreken my honliken nach.
„Dat vorgelde ek ju, icht ik mach.
„Aller helle pyn
„mote

[1]) er scheint mir zu bekommen zu seyn.
[2]) siehet. [3]) Geschlecht.
[4]) Ohne Schläge. [5]) vorrede.
[6]) rächten euch. s. oben v. 614.

Digitized by Google

„mote in duſſem glaſe ſyn,
„de di darto maken,
„dat gi nicht mer ſo lude en ſtraken, [1])
„alſe du dedeſt Satanas,
„do myn vader vortwivelt was."
De duvel horde de ſwaren wort,
ho en dorfte nicht lenger ſtecken dort.
Do on her Zeno beſwor,
in dat glas he drade vor.
Her Zeno dat boven toſlot,
un makede ſine pine grot.
Do ſchaweden den ſnoden Satanas
alle, dat up der borch was.
Me let pipen un bungen [2]) ſtan.
Do helden man un vruwen an,
un reigeden [3]) ene wyle,
un danſeden wol to ener myle.
Mit des wart de koſte bereyt:
do eten ſe mit vrolicheyt.
Na etende her Zeno orlof nam.
De konig des ſere underkam,
un bat on mit der koniginnen, [4])
dat he mit on dar binnen
wonde, [5]) ſo wolden ſe om geven,

dat

[1]) ſchreyen, vergl. v. 867. [2]) Trommel.

[3]) tanzeten, Luther 2 Moſ. 15, 20. mit Pauken am Reigen.

[4]) er und die Königin baten ihn. [5]) wohnte.

dat he herliken mochte leven.
Her Zeno dankede on ſere,
un ſprak: "ek hebbe noch mere
„in dem lande to vorwerven, [1])
„dat late ek nicht gerne vorderven."
De konig let om vordragen;
me en heddet [2]) nicht geladen up enen wagen
van edelen ſtenen unde golde,
dat he middenemen [3]) ſcolde.
He let ot up ſin ros dragen,
dat ot de heren ſagen;
ode bedroveden ſik ſere,
dat he en weeh wolde ſo ſchere.
Sines glaſes he nicht vorgat,
he ſette ot in en ander vat,
un hengede to ſinem perde.
Satanas wart gar unwerde, [4])
do he to roſſe hadde bracht,
wat he to vorende hadde dacht.
Van allen heren he orlef nam,
un kort van denne quam.
Do vant he in dem wege,
dar ſe midde to gravende plegen, [5])
dar

[1]) erwerben? [2]) man hätte nicht.
[3]) mitnehmen.
[4]) unwerth, unwürdig, entehrt.
[5]) womit ſie, d. i. man zu graben pflegte, eine Grabſchaufel.

dar de koninge dre lagen;
dar began he do to graven.
Se grovan enes votes dep,
un vunden de koninge, do was ome lef.
Eyn iſlik was gar ſtarke
beſloten in enem ſarke.
De ſlotele [1]) he ok vant,
de dure ſhat [2]) wart om bekant.
Do he den ſark upſlot,
dar began it ſo wol to reken, [3])
alſe in ener abbeteken. [4])
Do ſegen de heren dar,
un worden des up der borch gewar,
un begunde up de koninge proven, [5])
un ſek ſere to bedroven.
De konig rep gar endelik:
"gi heren, wi bidden gik,
„dat gi willen bewaren dat,
„dat uns nicht entfare de ſchat."
Do kemen ſe alle gerant,
un vorende ore wapen in orer hant,
icht eſwelke [6]) vorden ore ſworde.
Do kam heren Zeno's pert,
un makede en rum ſo grot,
dat vur om ut den haken ſchot, [7])

dat

[1]) Schlüſſel. [2]) theure Schatz.
[3]) riechen. [4]) Apotheke. [5]) ſ. v. 831.
[6]) ein jeglicher.
[7]) das Feuer ihm aus den Hacken ſchoß, fuhr.

Digitized by Google

dat orer dar vele vorgink,
de iſſlik ene ſuke [1]) darvan entfenk.
Sus en konde Zeno nemet nalen. [2])
He ſtak de koninge in de malen,
dem roſſe lede he ſe up den kop.
He ſat in goddes namen up,
he nam ſe in ſinen ſchot.
Dem volke de koning na jagen bot,
un ſprak alto hant:
"Dit was unſe groteſte ere;
„wat beholde we nu mere?"
Do reden ſe wedder up,
un ſchickeden mit den dudeſchen vruntſcop. [3])
Do vor Zeno ſine ſtrate, [4])
unde was ſo ſpade, [5]) dat om neyn dach was bekant.
Do worden dre kerſen [6]) enbrannt.
Do he duſſe tekene [7]) ſach:
jegen den tron he upwort [8]) ſprak:
"o

[1]) Seuche.

[2]) anhaben, ſchaden, ſ. ghenalen v. 837. Vergl. unten v. 1453.

[3]) ſchickten mit den Deutſchen Freundſchaft, ließen die Deutſchen (denn das waren die Langobarden) in Freundſchaft ziehen.

[4]) Hier fehlt ein Vers zu dem Reime ſtrate, es ſey dann, daß ſpade ſich darauf reime.

[5]) ſpäte. [6]) Kerzen. [7]) Zeichen.

[8]) aufwärts.

Digitized by Google

"o du ſchipper, wultu my in gnaden han,
„ſo wil ek alle werlike [1]) ere lan,
„un wil my let laten ſin, [2])
„dat ek ju dede wedder den willen din."
Sus ret [3]) he, went de dach upbrach.
De kerſen he upwort varen ſach.
He ſach on na, de wile he mochte;
mit des de ſunne den dach brochte.
Zeno kam to Melan vor de ſtat:
dem biſcoppe bot he dat,
dat he ſin gewede [4]) neme,
un mit der proceſſien en tigen keme.
Des nachtes hadde de biſcop vornomen, [5])
dat dar ſcolden komen
dre kerſen, de weren entbrant:
de ſcolden erluchten alle dudeſchen lant.
Do dem biſcoppe de hode kam:
den drom [6]) he do to herten nam.
He enbot ſinen kanoniken,
reguleren unde moniken,
ſe ſcolden proceſſien gan,
un bi banne [7]) dat neman lan.
Se vrageden de ſake [8]) to hant:
de wart on alle bekant.

Se

[1]) weltliche. [2]) leid ſeyn laſſen.
[3]) redete. [4]) Gewand, Meßgewand.
[5]) nemlich in einem Traume, vergl. v. 1132.
[6]) Traum. [7]) bey Banne, Bannſtrafe.
[8]) Urſache.

Digitized by Google

Se ludden [1]) al de clocken gemene
to Melan, grot un clene.
Er de proceſſie hir ut kam,
her Zeno van dem roſſe nam,
wat dar clenodes uppe was.
Dat vornam Satanas, [2])
dat dat rös los gegeven was: [3])
do rep he: "trut myn geſelle,
„ſegge des nicht in der helle,
„dat ek ſo ſere pineged worde."
Do ſprak Zeno mit der verde: [4])
"ek wil di vorwar ſagen,
„ek wil ot himmele un erde clagen,
„dat gi ovel [5]) hebben gedan."
Mit des kam de proceſſie gan;
dat ſe des kives vortegen. [6])
De heren deme hilgedome negen. [7])
De biſcop began de koninge to dragen.
Grote wunder de dar ſchagen! [8])
Me brochte ſe in dat munſter.
Do kam Zeno de grote kunſter, [9])

un

[1]) läuteten. [2]) der im Glaſe ſteckte.

[3]) die Teufelsgeſtalt wieder annehmen, und in die Hölle zurückgehen würde.

[4]) ſ. v. 628. 876. wo es Gefolge überſetzt iſt.

[5]) Uebel.

[6]) ſie, d. i. man des Kiefens, Keifens vergaß.

[7]) neigten ſich dem Heiligthum.

[8]) geſchahen. [9]) Künſtler.

Digitized by Google

un brochte dem biſcope dat glas,
dar des volkes aldermeſt was.
De biſcop ſprak: "ſet hit an:
„is dit din broder Sathan?"
Ja, ſprak her Zeno.
De biſcop ſprak dem duvel to:
"Do arge volant, [1])
„dat du hude werdeſt geſchand!
„Got van hymmelrike
„make dine pine ewichlike.
„De wile got ſi eyn here:
„moteſtu gepineget werden ſere."
To hant ret her Zeno hen. [2])
Sin vader krank to bedde lach:
aver do he one komen ſach,
he ſtech [3]) van dem bedde ſnel,
dem ſone he umen den hals vel,
met ſoden [4]) worden he on entfenk.
Her Zeno ſprak: "ek were noch lenk
„geweſen heddeſtu dan: [5])
„ek en wolde di nicht ſo drovich lan."
De vader ſprak: "myn leve kint,
„al de hilgen, de mit godde ſint,

„de

[1]) Dieb. Wachter gloſſar. valand, volant, latro montanus.

[2]) ritt Herr Zeno hin. [3]) ſtieg.

[4]) ſüßen.

[5]) ich wäre noch länger ausgeblieben, hätteſt du gethan, wohl gethan, dich wohl befunden?

Digitized by Google

„de hebben di ſo lef, ſo du my heſt.
„Ek was des lives na worden en gaſt. [1])
„My was to nacht vorkomen,
„wu du heddeſt den dot genomen.
„Ek ſach di dre ſterne graven,
„de groten ſchin van ſik gaven."
Do ſprak de junge Zeno: "ek hebbe bracht
„dre konunge in duſſer nacht.
„De mogen wol de ſterne ſin:
„de grof ek myt den henden myn.
„Wel got, un ſculle [2]) we leven,
„du ſcalt Verona orlef geven,
„un mit my to Melan teyn, [3])
„un de dre koninge ſeyn." [4])
De olde ſprak: "leve kint myn,
„ek do jo den willen dyn,
„ſcal my van godde heil beſchen, [5])
„dat ek de koninge moge ſeen."
To Verona ſe orlef nemen,
to Melan ſe ſchere kemen.
De biſcop dat drade vornam,
dat de eddele Zeno kam.
Ot were om ſo leve mere,
ſo he ſin rechte vader were.
Vroliken he on en tigen gink,

un

[1]) geeſt, Geiſt. [2]) will es Gott, und ſollten.
[3]) ziehen. [4]) ſehen.
[5]) geſchehen, beſchert werden.

Digitized by Google

un lefliken one umme venk: [1])
He nam ſe al dem clede, [2])
he ſprak: "Gi ſcullen bliven bede
„unſer, en [3]) van dem anderen nicht ſcal ſcheden,
„ot en ſi, [4]) dat de overſte got
„vorville [5]) ſin gebot."
Se ſpreken, un gerne wolden
dat alſo ſtede holden. [6])
Do worden ſe vil vro.
De biſcop ſprak to hern Zeno:
"Wat du deiſt, [7]) dat is gedan.
„We twe willen gemak [8]) han"
He ſede: "hebbet juwe gemak beide, [9])
„un levet ſunder leyde."
Sus de junge Zeno to one ſprak,
un leveden to ſamende [10]) mennigen dach.
De junge Zeno begunde to buwen
en cloſter, darin ſo ſette he vruwen. [11])
He let van golde werken
dre ſarke in der ſulven kerken,

ore

[1]) umfieng, umarmte.
[2]) alle dem Kleide, bekleidete ſie aufs neue.
[3]) einer. [4]) es ſey dann. [5]) erfülle.
[6]) dies ſo beſtändig halten. [7]) thuſt.
[8]) Gemach, Zimmer.
[9]) behaltet eure beyde Zimmer.
[10]) zuſammen. [11]) Frauen.

Digitized by Google

ore gut se in de kerken geven.
Sint wart openbar ener vrauwen,
de des werdich was, beschauwen, [1])
van dussen koningen dren openbar,
wu se in der koninge schare
stunden jo gar vroliken
vor godde in dem hymmelrike.
Do bleven de koninge dar
ses hundert un eyn un seventich jar.
Do kam eyn keiser so woldich
to Rome: de heit Vrederich. [2])
De hadde myt siner macht bedwungen
menniger hande tungen. [3])
Ome were alle stede underdan;
sunder Melan wolde om wedderstan.
Do lach he var Melan, dat is war,
noch leng wen vif jar,
dat he orer nicht bedwingen konde,
went ore spise bstande [4]) begunde.
Do liden se grote not,
do sek de stat dem keiser to willen bot.
Dat weren dem keiser leve mere.
He gaf on al openbare
sine hulde un sinen vrede,

sun-

[1]) Nachher es einer Frau, die dessen würdig war, offenbart wurde.

[2]) Friedrich I. s. die Einleitung.

[3]) Zungen, Völker verschiedener Sprachen.

[4]) für bestande, stehen blieb, ausblieb.

Digitized by Google

funder enen; dem wart gelovet de wede. [1])
Dat was de hogeſte poteſtat [2])
to Melan over alle den rat.
Ek wone, [3]) dat he en ſake were
alles orleges [4]) tigen den keiſere.
De keiſer bi ſinem rike
un bi ſinem truwen ewichliken [5])
ſo ſprak: [6]) "leve broder myn
„vornym du mynen ſin.
„Ek hebbe der hilligen koninge wort
„nu drie kortliken hort, [7])
„dat ore hilgedom vorgetten [8]) ware;
„des wolden ſe van henne varen.
„Ek dede ot den vruwen openbare.
„Do ek on witlik dede, [9])

„ſe

[1]) vede, Feindſchaft, Krieg.

[2]) podeſta, ſ. oben S. 18.

[3]) wene, wähne, meyne.

[4]) orloges, Krieges. [5]) Gott.

[6]) an den Podeſta? ſollte er den lieber Bruder anreden? ſollte der Bruder genannt werden, v. 1276? Er ſcheint zwar gemeynt zu ſeyn, nach v. 1277, allein ich glaube doch, daß der Biſchof von Cölln angeredet wird.

[7]) Im Traume nemlich, ſ. v. 1270, hatte er der Könige Wort in kurzer Zeit dreymal vernommen.

[8]) vergeſſen, vernachläſſiget.

[9]) zu wiſſen that.

Digitized by Google

„se spreken, wu ot my gedrogen [1]) hedde,
„wu dat scolde to wege komen,
„dat on de koninge worden nomen.
„Nu wil ek den drom war maken
„mit dussen sulven saken,
„un wil senden de dre heren,
„dy to gnaden un on to eren
„hen to Colne uppe den Rin, [2])
„dar de Dudeschen al wunne [3]) syn."
Dem broder dat behagede,
nicht mer he sinen dot clagede.
Do de vruwe erst mochte, [4])
de koninge se dem biscoppe [5]) brochte,
ode he lesliken entfengk,
over enen mul [6]) he se henk,
un bat [7]) richtere un knechte,
dat se se schere to Kolne brochten.
De reise was on allen leff,
de biscop sulf verde [8]) blef,
un nam des keisers gude war.
Des morgens vro kam he dar,

de

[1]) wie es mich betrogen hätte, d. i. wie ich im Traume getäuscht worden wäre. Denn wie könne dieses zu Stande kommen, daß ihnen die Könige genommen würden.

[2]) Cölln am Rhein. [3]) Wonne.

[4]) Gewalt dazu hatte.

[5]) vermuthlich dem Bischofe von Cölln, v. 1341.

[6]) Maulesel. [7]) befahl. [8]) selb vierte.

Digitized by Google

de keiſer hadde guten mot.
Do was des biſcoppes [1]) erſte grot: [2])
"eddele keiſer, wu gerne ek di bede
„umme eyn klene rede."
Do ſatten ſe myt der verde [3])
beyde up ore perde,
un wolden riden tigen de ſtad.
De biſcop jo vort mer [4]) bat:
"ik bidde, eddele here,
„umme ene folke mere,
„went dar en vruwe bringet draghen,
„dat wil ek up en vordenſt wagen,
„de dar kumpt tigen uns gan." [5])
De keiſer lachede un ſach on an,
he ſprak: "du heſt gebeden,
„du ſcalt ſin getweden." [6])
Dit was dem biſcoppe lef,
un eſchedes [7]) enen bref.

Den

[1]) von Cölln, ſ. v. 1341. 1349. 1350.

[2]) Gruß. [3]) Gefolge, ſ. v. 1149.

[4]) ferner, weiter.

[5]) "Ich bitte um eine Rede, bis daß eine Frau, die uns entgegen kommt, eine Tracht bringt. Das will ich aufs Verdienſt wagen, d. i. das wage ich zu verdienen." Die Rede iſt zu kurz. Vielleicht ſind einige Zeilen ausgelaſſen. Den beſten Commentar giebt die oben S. 18. aus der Chronik angeführte Stelle.

[6]) twiden, willfahren. [7]) heiſchte.

Digitized by Google

Den nam de biſcop un dankede ho, [1])
mit vrauden reden ſe do.
Mit des kam de vruwe dar,
de keiſer wart des gewar,
un ſprak: "her biſcop, wat is dar?
[2]) „it is de poteſtate van Melan.
[3]) „Hedde ek noch mer loftes [4]) dan:
„he ſcal an enem bome han." [5])
De biſcop wart ho bedrovet,
un hedde troſtes wol behovet. [6])
He ſprak: "eddele here,
„bedrovet my nicht ſo ſere.
„Were ot alle ſlagen [7]) golt,
„ot were al myn ſolt.
„Were ot nu eyn man,
„wur umme ſcolde ek ſiner nicht han?"
[8]) De biſcop ſprak: "wn mochten de wort,
„de ſo mennich [9]) het gehort,
„mogen [10]) nu werden broken,

de

[1]) hoch, ſ. v. 1314.
[2]) Antwort des Biſchofs.
[3]) Der Kaiſer ſpricht. [4]) Gelübde.
[5]) Baume hangen. [6]) höven, nöthig haben.
[7]) geſchlagenes, geprägtes.
[8]) Hier fehlt etwas, das der Kaiſer geſagt hat.
[9]) der Kaiſer war in Begleitung vieler mit dem Biſchof ausgeritten.
[10]) weil ſchon mochten vorhergegangen iſt, ſo ſcheint mogen überflüſſig zu ſeyn.

Digitized by Google

„de ek hebbe geſproken,
[1]) „de ek ſprak, un is war,
„de wort ſin grot un openbar.
[2]) „Ok is in den henden myn
„de keiſerlike bref dyn,
„de des rikes walt heit, [3])
„un wu verne din herſcop geit. [4])"
De keiſer ſprak: "du heſt gewunnen
„den man mit liſten: ek wils gunnen:
un ſette do wedder den poteſtat
to Melan in de ſtat.
Dar kam van Melan de rat
tygen den keiſer: ſe gingen,
un on lefliken entfingen.
Se worden om al underdan,
des blef de ſtat in eren ſtan.
Do nam van Kolne de biſcop
van dem keiſere orlof.
De keiſer ſprak, he ſcolde bliven,
un laten oren ſchat beſcriven, [5])
wat dar worde to rechte
beide ridderen [6]) un knechte,

dat

[1]) Dieſe Worte ſchicken ſich beſſer für den Kaiſer, als den Biſchof. Vielleicht iſt hier die Anmerkung zu v. 801. anzuwenden. [2]) Der Biſchof ſpricht.

[3]) Heißet. ſ. v. 1305. [4]) Herrſchaft gehet.

[5]) Schoß beſchreiben, ausmitteln, was ſie, die Mayländer, an Schoß zu bezahlen hätten. vgl. v. 1384.

[6]) Reuter.

Digitized by Google

dat wolde he om geven un mere.
De biſcop ſprak: "nen, leve here,
„du heſt my hude gegeven,
„dat de man beholt dat leven."
De keiſer ſprak: "umme dat
„du heſt geweſen myn hogeſte rat,
„ok hedde din volk vordenet wol,
„dat ek om bilken [1]) lonen ſcal."
He leit en twe [2]) wegen van ſtunt
goldes twe hundert punt.
[3]) "Woldeſtu noch hebben bleven,
„di were wol mer gegeven."
De biſcop ſprak: "eddele here,
„ek hebbe des bi der helfte mere,
„wen my bort to rechten dingen. [4])
„Scolde ek ot mit gnade to lande bringen,
„ek late dar dinen namen ſcriven,
„dar he ewich ſcal bliven."
De keiſer ſprak: "wultu mi to enem broder han,
„ſo ſcaltu des mer entfan."
De biſcop ſprak: "ek entfa dik [5])
„in unſe broderſcop ewich.
[6]) „So ek nu to brodere entfangen bin,
„ſo ſcal denken al myn ſin an

[1]) billik, billig. [2]) zweymal?
[3]) Der Kaiſer ſpricht.
[4]) als mir gebührt von Rechtswegen.
[5]) dich. [6]) Der Kaiſer ſpriche.

Digitized by Google

„an fingen un an leſen.
„Des ſtichtes [1]) vormunder wil ek weſen."
Dit was dem biſcoppe lef:
he nam des keiſers open bref,
un ſprak: "ek do di delhafte [2])
„miner geiſtliken achte, [3])
„de my de paves [4]) het gegeven,
„de wile dat ek ſcal leven."
De keiſer kuſſede up de erde,
un entfenk den ſegen mit groter werde. [5])
De biſcop toch van Melan,
un kam bi den Ryn darna.
De keiſer al dar [6]) blef,
der ſtat gulde [7]) me ome beſcref.
Des vridages he dat ſcreven [8]) nam.
De keiſer to dem cloſter kam,
dar de koninge to weſende plegen.
De vruwen den keiſer ſegen, [9])
drade ſe om en tigen gingen,
un on gotliken entfengen.
He ſprak, he wolde de koninge ſen.
Se ſpreken, dat ſcolde wol ſcheen:
des kemen ſe alle dar vrolik,

un

[1]) Stiftes. [2]) ich mache dich theilhaftig.
[3]) Standes. [4]) Papſt. [5]) Würde.
[6]) in Mayland. [7]) Einnahme.
[8]) Schreiben, Verzeichniß der Einnahmen.
[9]) ſahen.

Digitized by Google

un vunden alle ſarke [1]) ledich.
De vruwen begunden to wehen.
De keiſer ſprak: "wat mach dit menen,
„dat de koninge ſint vorlorn?"
Do nam ſek en vruwe to vorn, [2])
de was en hillich maget.
Se ſprak: "de koninge hebben my ſaget,
„ſe weren to Langberten vorſproken, [3])
„dat orer nemet wolde roken: [4])
„des wolde ſe up en ander ende, [5])
„dar me ore gnade bekende:
„ſe wolden to Kolne up den Ryn,
„un wolden mit den Dudeſchen ſin."
Do rep van Melan al de rat:
„din keiſerlike hant wreke [6]) dat,
„un helpe uns rinlant [7]) vordringen,
„un de koninge hir wedder bringen."
De keiſer ſprak to on allen:
"de rede my nicht bevallen
„dede en ding; et ſcolde my let ſin. [8])
„So het geſproken de munt myn,
„dat

[1]) Särge. [2]) heraus. [3]) verläſtert.
[4]) um ſie bekümmern?
[5]) Ende der Welt, Land. [6]) räche.
[7]) ins Rheinland.
[8]) hâte die Rede mir nicht gefallen (als) ein Recht, d. i. glaubte ich nicht, daß die Frau richtige Gründe angeführt hätte: ſo würde es mir leid ſeyn, daß die 3 Könige weggeführt wären?

Digitized by Google

„dat ek one der ere gan, [1])
„went ek [2]) de broderſcop hebbe entfan."
Do ſpreken de borger nicht mer,
ſunder ſe meigeden [3]) ſek ſer.
Nu wil ek de rede entfan,
dat ek ſe gelaten han.
De biſcop ret an ſin lant,
dar om ſin herberge was bekant,
umme ſin volk he vragede,
ein wert ome ſagede:
"Here, ſe reden hude van hennen."
Do let he ander perde wynnen. [4])
Se worden om to hant gebrocht.
Do ret he de gantſen nacht.
Des morgens to primen tit, [5])
vant [6]) he wedder ſin volk an ſit, [7])
do ſchuchterden [8]) ſe in dem walde,
he dachte wol der unſalde, [9])
ſe moſten han ſtande genomen, [10]),
ſo was dat hilgedom on entkomen,

dat

[1]) ihnen, den Cöllnern, die Ehre gönne?
[2]) indem ich. ſ. v. 1367.
[3]) verſchrieben für negeden, neigten.
[4]) gewinnen, herbeybringen. [5]) Frühzeit.
[6]) fand. [7]) ohne Sitze, abgeſeſſen, zu Fuße.
[8]) ſchauderten.
[9]) Unglück. Schilter unſalida infelicitas.
[10]) Stand genommen haben, ſtille geſtanden ſeyn.

Digitized by Google

dat se nicht en wusten ware. [1])
Dut weren dem biscoppe bose mare. [2])
Do was de wise man
van groter lede scher vorgan,
un wende gar bitterliken,
oun sprak: "got vam himmelrike
„ik mende, ek scolde de koningen
„to groter ere bringen.
„Nu nalet [3]) my schade un scande.
„Komet de mul wedder to lande,
„den se al wol bekennen:
„se seggen, ek hebbe stolen de koninge van dennen;
„dat mach sek de keiser antucken, [4])
„un uns allen unlucken." [5])

Sus

[1]) wohin. [2]) Mähre, Nachricht.

[3]) nähert. Dies in den Wörterbüchern fehlende Wort ist nicht selten, und bedeutet kommen, sich nähern, entgegengehen, nachher in böser Absicht einem nahe kommen, schaden, anhaben. In beyder Bedeutung wird auch ghenalen gebraucht, s. oben v. 1099. Die Grundbedeutung ist klar aus dem Magdeburgischen Schöppenchronicon in Boysens historisch. Magaz. II. 157. wo he dem toede naelde, sich dem Tode nähert. Ein ascetisches MS. auf unsrer Bibliothek: So wert syn name gehilget in uns, so genalet uns ok syn rike, wan he sik unser erbarmet.

[4]) zucken, zupfen.

[5]) lukken, ziehen, zupfen. Der Kaiser mag sich das anziehen, und uns alle raufen. Eine Spielerey

Sus ret he clagende an ſin lant.
De here troſteden on alto hant.
Do ſe Kolne ſagen,
do erſt begunde de biſcop to clagen,
un ſprak: "Kolne du machſt wol drovich weſen,
„du kanſt nicht geneſen.
„Kumpt de keiſer mit den heren,
„de mogen di leider umme keren.
„De gude ſunte Severin [1])
„de wille ſulven din hoder ſin:
„ſo mot din gantſe lant verderven,
„un ek van grotem lede ſterven."
Mit des ſach he enen groten roch, [2])
de ſik an dem himmele toch;
in dem roke wart he gewar
der drier koninge openbar,
up dem mule alſo he ſe heng,
vil vrolik he ſe entfeng,
he leide ſek mit der verde [3])
crucewis up de erde.
Do he det teken [4]) vor ſek ſach,
mit innigem herten dat he ſprak:
„o

ſerey zwiſchen an und un ſcheint von dem Dichter beabſichtigt zu ſeyn.

[1]) Der erſte Biſchof zu Cölln, aus Bordeaux gebürtig, ſtarb J. 438. ſ. d. Cölniſche Chronik Bl. 85. b.

[2]) Rauch. [3]) Gefolge, ſ. v. 1292.

[4]) Zeichen.

Digitized by Google

"o ſchipper aller werlde en here,
„nu wet ek an twivel mere,
„dat du de hoverdigen herte bogeſt,
„un de otmodigen [1]) verhogeſt.
„Dat mach me an mek ſulven ſeen,
„en belde went [2]) dat is geſchen.
„Van Langberten ek kundich reit,
„un dachte, wat ere un werdicheit
„ek to lande ſcolde entfan.
„Sint is my grot leit beſtan, [3])
„wente myne clagewort
„du allerhogeſte heſt gehort,
„un de hilligen koninge dre
„hebbet ſek erbarmet qver my.
„Nu wil ek troren entſtan, [4])
„un wil to godde vam himmele gan."
Do enbot de biſcop den heren,
de in der ſtat weren,
dat ſe cruce un vanen nemen,
un mit der proceſſien tigen kemen,
un ſcolden barvot gan,
un de dre koninge mit love entfan.
Do de heren dat vornemen,
vil nochliken [5]) ſe alle kemen,
un brochten or hilgedom mede.

Do

[1]) ohnmächtigen. [2]) wie bald?
[3]) widerfahren. vergl. v. 1437.
[4]) Trauren entſtehen, unterlaſſen.
[5]) näher?

Digitized by Google

De biſcop ſin olet andede,
he began de koninge to dragen.
Grote teken dar ſe ſagen,
de ſtummen ſpreken, de doven [1]) horden,
de unreynen dar heil worden,
de blinden un lamen
geſunt van denne kamen.
De rede wil we vullen ſagen.
De koninge begunden ſe to dragen
in al de kerken, de dar waren.
De doden begunden ſek openbaren,
de mit dem banne weren bunden,
an den koninge ſe gnade vunden.
Me droch de koninge in den dom:
do blef to Melan clene rom, [2])
dat on de koninge weren nomen.
Sus ſint ſe to Kolne komen.
Van dem tekene un gnaden
enem jo welken mynſchen ek dat rade,
dat he ſe gerne ere,
wente [3]) Chriſtus, unſe here,
eret ſe van himmelrik:
des ſint ſe gar weldichlik. [4])
De walt on got genomen [5]) het.
Wur en ridet edder geit [6])

duſſer

[1]) Tauben. [2]) Ruhm. [3]) denn.
[4]) gewaltig, mächtig.
[5]) genommen. Sollte ſeyn: gegeben.
[6]) wo einer reitet oder gehe.

Digitized by Google

duſſer drier namen bi ſik dræge,
nicht boſes om ſchut [1]) in dem dage,
un we wat vorloren hat,
de ere de koninge, dat is myn rat.
Got geve uns den orden,
den duſſe dre koninge vorden, [2])
dat uns dat alle geſche.
Des helpe uns Got un de koninge dre.
Amen. Amen. Amen. Amen.

[1]) geſchiehet. [2]) führten.

Anhang

Digitized by Google

Anhang zu dem Gedicht Zeno.

Da das Gedicht Zeno mich veranlaſste, die zu Cölln 1499 gedruckte deutſche Chronik genauer anzuſehen, ſo habe ich auch bey dieſem Buche wahrgenommen, was ich mehrmalen bemerkt, daſs die Litteratoren die äuſsere Form der alten Bücher beſchreiben, den Inhalt aber gemeiniglich übergehen. Eine lange Stelle daraus, die Erfindung der Buchdruckerkunſt betreffend, iſt mehrmalen abgeſchrieben und gedruckt. Daſs es viele Fabeln und wunderbare Geſchichten enthalte, und keinen ſonderlichen Glauben verdiene, aber von den Bürgern in Cölln wegen der Freymüthigkeit, womit es geſchrieben iſt, gerne geleſen werde, oder vielmehr in alten Zeiten geſchätzt worden ſey, iſt erinnert. *) Aber eine gründliche Recenſion und Würdigung des Buchs ſelbſt vermiſſe ich. Es iſt hier kein ſchicklicher Ort, einen Verſuch zur Ausfüllung dieſer litterariſchen Lücke zu machen. Allein dies

*) Panzer Annalen der ält. deutſch. Litterat.
Goeze Merkwürdigk. der Dresden. Bibliothek.

Digitized by Google

dies muſs ich den Liebhabern altdeutſcher Gedichte anzeigen, daſs der Verfaſſer manchmal deutſche Verſe ſeinem hiſtoriſchen Werke einverleibt hat. Auf den bürgerlichen Krieg in der Stadt Cölln um das Jahr 1269, als die Gemeinde von Cölln ſich zu den Overſtolzen geſellete, und ihr gegen die Lanzheren beyſtand, der Herzog von Limburg gefangen, und der Herr von Walkenburg nebſt vielen Rittern und Knechten erſchlagen wurde, verfertigte Godert Hagen, Stadtſchreiber von Cölln, ein Name, der bisher noch nicht die Ehre gehabt hat, in der Geſchichte der deutſchen Poeſie gedacht zu werden, *) folgendes Gedicht, das ich aus Blatt CCXXXIII. hier ganz einrükken will.

Mey-

*) Koch hat in dem vortreflichen Buche, deſſen Fortſetzung ich ſehnlichſt wünſche, Compend. der deutſchen Litterat. Geſch. Berl. 1795. S. 42. Gottfr. Hagens Chronik von den Händeln der Stadt Cölln mit dem Erzbiſchof vom J. 270 angeführt und bemerkt, daſs ſie aus halb niederdeutſchen und halb hochdeutſchen Reimen beſtehe. Ohnſtreitig iſt dieſer der aus der Cölner Chronik hervorgezogene Godert Hagen. Allein im 2ten Th. der Geſch. der ſchönen Wiſſenſchaften vermiſſe ich dieſen Namen unter den Verfaſſern epiſcher Gedichte vermiſchten Inhalts S. 121.

Digitized by Google

Meyſter Godert Hagen, Statſchryver van Coellen, tzo der tzijt [1]) ſchrifft alſus:

Yr alle, die mich hoert mit oren,
Gelenuet [2]) myr armen dumben doren.
Were Coellen komen in yr [3]) gewalt
Dae en [4]) were weder jonck noch alt,
Noch vrunt noch vyant ihne bleven.
Hé en were intgoit ind [5]) verdreven.
Nu ſijt yr alle in eynre ſchoult. [6])
Mallich ſij vort dem anderen holt [7])
Mit ganzen truwen, und halt vch zo ſamen [8])
Ich endarff mich niet des raits ſchamen,
Bidt got dat truwe in Coellen bleven
Sy, und untruwe verdreven.
Woulden die eyne die ander noch verdrijuen,
Vre ſoulde zo cleyn in Coelne blijuen [9])
Yr enſult it niet wale moegen verwalden [10])
Dat yr Coelne moecht behalden.

Eyn

[1]) zu der Zeit. [2]) Glaubet.
[3]) der vorhin genannten Feinde. [4]) Darin.
[5]) herausgegangen und.
[6]) in einer Schuld.
[7]) mancher ſey hinfort dem andern hold.
[8]) euch zuſammen.
[9]) Eurer würden ſo wenige in Cölln geblieben ſeyn.
[10]) ihr würdet es nicht wohl verwalten können.

Digitized by Google

Eyn Lere und Vermanunge

Dus is vch eyn lere bleuen
Die vch her [1]) David hait beſchreuen.
Wilt yr vch vur vntruwe ſchamen
Vnd broederliche leuen tzo ſamen,
So ſall vch got tzo ſtaden ſtain, [2])
Dem alle dynk ſynt vnderdaen.
He enleſt dich Coellen niet verderuen
Noch van vyanden erſteruen,
Der die drij hillige konynge ſante
Mit vreden vyſs [3]) Herodes lande
Und widder mit vreuden in yr lant [4])
Die dyr Coelne got hait geſant,
Weren Sy zo Herodes weder komen
Beyde zo helpen ind zo vrommen,
Herodes hedde Sy doin vntlijuen [5])
Got woulde Sy doin in vreden blijuen
Ind hait Sy geſant vm vrede allher
Dat yn niet en ſchade vyant noch here.
So wer den vreden noch hait zobrochen
Dat hait got ſelue hie gewrochen
Vnd wer yn vmmer gebrechen denkt
Got ſeluer yn an der eren krenckt
Als idt noch her komen is
Des ſij vurware Coelne gewis.

Coelne

[1]) Herr. [2]) zu Statten ſtehen, kommen.
[3]) aus. [4]) mit Freuden in ihr Land zurückkehren ließ.
[5]) entleibet, getödtet.

Digitized by Google

Coelne des machſtu wail weſen blyde [1])
Want dyr helpt in allem ſtrijde
Sent Peter dyn patroine
Ind der goide ſent Gercone.
Sijnre geſellen is noch me
Die dyr Coelne ſynt gegeuen
Ses duyſent in eynre geſelſchaft eyuen
Ind ſeſs hondert die dyr Got gaff
Zo helpen, ind LXVI die dyr nie aff
Engyngen des geleuue myr
Coelne. Dieſe helpent alle dyr
Florencius der vill groiſſe here
Ind ſent Victoir der ſegere [2])
Der goide ſent Caſſius
Deſer heufftheren hieſſen dus.
Gotz Riddere ſint Sy genant
Ind helpent Dyr Coelne mit der Hant
Ouch helpent dyr hillige konynge drij
Ind ſteent dyr mit truwen by
Mit allem hemelſchen here
Duynt Sy mit dyr Coelne were [3])
Melchior ind Jaſpar
Dat derde is her Balthaſar
Felix, Nabor, Gregorius
Deſe reſtent up der konynge huys
Ind bleuen gotz mertelere

Dieſe

[1]) fröhlich. [2]) Sieger.
[3]) halten Wache mit, bey die

Dieſe vechten Coelne vur dyn ere
Coſmas ind ſent Damiane
Sent Joris ind ſyn ſiege vane
Sullen dich machen leydes ane [1])
Machabei ind ſente Gere
Sent Severijn der groiſſe here
Sent Anno ind ſent Cunibert
Haint mit eren dich noch gewert.
Die Moyre, [2]) die in Coellen yr bloit
Sturzten, die haint got alſo goit, [3])
Dat got hilpt Coellen mit der hant,
Ind den hilligen, die hie vur ſynt genant
Ouch wie ſundicher yemant in Coelne ſij.
Doch ſteit got ſynen hilligen by.
He en wil niet vmb myn ſundich leuen
Syne hilligen ind vr Stat begeven. [4])
Coelne recht dyr geſchach,
Als Judas Machabeus ſprach, [5])
Do he mannich duyſent vyandt ſach.
Do ſprach der kunſte Wygant, [6])
Der van wijue ye wart geboren;
Wyr haint goit, lijff ind lant verloren,

Wyr

[1]) ohne Leid machen, von Leiden befreyen.

[2]) Märtyrer.

[3]) haben Gott ſo gut, Gott iſt ihnen ſo gnädig.

[4]) und eure Stadt aufgeben.

[5]) Es geſchah dir, was ſich unter den Maccabäern zutrug.

[6]) kühnſte Kriegsmann, Streiter.

Digitized by Google

Wyr enweren dan mit der hant.
Sij unterent [1]) uns ind unſe lant,
Dair tzo zerſtoerent ſy unſen ewen. [2])
Koenlich weyrt vch as leuwen, [3])
Vnd laiſt uns ſamen ere erweruen
Weder die uns hude willent unteruen.
Aldus ſprach eyns morgens vro
Her Judas ſynen luden zo.
Sy antworden ind ſpraichen,
Want yn der lude vill gebraechen [4])
So mannich duyſent ſo wyr ſeyn
Wye moecht unſe here dat geſchien,
Dat wyr yn den ſiege affſtreden.
Uns were ſtrijds beſſer vermeden, [5])
Want wenich volcks mit mueden lieden [6])
Hefft ſelden here waill geſtreden.
Irre is hondert duſend weder uns vunf hondert.
It is, here, wunder dat vch des nient verwondert.
Yr heiſt Sy uns lychtelich beſtain.
Siet, wye idt uns wale moecht ergain.
Do begunde her Judas ſagen:
Nyemant en ſall ſich dae verzagen

Dae

[1]) enterten, griffen uns an. [2]) Auen.
[3]) Kühn wehrt euch als Löwen.
[4]) weil ihnen viele Leute gebrachen.
[5]) beſſer wir vermieden den Streit.
[6]) denn wenig Volk mit müden Gliedern.

Dae men up syn leuen kuympt geuaren
Noch alsulche vyant sparen:
Want siege en liet [1]) an vill voulcks niet
He [2]) wirt, den yn got van hemel giet.
Dus bestont Sy Judas mit koenre hant,
Ind entweirde syns vader lant,
Dair zo syn voulck, lijff, goit ind ere.
Dus daden die reyne Coelnere.
Sie en sparden edelen man noch heren
Sy vyngen ind sloigen nieder
Alle, die yn waren wieder,
Sonder eyne der van Cleue. [3])
Wenich dat ungefangen bleue.
He voir, dae he sich sicher wiste,
Also die duue zo yrme niste.
Ich will vch eyn wairheit sagen.
Van Coellen vlo mannich sonder jagen
Vyss dem loch wederumb heym,
Als der Elephant zo Jherusaleym
Durch eynre nailden ouge kroiff. [4])
Selich was he der durcht loch intsloiff. [5])
Nu helpt yr all gelisch eyn dem anderen raden,
Wye yr vch ind vr Stadt vur schaden
Behuet ind behaltvre ere:
Manlich syn hertze dair tzo kere.

Haldt

[1]) liegt. [2]) Er, der Sieg, wird.
[3]) außer einem von Cleve.
[4]) durchs Nadelöhr kroch. [5]) entfloh.

Digitized by Google

Haldt vriede vnder vch dat is myn rait:
Want die werlt in vnvrieden ſtait.
Gedenckt, wat ſpiels mit vch gedrieven
Hye bevoiren ſij, were Coelne bleuen,
Als etzliche meynden, die reyne Stat
Alſo gewunnen durch eyn gat,
Dat ſult yr wiſſen ſicherlich
In Coelne en were noch arm noch rijch,
Als ich van buyſſen hain vernomen
In landen dair ich in byn komen,
He en were ſicherliche bleuen
Vntlieuet, vntguet [1]) ind yerdreuen.
Nu rade ich Coelne wes in hueden
Vur den, die dich do woulden vntgueden,
Ouch wye ſy dich mit dem munde mynnen [2])
Yrre hertze meynt eyn ander bynnen.
Bidt den vader, den ſon, den hilligen geiſt:
Want ſy drij vermoegen alre meiſt
Ind die reyne maget vrie,
Die moder gotz, ſent Marie,
Dat Sij vch rechten vrede verlie,
Eyn herze, wille, ind eynen moyt
In den tzo allen dyngen goyt.
Gott fall dyr vmb dyn reyn leuen
Den ewelichen vrieden geuen.
Ich wene, he des vromme nie en gewan
Were zo arge up Coellen ye idt began.

Ich

[1]) entgüteret, beraubt. [2]) lieben.

Ich ſach Burge machen begynnen:
Ich ſach ſy ouch brechen vnd wynnen,
Dae men Coelne mit wainde dwingen, [1])
Ind vyſs ſyme rechten bryngen.
Wes dae zo vnrecht wirt begunnen, [2])
Dae is ſelden ere mit gewunnen.

Ich habe die Verſe mit diplomatiſcher Genauigkeit nur mit Hinzuſetzung der Unterſcheidungszeichen abgeſchrieben. Sollte der Verfaſſer der Chronik nichts darin geändert haben, ſo müſste Sprache uud Orthographie in Cölln vom 13ten bis 15ten Jahrhundert unverändert geblieben ſeyn, welches mir ſehr unwahrſcheinlich zu ſeyn ſcheint. Ich bin daher nicht abgeneigt, zu glauben, daſs der Herausgeber mit dieſem Gedicht wenigſtens in Abſicht der Rechtſchreibung ſich einige Freyheiten genommen habe.

[1]) damit man Cölln zu zwingen wähnte.

[2]) Wiſſe, das ſo unrecht angefangen wird, damit wird ſelten Ehre gewonnen, eingelegt.

Digitized by Google

II.

Der Baumgarten,

ein Traum.

Digitized by Google

Digitized by Google

II. Der Baumgarten, ein Traum.

Der Dichter gerieth auf der Jagd in einen Baumgarten, wo er eine Jungfer allein antraf, die über die Kennzeichen eines treuen Liebhabers nachdachte. Er rechnet ihr neun Grade vor, woran ein Liebhaber zu erkennen sey. Sie nehmen stuffenweise an Wichtigkeit zu, und der nächst folgende erprobt die Treue des Liebhabers noch mehr, als der vorhergehende. Wessen Liebe diese Proben bestehe, der könne seinen Hals gleich einem Kraniche drehen, d. i. unter seinen Mitbewerbern sich so auszeichnen, als der lange Hals eines Kranichs vor andern hervorragt. Die Jungfer beschenkt ihn mit einem Demantringe, und beym Wegreiten erwacht er vom Traum.

Digitized by Google

Ik lach an enem drome hure. [1])
Mek duchte van enem eventure, [2])
mek duchte, wu ek to ener ſtunde
were berſen reden [3]) mit den hunden
an enem wunnichliken walt. [4])
Dar horde ek vogel jung un alt.
Ek ſtappede vorbat [5]) an dem walt.
Went ik kam dare,
dar ek wunne wart geware;
ek ſach tigen der ſunnen ſchin
blenken enen borch [6]) ſo fin,
de torne geleit van durem ſtene, [7])
de tinnen [8]) weren algemene
gedecket mit dem roden golde,
dar van rechte wonen ſcolde
got mit ſiner moder here,

icht

[1]) in einem ſanften Traume. Friſch im Wörterbuch S. 449. geheur, adj. manſuetus.

[2]) Abentheuer. [3]) jagen, auf die Jagd ritt.

[4]) wonnevollen Wald. [5]) Ich trat weiter.

[6]) ſcheinen eine Burg.

[7]) Thurm gelegt, gebaut von hartem Steine, Quaderſteinen.

[8]) Zinnen.

Digitized by Google

icht ſe van om gewunſchet were. [1])
Der borch ek begunde nalen. [2])
Se lach an enem ſconen dale;
darvor lach en bomgarde. [3])
Wes waſſen mach van arde, [4])
des was dar genoch.
Eventure my darto droch.
Jo ek des nicht en let, [5])
to dem garden dat ek ret. [6])
An korter ſtunt kam ik dare.
Dar ek der porten wart geware,
mek duchte, wa ſe ſtunden, en kar. [7])
Ek ſat van mynem perde twar, [8])
dor de porten dat ek ſach. [9])
Gi [10]) mogen horen, wu my geſchach.
Vor middelſt an des garden ſtaden, [11])
dar ſtund en bom mit roſen laden;
dar under ſat en juncfruwe tzart. [12])

Se

[1]) wo von rechtswegen Gott (Chriſtus) mit ſeiner Mutter wohnen ſollte, wenn dieſe Burg von ihm gewünſcht würde.

[2]) mich zu nähern. ſ. Zeno v. 1443. und Ihre gloſſar. Suio Goth. v. nalkas. [3]) Baumgarten.

[4]) was aus der Erde wachſen mag.

[5]) Ich unterließ es daher nicht. [6]) ritt.

[7]) Mich dünkte, eine Karre zu ſehen, wo ſie, die Pforten, ſtanden.

[8]) twar, zwar, iſt auch eine Verſicherungspartikel. ſ. N.S. W.

[9]) ſah. [10]) Ihr. [11]) Stäte. [12]) zart.

Se was van konnigliker art,
se droch up orem hovede twar
enen cronen van golde clar,
mit edelem stene wol dar leit; [1])
ok droch se der eren kleit
menniger hande [2]) gut gewant,
sammit, ziden un blyant, [3])
un spelde mit enem appel rot.
Nen man was dar or genot. [4])
Se betrachtede, unde sprak,
un klagede allene or ungemak.
Se sprak: "wuste ek, wu ek begunde,
„dat ek stede truwe vunde, [5])
„un enen guden man erkante,
„dar myn herte to gewante: [6])
„wente truwe geste vint me clene: [7])
„doch weren se gut gemene." [8])
Do ek de clegeliken wort
van der juncvruwén hadde hort:

ek

[1]) durchlegt, ausgelegt. [2]) mancherley Art.

[3]) Ihre gloss. Suio Goth. blyant vestis pretiosae genus apud veteres.

[4]) Kein Mann war da, der ihrer genoß.

[5]) wüßte ich, wie ichs anzufangen hätte, daß ich stete Treue fände.

[6]) zu dem mein Herz sich wendete.

[7]) denn treue Gäste, Gesellen, Menschen findet man selten.

[8]) doch wären sie, d. i. Gäste, gemeines Gut, häufig.

Digitized by Google

ek hof mek [1]) an den bomgarten,
un grotte [2]) de renen tzarten,
alſe ek aller beſten konde. [3])
Se dankede mek to den ſelven ſtunden,
un het my willekome dar.
Ok wart ſe menniger hande var
ghel, blek van herten ſwere; [4])
doch dwank ſe or ere,
dat ſe dar was allene,
un mek bekande clene. [5])
Ek ſprak: "juncvruwe ſit gemeyt, [6])
„un vorgettet juwe herteleit.
„Wolde gik dat nicht vorſman,
„ek wolde gik laten vorſtan, [7])
„wo gi dat heven an, [8])
„un erkennen enen guden man,
„un rade dik dat beſte,
„wo gi erkennen der leve geſte
„an truwe un an ſteticheit.

De

[1]) erhub mich. [2]) grüßte.

[3]) als ich aufs beſte konnte.

[4]) Auch wurde ſie von mancherley Farbe, gelb, blaß vor Herzens Schwere, Kummer.

[5]) wenige Notiz von mir nahm.

[6]) ſeyd muthig.

[7]) Wolltet ihr es nicht verſchmähen, ſo wollte ich euch verſtehen laſſen, verſtändigen.

[8]) anheben, anfangen.

„De dar enes kranes hals treyt, [1])
„de ſcal hebben negen grat. [2])
„De merket rechte dat myn rat."
Den erſten grat wil ek gik nennen,
icht gi den even wil bekennen. [3])
He ſcal weſen dogentſam, [4])
vor vruwen ſtille, ſo en lam, [5])
un dor alle vruwen gut
ſcal he dragen ſteden mot. [6])
Icht om hulpe worde ſchin, [7])
dat ſcal jo vorſwegen ſin.
De ander grat ſcal weſen, dat
hort he van vruwen ichtes wat, [8])
edder [9]) van juncvruwen reyne,
dat ſcal he wetten [10]) allene,
un dat nicht vorbat koſen; [11])
wente des plegen [12]) de loſen,

de

[1]) Kranich Hals drehet, d. i. über andere hervorraget, andere übertrifft. Der Kranich hat bekanntlich einen langen Hals.

[2]) neun Grade.

[3]) wenn ihr den wiſſen wollt.

[4]) tugendhaft ſeyn. [5]) als ein Lamm.

[6]) um aller guten Frauen willen ſoll er beſtändigen Muth tragen, beſtändig muthig ſeyn.

[7]) Würde ihm Hülfe geſchehen ſeyn, er eine Gunſt empfangen haben.

[8]) irgend etwas. [9]) oder. [10]) wiſſen.

[11]) ausplaudern. [12]) denn das pflegen.

Digitized by Google

de to der leve nicht en denen,
un ſe mit valſche menen: [1])
de en ſcolden nummer komen dar
mank der werden vruwen ſchar. [2])
De dridde grat ſcal weſen ſtete,
icht om en vruwe gunſte dete, [3])
un dede ome kunt
al ores herten grunt,
un on to vrunde erkore: [4])
he ſcal or truwe weſen vore, [5])
un denen or mit ſtedem ſynne,
un anders nen lef gewinne.
Dem verden grade temet [6]) wol,
we den to rechte merken ſcal.
We de wil vruwen leve dragen,
de en ſcal nummer vorſagen. [7])
Icht om jenich leit [8]) geſchicht:

he

[1]) ſie, die Frauenzimmer, mit Falſchheit meynen, gegen ſie falſch geſinnt ſind.

[2]) unter die Schaar, in die Geſellſchaft werther Frauen.

[3]) wenn ihm eine Frau eine Gunſt thäte, erwies.

[4]) ihn zum Freunde wählte.

[5]) vorſtehen, beſchützen.

[6]) geziemet.

[7]) verzagen.

[8]) irgend ein Leid.

Digitized by Google

dar umme en ſcal he troren nicht
un denken jo allene,
wu he werden vruwen dene.
De veſte grad is alſo:
he ſcal jummer weſen vro
dor leves willen wur he ſy. [1])
Icht om ſin lef nicht wone by, [2])
doch ſcal he orer warten
vor allen werden tzarten,
denen, ſo hé beſte kan;
wel he de mynnen lon entfan. [3])
De ſeſte grat is gar beſloten: [4])
he ſcal weſen unvordroten,
wu he dene vruwen tzart,
idermanne na ſiner art:
ſo verdenet he werdeſcop [5])
un werder vrauwen kuntſcop, [6])
an om ſint wol gewegen [7])
alle werdige degen. [8])

Merket

[1]) um der Liebe willen, wo er ſey.
[2]) wenn ihm ſeine Geliebte nicht beywohne.
[3]) wenn er der Liebe Lohn empfangen will.
[4]) beſchloſſen, eng eingeſchloſſen.
[5]) Werthſchätzung.
[6]) Bekanntſchaft, Umgang.
[7]) gewogen.
[8]) Krieger.

Digitized by Google

Merket ok den ſevenden grat,
wat he an ſek beſloten hat. [1])
Mennich ſchinet an guder bere [2])
ſinem leve, alſe he were
an orem denſte en truwe gaſt. [3])
Sin truwe en is nicht vaſt, [4])
he koſtet hir un ſmelich dort; [5])
alſus krenket he der mynnen ort. [6])
De werden vrauwen ſcullen vlen, [7])
wur ſe de valſchen geſte ſeen.
Merket nu den achteden grat,
de wol dem kranes halſe ſtat,
wert lef to leven beſetht,
alſe me to koſende plecht. [8])

He

[1]) was er, der Grad, in ſich geſchloſſen hat, faſſet, enthält.

[2]) Betragen.

[3]) ſeiner Geliebten, als ob er in ihrem Dienſte treu wäre.

[4]) feſte, ſtätig, beſtändig.

[5]) hier und dort ſchmälich, ſchändlich.

[6]) die Sache der Liebe: ort, ord, word, Wort, Sache. vergl. Prakt. Anweiſ. z. Kenntniß der teutſch. Spr. Leipz. 1789. S. 159.

[7]) ſollen, müſſen fliehen.

[8]) wird lieb in Liebe umgeſetzt, als man zu ſagen pflegt. Es wird auf ein Sprüchwort gezielt.

Digitized by Google

He ſcal beren [1]) mit ſinen reden,
alſe he van leve nicht en wete: [2])
nen man dat merken kan,
wat he van leve ju gewan.
Den negeden grat moge gy
merken, wat he ſy.
Kumpt en lef gaſt gar,
dar he ſin lef [3]) an ener ſchar
vint mank anderen vruwen rene,
he ſcal to ore beren clene
mit worden un mit wenken; [4])
ſo ſcal he ſek darna lenken,
dat he ny an ener ſchar
dene gelik vant an ener var. [5])
We ſik an den graden alſus erhevet,
ſin lef bekennt nemet, dede levet. [6])
"Juncfruwe, [7]) dit is de cranes hals.

„Hebbe

[1]) ſich ſtellen.

[2]) wüßte.

[3]) ſeine Geliebte.

[4]) zu ihr wenig tragen, mit ihr in der Geſellſchaft ſich nicht viel abgeben, weder mit Worten noch mit Winken.

[5]) daß er nie in einer Geſellſchaft dieſer gleich (irgend eine Schöne) an Farbe, (Geſtalt oder anderer Vollkommenheit) anträfe.

[6]) ſeine Liebe niemanden geſteht, der, der liebt.

[7]) Er redet die Jungfer im Garten an.

Digitized by Google

„Hebbe gi den merket ane vals, [1])
„ſo moge gi erkennen gude man.
„Ek wille juwe orlof han. [2])
„De werde ſarte kuſche vrucht
„dede dor ere werden tucht. [3])"
Se toch ut orer witten hant
en vingerlin, [4]) dat was wol bekannt,
darinne ſtunt en adamant, [5])
de luchtede over en gans lant.
Dat gaf ſe my dor ore ere [6])
un dor de werden lere,
de ek or hadde gegeven.
Se wunſchede mek lange leven.
Alſus ſchede ek ut dem garden,
dar myn pert ſtunt up der warden. [7])
Dar ſat ek up un ret hen.
Min pert ſnavede [8]) over enen ſten,

dat

[1]) Habt ihr denn ohne Falſchheit bemerkt.

[2]) Ich will mich bey euch beurlauben, von euch Abſchied nehmen.

[3]) die die werden durch Ehre gezogen.

[4]) Ring.

[5]) Demant.

[6]) um ihre Ehre, zur Ehrenbezeugung.

[7]) Warte.

[8]) ſtolperte.

Digitized by Google

dat ek dar entwaken [1]) wart.
Alſus hebbe ek in dem ſlape [2]) lart
des kranes halſes negen grat,
de doch wol to merkende ſtat.

[1]) aufgeweckt.
[2]) Schlafe.

III.

Digitized by Google

III.

Das Lob der Frauen.

Digitized by Google

Digitized by Google

III. Das Lob der Frauen.

Dieſes lyriſche Gedicht iſt im dichteriſchen Schwunge geſchrieben. Es hat zwar einige matte Stellen, hauptſächlich gegen das Ende. Welcher Dichter aber hat ſich durch ein Gedicht von einer beträchtlichen Länge beſtändig in gleich hohem Fluge erhalten? Wie trefflich werden nicht die Vollkommenheiten einer Frau dargeſtellt, v. 85-100. Unmöglich kann eine ſo ſchöne Schilderung aus der Feder eines unbeweibten Mannes, eines Mönchs, gefloſſen ſeyn.

Vru-

Digitized by Google

Vruwen lof.

Konde ek geordinieren [1])
van den elementen veren: [2])
ſo het de vruwen dat hogeſte lof,
dat ju gewart [3]) un is noch.
Hedde we van vrauwen nicht mere,
wen vraude, [4]) tucht un ere:
dar midde hedden ſe wol vorſcult, [5])
dat on de lude weren holt, [6])
un jummer [7]) mit denſte bereyt.
Dat were de erſte verdicheyt, [8])
de got der werlde geven hat;
dat kumpt al van wifliker dat. [9])
Wu mochte groter vraude ſin,
wan, dar [10]) en man un en vruwe ſin
mit rechte bi en ander ligget,
un on de leve tziget, [11])

dat

[1]) ordnen. [2]) vier. [3]) ward.
[4]) als Freude. [5]) verſchuldet, verdient.
[6]) daß ihnen die Leute hold. [7]) immer.
[8]) Würdigkeit, Werth, Verdienſt.
[9]) weiblicher That.
[10]) Wie könnte — als wenn.
[11]) ihnen die Liebe zeiget, beweiſet.

Digitized by Google

dat en den anderen mit ganſer dat
wen ſik ſulven lever hat. [1])
An der leve mogen ſe bewaren,
dat ſe nicht to der helle varen;
noch wet ek wol duſent werdicheit,
de an vruwen ſint gelet. [2])
En reine wif an reiner var [3])
is ores mannes ſpegel clar:
dat maket wol en reine wif.
Van vrauwen han we alle lif. [4])
Scolde we on des nicht danken,
dat ſe umme uns dicke anken,
er [5]) ſe uns to der werlde bringen?
We ſik des kan vorſinnen, [6])
de ſpreke nummer vruwen leit: [7])
dat is de groteſte dorheyt.
We ſculdiget [8]) unſe egen lif:
wente unſe modere [9]) weren al wif;
dor ſcul we al an denken,
un nen vruwen lof krenken.
Wif, du biſt en uterkorn wort:

de

[1]) als ſich ſelbſt lieber hat.
[2]) in Frauen gelegt ſind, ſich in Frauen befinden.
[3]) Farbe, Art, ein aufrichtiges Weib.
[4]) Leben. [5]) oft ächzen, ehe.
[6]) vorſtellen.
[7]) den Frauen zu leide, etwas böſes.
[8]) Wir beſchuldigen. [9]) denn unſre Mütter.

Digitized by Google

de name wart van godde [1]) hort.
Got het wif de moder ſyn,
de doch was en juncvruwe ſin:
dor edeles wives namen
ſcal me jo des beſten ramen. [2])
Wur me bi guden vruwen ſy,
mit tuchten ſcal me weſen dar by,
un ſpreken on wol to aller ſtunt.
En gut wif is der vonden vunt: [3])
den beſten ek ſe like; [4])
wente got van himmelrike
het ſe ſulven uterkoren:
to vrauden ſint ſe uns geboren.
En wif is lik der ſunnen:
wente alle mynſlike kunne [5])
ſint van vruwen utgekomen.
Alſe [6]) ek de warheit han vornomen:
koninge, vorſten un heren
de moten ſek al van vruwen neren;
peveſe, [7]) biſcoppe un preſtere,

rid-

[1]) Jeſus Chriſtus. Joh. 2, 4.

[2]) nach dem beſten zielen, thun, was man für das beſte hält. ſ. N. S. W.

[3]) das gefundene unter den gefundenen, das beſte, was man finden kann, mit Anſpielung auf Sprw. Salom. 18, 20.

[4]) vergleiche.

[5]) Geſchlechter. Schwediſch: kyn, kön, genus.

[6]) Alſo, folgendermaßen. [7]) Päpſte.

ridder, knechte un grote meſtere,
dat van manne ju gewart, [1])
de ſint al van wives art. [2])
Darumme ſcul we vruwen eren
or let or arch wedderkeren, [3])
un denken an wiflike tucht.
En gut bom drecht ſote vrucht.
De bom betekent us den man,
de den vruwen arges nicht en gan. [4])
We en ſculdigen nicht unſe lif:
wente goddes moder was en wif.
Des ſcal me ón geneten lan, [5])
un don allen vruwen guden wan. [6])
De tzarten vruwen reyne
de priſe ek vor eddele ſteyne,
ſophir, ſmaragdus un robin,
de geven den ogen lechten ſchin. [7])
Adamas, un ok brigillus [8]) grat [9])
an

[1]) das vom männlichen Geſchlecht je geworden, gezeuget iſt.

[2]) von Weiber Art, durch Weiber in die Welt gekommen. [3]) hintertreiben, verhindern.

[4]) anklagen, denn entgaan iſt ſich der Klage entledigen. ſ. N. S. W.

[5]) Deß ſoll man ihn, den Leib, genießen laſſen.

[6]) Gewohnheit, Sitte, ſich gut gegen Frauen betragen.

[7]) den Augen hellen Schein.

[8]) Beryllus? [9]) vielleicht: Granat.

Digitized by Google

an golde weideliken ſtat. [1])
Criſolitus, jaſpis un jagant, [2])
de eddele ſtene ſint bekant,
ere ſchin is tigen reine wif, [3])
wen ſe ore fine lif
mit eren waren un ſiren, [4])
mit orem munde ſo ſote floreren, [5])
un anlagen enem werden man.
We mochte [6]) groter vraude han!
Harpen, rotten, [7]) vedelen, [8]) pypen
un wat me mach up ſeiden gripen [9])
geven ut [10]) ore ſoten wiſe:
noch ſoter is en vruwe to priſe. [11])
Wif is vor alle ſwere [12]) gut,
wif gift hogen mot,
wif is en ſoverynne [13])
mannes torne un boſer ſynne,

wif

[1]) ſtehen vortrefflich in Golde eingefaßt.

[2]) Hyacinth, nach Friſch Wörterbuch unter dieſem Worte.

[3]) gegen reine Frau, ſetze hinzu: für nichts zu achten.

[4]) zieren. [5]) ſprechen. [6]) Wer könnte.

[7]) eine Art Harpfe. ſ. Friſch S. 129. Sp. 2.

[8]) Fideln, Violinen. [9]) auf Saiten greifen.

[10]) geben aus, von ſich.

[11]) doch ſüßer iſt es, eine Frau zu preiſen.

[12]) Schmerzen.

[13]) Souveraine, Gebieterin.

Digitized by Google

wif is en ſote anevank, [1])
wif bringet mennich gut gedank,
wif is der doget eyn vorſpan, [2])
wif alle vrauden bringen kan,
wif is en bloende roſe
alſe de leve ſittelose, [3])
wif is en ſpegel der reinheit,
dar alle kuſcheit ane ſteit. [4])
Up dem angere ſoolde ſucker ſtân, [5])
dar de werden vruwen hen [6]) gan.
Nen man kan to vullen ſcriven,
wat wunne kumpt van werden wiven.
Were jenich [7]) vruwe an ſolker var, [8])
dat ſe were wandelbar:
got, de dar is en here,
dor ſine gode he ſe bekere.
He en wart up erden nu ſo gut,
he en wunne wol twivelmot: [9])
des late we on nicht entgelden,

dat

[1]) Anfang. [2]) Anſtrengung, Sporn.

[3]) Zeitloſe. Colchicum.

[4]) in dem alle Keuſchheit ſtehet, der Inbegriff aller Keuſchheit.

[5]) ſollte Zucker ſtehen, geſtreut werden.

[6]) wohin die werthen Frauen. [7]) irgend eine.

[8]) von ſolcher Farbe, Art.

[9]) Er überwand wohl Zweifelmuth, benahm uns allen Zweifel.

Digitized by Google

dat we ore arch [1]) melden.
We entfiren aller vruwen lif. [2])
Goddes moder was en wif:
des fcal me on gheneten lan,
un do allen vruwen guden wan. [3])
Dit is der vruwen mere. [4])
Got geve uns falde [5]) un ere,
got geve allem manne gut,
de den vruwen dat beſte dot.
Wur ek in der werlde henne vare, [6])
ek wunſche, dat ſe got beware.
Dat is der vruwen werdicheit.
Got geve uns alle ſalicheit.

[1]) Argheit, Bosheit.

[2]) Wir würden den Leib aller Frauen entzieren, allen Frauen Schande anthun.

[3]) ſ. oben V. 68. 69. [4]) Erzählung.

[5]) Glück. unfalde, Unglück. ſ. Zeno v. 1432.

[6]) Wohin ich in der Welt fahre, komme.

Digitized by Google

IV.

Rathsverſammlung der Thiere.

Digitized by Google

Digitized by Google

IV. Rathsverſammlung der Thiere.

Die Thiere werden von dem Könige, d. i. dem Löwen, eingeladen, ihm guten Rath zu geben. Sie thun dieſes in zweyzeiligen Strophen, in welchen bisweilen auf die Natur der redend eingeführten Thiere Rückſicht genommen wird. Am kenntlichſten iſt dieſes in dem zuletzt ſprechenden Fuchſe, deſſen Rath ſeiner bekannten Schlauheit angemeſſen iſt. Von den Thieren ſind mir einige unbekannt. War es ein Verſehen des Dichters, oder liegt eine andere Urſache zum Grunde, daſs die Gans und der Wolf zweymal reden? Oder iſt vielleicht *Ghuz* und *Gos*, *Iſenbort* und *Wulf* nicht einerley? Die Namen *Iſenbort* für *Wolf* und *Reineke* für *Fuchs* könnten wohl die Vermuthung erwecken, daſs der Verfaſſer das bekannte Gedicht: *Reineke de Vos*, von Henrich von Alkmar um das J. 1470 geſchrieben, geleſen hätte. Allein nicht zu

Digitized by Google

gedenken, dafs der *Wolf* in diesem Gedicht nicht *Isenbort*, sondern *Isegrim* heifst, so ist es wohl gewifs, dafs diese Namen lange vor Alkmars Zeiten in den Fabeln und andern Gedichten üblich gewesen sind. Hätte dem Verfasser die Lesung des Gedichts Reineke Vos die Idee zu dem seinigen gegeben, so würde er vorzüglich solche Thiere gewählt haben, die in jenem vorkommen; das doch nicht geschehen ist. Denn aufser dem Löwen, Wolf und Fuchs sind vielleicht die übrigen alle nicht von Alkmar angeführt.

To

Koning. To hove sint gi hir laden,[1])
dat gi uns dat beste raden.
Arn, (Adler.) Wes, here, mit rade milde,
so en wert die ere nummer wilde.[2])
Valke, (Falk.) Swummet, here, umme tucht
van der erde ho in de lucht.[3])
Swan, (Schwan.) Wultu hebben koniges namen:
du scalt di bosser lude schamen.
Havik, (Habicht.) Dinen vient scaltu klemmen,
wedder dinen frunt nemede gremmen.[4])
Foysan, (Fasan.) We di myt truwe mene,
den hebbe lef, he si grot edder clene.
Sperwer, (Sperber.) Wes, here, in dogeden wis:[5])
dat is wol der vorsten pris.

[1]) Zu Hofe seyd ihr hier eingeladen.

[2]) Sey, Herr, milde mit Rathe, d. i. sey gnädig, so wird die Ehre dir nie wild, nicht ausgehen, nicht mangeln.

[3]) Schwinge dich, Herr, um der Zucht willen — hoch in die Luft.

[4]) niemals? grimmen, grimmig seyn. s. Frisch Wörterb.

[5]) gewiß, feste, standhaft.

Digitized by Google

Sedik. Underſceden to allen dingen, dat mach di wol to eren bringen.

Blavot. Grote lefliken dinen vrunt: dat fromet di to aller ſtunt.

Trirœlduve, (Turteltaube.) Enes dinges ſit wis: truwe un ere to lovende [1]) is.

Bomvalke, (Baumfalk.) *) En ding rade ek diner ere: lat de valſchen rede mere. [2])

Iſenbort, (Wolf.) Ek rade di, here koning, vorchte got boven [3]) alle ding.

Swenſeken, (motacilla, Bachſtelze?) Nim dat beſte an dinem mot: [4]) meret er arch, wan gut. [5])

Lercke, (Lerche.) Lat dor leve denen dik mer, wan dor vorchten, rade ik. [6])

Droſele, (Droſſel.) Wes, here, dinen luden gut, wultu vor ſcaden ſin behot. [7])

Di

[1]) loben. *) falco ſubbuteo. ſ. Nemnich Polyglotten Lexic. der Naturgeſch. S. 1585.

[2]) unterlaſſe falſche Reden, oder Mähren.

[3]) über.

[4]) verlaſſe dich am meiſten auf deinen Muth.

[5]) vermehret lieber das Arge als das Gute.

[6]) laß dir mehr aus Liebe als aus Furcht dienen; das iſt mein Rath.

[7]) Sey gut gegen deine Leute, wenn du vor Schaden ſicher ſeyn willſt.

Digitized by Google

Goldamer, (Goldhammer.) Di ret itlik in dinem lande,
dor sin vordel alle stande. [1])

Ertseken. Richte nicht over alle clage:
merke, we di war sage. [2])

Sifik, (Zeisig.) Gnedich scaltu bi richte [3]) sin:
dat stet wol den eren din. [4])

Umke, (Unke, eine Art Schlange.) Wen di arme lude clagen,
den scaltu richten unvorsagen. [5])

Berkhane, (Birkhun.) En dink si di gelert:
hebbe dogenthafte lude wert.

Strufs, (Strauß.) Du en scalt nicht sorgen;
trorent si di vorborgen.

Pawe, (Pfau.) Ik bin von nature clar:
des nym an my war.
Noch clarer is dat clet,
dat mit dogeden wert angelet.
Na den loven du nicht scalt leven,
dar du de sele moteft umme [6]) geven.

Du

[1]) Alle Stände im Lande rathen dir, ein jeglicher um seines Vortheils willen.

[2]) wer dir die Wahrheit sagt.

[3]) beym Rechte, Rechtsprechen.

[4]) deiner Ehre. [5]) unverzagt.

[6]) Nach dem Glauben — um welchen.

Digitized by Google

Enhorn, (Einhorn.) Du ſcalt kuſcheit plegen:
ſo machſtu in eren ſtreven.
Dar is jo de valſcheit myn:
to der lochteren ſiden, here, ek bin. [1])

Ghuz, (Gans.) Et [2]) allene, wat du heſt:
bidde nummer nenon gaſt.

Raven, (Rabe.) Roven unde ſtelen,
dat ſcaltu wetten un helen.

Wige, (Weihe.) [*]) Nym ogen ſcelke in dinen rat:
lat dek alleyn, ſent ſe quat. [3])

Kivit, (Kibitz.) Te [4]) di van den luden:
dat vromet di, kanſtu di behuden. [5])

Wedehoppe, (Wiedehopf.) Seet, here, in myn neſt:
unreniehet [6]) is aller beſt.

Nachtegale, (Nachtigal.) Du ſcalt nicht de lude vlen, [7])
de ſpreken kunnen, wat ſe ſen. [8])

We

[1]) Ich lenke mich auf die Huren Seite. ſ. N. S. W. III. 81. [2]) Eſſe.

[*]) Im N. S. W. Wiſe.

[3]) Nimm offenbare Schälke — ſie laſſen dich im Stiche, wenn ſie verdrießlich ſind.

[4]) Entziehe. [5]) behüten, ſelbſt ſchützen.

[6]) Unreinlichkeit. Der Wiedehopf iſt als ein ſehr unſtätiger Vogel bekannt.

[7]) fliehen. [8]) ſehen.

Digitized by Google

Stork, (Storch.) Du en ſcalt nicht vorſman,
wat di kan dor de ſtroten [1]) gan.

Specht, (Specht.) We di meſt erwerven, [2])
den ſcaltu allererſt vorderven.

Sthare, (Staar.) We kan vorraden [3]) un melden,
den lat des nicht entgelden.

Wageſtert, Do den luden guden wan: [4])
lat de tit ſo hen gan.

Sperlik, (Sperling.) Du en kanſt nicht geneſen,
du moteſt en ſchalk weſen.

Kukkuk, (Kukuck.) Enes dinges ſi wis:
Boshet ſcadet to eren nicht. [5])

Gos, (Gans.) Wes vul [6]) unde trach [7])
vormit [8]) alle ungemach.

Wulf, (Wolf.) Nym dines vromen ware: [9])
vrage nicht, wur de ſele vare. [10])

Kun-

[1]) Kehle. Es wird auf den langen Schnabel des Storches gezielt. [2]) Die dir das meiſte erwerben.

[3]) verrathen.

[4]) betrage dich gut. Die Redensart kommt vor im Gedicht III. 70.

[5]) Bosheit ſchadet der Ehre nicht, d. i. auch ein boshafter Menſch kann zur Ehre gelangen.

[6]) faul. [7]) trage. [8]) hiemit.

[9]) deinen Nutzen in Acht.

[10]) wohin die Seele fährt.

Digitized by Google

Kron, (Kranich.) Kundichliken [1]) ſcaltu gan:
de armen ſcaltu vorſman.

Wachtel, (Wachtel.) Du ſcalt der lude boshet proven:
dek alle tit darinne oven. [2])

Vos, (Fuchs.) Wultu hebben vrede,
lat reyneken lopen mede. [3])

[1]) kündiglich, parce. Friſch im Wörterb. S. 556. St. 2.

[2]) üben.

[3]) Reineke mitlaufen.

V.

Digitized by Google

V.

Geſchichte der Heil. Marinen.

Digitized by Google

Digitized by Google

V. Geſchichte der Heil. Marinen.

Der Verfaſſer nennt die Geſchichte ein Buch, dem er eine Vorrede von v. 1. bis 22. und eine Nachrede von v. 312. bis zu Ende gegeben hat. Das Gedicht iſt eine Ueberſetzung der Legende, die in Acta Sanctorum Julii Tom. IV. p. 286. zu leſen iſt, und wenn ſie gleich nicht das Original wörtlich ausdrückt, welches ohnehin kein Dichter von irgend einigem Geſchmacke thun wird; ſo ſind doch keine Thatſacheu eingeſchaltet, deren der lateiniſche Text nicht erwähnt, und die Reihe der Begebenheiten iſt in dem Gedicht die nemliche, die ſie in jenem iſt. Was die Legende unentſchieden läſst, wann und wo die Jungfer gelebt hat, die aus Schamhaftigkeit, ihr Geſchlecht nicht zu entdecken, die gröbſten Miſshandlungen und Ungerechtigkeiten mit Geduld ertrug, das wird auch in dem Gedicht nicht geſagt.

Van

Van der hilgen Juncfruwen ſunte Marinen. Eyn vorrede to duſſem boke.

Geyſtlike wunne machſtu ſchawen
an manne un an vrauwen,
de ſek der werlde gans begeven
un in ſtrengen dogeden leven.
Dat is doch luſtig allermeiſt,
wur ſo begavet de hilge geiſt
de clenen wifliken perſonen,
dat ſe in der kuſcheit bewonen,
un ſin umme goddes willen quid [1])
aller wolluſt in duſſer tit.
Dut het de milde got gegeven
ſunte Marinen, de gebleven
is in juncvruliker ere:
dar to gaf or de ſote here,
dat ſe mit duldegem arbeide
ſculde under manlikem klede
van kinde gans or levent ut. [2])
De is ſo worden goddes trutt [3])

in

[1]) frey.

[2]) mit Geduld arbeiten ſollte — ihr ganzes Leben hindurch.

[3]) traut, zärtlich geliebt. N. S. W.

Digitized by Google

in dem himmelſchen paradieſe.
Wultu wetten in welker wiſe
ſe hebbe geholden oren orden:
dat ſteit hier in dudeſchen worden.
Vorwar ek hebbe geleſen;
in ener ſtad hadde geweſen
wonhaftich en beſcheden man.
Ene leve tochter he gewan:
de let he enem ſiner maghe; [1])
un gaf ſek na goddes behage
in en vil pinich kloſterlin, [2])
dat he dar botte [3]) de ſunde ſin.
Dat cloſter, da de broder ſat,
lach twe un twintich mile van der ſtat,
He was orbodich [4]) to aller tid,
un gaf to dogeden ſinen vlit. [5])
Do des de abbet wart gewar,
he wart de leveſte in der ſchar.
Do darna was en tit vorgangen,
om begunde ſere verlangen
na ſiner clenen dochterlin.
Grot quale dwank dat herte ſin:
dat warende [6]) mannigen dach.
De abbet vornam dat, un ſprach:
"wat is dines herten clage?
„ſage, myn leve broder, ſage.
„Got,

[1]) Verwandten. [2]) peinliches Kloſter.
[3]) büßte. [4]) arbeitſam. [5]) Fleiß.
[6]) währte.

„Got, dede vrowen kan de untroſten, [1])
„mach ok di bedroveden troſten."
He vel dar vor des abbedes vote;
wenende ſprak he: "myn gemote
„duldet darumme ſwere not.
„Min enige ſone is nicht grot,
„in myner ſtat ek one leit, [2])
„van ſinem gevelle ek nicht en wet. [3])
„Sin kintheit beweget myn herte.
„Leve vader, dat ſint myne ſmerte."
He heddet vormelde ungherne,
dat ſin kint was en derne. [4])
De abbet dat wol vorſan, [5])
dat de broder was en nutte [6]) man.
He ſprak: "is dy lef din ſone,
„hale [7]) on, dat he mit uns wone."
De broder do ſine dochter halde,
un brochte ſe to cloſter balde.
He cledede ſe alſe enen knecht.
Marina was ore name recht;
do wart ſe Marinus genant.
Se makeden or de ſcrift bekant;
den broderen wart dat nicht ſaget,
dat de mynſche were en maget.

Ma-

[1]) der erfreuen kann die Untröſtlichen.
[2]) ihn ließ.
[3]) von ſeinem Schickſale weiß ich nicht.
[4]) Dirne. [5]) einſah.
[6]) nützlicher. [7]) hole.

Digitized by Google

Marinus nante on de convent.
Se menden al, ot were en vent. [2])
Do se kam to verten [2]) jaren,
ore vader sede: "du scalt bewaren,
„dat hir des werde nemet wis,
„wu ot omme dy gescapen is. [3])
„Holt, dat geboden het de here,
„un se, dat dy nicht en vorkere [4])
„des ovelen geistes listicheyt.
„Merke; we des closters renicheit
„bevlecket mit unrener dat, [5])
„de wert mit den duvelen quat
„vordomet ane wedderfage [6])
„in dem strengen jungesten dage.
„Dar kumpt Christus, dat is war,
„to richtende mit der hilgen schar."
Mit solker gotliken saghe
lerde he se alle dage.
Alse se kam to achtein jaren,
Got let den vader to sek varen.
Allene se in der selle [7]) blef,
de vor hadde ore vader lef. [8])

Wat

[2]) Jüngling. [2]) vierzehn.
[3]) es niemand inne werde, wie es um dich beschaffen ist.
[4]) dich nicht verkehre. [5]) That.
[6]) ohne Widerspruch. [7]) Zelle.
[8]) die vorher ihr lieber Vater inne hatte.

Digitized by Google

Wat he der leven dochter het,
dat dede se an al vordret;
un alle, dat de geystlike vader
efte de broder alle to gader [1])
wolden hebben van Marino,
dar to was he willich jo.
Dor de groten orbodicheit [2])
was he on [3]) lef, un nicht leit.
Dat closter hadde ossen en par; [4])
darto was en kare [5]) aldar:
wente dat closter was nicht vere,
wen dre mile, [6]) van dem mere.
Dar was en blek [7]) bi geleghen,
alse dar de koplude [8]) plegen
ore gut to hope bringen.
De moncke voren dar na dingen,
der se in dem closter bedachten: [9])
up der kar se dat brachten.
De abbet sprak to ener stund:

"Ma-

[1]) oder die Brüder alle zusammen.

[2]) Arbeitsamkeit. [3]) ihnen.

[4]) ein paar Ochsen. [5]) Karre, Wagen.

[6]) nicht ferner als 3 Meilen.

[7]) Raum, Platz, s. N. S. W. oder Flecken. Im lateinischen Text: monasterium vicinum habebat mare vbi erat emporium ad millia tria.

[8]) Kaufleute.

[9]) deren sie bedurften. Im lat. Text: quae necessaria erant monasterio.

"Marine, broder, do my kunt;
„wes geiſtu mit den broderen nicht,
„dat du one ok hulpeſt icht?"
He ſprak: "des ſolde nicht my vordreten,
hedde gi my dat heten." [1])
Dar dat gut bi dem mere lach,
dat de kopman to bringende plach,
dar was en mene taverne. [2])
Marinus toch dicke [3]) un gerne
mit der kar bi dat mer,
alſe om [4]) de abbet bot [5]) her.
Wan ot denne to late wart,
wedder to komende up der vart, [6])
ſo moſte he de nacht vordriven,
un mit den anderen broderen bliven. [7])
In der taverne meyne, [8])
dar

[1]) hättet ihr es mir geheißen.

[2]) gemeines, öffentliches Wirthshaus, pandochium im lateiniſchen Text. vergl. N. S. W. V. 424.

[3]) oft.

[4]) ihm, nach der Meynung des Abts; am Ende des Verſes her, ihr, nach der Wirklichkeit.

[5]) geboten.

[6]) wenn es dann zu ſpät wurde, auf der Fahrt wieder zu kommen, zurückzukehren.

[7]) Im lat. Text: ſi faciebat tarde ad reuertendum, manebat in ipſo pandochio cum ceteris monachis.

[8]) v. 117. mene, gemein, öffentlich.

Digitized by Google

dar dref dat de duvel unreyne:
de wert [1]) hadde ene dernen.
En ridder gink in de tavernen.
Van dem wart ſwanger de juncfruwe.
De elderen deden grote drauwe, [2])
un nauweden [3]) ore dochter gar.
Se ſpreken: "ſage uns vorwar,
"van weme heſtu entfangen."
Se ſprak: "hir kump vaken [4]) gegangen
„mit ene kar in unſe hus
„en monnek, de het Marinus;
„de dede my grote overgewalt:
„des bin leider ek alſus geſtalt."
De elderen horden duſſe wort:
ſe gingen to cloſtere alſo vort,
un ſpreken: "her abbet, nu merket,
„wat juwe monnik het gewerket,
„de Marinus is genant:
„de het unſe dochter ſchant.." [5])
De abbet ſprak: "gi ſcullen wachten; [6])
„ek wil mit vlite darna vrachten, [7])
„dat gi hebben vor my bracht,
„wer ot war ſi, efte bedacht." [8])
Marinum let de abbet komen,
un ſprak: "broder, ek hebbe vornomen
van

[1]) Wirth. [2]) Drohung.
[3]) nauen, dringen. N. S. W. [4]) oft.
[5]) geſchändet. [6]) warten. [7]) fragen?
[8]) ob es wahr ſey oder erdichtet.

Digitized by Google

„van duſſen luden clage grot.
„Du hebbeſt gebrocht in grote not
„ore dochter: des ſage my,
„is de ſunde gedan van dy?"
Marinus dachte lange ſtunde.
Darna ſprak he ut dem munde:
"vader, ek hebbe miſſe dan, [1])
„ek wil gerne bote [2]) entfan:
„bidde [3]) vor myne unrechticheit. [4])"
De abbet ſprak mit grimmicheit:
"du ſcalt des nicht verſumen, [5])
„du en ſculleſt dat cloſter rumen." [6])
Dar wart Marinus utgejaget, [7])
doch bekande he nicht: "ek byn en maget,
„un hebbe hir an nene ſcult."
Wen he gink in groter dult
ut dem cloſter vor de dor.
Wen de brodere kemen darvor,
he bat ene ſchiven [8]) van brode:
van dar hedde he weken node. [9])
He blef dar wol dre gantſe jar.
De derne enen ſone gebar.

Do

[1]) Miſſethat begangen. [2]) Buße.
[3]) bete. [4]) Ungerechtigkeit.
[5]) verſäumen. [6]) räumen.
[7]) herausgejagt.
[8]) Scheibe. Im latein. Text: una buccella panis.
[9]) ungern gewichen.

Digitized by Google

Do de wart van den bruſten nomen,
de moder [1]) kos der dochter vromen. [2])
Se droch to cloſter dat kindelein,
un ſprak: "o broder Marin,
„dinen ſone ek di bringe.
„Du ſcalt nu mer in allem dinge
„beſorgen dem, de he bedarf."
Alſe dut [3]) de tavernerſche [4]) warf: [5])
ſe ſette dat kint darnedder,
un gink heme wedder. [6])
Marinus nam dat kint ſchere,
alſe icht ſe [7]) ſin moder were,
un let dat van dem brode leven,
dat or wart van dem cloſter geven.
Alſo blef twe jär de derne [8])
mit dem vromeden [9]) kinde gerne.
Dut en barmede [10]) den broderen gar.
Se treden to dem abbede dar,
un ſpreken: "here, we bidden dy,

„gif

[1]) Die Mutter der Dirne, wie aus v. 180. erhellet. Der latein. Text hat auch mater puellae.

[2]) erwählte, was der Tochter, ihrer Enkelin, frommte.

[3]) das Kind. [4]) Wirthin.

[5]) hinwarf. Im latein. jactauit eum ibi ante monaſterium.

[6]) wieder heim. [7]) als ob ſie, Marinen.

[8]) der vorgebliche Mönch Marinus.

[9]) fremden. [10]) erbarmte.

„gif uns broder Marine vri:
„lat on wedder to cloſter gan:
„He het vif jar al vul gedan: [1])
„vor der dor dar he blef,
„un nu unduldicheit en dref. [2])
„Entfange on in ſiner ruwe, [3])
„de he deit in ſteter truwe.
„Vader, des lat om geneten,
„alſe got het ſulven geheten."
De abbet do on nam to gnaden,
un let on do vor ſek laden.
He ſprak: "din vader was geworden
„en hillich man in uſem [4]) orden;
„in dut cloſter he di brachte,
„alſe du weſt, [5]) in kintliker achte,
„un het nicht boſes hir gedan,
„alſe du leider heſt gedan.
„Du biſt hir wedder in gebeden, [6])
„un mit di is her getreden
„din egen ſone, de unrechte
„is geboren in unechte.
„Dat lat di to herten gan,
„un merke, wu du moſt beſtan

„um-

[1]) ganz voll gethan, genug gebüßet.

[2]) nie Ungeduld trieb, nemlich: ihn von dannen. Im latein. et non receſſit unquam tunc; nu bedeutet bisweilen nie, numan, niemand.

[3]) Reue. [4]) unſerm. [5]) weißt.

[6]) eingebeten.

Digitized by Google

„umme de ſunde ſtete bote.
„Dat ſcaltu don mit gudem mote
„in horſame, [1]) ek di bede, [2])
„dat du ſiſt to kerende rede
„dat munſter [3]) in allen dagen.
„Du ſcalt en weph dat ſtubbe [4]) dragen;
„hale ok ane wedderſprake
„to dem hemeliken gemake
„water, dat ot werde reyne.
„Hore mit vlite, wat ek meyne;
„ſmere [5]) al unſer broder ſcho. [6])
„Noch mer ſegge ek darto;
„dene on in allen dingen,
„de du jummer kanſt vollbringen.
„Deiſtu dut vro un ſpade: [7])
„ſo wert di wedder myn gnade."
Dar dede de hilge juncfrauwe
mit ores herten ganſen rauwe, [8])
un mit ſteter vrolicheit
al, dat or de abbet het.
In nicht veſe dagen hir na
vor [9]) in goddes vrede Marina.

Got

[1]) Gehorſam. [2]) befehle.
[3]) bereit ſeyſt, das Kloſter auszukehren.
[4]) Unrath. [5]) ſchmiere, bürſte, putze.
[6]) Schuhe. Im lat. calcearium omnibus per ſingulos dies tu perficias.
[7]) thuſt du dies früh und ſpät.
[8]) Ruhe. [9]) fuhr.

Digitized by Google

Got wolde ore dult belonen.
Do ſeden deſulven perſonen
orem abbete vil ſchere,
dat Marinus verſcheden were.
De abbet ſprak: "myne vrunde,
„grof [1]) het weſen ſin ſunde.
„Des gaf got om nicht de ſtade, [2])
„dat he hir hedde vulle gnade
„mit ruwegen werken erworven.
„Jo doch, nu is he geſtorven.
„Waſchet on, alſe me pleget,
„un ſet, dat he worde geleghet
„in en graf, dat verne ſy
„van dem cloſter: des horet my."
Se gingen un bevoleden, [3])
un mit water ſpoleden. [4])
Alſe ſe woveden [5]) de mannes lif,
wen he was van nature en wif;
dat wart an al do kunt. [6])
Se worden vorſcrecket in der ſtunt,
un ſlogen in groter ſmerte
ore hovede un herte:
darto repen ſe overlut: [7])
"ſe, wu [8]) duſſe juncfruwe gut
„het gelevet in hilger dult:
„wan

[1]) grob. [2]) Zuſtand. [3]) befühlten.
[4]) ſpülten. [5]) bewegten.
[6]) ihnen allen damals kund. [7]) überlaut.
[8]) ſiehe, wie.

„wan we ſe mogeden [1]) ane ſcult."
Do gingen wenende de brodere,
unde ſeden [2]) orem hodere: [3])
"kum, du ſcalt Marinum beſeen."
De abbet ſprak: "wat is dar ſchen?
Se ſpreken: "kum, un ſe hir an,
„wat du willeſt anegan." [4])
He wart vorſcrecket un gink dort.
Se borden [5]) darup alſo vort
dat clet, dat up der maget lach
vil ſchere. Do de abbet ſach,
dat he was van wiflikem ſlechte; [6])
he vel vor ore vote rechte, [7])
un ſloch ſin hovet up der vart [8])
gar tigen de erden hart.
He ſprak: "bi godde beſwere ek dy,
„dat du nicht vordomeſt my
„vor dem ſtrengen goddes antlate
„dar umme, dat ek in unmate [9])
„hebbe di meiget [10]) leider vil.
„Vorwar ek dy dat ſagen wil.
„Ek mende, dat du wereſt ſundich.
„Din weſent wart mi nun kundich.
„Din hilge levent was my vorborgen.
„Dat mot ek armè nu beſorgen."

Do

[1]) Kummer machten. Im N. S. W. Moie, Kummer.
[2]) ſagten. [3]) Hüter. [4]) angehen, anfangen.
[5]) huben. [6]) Geſchlechte.
[7]) fiel vor ihre Füße gerade nieder.
[8]) Fahre, im Fallen. [9]) Uebermaaße.
[10]) bekümmert. vergl. v. 261.

Digitized by Google

Do ſprak he van der hilgen junefrawen:
ſe ſcolde in der kerken rauwen. [1])
Dat ſchude [2]) na ſinem behage. [3])
Dar kam do in dem ſulven dage
des taverners tochter gegangen:
mit dem boſen geiſte was ſe bevangen. [4])
Se ſprak dar in der ſulven kerken
van oren kundigen werken,
we des kindes vader ware.
Se wart wedder ſunt [5]) aldare.
Des ſeveden dages alſo vör [6])
Marina in der engel kör.
Alſo dut grote wunder ſchude,
dar lepen do [7]) vele der lude,
de dar woneden bi dem mere,
dar dike in monikes gebere
Marina toch mit ener kare,
unde erer en michel [8]) ſchare,
de darumme weren belegen.
Se leten ſek cruce vordregen, [9])
weſſen kerſen [10]) ſe ok nemen,
un in dat kloſter alſo kemen
mit pſalmen unde ok darby myt ſanghe,
loveden ſe godde in ſotem clanghe,

de

[1]) ruhen. [2]) geſchah. [3]) Behagen, Willen.
[4]) Im latein. puella illa arrepta a daemonio.
[5]) geſund, vom böſen Geiſte befreyet.
[6]) fuhr. [7]) liefen hinzu.
[8]) große. ſ. Friſch Wörterb.
[9]) Kreuze vortragen. [10]) wächſerne Kerzen.

Digitized by Google

de dar noch let vele tekene [1]) ſchinen
dor bede willen ſunte Marinen. [2])

Eyn narede [3]) duſſes bokes.

Here got, myn troſter ſunderlik,
in dinen hilgen wunderlik!
Ek bedde dy; lat my bequinen [4])
in den dogeden ſunte Marinen.
Lat my ungelik un hon [5]) entfan
mit vrauden, alſe ſe het gedan.
Werde ek vorworpen, efte belogen,
beſchedeget, efte bedrogen:
gif my, dat ek dat dulde.
Werp my jo nicht ut diner hulde,
Jheſu, myn allerleveſte broder,
dor ſunte Marien dine moder,
de alle dogede het beſeten,
de ſunte Marinen ſint gemeten, [6])
un anderen hilgen in ſtucken. [7])
Dat dut my armen mote lucken, [8])
dat geve hoge drevaldicheit,
de ſulven is de ewicheyt.
Amen. Amen. Amen. Amen.

[1]) Zeichen:
[2]) um des Gebets der heil. Marinen willen.
[3]) Nachrede, Nachſchrift, Epilogus.
[4]) beklagen; quinen, kränklich ſeyn, ſich klagen. N. S. W.
[5]) Unglück und Hohn. [6]) zugemeſſen.
[7]) ſtückweiſe. [8]) möge gelücken.

VI.

Digitized by Google

VI.

Reiſen des heiligen Brandanus.

Digitized by Google

Digitized by Google

IV. Reiſen des heiligen Brandanus.

Der heilige Brendanus oder Brandanus, ein geborner Irländer, ſoll 577 geſtorben ſeyn. Sein Andenken wird den 16ten May gefeyert; wenigſtens ſteht ſein Leben auf dieſen Tag in Acta Sanctor. Maii, Tom. III. p. 599. Daſs er ſieben Jahre Seereiſen gethan, und wunderbare Dinge geſehen habe, berichten die Verfaſſer der Acta. Sie tragen aber Bedenken, ſie mitzutheilen, weil, wie Vincenz von Beauvais ſchon vor ihnen bemerkt hat, Unſin darin enthalten zu ſeyn ſcheint. Im 15ten Jahrhundert ſind die Wunder, die Brandon auf ſeinen Reiſen erfahren hat, mehrmalen gedruckt, als zu Augsburg 1497, Ulm 1499. ſ. Panzers Annalen d. ältern deutſchen Litterat. S. 41. 228. 243. 322. Die um die Zeit angeſtellten Seereiſen und groſsen Entdeckungen erregten die Aufmerkſamkeit auf frühere Reiſen, und entriſſen den Brandan der Vergeſ-

Digitized by Google

senheit, worin er lange vorher gewesen seyn mag, und worein er bald nachher wieder verfallen ist. Wenn ich jetzt ihn aufs neue ins Andenken bringe, so geschieht es nicht in der Meynung, dafs für die Geographie und Geschichte etwas aus ihm zu lernen sey, oder aus einer Neigung zum Abentheuerlichen und Unglaublichen, deren sich sogar die Herausgeber der Acta schämen zu müssen glaubten, sondern weil das Gedicht mir als Denkmal der alten Poesie ehrwürdig, und selbst durch die darin beschriebenen Abentheuer merkwürdig ist.

Die Bibliotheken in Helmstädt, Wolfenbüttel und Göttingen besitzen keine der aus Panzer angeführten Ausgaben von Brandan. Ich habe also nur die von Hummel in Neuen Biblioth. von selten. Büchern Band 1. S. 8. mitgetheilten Excerpte aus der Ausgabe Strafsburg 1510 mit der Helmstädter Handschrift vergleichen können, und folgende Resultate herausgebracht. Das gedruckte Leben ist in Prosa und in der hochdeutschen Mundart, das geschriebene in Versen und in platdeutscher Sprache. Die Reisen sind in beyden, was die Hauptsache anbetrifft, dieselben. Die Veranlassung zu den Reisen, und die Wunder, welche Brandan

Digitized by Google

dan erfahren und gesehen hat, werden in beyden auf die nemliche Art und in derselben Ordnung erzählt. Sie scheinen aber doch manchmal von einander abzuweichen, und in der gedruckten Ausgabe, die 5½ Bogen in 4. beträgt, ist verschiedenes weitläuftig ausgeführt, was in dem Manuscript ins Kürzere zusammengezogen ist. Der Inhalt des von Brandan gelesenen und für fabelhaft gehaltenen Buchs wird nur mit ein paar Worten im MS. berührt, in der Ausgabe umständlich angezeigt. Den von dem Dichter begangenen Fehler, der Brandan nach Jütland versetzt v. 19., begeht der Prosaiker nicht, der ihm Hibernia zum Vaterlande anweiset. Nach diesem wird das Schiff auf 12 Jahre mit Lebensmitteln versehen, und die Reise dauert 9 Jahre. Der Dichter läfst ihn auf 9 Jahre Proviant mitnehmen, und bringt ihn nach 7 Jahren wieder zu Hause. Der Prosaiker erzählt, dafs der Wald, der auf einem Fisch gewachsen war, nachdem man einen dürren Baum abhauen wollte, sich im Wasser verlohr. Der Dichter meldet, und man mufs gestehen mit mehrerer Wahrscheinlichkeit, dafs durch das angelegte Feuer Fisch und Wald zu Grunde gegangen sey, v. 123-138. Die Natur des Klebermeers v. 225 u. f. erhellet aus dem Zusatz in der Ausgabe viel deutlicher:

cher: *Wan do leyt ein Stein, der zeucht alles yſen an ſich, das zu ym kumen mag, und hat auch viel kiel verderbet mit Leuten und mit gut. Derſelbe Stein iſt genant Mangnet.* Auch von dem, was Hummel weiter aus ſeiner Ausgabe berichtet: *auf dieſem Meere waren ſo viele Leute ſtecken geblieben, daſs die Greyffen ihrer 1400 davon führten und verzehrten, deren Seelen St. Brandan auf dem Maſtbaum ſitzen ſah, bis ſie der Teufel alle, nur 3 ausgenommen, abholte*, finde ich nichts im Gedichte. Es hätte nach v. 245. erzählt werden müſſen. Daſs der haarige Menſch, v. 284, 109 Jahre alt war, iſt ein Zuſatz der Ausgabe. Der Fiſch, der nach der Ausgabe ſo ungeheuer groſs war, daſs das Schiff 4 Wochen neben ihm hinſegeln konnte, bis es ans Ende kam, hat zwar nach dem Gedicht einen 3 Mannsklafter, d. i. 18 Fuſs, weiten Rachen, v. 980. aber von ſeiner fürchterlichen Länge wird nichts darin erwähnt.

Unter den MSS. der Akademiſchen Bibliothek zu Helmſtädt findet ſich auch vita, oder vielmehr, wie der Tractat am Ende genannt wird, peregrinatio Sti Brandani, abbatis et confeſſoris, die Peter Mule aus Darmſtadt 1453 geſchrieben, oder vielmehr abgeſchrieben hat. Das Leben iſt 12 Quartblät-

blätter ſtark, und macht nur einen kleinen Theil eines MS. aus, das mehrere Tractate enthält, deren Aufzählung hier am unrechten Orte ſtehen würde. Die lateiniſche Reiſebeſchreibung weicht von der deutſchen ſehr ab. Die Veranlaſſung, die Reiſe zu unternehmen, wird ganz anders erzählt. Brandanus bekommt einen Beſuch von einem weit gereiſten Abt Barinthus, der ihm eine Nachricht von der Inſel, quae dicitur terra repromiſſionis ſanctorum, giebt. Er wird dadurch aufgemuntert, ſie zu ſuchen, reiſt mit einigen Mönchen ab, und kommt nach 7 Jahren wieder zurück. Die Ebentheuer, die er beſteht, haben einige Aehnlichkeit mit den im Gedicht beſchriebenen. Er trifft gleichfalls Klöſter, Mönche, Seethiere und andere Ungeheuer an, und Judas erſcheint hier in einer ſo traurigen Lage, als in den deutſchen Aufſätzen. Allein das Ganze des lateiniſchen Lebens kann nur als eine Arbeit angeſehen werden, die zwar nach demſelben Umriſſe, wie die deutſchen Leben, aber auf eine ſehr verſchiedene Art ausgefürt iſt.

Ein ſolches Leben, als in dieſem MS. enthalten iſt, iſt ſchon vor vielen Jahren ins Deutſche überſetzt in *Gabriel Rollenhagen 4 Bücher Wunderbarlicher — reyſen durch die Lufft* u. ſ. w. Magdeburg 1603. 4.

Frisch, der Verfasser des oft zur Erläuterung der platdeutschen Gedichte von mir gebrauchten Wörterbuchs, hat dies Gedicht vom St. Brandan in Händen gehabt. Die von ihm unter *Gerben* angeführten Verse sind unten v. 1132. 1133. zu lesen. Sein Exemplar war aber nicht in platdeutscher, sondern hochdeutscher Mundart, wenn man der Genauigkeit seiner Citation, woran wohl nicht zu zweifeln ist, trauen darf. Beym Durchblättern des Wörterbuchs habe ich nur wenige Citata aus Brandan finden können. In dem Register der von ihm excerpirten Bücher, dessen Kürze man zu beklagen Ursache hat,*) wird im Buchstaben B ausser dem magern Titel *vom St. Brandano MS.* nichts vom Inhalte des Gedichts gesagt. Das Gedicht kann daher mit Recht als ein bisher unbekanntes angesehen werden.

*) Vielleicht beschenken uns die Verfasser der Berlinischen Blätter mit einer genauern Nachricht davon.

In

In goddes namen heve ek an
van dem hilgen sunte Brandan,
wu he to abbede wart gekoren.
In enem boke kam om vor
van wunderliken saken,
de got wol kunde maken,
wu himmel unde erde in wage stat, [1])
mennich wunderlik deer [2]) darinne gat,
un mennich mynsche unstalt [3])
unde mer wunders mennichvalt,
daran he nicht loven [4]) wolde,
mennighe werk, de got werken wolde
in menniger stidde [5]) an dem mere.
Sunte Brandane dachte dut un mere.
It en wolde om nicht to sinne,
dat he ot in sin herte wunne.
Dat sulve bok, dat he de rede inne vant, [6])
dat warp he in dat vur, [7]) dat it vorbrant.

In

[1]) in der Waage steht, gegen einander abgewogen werden.
[2]) Thier. [3]) ungestaltet.
[4]) glaauben. [5]) Stäte.
[6]) worin er die Rede fand. [7]) Feuer.

Digitized by Google

In Jitland [1]) dat gheſchach.
De engel van godde to om ſprak:
"du heſt geſundiget wedder got;
„de ſcrift duchte ſin en ſpot:
„di ſchullen werden lange froide [2]) dure
„dar umme, dat du dat bok vorbrant heſt
in dem vure.
„Dat bok moſtu wedder maken:
„al kondeſtu nummer mer to frauden raken. [3])
„Got het my to di geſant,
„dat du ſcalt de waterlant
„buwen, [4]) un ervaren
„in duſſen jungen jaren,
„un ſcalt de wunder ſcriven an."
Do ſprak ſunte Brandan:
"wolde my got bi weſen,
„ſo truwede ek wol to neſen. [5])
„Here, ek hedde dat wol geſworen,
„dat

[1]) Jütland. Brandanus war aus Irland. Der unwiſſende Dichter verwechſelt aber Irland und Jütland. Weiter unten v. 1079. wird das Vaterland des Heiligen richtig angegeben.

[2]) froede, rudimenta, oder der Catechismus auf Norwegiſch. ſ. Friſch S. 301.

[3]) Alles könnteſt du nicht zur Freude zuſammenſcharren.

[4]) Waſſerland bauen, d. i. zur See fahren.

[5]) geneſen, glücklich ſeyn.

Digitized by Google

„dat de rede hedden weſen vorloren, [1])
„de ek in dem boke las.
„Ok vant ek beſcreven van Judas;
„de lege boven ener groten See,
„mennich pine dede ome we [2])
„van kulde [3]) unde ok van hitte:
„Des en wolde ek nu gelovich ſin; [4])
„went ek floch dar van de ogen myn."
Do ſprak de engel to ome:
„buwe en ſchep, unde drach darin,
„des du bedorveſt in negen jaren.
„Du moſt de werlde al umme varen:
„dat kumpt to van dinem korne. [5])
„Deiſtu des nicht: du biſt vorloren.
„Du ſcalt di maken up der tid [6])
„up dat mer lang un wit; [7])
„de wunder ſcaltu al beſchauwen,
„mennige man un wunderlike vrauwen.
„So werſtu denne wol gewar,
„wat dy van godde wert openbar."
Do de gude ſancte Brandan

van

[1]) verlohren, d. i. unrichtig, erdichtet.

[2]) mancherley Pein that ihm weh, erlitt er.

[3]) Kälte. [4]) das wollte ich nicht glauben.

[5]) dazu kommt von deinem Korne, nimm dazu v. d. Getreide.

[6]) zu rechter Zeit.

[7]) großes und weißes Meer.

van dem engele de mere [1]) vornam,
de ome de engel ſede: [2])
van angeſte he dat clagede,
he vel nedder up ſine knę,
un bat godde innichliken ane we: [3])
"ek bidde di, here, my to bewaren;
„in dinem namen wil ek hen varen,
„dat ek erkenne den deel. [4])
„Dar to gif my ſnel,
„dat ek ervulle de willen din,
„unde my en gut ende werde ſchin." [5])
Do berede [6]) he ſek gar ſnelle.
Al to dem ſchepe, om noch nicht wol bevellen [7])
he leit [8]) maken mit ſnellem arbeyt.
De ſeghel worden ok bereit,
de repe [9]) men dar gewan,
den anker grot un ſwere;
de was om nutte up dem mere.
Ok let he dragen in den kil [10])
ſpiſe

[1]) Erzählung. [2]) ſagte.

[3]) ohne Weh, ſcheint um des Reims willen geſetzt zu ſeyn.

[4]) Theil.

[5]) ein gutes Ende, guter Erfolg, geſchehen, zu theil werde.

[6]) bereitete. [7]) ? [8]) ließ.

[9]) Tauen.

[10]) das Schiff. ſ. Friſch in Kiel.

Digitized by Google

ſpiſe genoch unde vil,
dat he en noch hedde negen [1]) jar,
alſe om de here wiſliken gebar. [2])
Ok let he vele dinges maken darinne
na wiſlikem ſinne,
unde ene cappellen gut:
ſin hilgedom darin he droch.
Hen vor de here Brandan
mit ſinen broderen un cappellan.
In dat ſchep ſe ſek ſetten nedder,
de here orer wardede ſedder. [3])
Enen nam om got in der wiſe [4])
vor dem paradiſe.
Do he den anderen verlos, [5])
groten jamer he dar van kos. [6])
Do nam on des duvels hant
um eyn geringe pant: [7])
dat wan he ane orlof.
Dar van de duvel dref ſinen ſpot,
do he ot bi om vant:
gar

[1]) neun. Die Reiſe dauerte nur 7 Jahre. ſ. unten v. 1142.

[2]) gebot? offenbarte?

[3]) ſeit der Zeit ihrer Abreiſe, von da an.

[4]) Wieſe. [5]) verlohr.

[6]) wählte, hatte.

[7]) Pfand. Der andere Reiſegefährte Brandans hatte ſich an den Teufel verpfändet, der ihm das Pfand abgewann, und in die Hölle führte.

Digitized by Google

gar dure he ome vorgalt dat pant.
He vorde on in der helle pin;
grot jamer wart an om ſchin,
went dat one de hilge man [1])
mit grotem arbeide wedder wan.
Do ſe in den kil kemen,
un orlof to ome alle nemen,
to den engelſchen vrunden:
in der ſelven ſtunde
dat ſegel ſe up kerden,
alſe van dem winde lerden.
Se voren hen, alſe en got bot: [2])
do kemen ſe in grote not.
En wolke ſek in dem oſten untflot [3])
unde van en ander ſek entgot. [4])
Dar ut ſo vor en deer groſlik; [5])
dat was enem herte [6]) gelik.
Al bernende ot vor on kam, [7])
enen draken ot in der ſtunde nam,
unde want ſek mit om in de lucht. [8])
To godde ſe repen mit ganſer vlucht:
"help us here ut der not,
„dat uns duſſe dere don dot." [9])

Got

[1]) bis daß ihn Brandanus.
[2]) als Gott befohlen hatte. vergl. v. 157.
[3]) auflöſte. [4]) ergoß. [5]) gräßlich.
[6]) Hirſche. [7]) brennend es vor ſie kam.
[8]) wandte ſich mit ihm in die Luft.
[9]) thun thut, anthut.

Got halp one, unde weren [1]) en gans jar
ok mit groter var, [2])
dat ſe nu nen lant en ſagen, [3])
Dat was al or claghe.
Darna de hillige man
ſach enen walt [4]) ſtan,
gewaſſen up enem viſche, [5])
dat water was gar riſche. [6])
Do ſe kemen in de have [7])
in des waldes auwe: [8])
ſe makeden dar en ſcone vur.
De vraude was one dur.
Do de viſch dat vur vornam:
he one mit dem entkam. [9])
Dut ſach de hilge man, dat de viſch un de walt
one entkam alſo balt.
Kume [10]) he to dem kile kam,
unde ſine broder he mit ſek nam.
Do ſegen ſe, dat de walt
under gink mit gewalt.
En lof [11]) ſe godde ſungen,
un

[1]) waren. [2]) Gefahr.
[3]) kein Land ſahen. [4]) Wald.
[5]) Fiſch. [6]) raſch, ſchnell, ſtürmiſch.
[7]) Haſen. [8]) Aue.
[9]) entkam ihnen mit dem Feuer.
[10]) ſtöhnend, ſeufzend. ſ. N. S. W. küm.
[11]) Lob.

Digitized by Google

un ore kelen erclungen;
vele loves se godde geven,
do se dat wunder segen.
Se hadden leit un ungemak.
De gude man to one spak:
"dut mach en grot visch sin,
„un menniges dages olt,
„er [1]) om gewassen is de wolt [2])
„up sinem rugge evene." [3])
Se begunden se to lovene, [4])
un beden on dor sine gode, [5])
dat he se wolde behoden,
un brochten se in korten stunde,
dat se lant vunden,
dar se holden mochten an.
De trawe sunte Brandan
was in angstliker not.
Alsus gink ot om, alse ot got bot.
Dut dede got al, umme dat, [6])
dat he lovede suste bat, [7])
dat dat bok de warheide sede.
Allererst he dat clagede,
dat got nicht ungewroken [8]) leet,
dat he dat bok vorbernen leet.

He

[1]) ehe. [2]) Wald. [3]) ebenen Rücken.
[4]) sich zu loben, Glück zu wünschen.
[5]) Güte. [6]) auf daß.
[7]) ins künftige glaubte. [8]) ungerochen.

Digitized by Google

He dachte an ſinem mode: [1])
"here got du gude
„we di miſſetruwet, [2])
„wu lichte et ome ruwet! [3])
„Help gnedige here myn,
„dor willen der leven moder din."
Sunte Brandan ſprak, [4]) de viſch begunde
gan to des meres grunde.
Do flogen ſek de bulgen, [5])
went ſe der not entvloten.
Darna ſe ſegen ſchere
gar en angeſtlik dere
jegen ſek up dem mere gan:
den kil wolde ot gevangen han.
Do ſprak ſunte Brandan:
"we en hebben om nicht lödes gedan.
„Lat dat deer van uns varen.
„Got ſcal uns vor om wol bewaren."
Ot was half viſch un half man,
under den ogen was ot gedan, [6])
alſe en olt merwif;
nu [7]) was om al ſin lif. [8])
Lange vor ot [9]) umme den kil.

Bran-

[1]) in ſeinem Gemüthe. [2]) mißtrauet.
[3]) gereuet.
[4]) Während der Rede SR Brandans.
[5]) Wellen. [6]) gethan, beſchaffen.
[7]) neu? [8]) Leib.
[9]) Lange fuhr es, ging, ſchwamm.

Digitized by Google

Brandan vel nedder up ſine kni,
went [1]) dat de deer vorſwunden
un vellen nedder to grunde.
Se ſungen godde enen nigen [2]) ſang.
De wint floch ſe in en ander lant,
dar ſunte Brandan inne vant
en geſichte wunderlik.
Geiſtliken luden weren ſe gelik;
dar lepen ſele [3]) up ener ſee,
van not was den ſelen we,
van dorſte un van hitte grot.
Sprak ſunte Brandan: "here got,
„over uns geit nu goddes ſlach.
[4]) „We en wolden uns nicht erbarmen
„mit lavinge [5]) over de armen.
„In hitte lide we grote not,
„van dorſte hebbe ek angeſt, lide we [6]) den dot:
„we kunnen hir nicht gudes gewinnen.
„Here got, help uns van hennen
„dor de moder dyne:"
ſprak en zele in der pine.
"Sancte Brandan: [7]) ek wil di erlqven, [8]) „ek

[1]) bis. [2]) neuen. [3]) Seelen.

[4]) Hier fängt die Rede der Noth leidenden Seele an, und v. 206. bezieht ſich auf dieſen. Man vergleiche Hummel l. c. S. 11. 12.

[5]) laven, laben. [6]) wir leiden.

[7]) ſpricht zu der Seele. [8]) erlauben.

Digitized by Google

„ek wil gik vorbat [1]) nicht bedroven:
„iſlik [2]) drinke en mal,
„up dat ſek minnere juwe qual.
„Nettet juwe hovet [3]) mit der hant,
„denne ſek juwe unghemak erwant." [4])
To hant de gude hilge man
mit ſinem ſinde [5]) ſchede van dan.
Mit wenenden ogen ſere
ſcref [6]) he der ſelen ſchwere;
he let dat ſegel wenden ut dem elende
mit dem vorſegelnden kile.
Der ſele ſe dar vele vunden,
de dar lepen umme, un repen lude ach unde we.

Alſe de kil van one kam:
en ander not gink on an.
En ſtorm grot ſek tigen ſe droch.
De wint den ſulven kil ſloch
recht tigen dem lever [7]) mere,
dar de gude here
was

[1]) fürbaß, weiter. [2]) jeglicher.

[3]) Benetzet, waſchet euer Haupt.

[4]) alsdann ſich euer Ungemach ergiebt, lege.

[5]) Geſinde. [6]) beſchrieb.

[7]) Ohne Hummels Auszug a. O. S. 12. würde ich dieſes nicht verſtanden haben. Kleber Meer, wo ſchon ſo viele Schiffe vor ihm beklebt waren. Vgl. oben S. 163.

Digitized by Google

was na [1]) vorſegelt [2]) in not:
dar ſe na weren bleven dot.
Dar ſach ſunte Brandan
mennigen kil inne ſtan,
de over mennigen jare
darinne vorſegelt waren.
Do rep dar en ſtempne lut, [3])
dat nu [4]) ſo wart gehort:
"Norden [5]) up dem mere wende.
„Dar ſe got hen ſende."
Do ſach up enem ſtene ſtan
en munſter [6]) ſunte Brandan.
Dar weren monneken inne,
de denden [7]) mit orem ſinne
godde flitlik [8]) nacht unde dach.
De nacht over he dar belach
by dem ſulven ſtene
ſunte Brandan allene.
He gink des morgens up den berch: [9])
dar vant he gotlike werk
van den goddes kinderen,
en konde he nicht vinden,
we [10]) ſe dar hen hedde brach.

Vil

[1]) wohin der gute Herr, Brandan.
[2]) verſchlagen, durch widrige Winde getrieben.
[3]) Stimme laut. [4]) nie.
[5]) Gen Norden. [6]) Kloſter.
[7]) dienten. [8]) fleißig. [9]) Berg.
[10]) wer.

Digitized by Google

Vil ſchone was ore ambacht: [1])
ore levent was lutter un lecht. [2])
"We en hebben ſolke monnike nicht,"
(ſprak de goddes wiſe
ut dem paradiſe,) [3])
"jummer mer;" alle middage
brochte on en duve [4]) ſunder plage [5])
ene ſemelen un viſche
den guden moneken to diſche.
De viſche were braden. [6])
Wu ſchere ſe dar baden
den guden ſunte Brandan,
mit one to orem diſche gan:
do ſprak he willichliken:
"Min got is wol ſo rike,
„ſo gnedich unde ſo wiſe,
„dat he my mit ſiner ſpiſe
„nicht let underwegen."
Sprak de fulve goddes degen,
wu innichliken he midde over ſach, [7])
dat he dat verde brot to brak, [8])

dat

[1]) Andacht. [2]) lauter und licht, helle.

[3]) Sehr undeutlich, vornehmlich wenn man v. 87. 88. hiemit vergleicht.

[4]) Taube. In der Ausg. ein Rabe. ſ. Hummel a. O. S. 12.

[5]) Fehl, Mängel. [6]) gebraten.

[7]) mitten über ſah. [8]) zerbrach.

Digitized by Google

dat on de duve hadde bracht,
un hadde one nicht bedacht; [1])
ſchone tornde he mit godde,
went dat om de himmelbode
brochte ſine ſpiſe
van dem vrouen paradiſe.
Do he de ſpiſe dar genam,
he nam orlef, alſe om tam. [2])
Do dref ſe en wint darvan.
Darna ſach he enen ſten ſtan;
up demſulven ſtene
dar ſat en mynſche allene,
en cluſener, [3]) unde ru [4]) dat he was.
Wu he dar komen werde, vragede ſunte Brandan.
[5]) "Ek bin den monniken underdan,
„ek hebbe hir ſeten wol tein [6]) jar.
„Got het my dat har [7])
„to ener bede [8]) geven.
„Des himmels brodes mot ek leven,
„went ek mine ſpiſe hir erkande,
„de my god ſande.

„Sint

[1]) Der Sinn ſcheint zu ſeyn, daß Brandan neidiſch zugeſehen habe, wie die Mönche ſich ihre Speiſe haben ſchmecken laſſen:

[3]) als ihm geziemte. [2]) Klauſener, Mönch.

[4]) rauh, haarig. [5]) Der Mönch antwortet.

[6]) zehn. [7]) Haar.

[8]) lies bode, bote, zur Buße.

Digitized by Google

„Sint ek up duſſen ſten kam,
„do en ſach ek, noch vornam
„nu nene mynſchen ſtempne hir,
„wen allene de ſtempne dine."
Do vragede on ſunte Brandan,
wu ſin levent were gedan,
er he da komen were.
Do ſprak de cluſenere:
"Ek ſegge di werlich:
„ek was eyn koning rich.
„Babilonien was min lant.
„Capadocien hadde ek under myner hant.
„Do wan ek to wive
„miner-ſuſter live, [1])
„darbi ek twe kindere han.
„Ek merkede, dat ek hadde ſunde dan.
„De kindere weren ſchone noch:
„dat ene ek to dode ſloch,
„dat andere my dat wedder nam,
„darna myn wif elſam. [2])
„De ſunde allene up my belach.
„Do vorchtede ek den ſwaren god des ſlach; [3])
„mines rikes cronen ek up gaf,
„un

[1]) meiner Schweſter Leib, meine Schweſter.

[2]) vielleicht ein nomen proprium. Elſam des Reims wegen für Elſe, Eliſabeth.

[3]) ſchweren Gott des Schlages, d. i. welcher ſchlägt.

„un hof mi hir al ſnel af [1])
„to Rome wort [2]) umme myne ſunde:
„de wolde ek dem paveſe [3]) vorkunden.
„Alſo [4]) ek kam up dat mer:
„up duſſen ſten ſegelde ek her,
„to clagene myne miſſedat
„to dem, de my geſcapen hat,
„unde bidden umme ſine gnade,
„dat he my van ſunden entlade:
„doch hore ek alle dagelik
„de engelſchen ſank [5]) van himmelrik."
Do ſprak ſunte Brandan:
"nu ſage my, du ſalige man,
„wu geneſeſtu ane wat, [6])
„wan dy de vroſt anegat? [7])
[8]) „ſo krepe ek under alhir,
„dar is en hol [9]) gar ſchir:
„darin ſette ek myne vote, [10])
„went dat weder ſtille wert un ſote:
„ok ſcullen myne bene
„up duſſem ſulven ſtone
„des jungeſten dages erbeiden [11])

„dor

[1]) begab mich ganz ſchnell hinweg.
[2]) fort. [3]) Papſte. [4]) Als.
[5]) Geſang. [6]) ohne etwas, unbedeckt.
[7]) Froſt angeht, überfällt.
[8]) Der Mönch antwortet. [9]) Loch, Höhle.
[10]) Füße.
[11]) beiden, verbeiden, warten, erwarten. N. S. M.

Digitized by Google

„dor ſine goten ere:
„nik. [1]) ſegghe ek dy mere."
Hen ſo vör [2]) de vil gude vere [3])
up dem ſulven mere,
rechte tigen de ſunnen;
dar ſach he clene wunne.
Do kam om to vorblicke [4])
en nevel, [5]) de was dicke,
vor enem berge, de was glimmen dich:: [6])
dar ſach he ding, de weren jamerlich.
He horde vele ſele ſtempne
ropen van jamers grimme:
he ſach alle wege de ſele gan
ſwart unde övel dan. [7])
Mennigen vorvlokeden geyſt [8])
de pinegeden [9]) de ſele allermeiſt.
Der boſen ſprak en [10]) to om:
"dit ſint al, de richten unrechtlich:
„de ſcullen des jamers ſwerlik
„in duſſer pine dragen,
„unde ſo ſere plagen:

„ſo

[1]) nicht. [2]) hinfuhr.
[3]) vielleicht here. [4]) Anblick.
[5]) Nebel. [6]) funkelnd dicht.
[7]) die ſchwarzen und übelthuenden Seelen allenthalben herumgehen.
[8]) verfluchte Geiſter. [9]) peinigten.
[10]) Der Böſen einer.

Digitized by Google

„ſo werden ſe vordelet, [1])
„dat ſe nummer werden gehelet. [2])
„Dat ſegge ek di vorwar:
„du machſt van hir varn;
„din bet is hir nicht gehort." [3])
Se deden nu nicht gudes dort: [4])
en unrene ſtank on anvel. [5])
Do moſten ſe wiken mit dem kil
verne in ene inſulen darvan;
de was duſter, alſe de nacht, gedan.
Der inſulen grant [6]) was gulden;
dat dar gris [7]) ſcolde
ſyn, dat weren eddele ſtene,
gar lutter unde reyne;
ſe weren lecht unde nicht dunker, [8])
un mennich karbunkel,
de hadde got dar vorborgen.
Se [9]) legen dar mit ſorgen
wol tigen veſtein dage,
alſe uns de boke ſagen,
dat ſe des lechten dages nicht moch-

[1]) verurtheilt. [2]) geheilt.
[3]) deine Bitte wird hier nicht erhört.
[4]) Sie, Brandan und ſeine Reiſegefährten, richteten nichts gutes aus.
[5]) anfiel.
[6]) Ich vermuthe Grund, grunt. ſ. v. 472.
[7]) Gries, grober Sand. [8]) dunkel.
[9]) Brandan und Co.

Digitized by Google

mochten ſen vor duſterniſs.
In dem feſteinden dage vort an [1])
vor ſunte Brandan
bi enem water dal [2])
bi enem ſconen ſal,
den mynſchen oghe ju geſach: [*])
dar to droch ſe des waters bach. [3])
De ſal was rot guldin;
dat de ſulen [4]) ſcolden ſin,
dat weren reine carbunkel;
ſe weren clar un nicht dunkel,
ſe luchteden, alſe de ſunne.
Vor dem ſale ſtunt en brunne;
darut vlot melk un win.
Wat mochte wunderliker ſin!
mel [5]) un honnechſeem [6]) dat ut dem bornen vlot.
An ver [7]) ende ſek de borne got. [8])
In dem ſale weren ok
vifhundert cedren bome gut:
den monniken wart gar gut ore mot.
Van denne ſe karden ungerne wedder. [9])

Me

[1]) fernerhin. [2]) Thal. [*]) geſehen.
[3]) bak, Rücken. N. S. W. Dahin trug ſie das Waſſer.
[4]) Säulen. [5]) Das lat. Wort für Honig.
[6]) Honigſeim. [7]) vier. [8]) ergoß.
[9]) kehrten zurück.

Digitized by Google

Me kerde [1]) den ſal mit pawen vedderen. [2])
Boven under dem dake [3])
dar weren alle gemake,
dat en keiſer hebben ſcolde,
van eddelem ſtene unde van golde.
Dewile ſe beſchaweden den ſal,
der monnike en dar vorſtal
enen tom, [4]) alſe he one vant;
he ſtak on under ſin gewant.
Do ſtunt dar en duvel by,
de ome vorleide de duvery, [5])
den monnik he antaſte,
un helt on gar vaſte,
un vorde one in de helle
to ſinen geſellen:
(de entfengen on, do he kam;)
de anderen he vorlet, un on he nam.
Se vorden [6]) on al gewiſſe
in de bitteren duſterniſſe,
umme dat he brak goddes bot:
darumme wart he der duvele ſpot.
Brandan de moſte rumen den ſal,
umme dat de monnik den tom ſtal.
Darna nicht lange ſtunt dat,
dat ſe moſten varen vorbat.
Do ſach ſunte Brandan

ene

[1]) auskehren. [2]) Pfauenfeder.
[3]) Dache. [4]) Zaum. [5]) Diebere y.
[6]) führten.

Digitized by Google

ene andere borch vor ome ſtan.
De was ſconer, wan de erſte ſal,
dar de monnik den tom vorſtal.
Van der borch muren glaſte [1])
over mennige mile vaſte.
Dat lant hadde darvan alle lecht,
de nacht hadde nene ſtidde [2]) nicht,
dar en vel noch rife noch ſne, [3])
de winter dede nemede we,
it en wart van regene nicht nat. [4])
En older man darvor ſat,
mit enem grawen barde,
de der porden warde;
dat was de here Enoch,
alſe uns ſecht dut bok doch,
dat under dem berch dore
ſat Elias vore:
bi dem ſtunt [5]) en knape
mit ener witten kappen,
mit enem ſwerde vuren: [6])
dat mochte wol en engel ſin,
ſin ſwert was bret unde lang.
Elias ſprak drade: "wil gi mit my gan?"
Under der monnike ſchar ſe gingen.
Den enen ſe dar entfengen.

Se

[1]) glänzte, verbreitete ſich ein Glanz.
[2]) Stäte. Es war nicht Nacht.
[3]) weder Reif noch Schnee. [4]) naß.
[5]) ſtand. [6]) feurigen Schwerdte.

Digitized by Google

Se vorden on vor dat berchdor.
Enoch ſat darvor; de porten ſloch he na om to.
He let on en deel beſchauwen,
de lechten bernenden auwe.
Do he [1]) ſek vaſte umme ſach,
vele vraude om darvan geſchach:
van vraude om ſin herte entbrant.
Van dennen toch de hilge man.
De borch mure ſo ho [2]) was,
dat or nen mynſche en mat [3])
in der mate drier milen.
He begunde to dem ſchepe ilen.
"Ek mot varen up dat mer,
„Gót het my leider myn heer
„ſo wunderliken minnert hir."
Brandan ſprak: "o here got
„hedde ik mynen cappellan noch!"
Se voren in dat duſter lant,
dar ſe got hadde hen ſant.
En monnek wol erkande das,
dat de grunt gulden was.
Lef [4]) was on al darto,
dat ſe gingen un nemen alſo,
unde drogen in den kil ſo vel,
dat ſe heyme [5]) noch wunnem [6]) ſpel ſir-

[1]) Brandan. [2]) hoch. [3]) maaß.
[4]) Lieb. [5]) daheim.
[6]) vielleicht wunnen in ſpel, im Spiele, ſpielend, leicht gewannen.

Digitized by Google

ſirden [1]) mennich goddes hus
mit golde un myt eddelem ſtene alſus.
Darna horden de goddes knechte
gar en grot gebrechte [2])
van blixen un van donre [3]) grot,
dat ot den heren ſere vordrot.
Do dachte ſunte Brandan
an den, den om de duvel nam.
He ſprak: "ek en kome nummer van henne,
„ſy en helpen wedder winnen [4])
„minen leven cappellan,
„den ek dort vorloren han.
„We willen vallen vor goddes vote;
„dat he uns horen mote,
„dat uns de monnik wedder kome,
„den uns de duvel het ghenomen."

ghedenke. [5])

Do repen ſe al gelik
to godde van himmelrik.
Do wolde ſek got erbarmen,
un horde do de armen:
dor ſiner moder willen
wolde he ore ſorge ſtillen.

Vil

[1]) zierten. [2]) Krachen.

[3]) Blitzen und Donner.

[4]) es geſchehe mir dann Hülfe, daß ich wieder gewinne.

[5]) mit rother und größerer Schrift, als nicht zum Text gehörig. Eine Ermahnung zum Nachdenken.

Digitized by Google

Vil ſcher wart en ſchin, [1])
un worden geloſt van der ſorge pin.
Darna en ſtempne om to ſprak:
"wat witteſtu my, [2]) Brandan?
„hebbe ek di doch nicht gedan.
„De duvel nam di dinen knecht
„umme enen tom: dat was recht.
„Darumme torneſtu uppe my.
„Ek bin unſculdech wedder dy.
„Du weſt wol, dat Adam
„umme enen appel, den he nam,
„wart to der helle geven.
„Nu vrauwe [3]) here got myn levent,"
ſprak ſunte Brandan:
"wat di myn monnik het gedan,
„dat wil ek beteren alle tit:
„darto do ek mynen vlit."
Vor one ſe en wenent un en biddent al deden. [4])
Godde vil dure ſe beden,
dat he one beneme ore not.
To hant got dem duvele bot,
dat he den monnik wedder droghe
in den kil mit gevoghe. [5])

De

[1]) Viel geſchah.

[2]) was giebſt du mir Schuld. [3]) erfreue.

[4]) Für ihn ſie ein Weinen und Bitten alle thaten.

[5]) Ungefug für Unfug, turbae. Friſch im Wörterb. S. 303. 2. Gefug iſt daher Ruhe, Stille: ſich fügend.

Digitized by Google

De fulve leide helle hunt
nam den monnik in der ſtunt
up ſinem rugge beine. [1])
Over ſtok unde over ſteine
den monnik he in den kil droch,
un warp on nedder mit groter ungevoch. *)
Do hadde he ſine verwe [2]) clar
van groter not vorloren gar,
dat one nemet bekande,
dat he was ome beſtanden, [3])
an den haren un an dem barde:
ſin hut was om vil harde;
ok hadde he mennigen ſeren vlek, [4])
de duvel floch van om en wech. [5])
Brandan mit wenender leve
ſprak to dem deve:
"heddeſtu den tom vormeden,
„du en dethteſt der pine nicht hebben leden. [6])
„Darvan biſtu alſo vorſenget,
„du heſt uns den wech vorlenget." [7])

Do

[1]) Rückbein, Rückgrad, Rücken. *) ſ. v. 521.

[2]) Farbe. Hummel a. O. S. 13. aus der Ausg.: do was er alſo ſchwartz worden von dem Bech, das an ym verhert was.

[3]) beſtaan, verwandt ſeyn. N. S. W.

[4]) beſchädigten Fleck. [5]) entwich.

[6]) du würdeſt die Pein nicht gelitten haben.

[7]) verlängert.

Digitized by Google

Do ſprak de cappellan:
"ek danke dy, here Brandan,
„dat du my heſt geloſt
„ut der helle untroſt."
Brandan dachte an de ſtede,
dar de kil geſtranden hedde,
wu ſe mit lede leveden,
do ſe up dem mere ſweveden, [1])
went dat ſe kemen an de ſtat.
Do worden alle leides ſat.
Se ſegen al vor on ſtan
mennigen kil wol gedan.
De ſchepe drogen ane tyl [2])
der werlde gudes ſo vil,
dat alle rik mit gevoge
darvan hadden genoge.
Me horde dar jamer clagen
van den, de dar vorſegelt [3]) waren.
Se grepen up [4]) de kyle.
De doden begunden to ilen
al, [5]) de dar legen ſachhaftich. [6])
De duvel kam un was creftich [7])
to den, de dar leveden
un mit dem dode ſtreveden.
Se ſtreden umme de ſele

mit

[1]) ſchwebten. [2]) Zahl?
[3]) ſ. oben v. 228. [4]) ergriffen.
[5]) Die Todten alle begannten zu eilen.
[6]) ſacht, ſanft. [7]) kräftig, mächtig.

Digitized by Google

mit ſunte Michaele.
Do ſunte Brandan wart gewar,
wu der ſele en grot ſchar
beiden, went de helle vart
dem vorvlokeden vorordelt [1]) wart.
Do ſprak ſunte Michael to hant
to dem duvele: "vore en wech din pant;
„du ſcalt mi laten ane not.
„Jo ſint hude vele lude dot,
„der nicht mer worden ſint,
„wen dre himmelkint." [2])
Den duvel het he van dar teen [3])
un van den ſaligen vlen.
Darna wart en ſang geſungen
van den engelſchen tungen.
Se vorden de dre ſele
mit ſunte Michahele
in unſes heren goddes ſchot. [4])
Brandane deſſulven ſere vordrot,
dat van duſſen ſelen nicht mer
worden godde, wen dre; dat was ome ſwer.
De anderen to der helle moſten varen,
alſe ſe vorordelt waren.
Darna voren ſe vorbat.

Do

[1]) warteten bis der Hölle Fahrt dem Verfluchten zugeurtheilt.

[2]) wovon nicht mehr als drey, Himmelskinder geworden ſind.

[3]) ziehen. [4]) Schooß.

Do horden ſe echt wat,
dat was eyn Syrene genant.
We de ſtempne erkant,
de mot van vrauden ſlapen.
Godde bevolen ſe ſek dure;
de meſter an dem ſture [1])
ſe ſulven ſek vorgeten;
ſe wuſten nicht, wur ſe ſeten,
ſe midden ander [2]) ſweveden.
De kil vaſte ſtrevede [3])
tigen en bergete [4]) van dar,
darup lep en ſwart man.
De rep to dem kile
lude ut dem ghile, [5])
de monnike he dar entweckede,
un ſere vorſcreckede.
He ſprak: he wolde ſe leren, wu ſe enen nemen ſcolde,
de ſe vorden, wur ſe wolden.
Do let ſunte Brandan
enen wiſen ſchepman
to ome keren; went he wolde ſe leren,
dat ſe rechte vornemen,
wu ſe dar hen kemen.

Nicht

[1]) Steuer. [2]) unter einander.
[3]) ſtrebte, ſtieß. [4]) Berg?
[5]) laut aus der Kehle. Friſch I. 348. führt aus dem MSp. v. Br. dieſen Vers an:
Er rief lute us ſinem Giel.

Digitized by Google

Nicht lange began de man en gekoſe; [1])
dat was ſnode un boſe,
un ſede: "du olde monnik Brandan,
„du heſt ene boſe vart gedan.
„Ek mene, dat du ot boten moſt,
„dat du uns vele to lede doſt.
„Di en vorſecht nicht got dine bede;
„went du biddeſt alſo ſtede.
„Des mach ome wol verdreten:
„du ſcoldeſt di darane vliten. [2])
„Di is unſe let ſo lef;
„du nemeſt us den tom def, [3])
„de dar hinder dek ſit,
„un van vorchten ſwetet."
De monnik lach in ſorgen.
He hadde ſek hinder om vorborgen.
De duvel en gloendich maſt [4]) droch;
he was lang un ſware noch.
He warp den maſt an den kil,
de ſwerliken nedder vil.
Des worpes ſe under kemen, [5])
un doch troſt nemen. [6])
To hant kam de duvel allenthalven
lopen mit gloenden alven. [7])

Se

[1]) Geſchwätz. [2]) daran, deſſen befleißigen.
[3]) Zaumdieb. [4]) glühenden Maſtbaum.
[5]) Dem Wurfe ſie unterlagen.
[6]) nicht verzagt wurden. [7]) ?

Digitized by Google

Se drogen an oren henden
grote bernende brende.
Got let ſe nicht underwegen; [1])
he was ſtedes bi den goddes degen.
Alſe de duvele ſus ſtormeden umme den kil,
dem hilgen Brandane entfel
van ſinem hovede en ſchepeler. [2])
He en wuſte nicht, wur he bleven wer;
den orden wolde he eren.
Den ſturman bat he wedder keren,
un ſoken ſinen ſchepeler gut.
Dat en duchte on [3]) nicht gut;
ſe ſpreken: were he guldin,
he moſte vorloren ſin;
er [4]) ſe on wolden wedder halen,
ſe wolden er in groter not dwalen. [5])
De monnik, de in der helle weſen was,
to ſunte Brandan he ſprak:
"here, twene hode [6]) ek han;
„de ſint ru [7]) un wol gedan.
„Ok ſint ſe beide nuwe;
„de geve ek ju in truwe,
„dat

[1]) unterwegens, verließ ſie den Brandan und Co. nicht.
[2]) Scapulier.
[3]) den übrigen auf dem Schiffe. [4]) ehe.
[5]) wandern. [6]) Hüte.
[7]) rauh.

Digitized by Google

„dat gi dat wedder keren latet, [1])
„un merket, wu dat mer gat.
„Wir kunnen nicht juwen hot nicht wedder vinden;
„in der vlot hir umme latet den kil vortgan."
Do ſprak ſunte Brandan:
"dat were ok des duvels ſpot,
„wen de boſe afgot
„droge mynen ſchepeler.
„Des wunne myn herte grote ſwer."
Se moſten om horſam ſin,
ſe worpen wedder anker in,
wedder togen ſe den kil
wente dar on de hot entfel.
Do ſegen ſe ſwarter duvele noch,
de mit groter ungevoch
ſpotteden der heren.
Brandan wolde wedder keren;
de duvel des wart gewar.
Se vorſcreckeden gar;
ſe vorſageden alle, went he enen ſalmen ſprak.
Do vlogeden ſe, dat ſe nemet ſach.
De ſalme het: deus miſereatur noſtri. [2])
De Duvel nicht kan bliven darbi.

To

[1]) wiederkehren laſſet, nicht auf das Zurückgehen beſtehet.

[2]) Pſalm 66. nach der lat. Vulg. Pſ. 67. nach dem hebräiſchen.

Digitized by Google

To hant de here wol gemot
krech wedder den ſchepeler gut.
Sunte Brandan, de hillige man,
ene ſtone borch ſach ſtan;
darinne twolf dere,
de nemet kan vorſtoren,
ane got allene, wol mochte;
dat to ſeggende nicht en dochte.
Do he de wunder hadde beſcreven,
do leng ſe nicht en bleven.
Van denne dref ſe en wint;
do vunden ſe en goddes kint
up dem mere ſwevende,
van goddes gnade levende.
He ſprak: "we het di hir ſant
„wilde hir un unbekant?
„boteſtu dine miſſedat,
„ſo mach din wol werden rat."
He ſprak: "got het my mine ſpiſe
„ut dem paradiſe
„eyn un twintich jar [1]) geven.
„Der gnade goddes ſcal ek leven,
„un volgen finer lere.
„Ek un myn bröder hebben fere
„beden vor den man,
„den de duvel di nam,
„de in dem wunnichliken ſal
„den ſom ſtal."

Bran-

[1]) Nach dem Hummelſchen Excerpte 19.

Brandan de ſprak: "dor goddes ere
"wes en ſechſtu [1]) my nicht mere."
Do antworde ome de gude
mit enem entvoldigen mode:
"en ſtat het Narraſim,
„dar we to cloſter ſcolden ſin.
„De ſtunt in enem lande,
„darinne godde nemet bekande.
„Umme der lude ſunde [2])
„ſank dat lant in afgrunde.
„Alſus dat lant nam enen ende.
„Van my horſtu nicht mere.
„Vorbat ſcaltu keren."
Do ſach ſunte Brandan
enen nakeden man
ſitten in grotem jamer allene
up enem gloenden ſtene;
de moſte liden goddes torn.
En ſide was om vorvrorn,
dat ſin vleſch vel af den benen:
up ander halven dem ſtene
was om ſo hete,
dat he nergen hadde hulpe.
Sus was ot om to hete un to kolt;
ſin jammer was mannichvolt,
doch hadde he rauwe [3]) un macht
alle

[1]) warum ſagſt du.
[2]) um der Leute Sünde willen. [3]) Ruhe.

Digitized by Google

alle ſunnavende nacht;
wente to dem ſondage to none [1])
do kemen de duvelen un ſtone,
un pinegeden on in der helle
mit al oren ſellen. [2])
Brandan begunde erbarmen,
un vragede duſſen armen,
wat he geweſen wer.
Do ſprak de ſundere:
"Ek bin de arme Judas,
„de en ungetruwe was;
„went ek vorkofte,
„den Johannes dofte. [3])
„Des bin ek vorlorn;
„dat ek on han vorkorn.
„Nu en hebbe ek nummer nene gnade;
„dor des ſunnavendes craft
„wert my geven grot macht.
„Mochte ek de pine hir lange dragen,
„ek wolde my nummer clagen.
„My is de hitte allewege bereyt.
„Al lege [4]) darinne en berch hoch un breit,
„un were idel ſtalen gedan: [5])
„van groter hitte moſt de vorgan.
„Jo doch mot ek bliven vort an."

Do

[1]) neunte Stunde, 3 Uhr Nachmittag. ſ. Friſch Wörterb.
[2]) Geſellen. [3]) taufte. [4]) läge ſonſt.
[5]) wäre es von lauter Stahl.

Digitized by Google

Do ſprak ſunte Brandan:
"kan di nemet helpen un bidde godde vor di?"
He ſprak: "it is beter, dat du di makeſt by,
„un lateſt bliven my armen.
„Got wel ſek nummer erbarmen.
„Over my alle hulpe hebbe ek vorlorn."
De here wolde vorbat ſen,
wat dem armen ſcolde ſchen.
Midden an dem ſondage,
do wart des ſunders plage
grot, dat he ſprak: "o we my armen man,
„dat ek ju de ſele gewan."
Do ſprak ſunte Brandan:
"lat dat hilgedom hir vor [1]) gan."
He nam dat hilgedom to ſek,
un wolde merken de tit:
al ſe [2]) gingen un bededen ſere.
Do kam des düvels her. [3])
Se menden, dat lucht un mer
alto male vur hedde ſin.
"We ſcolden vort gevaren ſin,"
repen ſe do alle.
De geiſte voren mit ſcalle
rechte to dem kile.
Do vellen ſe al ut dem ghile, [4])
dar

[1]) hervor. [2]) ſie alle. [3]) Heer.
[4]) Rachen, Schlund. vergl. v. 604.

Digitized by Google

dar ſtank ſwefel unde bernde vur, alſe ſtro.
Den armen Judas wolden ſe do
voren in de helle not.
Van goddes wegen on [1]) Brandan bot,
dat ſe one dar leten, nicht wen de nacht,
went he [2]) ſin begerde.
Des ſulven one got werde. [3])
De duvele voren un repen,
he ſcolde mit on ſo depe
wedder in de helle varen.
Se drauweden dem armen openbar.
De geiſte kemen mit crawelen, [4]) un Judas
ſlogen,
un lichtliken ſe on drogen
van dem gloende ſtene.
Do quelden ſine bene,
do ſe one under ſek nemen,
un vor Brandane kemen.
"Nu, ſpreken ſe, ſcal vorbat mer
„ome weer ſchen, wan er." [5])
Do ſprak ſunte Brandan:
"dat ek ome de nacht hulpen han,
„des en ſcal he nicht entgelden.

Ek

[1]) Brand. ſie bat.
[2]) nicht länger als die Nacht, indem er.
[3]) gewährte.
[4]) Kräuel, faſcinula tridens, Gabel. ſ. Friſch.
[5]) ihm ſoll weher geſchehen, als zuvor.

Digitized by Google

„Ek en achte nicht juwe ſcelden." [1])
Do vorbot on ſunte Brandan,
ſe en ſcolden om anders nicht don,
wen alſe ſe om to voren hedden dan;
un let upten [2]) dat ſegel, went
dat [3]) ſe vorlorn den hellewech, [4])
un den rechten gank koren
in en lant, dat ſe voren.

Dar vunden ſe de aldergroteſten ere,
de ju ſchen was mere.
Dar was alle des noch,
des de erde gedroch,
un al, des me wolde han.
Dar vloten ſote water un wol gedan;
dat wilt was dar tam, [5])
de wulp dar nen ve [6]) nam;
dat lant was ſchone,
dat lant het bona terra,
un lit [7]) darumme da,
dat it den luden ſy ungelik.
Hedde ſe de wint dar nicht hen ſlagen,
uns konde dar nemet van ſagen.
Se ſegen ene borch van ſchoner wunne,
un clar, alſe de ſunne.
Alſe ſe vornomen han,
do den guden ſunte Brandan

ſin

[1]) Schelten. [2]) aufziehen.
[3]) auf daß, damit. [4]) Höllenweg.
[5]) zahm. [6]) Vieh. [7]) liegt.

Digitized by Google

ſin modicheit [1]) vorlet:
ſulf veſte he darin ret.
Alſe ſe in der borch luſten ſweveden,
mit arbeide ſe dar leveden.
Do ſe den berch verne overſtegen,
do vunden ſe vor der borch liggen
lintworme [2]) un draken,
de dar van dwanges wegen ſaten,
unde hodden [3]) de porten.
Mit den goddes worten
bant [4]) ſe ſunte Brandan,
dat ſe one dar leten in gan;
he ben ſe gar dure. [5])
De boke ſpreken, dat de mure
were criſtallen var [6])
ſcone, lutter un clar,
dar ſo was gegoten inne
mit meſterliken ſinne
van koppere un van ere. [7])
Mannich der vil here,
do ſe de dere an ſegen,
ſe moſten van denne jagen,
went it ſo gruweliken ſtrevede
rechte icht ot levede.

Dar

[1]) Much, ſich allein dahin zu begeben.

[2]) Lindwurm, draco qui S. Georgio appingitur. Friſch.

[3]) hüteten. [4]) bannete.

[5]) bannete ſie hart. [6]) Farbe. [7]) Erz.

Digitized by Google

Dar ſtunden lauwen un panteer
darto mennich deer;
dar ſtunden worme, de weren
ru van dem hovede
went an den buk, [1]) herte un hinde;
de ſtunden vor dem winde.
Ok ſtunden al dar goten
viſche, rechte icht ſe vloten
un vogele, de ſweveden,
rechte icht ſe leveden,
hafen unde voſſe, [2])
wulfe un loſſe, [3])
beren unde elephanten.
Dar ſtunden jegere, icht ſe ranten;
dar ſtunden ok dor ſchauwen
man un frauwen.
Up dem hove vrone
ſtunt en ſedner [4]) ſtone
un mennich bom na wunne,
alſo dat dor dat lof de ſunne [5])
nicht ſchinen konde.
In der borch ſtant en pallas,
de wol geſiret was
van clarem golde reyne,
unde mit edelem ſtene; ek meyne,

dat

[1]) rauh vom Haupte bis an den Bauch.
[2]) Füchſe. [3]) Luchſe. [4]) ſeltener?
[5]) daß durch das Laub die Sonne.

Digitized by Google

dat up erden nu dink bet firet [1]) was,
wen de fulve pallas.
Do sprak de ene cappellan:
"we willen ut der borch gan,
„er we scaden winnen;
„dat rade ek gik mit synnen:
„uns mach anders grot leyt bestan."
Do heit sunte Brandan
den schepman un den heren
to dem schepe keren.
Do se in den kil kemen,
hinder sek se en volk vornemen,
dat was wunderliken dan;
mit torne [2]) begunde ot one na gan.
Ore hovede weren alse den swinen,
ore hende alse den beren,
ore vote hundene,
un kranes helse un mynschen brust;
de richteden sek na orer lust.
Brandan bat to gode trost:
mit siner hulpe worden se lost.
Dat wunderlike volk tornde vaste,
dat se hilgen geste
nicht en hadden vangen.
De kil was on entgangen.
Do sprak sunte Brandan:
"lat den kil sachte gan,

„my

[1]) nie ein Ding besser gezielt.
[2]) Zorn.

Digitized by Google

„my wundert, ef de lude godde vorchten edder kennen,
„doch wil ek one gode nennen."
Mit des trat he to dem ſture;
he bot dem volke ungehure
bi goddes creften
un bi ſinen ſcheften,
dat ſe one mit vrede leten.
Se likewol bi dem ſchepe vloten,
to leſten dat wapen vel on ut der hant.
Se ſwegen ſtille alto hant,
ſunder en darvan ſprak darunder:
"Du heſt gevaren dor wunder,
„dor mennich vorborgen lant.
„Nu di got het hergeſant,
„den du uns nenneſt,
„du menſt, dat du one kenneſt.
„We bekenden on vele bat, [1])
„do he in ſiner gotheit ſat,
„er lucifer was gevallen:
„do ſegen we one alle."
Do ſprak ſunte Brandan:
"De rede ek nu mer vornam,
„went ot umme uns alſo ſtat,
„alſe en wis man ſproken hat,
„dat de engele nicht dorven ghen, [2])
„dat ſe godde mochten rechte ſen
„in

[1]) erkannten ihn viel beſſer.
[2]) ſ. Zeno v. 668.

„in sinen gotliken kreften,
„noch in sinen scheften:
„it is my unmogelik.
„Hirumme ga des van dik."
Do sprak de geist:
"du sechst, dat du dat west,
„unde du en wult des nenen loven han,
„des mostu grote scande entfan.
„Do du dat bok vorbrandest,
„dar dedestu grote sunde an.
„Brandan ek wil di don kunt,"
sprak de geyst in der stunt,
„dat we godde sagen,
„un weren gode so na,
„dat Lucifer de olde
„mit unrechter gewalde
„in himmelrike werken wolde
„anders, wen he scolde.
„Dat was uns noch lef noch leit.
„We weren engele gemeit, [1])
„we hadden godde nicht vor ogen.
„Hirumme moste we mit dem untogen
„vallen van dem himmel nedder.
„We hopen noch to om wedder."
Do sprak sunte Brandan:
"Ek kam in mine borch gan;
„dar sach ek aller wunne noch.
„We dat al to samene droch,

„de

[1]) schön, zierlich. s. Frisch im Wörterb. Weit.

„de het ot wiſliken bedacht.
„Nu het uns got van dennen ſcher bracht
„ane ſchaden un ſcande.
„We weren na to lange, [1])
„dat we in node weren komen.
„We en hebben des juwen [2]) nicht genomen;
„went got mit ſiner walt
„het uns geholpen van hir balt.
„Darumme wil we van hir varen.
„Got mote uns bewaren."
Do voren ſe vort went an den anderen morghen.
Do kemen ſe in grote ſorghe.
Eyn viſch de was freſam, [3])
vor dem kile he ſtedes ran,
he wolde vorſlungen han den kil.
Ome was de hals unde de ghil [4])
drier manslachter wit,
mit dem ſegele helt he den ſtrit. [5])
Dar wart van en angeſt grot. [6])
De viſch vor one dre daghe vlot.
Went ſek rorde de viſch
darvan denne dat ſchip
ſek

[1]) faſt zu lange. [2]) das eurige.
[3]) gefräßig. [4]) Rachen. ſ. oben v. 786.
[5]) Streit, Wette.
[6]) Daraus entſtand eine große Angſt.

Digitized by Google

ſek in den luchten helt,
unde wedder in den grunt vel.
Do ſprak en older ſchepman:
"got de muſte us biſtan."
In twivel he dat ſprak.
Do dut ſunte Brandan ſach,
wenende he to ome ſprach:
"broder, du nicht twivelen ſcalt.
„Wette, dat uns got is holt,
„un uns dicke her ernert.
„Wan duſſe viſch van uns vert,
„ſo mach uns wol troſt ſchen."
Do ſegen ſe den viſch hen teyn;
do vrauden ſe ſek veſte
oode vel edelen geſte.
Do kerten ſe to lande
boven dem lutteren ſande
in en lant, dat was criſten.
Got wolde ſe vort an vriſten.
Gotlike werk me dar beghink;
de heren me dar goitliken entfenk.
Me dede one rechte gotlik,
ſe loveden godde van himmelrik.
Do ſprak en hillich man, [1])
odes name was Johann.
"Ek was en heidenſch konning rike,
„ek wart verdreven van den Greken,

„ek

[1]) des Chriſten Landes, wo ſie angekommen waren.

„ek kam kume [1]) van dan
„mit feſtich myner man.
„Wolde ek myn lif erneren,
„ek moſte wiken up dat mer.
„Vel grot wunder dat was,
„dat unſer en genas;
„mit groter not keme we an lant,"
ſprak de gude wigant, [2])
"we kemen up dem wege
„up ene boroh, de het Luprie.
„Dar worden we entfangen gemeyne
„lefliken van enem manne reyne.
„He het uns willekome ſin,
„unde dede uns ſine hulpe ſchin,
„he kuſſede uns alle uppe de hant,
„he dofte my ſulven myt der hant,
„unde nomede my Johannes.
„Des vil guden mannes
„gedenke got to aller tit.
„Er wan ek van ome [3]) ſched,
„begavede he my mit duſſem ſtade. [4])
„Vorwar ek ot gik fecht have."
Alſe dut vornam Brandan,
dat ome fede de hilge man,
he ſprak: "de di dofte un makede van ſunden reyne,

„der

[1]) kümmerlich. [2]) Krieger.
[3]) Eher als ich von ihm. [4]) Stäte.

„der fulven bin ek ene.
„Got van himmelrike
„het uns gefammet [1]) wunderliken."
Darna fcheden fe van dan.
De geſte un ſunte Brandan
nu fede: "we mogen nicht lenger beiden.
„Got fy unſe geleyde."
Se fegelden vorbat in en lant,
dat was one vor unbekant.
Dar vunden fe enen fchonen man;
de was na prife wol gedan.
Ome was fin bart gevlochten unde ghewunden,
ounde mit golde wol ghebunden.
He was getruwe unde were,
unde was eyn recht richtere.
He was gheheten Helfpram,
unde fcolde dat richte [2]) vorftan.
Sin mantel was fchone un ftolt,
behenget myt eddelem fmyde [3]) unde vorgolt:
ok droch he den karbunkel.
De nacht ward nu fo dunker,
he fchen lechte, alfe de dach: [4])
alfe uns fecht de ſcrift daraf.

He

[1]) vereiniget. [2]) Gerichte.
[3]) Geſchmeid.
[4]) Die Nacht ward nie ſo dunkel, daß er, der Karbunkel, nicht ſo helle als der Tag ſchien.

Digitized by Google

He droch an ſinem live
en hymmet [1]) wit van ſiden,
van ſchonen belden [2]) gemaket,
van meiſteren wart ot nu geſwaket. [3])
Sin gordel was van clarem golde,
alſe en keiſer van rechte dragen ſcolde.
Alſe he dat wunder to male beſach,
ſunte Brandan do ſprach:
"Gy leven broder myn,
„we en willen hir nicht lenger ſin.
„We hebben alle de wunder
„geſeen alle bi ſunder,
„Darumme myn ſchade ſcolde ſin,
„alſe my ſecht hadde de engel myn;
„darumme dat ek han
„wedder mynen ſchipper [4]) dan.
„Nu bidde we dat himmelkint,
„dat uns werde en gu [5]) wint,
„hen to hus to Ybernien; [6])
„dar were ek van herten gerne."
Do ſede [7]) he one ore tokumpſt: [8])
"uns

[1]) Hemdd.
[2]) Baldakin? das für ſeiden Zeug gebraucht wird. ſ. Schilter. Bildern? ſ. das Gedicht VII. 410.
[3]) ein mir unbekanntes Wort.
[4]) Schöpfer. [5]) guter.
[6]) Hibernia, Irland. ſ. die Note zu v. 19.
[7]) ſagte, verſicherte. [8]) Ankunft.

Digitized by Google

"uns helpe Criſtus de ewige got;
„he beſcherme uns vor aller nôt,
„dat uns nicht begripe de dot.
„We en bôten unſe miſſedat,
„unde hopen, dat unſer werde rat."
Se makeden ſek to dem kile;
ſe begunden dar to ylen.
Dat ſegel het he binden vaſte
ovil hoge an des bomes aſte.
Van der ſunnen kam en glaſt; [1])
des vrauwede ſek de gude gaſt.
Do voren ſe unvordrôten,
un kemen hen gevloten,
want ſe kemen vor enen ſten,
de bret un lank ſchen.
Er ſe darumme komen waren,
ſe hadden dre dage varen,
dat ſe mit nenen dingen
oden kil van denne mochten bringen.
Se kemen vor ener porten hen:
dar gingen ſe alle in.
Dar ſegen de heren vrone
enen altar ſchone
un enen kelk daruppe ſtan.
Do ſprak de here: "we willen gan
„un ſingen ene miſſen [2]) ſcone
„mit uſem ſoten done, [3])
„unde wille godde loven, ſprak en jo welk man."

Do

[1]) Glanz. [2]) Meſſe. [3]) Tone.

Do dat ambecht [1]) was gedan,
do beden ſe Marien kint,
dat he one geve guden wint,
un gingen to dem kile wedder.
Do brachte ſe got ſedder, [2])
mit eren an de ſulven ſtat,
do Brandan erſt in den kil trat.
Do ſe to lande kemen,
den kil ſe do nemen
de ſulven elende geſte,
un bunden one al vaſte.
Do kemen tigen one brodere mit crucen gangen,
de ſe lefliken entfengen.
Do ſprak en ſtempne goddes tigen den hilgen man:
"Du biſt wilkome, Brandan,
„du heſt myn bot [3]) ghedan.
„Des wette in ertrike hir, [4])
„de wile ot di behegelik [5]) ſy.
„Wen du hir nicht lenk [6]) machſt bliven,
„ſo ſcaltu varen in dat rike myn."
Do he horde duſſe mere,
he lovede ſinen ſchippere,
un gherwede ſek ſchone
to der miſſe vrone. [7])

De

[1]) Andacht. [2]) ſo dann, ſeit der Zeit. ſ. v. 86.
[3]) Gebot, Befehl.
[4]) Deſſen ſey gewiß hier auf Erden.
[5]) behaglich. [6]) länger.
[7]) Dieſe zwey Zeilen hat Friſch in ſeinem Wörterb. einem nicht hinlänglich genug geſchätzten, aber wegen

De [2]) ſang he vroliken
de goddes degen rike.
Nicht lank darna he vorſchede,
un gaf godde de ſele.
Dat lif wart beſtedeget to der erden.
Darna let me werden
een munſter wol geſiret,
mit ſeven koren wol figureret,
to betekende ſeven jar, [3])
de he ute was al gar.
Nu ſculle we bidden den hilligen man,
dat he vor uns bidde,
dat we mit ome entfan
de himmelſchen crone.
Des helpe uns Marien ſone
un ſin moder Maria,
odat we de ewigen vraude beſitten hirna,
de nummer vergenklik iſt.
Des help uns here Jheſu Criſt.

gen des Reichthums an Wörtern aus alten und neuen Dialekten der deutſchen Sprache höchſt ſchätzungswürdigen Werke, unter dem Worte Gerben im erſten Th. S. 342. Sp. 2. aus dem MS. vom St. Brandano angeführt.

Er gerbete ſich viel ſchone
Zu der Meſſe vrone.

das iſt, er zog das Meßgewand an. Vergl. die Einl. oben S. 166.

[2]) die, nemlich Meſſe.

[3]) In dieſer Zeit kommt das Gedicht mit der Legende überein. ſ. oben die Einleit. S. 165.

VII.

Digitized by Google

VII.

Flos und Blankflos.

Digitized by Google

Digitized by Google

VII. Flos und Blankflos.

Das Ende dieſer Romanze, obgleich daſſelbe viel dunkler iſt, als der übrige Theil, giebt über die Zeit, da ſich die Begebenheit zugetragen haben ſoll, einigen Aufſchluſs. Flos, der Held, und Blankflos, die Heldin des Gedichts, werden nach mancherley wunderbaren Schickſalen, die in dem Gedicht erzählt werden, mit einander verheirathet. Die von ihnen erzeugte Tochter Vredeling wird an den König Pippawe verheirathet, aus welcher Ehe König Karl geboren wird. Weil König Karl als ein Eroberer vieler Länder, die er zum Chriſtenthum gezwungen hat, beſchrieben wird, ſo kann kein anderer als Karl der Groſse gemeynt ſeyn, und der vorher angeführte Pippawe muſs Pipinus der Kurze, erſter König von Frankreich, ſeyn, der J. 752 den Thron beſtieg. Wenn Karl das Kind von Flos und Blankflos genannt wird v. 1627, ſo iſt dieſes nach der aus dem Gedicht vorher angeführten Abſtammung nicht

Digitized by Google

nicht vom Sohne, sondern vom Enkel zu verstehen. Die Gemahlin des Königs Pipinus heifst zwar Bertha in den gewöhnlichen genealogischen Tabellen, z. E. im 36sten Th. der Allgem. Welthistor. S. 257. Allein sie kommt auch mit andern Namen vor, z. E. in der in Holz geschnittenen genealogischen Tafel Bl. XCVII. b. der Cöllnischen Chronik von 1499 uxor Theberga off Bertrat soror Michaelis imperatoris Constantinopolitani. Es mufs also nicht befremden, wenn sie in dem Gedicht am Ende des Verses vielleicht mit um des Reims willen *Vredelingh* heifst. Denn, wenn man die letzte Sylbe aus der angeführten Ursache hinzugesetzt denkt, so kommt *Vrede* den andern Namen *Bertha*, *Bertrat* und *Bertrade* schon näher.

Die Geschichte erzählt, dafs in dem 8ten Jahrhundert die Saracenen oder Araber in Spanien das benachbarte Frankreich oft angefallen, und grofse Verherungen darin angerichtet haben. *) Auf diese Thatsache hat der Dichter eine Romanze gegründet, deren Inhalt kürzlich dieser ist. Der König von Spanien fällt in Auvergne ein.

*) The modern part of an universal history. London 1759. Vol. 2. p. 221. 225. etc.

Digitized by Google

ein. Eine Französische Gräfin wird gefangen, und zur Königin geführt, und gnädig von ihr aufgenommen. Die Königinn und die Gräfin, deren Gemahl in diesem Kriege erschlagen war, kommen zu gleicher Zeit, jene mit einem Sohne, der Flos, diese mit einer Tochter, die Blankflos genannt wird, nieder. Die Kinder sehen sich einander sehr ähnlich, und lieben sich einander von der zartesten Kindheit an. Der Saracenische oder, nach der Sprache des Gedichts, heidnische König, will es nicht zugeben, dass sein Sohn eine Christin heirathe. Man schickt ihn auf Reisen, damit er seine Liebe vergesse, und seine Geliebte durch einen Kaufmann nach Rom, wo sie um 700 Mark Goldes an Menschenhändler verkauft wird, die sie in das Serail des Königs von Babylonien bringen. Sie erwiedert nicht die Liebe des Königs, wird in einen Thurm eingesperrt, und findet unter ihren Gespielinnen eine Freundin an der Clarissa, der sie ihre Herzensangelegenheit entdeckt. Flos ist nach seiner Zurükkunft über den Verlust seiner Blankflos untröstlich. Der Vater, aus Besorgniss, er mögte seinen Sohn verlieren, wenn er länger von der Blankflos getrennt bliebe, giebt ihm die Schätze, warum die Blankflos verkauft ist, damit er mit deren Hülfe sie aufsuche. Er erfährt in Rom

Rom ihren Aufenthaltsort, und durch Beſtechung und Liſt verſchafft er ſich in einem Korbe mit Blumen verſteckt, den Eingang zu ihrem Zimmer. Blankflos verſäumt über die Ankunft ihres Liebhabers, zur gewöhnlichen Zeit vor dem König zu erſcheinen. Der König überzeugt ſich durch den Augenſchein, wer ſie davon abgehalten hat. Das Gericht verurtheilt ſie zum Tode, und Blankflos ſoll zuerſt hingerichtet werden. Hier hebt ſich ein Streit an zwiſchen Flos und Blankflos, wer den Tod leiden ſoll. Die ganze Verſammlung geräth darüber in Verwunderung. Flos erzählt dem König ſeine ganze Geſchichte. Der König entſchlieſst ſich, die Liebenden nicht zu trennen, heirathet die Clariſſa, und läſst auch den übrigen Jungfern, die mit Blankflos auf dem Thurm eingeſperrt waren, Männer geben. Die königliche Groſsmuth wird im ganzen Lande ſehr geprieſen.

Daſs das Gedicht nicht urſprünglich deutſcher Erfindung ſey, läſst nicht blos die Scene im Auslande, ſondern noch mehr die fremden Namen Flos und Blankflos, welche der Dichter zu verdollmetſchen für gut findet, v. 111. etc. vermuthen. Im ſüdlichen Frankreich mag wohl die Muſe das Ge-

Digitized by Google

Gedicht einem ihrer Lieblinge im Mittelalter inſpirirt haben. Der Niederſachſe, wer er auch immer geweſen ſey, und wann er auch gelebt haben mag, war ein Wiederhall, deſſen ſich aber das Original nicht zu ſchämen hat. Die 5mal vorkommende Aufforderung, dem Vorleſer einen Trunk zu reichen, v. 570. f., iſt ohnſtreitig ein Zuſatz, der den deutſchen Dichter charakteriſirt.

Die rührenden Schilderungen der herzlichen Liebe, die Blankflos und Flos gegen einander trugen, der miſslichen Lage, worin ſich beyde befanden, der heroiſchen Entſchlieſsungen, die ihnen ihre Liebe eingab, und die leichte Verſification, worin das ganze Gedicht geſchrieben iſt, werden dem Leſer von Geſchmak und Empfindung nicht entgehen. Da ich weiſs, daſs die Herausgeber nur zu oft gegen die durch ihren Fleiſs der Vergeſſenheit entriſſenen Werke partheyiſch zu ſeyn pflegen: ſo will ich zum Lobe des Dichters nur noch erinnern, daſs ich Anachronismen und für den Charakter und die Religion der Perſonen unſchickliche Ausdrücke nicht bemerkt habe. Will man ſagen, daſs es ſich für die Kammerjungfer in Babylon nicht ſchicke, die Mutter Gottes Maria anzurufen, v. 1123., ſo mögte ich fragen, warum denn dieſe nicht

Digitized by Google

nicht eine Chriſtin ſeyn konnte, wie es die in den Thurm eingeſperrte Blankflos war? Daſs der Dichter den Unterſchied unter Mohammedanern und Chriſten vor Augen gehabt habe, giebt Blankfloſes Anrede an den Scharfrichter v. 1436. zu erkennen, wo ſie ihn bey *ſeinem* Gotte, der alſo von dem ihrigen unterſchieden war, beſchwört.

Des Sklavenhandels, der im Mittelalter, hauptſächlich in Ländern, die an die Saracenen gränzten, oder mit ihnen Kriege führten, getrieben wurde, gedenken die Hiſtoriker. *) Sein Daſeyn wird durch dieſes Gedicht beſtätigt. Saracenen verkaufen in Rom, wo alſo ein Sklavenmarkt geweſen zu ſeyn ſcheint, eine in der Gefangenſchaft geborne Chriſtin. Die Summe Geldes, welche für ſie bezahlt wird, iſt ungeheuer groſs, nemlich 700 Mark Goldes, d. i. die Mark zu 376 Holl. Fl. gerechnet, über 50000 Dukaten, der Nebengeſchenke nicht zu gedenken. Mit allem Rechte konnte der König, der eine Schöne ſo theuer gekauft hatte, ſagen, er habe ſie mit Golde aufgewogen, v. 267.

*) Sprengel Urſprung des Negerhandels, S. 6.

Van

Van Floſſe un Blankfloſſe.

Dat gheſcah to eyner tyd,
alze uns dat bok utwiſt, [1])
dat van Hiſpanigen [2]) de konig mit ſiner macht
ſammede [3]) grote heres kraft,
un toch to Averrigen [4]) in des konigen [5]) lant.
Dar ſtichtede [6]) he rof [7]) un brant.
Dem konige des wol duchte,
dat he ſik nicht weren en mochte.
Mit ſo groten ſorgen
veſtede [8]) he ſine lant un borge
un alle ſine ſtede.

Dan

[1]) ausweiſet. [2]) Hiſpanien.
[3]) ſammelte. [4]) Auvergne.
[5]) Königs von Frankreich. Weil der der König ohne weitern Beyſatz genannt wird, ſo ſcheint ein Franzoſe das Gedicht gemacht zu haben.
[6]) ſtiftete. [7]) Raub.
[8]) befeſtigte.

Digitized by Google

Dar was he fulven mede. [1])
Mit ſtorme dede he ſolke weren
gegen den Hiſpanigeſchen heren.
De konig [2]) konde dar nicht winnen,
des moſte he teyn van dennen.
He hadde eynen deil [3]) ſines heren kraft,
un lege an eyner groter graft, [4])
dar de pilgrimme here ſcolde gan.
De konig leyt [5]) ſe binden un ſlan. [6])
Der pilgrimme was eyn grot ſcar.
Dat heydenſche volk [7]) wart orer war.
Van Vrancrike [8]) was darmede eynes greven [9]) wif.
Vil fin was or ghe [10]) lif. [11])
Do vengen ſe de vrouwen loveſam, [12])
dat vil ovel was ghedan.
Oren leven heren ſlogen ſe dot;
des leit de vrowe grote not.
Des fulven [13]) heiden, dat is war,
flo-

[1]) Dabey war er ſelbſt zugegen.
[2]) König von Spanien. [3]) Theil.
[4]) Graben. [5]) ließ. [6]) ſchlagen.
[7]) In Spanien herrſchten damals die Araber, die das heidniſche Volk heißen.
[8]) Frankreich. [9]) Grafen.
[10]) Ausfüllungspartikel. [11]) Leib.
[12]) Lobeſan. Alberus in lex. poet. non ſatis apta vox pro laudato. ſ. Friſch.
[13]) Dieſelben.

Digitized by Google

ſlogen dot der pilgrimme eyne grote ſchar,
un nemen do des greven wif ſo fin,
alze uns ſecht dut bokelin. [1])
Mit ſo groten eren
brochten ſe de vrouwen vor oren heren.
De konigh de vrouwen anfach.
Gnedeliken he do to or ſprak,
to fines ſulves knechten,
de ome de vrauwen brochten:
"Bringet ſe der vrouwen myn.
„Se ſcal or willekome ſin:
„ſe ſcal ſe vil gerne han."
To hant reit de koning van dan;
mit ome toch mennich helt bekant
to Hiſpanien in dat lant.
Do antworden ſe de grevinnen
orer vrauwen der konnigen. [2])
De entfenk ſe erliken
de grevinnen do gentliken. [3])
Nu ſaget uns vort dut bok,
wo ſik de rede an hof. [4])
Van Hiſpanigen de konynghe [5])
mit orem edelen inghefinde [6])
un ok de grevinghe here
mit anderen juncvrowen mere

ſeten

[1]) Büchlein. [2]) Königin.
[3]) für gnedeliken v. 36. gnädig.
[4]) anhub. [5]) Königin. [6]) Geſinde.

ſeten to ſammede in eyner ſchar
up eyner kemenaden [1]) clare,
un neyden [2]) dem koninghe eyn cleit.
De konig [3]) ſprak: "vrowe wol gemeit, [4])
„gy ſint myt ſorge ane vare, [5]).
„my dunket werliken an juwe gebare, [6])
„dat gy an juwe [7]) lande weren rich
„eyn harde [8]) wol gheboren wif."
Do ſprak de grevinghe
mit vil doghetlikem ſinne:
"Ik en was de beſte nicht,
„noch de argheſte; des lovet mik."
De konnighe de grevynnen an gheſach.
Do gotliken dat ſe to or ſprak:
"gi ſint gar blek an juwer varwe ſtalt,
„dat maket juwe ſorge mennichfalt."
Se ſprak: "Konighe, leve vrawe myn,
„ik ga myt eynem kindelin.
„Darto ſo hebbe ek mynen man vorloren.
„Ik wolde, dat ek nu [9]) were gheboren."
Do ſprak de konynghe:
"Berichte my, leve grevinne;
„an welkem daghe mach dat ſin,
„dat du ſcalt hebben eyn kindelin."
De grevynne tho or ſprak:
"ſo

[1]) Zimmer, Gemach. [2]) neheten.
[3]) König. [4]) ſchön. ſ. oben VI. 955.
[5]) ohne Farbe. [6]) Betragen.
[7]) in eurem. [8]) ſehr. [9]) nie.

"ſo ik ju vorwar ſpreken mach;
„an dem herliken paſche dage [1])
„wart my ok eyn kint, alze ik ju ſaghe."
Do ſprak de konynghe:
"By mynnen ſinnen,
„in deme ſulven paſche daghe
„wart my ok eyn kint, alze ik ju ſage."
Do ſprak de grevynne:
"Dat geve de himmelſche konynghe,
„Gheeret werde juwe lif,
„God behode mek ok vil arme wif."
De vrowen moſten de ſorge draghen
wente to dem paſche daghe.
De konynghne eynes ſonen ghenas, [2])
des de konigh vro was.
Eyner dochter genas de grevynne.
Des vraude [3]) ſik al dat inghefinde.
De koningh ſprak mit grotem ſcalle
to ſinem manne alle:
"Nu helpet my duſſen kinderen
„rechte namen vinden
„nach duſſer wunnichliken tijd,
„dar ſe ynne gheboren ſint.
Do ſpreken ſe to den ſulven ſtunden
alſo malen ut orem munde:
"De jungher Flos ſi genant;
„de

[1]) Paſchatag, Oſtern. [2]) genas, niederkam.
[3]) freute.

„de juncvrowe Blankflos wol bekant.
„Me kan one neyne [1]) rechten namen geven,
„icht de kindere ſcullen leven
„nach duſſer wunichliken tijd,
„dar ſe inne gheboren ſint."
Alſus heten duſſe kindere in walſchen dinghen. [2])
Dat wil ek ju to dudeſchen [3]) bringen.
Flos bedudet [4]) eyne blome ſchone,
ghelikent eyner gulden kronen.
Blankflos bedudet eyne witte blome wol;
wente [5]) ſe was aller dogeden vol.
Dit ſint duſſer tweger namen
in walſchen un dudeſchen to ſamen.
Nu market grot wunder
an duſſen kinderen beſunderen.
Se weren ghelik an dem angeſichte,
dat me ſe ſcheden konden myt nichte,
welk Flos edder Blankflos were.
Ok ſecht uns der lude mere, [6])
dat de konigh [7]) mit undulde
un ok an ſculde [8])
der grevynnen ores kindes vorgunde [9])
to der ſulven ſtunde.

Do

[1]) keine. [2]) wälſcher, ausländiſcher Art.
[3]) ins Deutſche. [4]) bedeutet.
[5]) denn. [6]) der Leute Sage.
[7]) Königin. [8]) in Schuld, ſchuldig.
[9]) mißgönnte, wegen der großen Aehnlichkeit, die zwiſchen den beiden Kindern war.

Digitized by Google

Do de kindere olt weren
wol bi oren seven jaren,
do sette de konigh here [1])
sinen sonen tho der lere.
Dem jungheren was Blankflos so lef,
He konde des bokes nicht leren:
he sprak: "leve vader myn,
„moste Blankflos bi my syn,
„so wolde ek gerne lesen
„un in der scole [2]) stedes wesen. [3])
„Se is my nutte un gud:
„vorwar ik dat spreken mot.
„Ik lere vil stede bat. [4])
„Here vater, nu merket dat."
Do Flos de wort sprak,
de koning do Flosse ansach:
"Dat du Blankflosse bist so gud,
„des is bedrovet sere myn mod,
„wente se van cristen [5]) luden ist.
„Des sorge ik sere, des si bericht,
„(wente se is dy so lef,)
„dat du en nemest neyn ander wif.
„Jo doch en wil ik di or nicht leiden, [6])
„un ok se nicht van dy scheiden."
To samende [7]) lerden se dat bok

un

[1]) setzte der König, Herr. [2]) Schule.
[3]) stets seyn. [4]) besser. [5]) Christen.
[6]) dir sie nicht verleiden? [7]) zusammen.

un andere wisheit ghenoch.
Do de kindere waren
bi oren twolf jaren,
do wart se ome [1]) so lef to den stunden,
dat se [2]) Blankflosse des lives [3]) vorgunden.
De konig sprak to der konyginne:
"we wollen breken dusser twiger [4]) mynne,
„un laten Blankflosse slan dot:
„des deit uns grot not.
„Beholt Blankflos or lif,
„Flos en nympt anders neyn wif."
Do sprak de konyginne:
"Ik en weit nicht by mynem sinne,
„wur unse sone wolde bliven,
„wen wy Blankflosse leten entliven.
„We willen se senden in eyn ander lant:
„so wart sin mot van ir ghewant."
De koning wart des to rade; [5])
dat he darna vil drade [6])
Blankflosse sande he in eyne andere stat.
Dit bok sacht uns vorwar dat,
dat de kindere worden gescheden.
Grot sorge wart an on beiden.
Flos dach un nacht drovich was.
Dem koninghe entfarmede [7]) dat.

dat

[1]) Blankflos, Flossen. [2]) die Eltern.
[3]) Leben. [4]) twegen, im Altsächs. zwey.
[5]) ließ es sich rathen. [6]) geschwind.
[7]) entfermen, erbarmen, Mitleiden haben. N. S. M.

dat ſin ſone ſo ovele leit. [1])
Dar wart nicht lenger beit. [2])
Blankfloſſe he weder halen leit. [3])
Do wart Floſſe vele vraude bereit.
Do de kindere weder to hope [4]) kemen,
ſe bede ſik umme den hals nemen.
Eyn iſlik kuſſede den andern vor den munt,
mer, wan duſent ſtunt.
De konig ſorgede ſer umme dat.
De konig [5]) ok vil droyich wart.
De konig ſprak: "Vrauwe, ik wil di ſagen.
"Wert Blankflos nicht dot gheſlagen,
„ik vrochte [6]) wi nemen groten ſcaden,
„dat Flos van Blankfloſſe werde vorraden. [7])
„Dat ſage ik dy up de truwe myn:
„we beide Floſſe ſo lef nicht ſin."
De konygine voldede [8]) ore hende.
Se ſprak: "dat were en unende, [9])
„dat wi Blankfloſſe ſlogen döt.
„Ik vrochte, wi quemen in grote nöt.
„Nu we dut alſus verne hebben bracht,
„dar

[1]) übel litt. [2]) Aufſchub, Verzug.
[3]) ließ. [4]) zu Haufen, zuſammen.
[5]) Königin. [6]) fürchte.
[7]) verrathen, an ihre Landsleute, die Chriſten.
[8]) faltete. [9]) zwecklos.

„dar worde anders up ghedacht. [1])
„We ſenden Floſſe in eyne ander ſtede,
„un don ome gudes ghenoch mede: [2])
„ſo mach he dar ſchawen
„andere ſchone vrauwen,
„un Blankfloſſe vargetten [3]) he gar."
De konig ſprak: "du facht [4]) al war."
Aver ſprak de konigynne:
"Ik rede dat bi mynem ſinne,
„un ſenden denne [5]) Blankfloſſe to Rome in de ſtat,
„un laten ſe geven umme groten ſchat.
„Dat is wol ghedan
„wen, dat we ſe laten dōt ſlān."
Dem konig duchte de rede gud.
He dede na der vrouwen möt.
He ſprak: "Blankfloſſe de juncvrowe ſin
„bringet ut den ogen myn."
De kindere worden gheſceden do:
des wart orer beider herte unvro. [6])
Se weneden dach un nacht.
Neyman dat vul ſaghen mach.
De twe dreven grot arbeit. [7])

Ge-

[1]) Da wir die Sache ſo weit gebracht haben, ſo muß ſie anders behandelt werden.
[2]) thun, geben ihm Gutes genug mit.
[3]) vergeſſen. [4]) ſagſt. [5]) alsdann.
[6]) unfroh, betrübt.
[7]) trieben große Arbeit, zerarbeiteten ſich durch Weinen u. ſ.

Gelike grot was or herteleit.
Do de konig de bodenschop [1]) vornam,
gar ovel dat ot ome bequam,
dat sin sone so groten jammer leit.
Dar wart lenger nicht gebeit. [2])
Blankflosse antworden se dem kopmanne,
un sprak: "voer se snel van denne
„to Rome in de stat,
„un geven se umme riken schat." [3])
De koplude begunden se to prisen
na kopliker lude [4]) wise.
Se vorden se to Rome hin,
un geven se umme groten gewin,
umme seven hundert mark goldes.
Vil vro worden se des soldes.
Darto van golde dre nappelin, [5])
de nemen se vor de joncvrowen sin,
dar tho twe hundert sperwer [6])
un valken [7]) vorwar
nemen se vor de juncvrowen clar,
un ok menniger hande scirheit. [8])
Dat gaf me one albereit
van pellen [9]) un van siden wande: [10])

des

[1]) Botschaft. [2]) gewartet.
[3]) Schatz. [4]) Kaufleute.
[5]) Napfen, Schüssel. [6]) Sperber.
[7]) Falken.
[8]) Zierheit, Verzierung, Armbänder.
[9]) Pelzen. [10]) Seidenzeug.

Digitized by Google

des vorden ſe myt ſyk vil to lande.
De koplude, de de juncvrowen koften,
vor oren heren dat ſe ſe brochten.
Van Babilonien was he ghenant,
eyn koningrike over alle lant.
Ik wil ju ſaghen van des ſcattes art,
dar Blankflos umme gheven wart.
De neppe weren grot un runt,
un wegen beter wan hundert punt.
Dar was eyn ſteyn angheſat,
de gaf grot licht; nu market dat.
De myt den neppen ſchenken [1]) ſcolde,
neyn licht he in der hant hebben wolde.
Wan it an den avent ſcolde gan, [2])
ſo worden de lichte ut ghedan, [3])
dat dar neyn licht nerghen ſchen; [4])
ſo gud was de nap ſteyn.
Nu begynne we to leſen,
wu dat jummer mochte weſen,
un wat dem konig halp dat,
dat he Blankfloſſe verkoft [5]) hat,
un leit ſe upwegen myt golde,
un ſe ſiner nicht hebben wolde.
Se hadde Floſſe lef, des ſit bericht, [6])
dat ſe des koniges wolde nicht.
De konig to ſik ſulven quam,

un

[1]) einſchenken. [2]) der Abend herannahete.
[3]) ausgelöſcht. [4]) kein Licht nirgends ſchien.
[5]) erkauft. [6]) deſſen ſeyd berichtet.

Digitized by Google

un Blankfloſſe wol vornam,
dat ſe ſiner nicht wolde.
He heit ſinen mannen, [1]) dat ſe ſcolden
bi ſinen hulden [2]) un bi ſinen truwen
Blankfloſſe, de ſconen juncvrowen,
bringhen up eynen torne, [3]) de is wit.
Darna nicht in langher tijd [4])
leyt de konig vif un twintich juncvrowen
mit Blankfloſſe up dem torne ruwen. [5])
Se weren edel un rich,
un meynden [6]) Blankfloſſe alle gelik,
dat ſe myt willen oren heren
neme to manne un to eren.
Se hadde Floſſe ſo lef, des ſit bericht,
darumme wolde ſe des konighes nicht.
Se en hadde neyne vraude, merket dat,
ſint ſe van Floſſe ſcheiden wart.
Eynes hertegen dochter [7]) bi or was.
Clariſſe heit ſe, market dat.
Alle tijd Blankflos up dem torne was,
van ruwen [8]) ſe kume ghenas.
Eynes morghens vrō [9])
ſprak Clariſſe Blankfloſſe to:
"wultu [10]) my dine forge ſaghen,
„ik wolde dy gerne vragen.
„Ik

[1]) hieß ſeinen Leuten. [2]) Huld.
[3]) Thurm. [4]) Zeit. [5]) ruhen, leben.
[6]) ermahnten. [7]) Herzogs Tochter.
[8]) Reue. [9]) frühe. [10]) willſt du.

„Ik rede dat bi myner ere,
„dat ik di melde nummer mere."
Blankflos ſwech un ſuchtede [1]) ſere.
Clariſſe ſprak: "juncvrowe un here,
„ſage my de ſorge dyn.
„Se ſcal halle? [2]) weſen myn.
„Wultu der ſorge nicht verlan,
„dem dode kanſtu nicht wedderſtan.
„Din ſorge ſcal my weſen leyt: [3])
„dat ſwer ik di up mynen eit." [4])
Blankflos ſprak: "god ſi din lon,
„dat du ſo gotliken [5]) wilt bi my don.
„Nu du myn leit wilt myt di draghen,
„des wil ik di myne ſorge ſaghen.
"Ik hebbe lef in mynem herten ſere
„Flos, den ſconen juncheren:
„Des kan ik nicht vorgheten.
„De heft myn herte beſeten.
„Alſo bin ik an ſinem weder. [6])
„Des mot ik truren ſere.
„He heft my alſo lēf,
„dat ik nicht en weit. [7])
„Beide dach un nacht
„ik ſiner nicht vorgheten mach.
„Sin vader is eyn konig genant
„over

[1]) ſeufzte. [2]) ganz lieb.
[3]) leid. [4]) Eid. [5]) gütig.
[6]) in dem ſeinen (Herzen) wiederum, gleichfalls.
[7]) wiſſe.

Digitized by Google

„over Hiſpanien alle ſant.
„We worden beyde geboren, dat ſage ik di,
„an dem paſche dage: des love my.
„Flos de ſcone junchere
„de heſt my lef: des lit myn herte ſwere [1]
„un ik van ome; [2] des love my.
„Dat mach ik vor war ſaghen dy.
„Flos geboren wart van cyner koniginnen,
„un ik van einer grevynnen.
„We weren ghelik an dem anghefichte,
„dat we uns ſcheden konden myt nichte.
„De koning to derſelven ſtunde
„mi mynes lives vorgunde.
„Des ſande he my to Rome in de ſtat,
„un leyt my gheven umme groten ſchat.
„Alſus bin ik her ghekomen
„mer to ſcaden, wan to vromen."
Clariſſe ſprak: "juncvrowe ſin,
„god de mote din hulper ſin,
„un helpe uns armen beide,
„dat we vroliken van dem torne ſceden."
De torn, dar de juncvrowe is uppe dan, [3]
de was myt negen muren umme gan. [4]
Do der erſten porten
dre edele vorſten [5] horten,

de

[1]) leidet mein Herz ſchwer.
[2]) nemlich geliebt werde.
[3]) eingeſchloſſen. [4]) umgeben.
[5]) Fürſten.

Digitized by Google

de daraf belenet weren;
de moſten de porten bewaren gare,
beyde ſtille un openbare.
De torn wart vân one wol bewart
beyde dach unde nacht,
eft dar yemant [1]) up queme,
dat me ome ſnel dat lif neme.
Ok weren dre broder dar,
de nemen der leſten porten war.
De torn hodden [2]) ſe ſo ſere,
up or lif un up or ere.
Alſus ſculle gi marken dat,
wo [3]) de torn is beſat, [4])
dar Blankflos uppe is.
God help or in korter vriſt,
dat ſe to Floſſe queme [5]) weder,
ſo legert [6]) ſik or ſorge neder.
Do ſe to Hiſpanien weder quemen,
de vor Blankfloſſe den ſcat nemen,
ſe antworden de neppen un vogel ſpel, [7])
darto anders gudes vel,
dar Blankflos umme ghegeven was do:
do wart de koning vro.
Do Flos tho hus quam,
un Blankfloſſe nicht vornam,

he

[1]) jemand. [2]) hüteten. [3]) wie.
[4]) beſetzt. [5]) komme. [6]) legt.
[7]) Spiel, weil man die Vögel zum Spiel, Zeitvertreib gebraucht.

Digitized by Google

he begunde to vragende sere,
whur [1]) Blankflos ghebleven were.
Se spreken al ghelike
beide arm un rike:
"we en weten des nicht,
„des scaltu sin bericht,
„wur Blankflos ghebleven is,
„eft se levet edder dot is."
Flos begunde wenen sere,
he sprak: "o wi [2]) myner lere,
„nu bin ik an trorigen sinnen."
He sprak tho der grevinnen,
de Blankflosses moder was.
He wende, dewile he bi or was,
he sprak: "grevinne ik mane dik bi dinem goden [3])
„unde bi alle sinen hoden,
„dat du my willest saghen.
„Na Blankflosse wil ik vragen."
Do sprak de grevynne
van jamerliken synnen:
"Ik en kan di des nicht saghen,
„eft se levet, edder eft se is dot geslagen.
„Wen dat gi [4]) or so lef waren,
„darumme moste se van hynne varen.
„Is dot gheslagen de dochter myn,
„Flos, de scul [5]) is din."

Do

[1]) wo. [2]) weh. [3]) Gotte.
[4]) ihr. [5]) Schuld.

Do Flos duſſe rede vornam,
gar unſachte dat it ome bequam.
Do gink he al myt liſten,
dar he ſynen vader wiſte. [1])
To dem vader he do ſprak:
"Vorwar ik dat ſaghen mach.
„Ik wil lenger nicht leven,
„mines lives wil ik my begeven."
Alſo he duſſe rede ſprak,
he gink, dar eyn ſwert ſtak.
He ſprak: "Blankflos, leveſtu [2]) myn,
„dit ſwert heft gheweſen [3]) dyn.
„Dat ſendeſtu mi vor eyn clenöd:
„dar wil ik my mydde ſteken döt."
Alſo he duſſe wort ſprak,
dat ſwert he do anſach,
un he ſik ſulven ſteken wolde.
Wen dat it nicht weſen ſcolde.
De konigynne wart des en war,
ſe lep ſateliken [4]) dar:
vil na [5]) was ſe to ſpade komen,
dat Flos ſik dat lif hedde ghenomen.
Duſſe ſulve kindeſche man
gar ſer wenen began.
He ſprak: "Blankflos leveſte myn,
„ſcul we alſus gheſcheden ſyn!"

Do

[1]) wußte. [2]) Geliebteſte.
[3]) iſt geweſen. [4]) lief geſchwinde.
[5]) beynahe.

Digitized by Google

Do hadde de konigh
gemaken laten eynen graf, [1]) dat was rik.
Neyne vant me syn gheliк.
De steyn, de up dem grave lach,
neyman beteren stein sach,
de was scone un wol gesat,
mit hovescheu belden, [2]) wettet dat.
Ok stunt up dem steyne grot
geschreven, Blankflos were dot.
Alsо Flos to dem steyne quam,
he begunde to lesen un vornam,
dat Blankflos, de junevrowe reyne,
dat leyge under deme steyne.
Ok hadde de koning up dem steyn gheina-
ken laten
twe bilde, de woren scone uter maten, [3])
alsо uns dat bok leret,
des scul gi [4]) syn ghewaret.
Twe belde an oren handen waren, [5])
dar was an gheschreven dat,
wo mynnichliken [6]) Blankflos Flosse bat:
„harte lef [7]) un kusse my.
„Der gnade bidde ik van dy:
„wente

[1]) Grab. [2]) höfischen Bildern.
[3]) außer Maaßen. [4]) ihr, Leser.
[5]) die beyden Bilder hielten 2 andere kleinere Bilder in ihren Händen.
[6]) minnevoll. [7]) Herze, liebe.

„wente ik dy lef hebbe boven alle ſcat,
„und vor alle, dat god gheſchapen hat.
„Du biſt my lever, wen myn lif.
„Nummer wert my lever wif."
Do ſprak de ander bref: [1])
"Myn levent wart my nu ſo lef,
„alſo ik dy lef hebbe Flos.
„Nu bin ik diner leyder worden los."
Duſſe twe bilde weren ſuverlik [2]) un clene,
alſus ghehauwen up dem ſteyne.
Ok wen de wint begunde to wegen, [3])
wo inniehliken eyn den anderen küſſede
vor den munt,
wol mer wan duſent ſtunt.
Wen ſik de wint leyde neder,
ſo rauden ſik de bilde weder.
Alſus konden ſik de belde beren [4])
recht eft ſe levendich weren.
Do Flos den ſteyn anghefach,
grot wunder dar gheſcach.
Flos lep dovendich [5]) van dan,
dar he wuſte lauwen [6]) ſtan.
De lauwen lepen to Floſſe dar,
un

[1]) Brief; die Inſchrift auf dem andern Bilde.
[2]) ſäuberlich.
[3]) wehen. Hier fehlt ein Vers des Inhalts: ſo konnte man wahrnehmen.
[4]) gebähren, anſtellen. [5]) tobend, wütend.
[6]) Löwen.

Digitized by Google

un deden om arges nicht eyn hart.
Se lepen ome vruntliken [1]) to:
dat wolde god vam himmel ho.
Flos wart tornich alto hant.
Eyn grot holt [2]) he do vant;
darmede floch he de lauwen fere,
unde he sprak: "gi bosen dere,
„wil gi nicht eten vlech [3]) un blot?
„darumme sche [4]) ju nummer gud.
„Ek bin gheneret myt guder spise.
„Van wennen kumpt doch dusse wise,
„dat gi my armen nicht willen eten?
„Juwer nere [5]) gi vorgheten.
„Queme nu eyn pert edder eyn hunt,
„den ete gi to aller stunt."
Flos de scone junchere
floch de lauwen an der weide fere.
He en konde den lauwen nichte raten,
dat se ome ichtes [6]) wolden schaden.

Do Flos dat vornam,
dat ome neyn arch [7]) van den lauwen quam,
do gink Flos drovich van dan.
Syn vader sik vrauwen began,
ok de konigynne
unde al dat inghesinde,

dat

[1]) freundlich. [2]) Holz, Stück Holz.
[3]) Fleisch. [4]) geschehe. [5]) Nahrung.
[6]) auf irgend eine Art. [7]) Arges.

dat Flos nicht arges was gheſcheyn.
Se ſpreken: "wi hebben alle gheſeyn,
„Van godde is dat wunder komen,
„dat Flos neynen ſcaden heft ghenomen.
„God dat hebben wolde,
„dat Floſſe de lauwen nicht ſcaden ſoolden."
De konigynne to dem koningh ſprak:
"nu do we Floſſe grot unghemak,
„dat we ome nicht ſagen dat,
„wu od umme Blankfloſſe ſy un umme den ſchat,
„un umme veder ſpel [1]) un umme dat golt:
„he was or van herten holt."
Floſſen ſeden ſe dat to hant,
wo od umme Blankfloſſe were ghenant.
Flos antworde ſinem vader do:
"lichte [2]) ſege gy my gerne vro.
„Hirumme ſage gi my gude mere.
„Got danke ju, vader unde here."
Flos ſprak: "ek vant beſcreven
„up eynem ſteyne grot,
„dat Blankflos lege dar under dot.
„Dat ſe dar nicht under were,
„des wolde ik my vrauwen ſere,
„unde hopede lange to levende.
„God mochte my wol gheven, [3])
„dat ik al dar queme,

„dar

[1]) v. 365. vogelſpel, Feder, Federvieh.
[2]) vielleicht. [3]) geben, beſcheren.

„dar ik Blankfloſſe vorneme."
Do ghebot de konigh rike
dem volke al ghelike,
dat ſe den ſteyn upwogen,
un van dem grave den ſteyn drogen,
Eyn kule [1]) wart dar gegraven grot,
dat dat water darut vlot.
Flos wart dar geware,
dat Blankflos nicht was dare. [2])
He ſprak: "vader here,
„wil gi my beholden myn levent,
„den ſchat ſculle gy my wedder gheven,
„dar Blankflos is umme gheven,
„dat mach my to hulpe komen.
„Darto gevet my den kopman,
„de Blankfloſſe vorde van dan.
„De ſchal my bringhen an de ſtat,
„dar Blankflos blef de leſten nacht."
De konig wart der rede vro,
wo Flos hadde geſproken ſo.
De koning wart vro an ſinem mode
darto de koniginne gude.
Se deden Floſſe, wes he do bad,
un geven ome ſpel wedder un ſcat,
darto den ſulven kopman,
de Blankfloſſe vorde van dan.
Do gingk de jungere wol ghetan

vor

[1]) Grube. [2]) daſelbſt.

vor ſinem vader de konig ſtan.
He nam orlef van kinde to kinde,
darto van allem inghefynde,
un hof ſik an de wart [1])
na ſiner leven juncvrauwen zart.
He ſatte ſik up dat ros ſyn.
De koniginne ſprak: "leve ſone myn,
„eyn golden vingherlin wil ik dy gheven.
„Dat ſcal dy beholden dyn levent:
„et mach beter nicht gheſyn; [2])
„dat ſage ik dy up de truwe myn.
„Des vingheren macht wil ek dy ſagen.
„He wart nummer dot geſlaghen,
„we id heft an ſyner haut;
„an vure wart he ok nicht vorbrant."
Van dennen reit Flos de ſchone jungere,
un ſorgede uter maten ſere.
He ſat up dem roſſe ſyn,
un ſprak: "gude nacht, leve vader un moder myn,
„dut ſcheyden mot jummer ſyn."
Flos des anderen dages to der herberge quam.
De verdynne [3]) on wol vornam.
By dem vure dar he ſat.
De werdynne one ſere bat.

So

[1]) Fahrt, Reiſe.
[2]) beſſer mag es nicht geſchehen ſeyn.
[3]) Wirthin.

So vragede one ſchere,
van wennen dat he were.
Do ſprak Flos de ſchone
myt vil honeſtlikem mode,
myt vil ſoten ſynnen
antworde he der werdynnen.
He ſprak: "ek bin ein kopman twar,
„dat ſaghe ek ju vorwar,
„un vare ſus [1]) achter lande
„myt mynem kopliken wande." [2])
De werdynne ſprak: "des ſyt bericht.
„Ik vrage ju ſunder ſake nicht.
„Hir was eyne juncvrowe eyne nacht:
„dar heppe ek ſudder up [3]) gedacht.
„Blankflos was ſe ghenant.
„Ik hebbe der lude nicht vel bekant;
„gheliker lude ſach ek ny,
„ſo gy twe ſynt: des lovet my.
„Sere bedrovet was or mot.
„My dunket dat gy ok alſo dot."
We dyt wil horen vortleſen,
de ſchal den leſer drinken gheven. [4])
"God helpe nu on beyden,
„dat gy van ſorghen werden ſcheiden." [5])

Alſo

[1]) alſo. [2]) Gewand, Waaren.
[3]) darauf habe ich ſeither.
[4]) die 2 Zeilen kommen 5mal vor. ſ. oben S. 223.
[5]) befreyt.

Digitized by Google

Alſo Flos de rede vornam,
grote vraude ome daraf quam,
dat ſe van Blankfloſſe ſprak.
Eyne cleyne wile darnach
gaf he der werdynnen einen nap van golde.
De was geſcieret, alſo he ſcolde.
Nu weſet des bericht;
de beſte nap was des nicht.
De beſten neppe helt he ſtille
dorch Blankfloſſes willen.
De werdynne dankede ome ſere.
Se ſprak: "Flos leve ſcone junchere,
„god geve ju lucke, wur gy juk wenden,
„un mote ju to Blankfloſſe ſenden."
Flos des anderen morghen
toch to Rome myt ſorghen.
Do he quam to Rome in de ſtat,
Flos des nicht vorgat.
Vil ſchere he vragende began,
eft dar were jenich man,
de one konde berichten
in dem ſulven gheſchefte.
Do quam ghegan eyn gud man;
he ſprak: "hir was eyn kopman.
„De konig van Babilonigen
„de vorde eyne juncvrowen ſchone.
„Van ar en weyt ik anders nicht.
„To Babylonien is ſe; des fyt bericht.
Do beredede he ſik up de vart
hen to Babilonigen wart.

He

Digitized by Google

He hof ſik up den wech vort an,
Do he to der herberge quam,
do machte Flos van unghemote [1])
ſinem live nicht don to gote.
Syn wert on vragen began:
"Wurumme ete gy nicht, hoveſche man?
„Wurup denke gy ſchone junchere?"
Flos ſprak: "ek ſorge uter maten ſere.
Syn wert aver vragen began:
"Van wenne ſy gy, hoveſche man?"
Flos om antworden began;
he ſprak: "ek byn eyn kopman,
„un kome van vromedem [2]) lande were. [3])
„Wurumme vrage gy my ſo ſere,
„van wenne ek kome, edder we ik ſy?
„wurumme vrage gy des my?"
De wert ſprak: "nu merket datte. [4])
"Ik vrage des nicht uppe quat. [5])
„Hir weren koplude van Babylonien.
„De hadden eyne juncvrauwen ſchone.
„Gy ſynt id up de truwe myn.
„Se was gheſchapen, alſo gy ſyn.
„Alſolke like lude ek nu en ſach,
„(vorwar ik dar ſpreken mach),
„alſo gy ſyn, un Blankflos was."
Do he van Blankfloſſe ſprak,

eyne

[1]) Unmuth, Verdruß. [2]) fremden.
[3]) ferne. [4]) das.
[5]) in böſer Abſicht.

eyne cleyne wile darnach
eynen nap let he vor ſik draghen.
Efte ik ju kan rechte ſaghen,
dat was nicht de nap reyne
myt dem duren claren ſteyne. [1])
Eynen anderen nap leyt he ſik wynnen.
den gaf he um Blankfloſſes mynne. [2])
De wert was des vil vro.
He dankede Floſſe gar ho, [3])
un was ome gar denſcaft. [4])
Dat dede he myt wller [5]) kraft.
Alſo Flos dat gheſach, [6])
dat ome de wert gunſtliken toſprak,
un de warheit an om vornam,
myt worden dat he on an quam.
He ſprak: "eft he nicht helen [7]) wolde,
„dat he ome ſaghen ſoholde,
„dat wolde he vorſculden [8]) twar [9])
„myt ſulver un myt golde clar."
De wert to Floſſe ſprak:
"Helpen ik ju nicht en mach.
„De koning Blankfloſſe ſo lef had,
„dat ek en weyt neynen rad. [10])

„Up

[1]) ſ. oben v. 255. [2]) Minne, Liebe.
[3]) hoch, ſehr. [4]) dienſtfertig.
[5]) voller. [6]) ſah.
[7]) wenn er nicht verhelen.
[8]) verſchulden, wieder vergelten. ſ. Friſch.
[9]) Flickwort. [10]) keinen Rath weiß.

Digitized by Google

„Up eyn torn leyt he se woren [1])
„myt vif up twintich juncvrowen.
„De scolden Blankflosse alle heten,
„dat se sik to dem koning scholde keren.
„Se heft eyn [2]) lef so sere,
„dat se des konighes wil nummer mere.
„Den sulven torn hebben umme dan
„neghen muren al sunder wan. [3])
"De erste mure, merket dat,
„myt dreh graven [4]) is se besat,
„de up or lif dar denet,
„un synt daraf belenet.
„Ok ghe hebben de graven dre
„dre brodere; des ghelove my,
„de bewaren de lesten dore,
„dat dar neyman kome vore.
„Hirumme mach des nicht ghescheu,
„dat gy Blankflosse mogen seyn." [5])
Do Flos de kindesche man
van dem werde so vornam,
dat he nicht en dorfte
van grotem vrochten
to hulpe komen an siner not:
des was syn leyt gar grot.
He sprak to dem werde syn:
"God

[1]) voren, führen. [2]) ihn.
[3]) ohne Gewohnheit, die ihres gleichen nicht haben.
[4]) Grafen. Vergl. oben v. 345.
[5]) sehen.

Digitized by Google

"God weſe dat lon dyn,
„dat du my ſecht den ſulven rad,
„wo id umme Blankfloſſe ſtad.
„Nu wil ik afdon [1]) alle ſtucke,
„un teyn to Babilonien up ghelucke,
„un vorkopen dar myne ware,
„up dat ik to lande vare."
De wert ſprak to Floſſe dare:
"Eyn ding ſage ik ju vorware, [2])
„dat ek ju nummer mer en melde. [3])
„God ju juve gave [4]) vorgelde."
Do Flos to Babilonien quam,
leyde mere he do vornam.
Neghen muren ſach he dar
umme den torn gan vorwar.
Eyn mure der andern was ſo vern,
dat grote wolde [5]) dar twiſchen weren.
Des koniges borch grevynne [6])
de wonden dar ynne
myt alle orem yngheſinde. [7])
De borch greven rich
hadden ſchone wif;
wol gheſiret weren ore lif.
Flos hof od [8]) wiſliken an.

Vor

[1]) abthun. [2]) verſichere. [3]) verrathe.
[4]) eure Gabe. ſ. oben v. 654.
[5]) Wälder. [6]) Burggräfinnen.
[7]) Geſinde. [8]) fieng es.

Digitized by Google

Vor de erſte borten [1]) gink he ſtaen:
Eyn vingherlin hadde he an ſyner hant.
De ſteyn was eyn eddel. [2])
Dem portener gaf he dat.
He ſprak: "werf du myne bodeſchop
„un ſeye den borchgrevinnen gemeyt:
„Myn kram ſcal one ſyn bereyt.
„Ik hebbe vele der eddelen ſteyne,
„beyde grot un cleyne,
„darto pellen un ſyden ghewant.
„Ga wort an my to hant:
„dat ſcal or [3]) weſen bekant.
„Se hebbe pennighe [4]) edder nicht,
„ſe werden van my wol bericht.
„Ik byn hir komen in vromede lant.
„Myn kram ſcal on ſyn bekant."
De portener nam dat vingherlin,
un ſprak: "ik wil ſyn
„de truwe bode dyn."
He dede, wes ome Flos bat.
Der borchgrevynnen ſede he dat.
He warf id, alſo he beſte konde.
De grevynne ſprak to den ſulven ſtunden:
"lat den kopman her komen.
„We willen om afkopen na ſynem vromen, [5])
„we willen ome afkopen un gelden, [6])
„ſo

[1]) Pforte, Thüre. [2]) Edelſtein.
[3]) ihnen. [4]) Pfenninge, Geld.
[5]) Nutzen. [6]) vergelten.

„ſo dat he ans nicht ſchal ſohekken,
„We willen ome lonen al myt rechte."
Do ſprak ſe to orem knechte;
do gink de portener [1]) van dan,
un brachte vor ſe den kopman.
Do ſlot he up den erſten porten,
de to den neghen muren horten.
Do Flos bynnen de muren quam,
grote vraude krechte he darvan.
Myt doghetliken ſynnen
ghynk he vor de borchgrevynnen.
Do wiſede he one edele ſteyne,
beyde grot un cleyne,
un mannigher hande zirheit,
un ſprak: "dut ſcal ju ſyn bereyt.
Se koften ome af, un he gaf ju.
Dat dede he up ſyn ghewyn.
Eyn deil nemen des clenodes ſyn,
un ſanden one to der anderen borchgrevynne.
He ſprak or to myt ſachtem mode:
"eya edele grevynne gude,
„wes gy nu van my beghert,
„des ſcul gy ſyn van my ghewert."
Der grevynnen he eyn vingherlin gaf:
ander cleynode koften ſe om af.
Alſus quam Flos to den anderen,
dar de dre broder to horten porteneren. [2])
De

[1]) Pförtner.
[2]) zu der die 3 Brüder Pförtner gehörten.

Digitized by Google

De eyne broder quam ghegan;
he ſprak: "wat wil gy, gude man,
„vor duſſer porten vorholen? [1])
„Se is uns up unſe liff bevolen.
„Du wlt uns ſchaden un nicht vromen:
„uppe unſen ſchaden biſtu her gekomen.
„Balde du van hinnen vare,
„un nym myt dy dyne ware."
Flos duſſer rede ſik vorwan. [2])
Myt ſachtem mode he antworden began:
"Gy ſcullen juk tornen nicht:
„wen dat ed wol dicke ſchit, [3])
„dat eyn kopman dar komet vil,
„dar me ſyner nicht hebben wil."
Flos de kindeſche man
alſe ſprak: "eſte id ju nu nicht wolde vorſman,
„mynes clenodes ſchulle gy eyn ſtucke han.
„Eynen jowellien [4]) wol ghedeghen [5])
„wil ek hundert mark goldes geven: [6])
„dar denket myner by, de wile gy leven."
Alſe he duſſe rede horde,
wo lef dat ome worde.
Se ſloten up de porten,

De

[1]) verhalen, erzählen. N. S. W.
[2]) verwunderte? [3]) oft geſchieht.
[4]) Juwele. [5]) gediegen.
[6]) 100 Mark Goldes verkaufen.

de fulve, de darto horte.
To Floſſe ghingen ſe do.
Des wart Flos junchliken vro.
Se leten ome ſchenken kolen win,
un heten one willekomen ſyn.
Flos de wolde eyn weeh keren.
Se dedem ome ok mer to eren.
[1]) "Eyn jowelk ſchal to my komen,
„un nemen van my mer to vromen,
„des gy my danken al ghemeyne
„beyde golt un edele ſteyne."
Se ſpreken: "Flos, leve junchere,
„we danken ju uter maten fere."
Se weren des goldes vro.
To Floſſe ginghen ſe do,
eyn jowelk ſynen beſcheiden dach. [2])
Flos to dem eynen broder ſprak:
"Ik quame ju gerne myt vruntſcop an,
„un wolde ju laten vorſtan. [3])
„Ik wolde juk hundert mark goldes geven:
„darmede mochte gy herliken leven.
„Hir umme ſo hebbet guden möt,
„un nemet myn rede vor göt.
„Wente ek byn ghekomen van vromden lande,
„un bedarf wol lude mangher hande." [4])
To Floſſe ſprak de portenere:
"Nu

[1]) Flos ſpricht. [2]) beſtimmten Tag.
[3]) verſtehen. [4]) mancherley Art.

"Nu vornym my, Flos, ſchone junchere,
„konde ek ju golt vorſculden,
„ſo dat ek bleve an juwen hulden,
„dat weyt god de rike,
„ſo wunne ek dat golt vroliken.
„Jo doch ſcal juwe wille ſchen.
„Des wil ek nu ju der warheit ghen." [1])
Do he ome der warheit hadde bekant,
hundert mark gaf he om to hant.
Des wart de portener vro;
in ſyn hus droch he dat golt do.
Do ſprak Flos: "ſcone man,
„myne rede ſcul gy vorſtan.
„Ik wil dy myne ſorge ſaghen.
„Ik mach or alleyne nicht lenger dragen.
„Wultu nu my helpen myt truwen,
„werliken ed ſcal dy nummer ruwen. [2])
„God un de gnade dyn
„mach uns helpen al ſunder pyn.
„Blankfloſſe, de ſchonen juncvrowen,
„de wolde ek gerne ſchauwen.
„Ik hebbe ſe lef gehat mennigen dach.
„Des is gar lanck, dat ik ſe ſach.
„Ik hebbe ſe lef, des ſyt bericht.
„Do wolde myn vader, de konig, nicht,
„van Hiſpanien is he ghenant,

„eyn

[1]) zeugen, bezeugen. ſ. oben Gedicht I. v. 667.
[2]) reuen.

Digitized by Google

„eyn woldich [1]) koning over alle lant.
„He leit my riden ut dem lande,
„de wile he Blankfloſſe vorſande,
„un leit ſe geven umme groten ſchaz.
„Dat dede he alle umme dat,
„dat ſe nicht ſcholde werden myn wif.
„Ik hebbe ſe lever, wen myn lif.
„Dorch duſſe not byn ek herkomen,
„ed gd to ſcaden edder to vromen.
„Wultu nu truwe an my beholden, [2])
„ſo mach ik an vrauden olden. [3])
„Help my, dat ik Blankfloſſe ſey,
„dat dy nummer leit gheſchey."
De portener ſprak to der ſtunt:
"Myne rede do ek di kunt.
„Grot rikedom heſtu my gegheven,
„darmede mach ik vroliken leven.
„Eyn ghelefte [4]) hebbe ek dy gedan.
„Hirumme mach ik juwer nicht afſtan.
„Ek vrechte wy moſten des dodes weſen,
„un konden dar nummer vor geneſen
„vor dem koning, de is unſe here.
„Blankfloſſe hef he lef gar ſere.
„Jo doch ſcal dy wol gelinghen.
„Up den torn wil ek ſe ju bringen."
Flos ſprak: "god ſy dyn lon,

„dat

[1]) gewaltiger. [2]) mir erweiſen.
[3]) in Freuden alt werden.
[4]) Gelübde, Verſprechen.

„dat du so gutliken wult bi my don."
De portenere gink do myt listen,
dar he syne brodere wiste.
He sprak: "wol ist my gheganghen.
„Hundert mark goldes hebbe ik untfangen
„van Flosse, dem schonen jungheren.
„Des scul gi my nicht vorkeren.
„Gy scullen ome underdanich syn.
„Des bidde ek ju, leven brodere myn."
Se worden des goldes alle vro.
Flosse worden se underdanich do.
De eyne brodere, de sprak an:
"Gy leven brodere, wy wyllen gan,
„dat wy deilen moghen dat golt,
„un wesen Flosse dennen holt."
Flos de horde dusse rede.
Gar wol was ome darmede.
He sprak: "weset des bericht;
„des goldes scul gi deilen nicht.
„Ik wil eynen jowelken so vele geven,
„dat gy herliken scullen leven."
Aver do de eyne sprak,
de Flosse erst de truwe gaf;
he sprak: "wy willet dat golt to der herberghe draghen,
„un benemen Flosse syne clage."
Dat golt se myt sik to der herberge nemen.
Vil scherer dat se to Flosse wedder quemen.
Nu horet van den portenerén.
Got geve ome lof, pris un ere.

De erſt was geworden Floſſes man, [1])
ſyne brodere ſprak he an:
"Flos heft uns ſyn golt gegeven.
„Darmede moge wy vroliken leven.
„Gy ſcullen ju wedder one vor gen, [2])
„wes he ſik mach to ju vorſeyn," [3])
Se ſpreken alle by oren eren:
"Flos ſchal weſen unſe here.
„We om hebben truwe ghaſworn.
„Dat wart an uns nicht vorloren.
„Dat ſy uns leſ edder leyt;
„Unſe denſt ſchal om weſen bereit.
[4]) „God mote jwe lon bliven,
„dat gy my myn leyt willen vordriven.
„Blankfloſſe by der ſchonen juncvrowen ſyn,
„by der wolde ek gerne ſyn.
„Umme ſe ik herkomen byn.
„Se heft my berovet der ſyn." [5])
Do ſe vornemen das,
dat Flos dorch Blankfloſſes willen komen was,
ſe ſpreken: "gi ſcullen des ſyn gewis,
„dat juwe langhe levent uns leſ is.
„Juwe wille ſcal wul ſchen.
„Blankfloſſe ſchul gy ſeyn.

„We

[1]) auf Floſſes Seite getreten war.
[2]) ihm wieder vorher geſtehen.
[3]) verſehen. [4]) Flos ſpricht.
[5]) Sinne.

„We willen ju up den torn bringen,
„Got late juk beyde wol gelinghen."
Do wart Floſſe ſyn ſorge umme. [1])
He dankede one gar ſere.
Do ſtunden ſe un dachten,
wu ſe Floſſe up den torn brachten.
De eldeſte broder ſprak:
"Uns komet ſchere eyn dach,
„dat we den juncvrowen blomen bringhen:
„ſo mach uns wol ghelinghen.
„Floſſe wil wy laten ſnyden [2])
„van ſyndale [3]) unde van ſyden
„cleden, ghelik den blomen,
„(wente he was ſo ſchone,)
„de ſcullen ſyn den blomen lik gedan.
„De ſcal Flos ane han,
„un ſcal lighen in den blomen ſyn.
„Dat mot in eynem korve [4]) ſyn,
„ſynt he unſe here worden is.
„Dat ſchal ſcheyn, des ſyt ghewis."
Do Floſſes cledere worden bereit,
dar wart lenger nicht gebeyt.
An eynem korf leyden [5]) ſe Floſſe do,
un ſanden on up den torn ho,
un bedeckeden one myt blomen ſin,
Des leite [6]) or herte grote pyn.

We

[1]) vergieng. [2]) ſchneiden.
[3]) Zendel, Zindel, eine Art Taffent. ſ. Friſch.
[4]) Korbe. [5]) legte. [6]) litt.

We dut wil vort horen leſen,
de ſcal dem leſer drincken geven.
De blomen ſe brochten do
in Blankfloſſes kameren yo.
Se ſatten one by de want.
Des wart Flos vro to hant.
So brochten de portenere vorborgen
Floſſe uppe den torn myt ſorgen.
Vor de porten ſe weder ginghen.
Groten vrochten ſe enfenghen,
un ſorgeden uter maten ſere.
Ed ſtunt one beyde *) lif un ere.
Se beyden 2) gode mit groten ſorghen,
dat ot moſte bliven vorborgen.
De juncvrowen ſpelden do
myt den blomen un weren vro.
Wen 3) Blankflos de reyne
de truweda 4) un ſorghede alleyne.
Se wart nummer guden hoghen. 5)
Se hadde Floſſe dorch or herte togen. 6)
Se wolde nummer mer vrolik weſen.
Vraude hadde ſe ſik begeven.
Do Clariſſe dat vornam,
in de kameren dat ſe quam,
un ſach dur blomen mengher hande,

de

1) ſtand ihnen darauf beydes.
2) boten. 3) aber.
4) trouwete. 5) guten Muths.
6) gezogen.

de dar wuſſen [1]) in dem lande.
Clariſſe hedde gerne ſeyn do,
dat Blankflos hedde weſen vro.
Se ſprak: "ik gerne eyne blomen ſochte, [2])
„dar ik Blankfloſſe mede vrauwen mochte."
Clariſſe warp de blomen hir un dar,
wente ſe Floſſes wart gewar.
Se wart vorſcrecket uter maten ſere.
Se ſcrede lude wapen [3]) here.
De juncvrowen horden do den ſchal
up dem torne over al.
Floſſe dat ovel bequam.
Do Clariſſe dat vornam,
ſe ſprak: "der warheit wil ik ju yen, [4])
„dat my neyn leyt is gheſchen.
„Van eyner blomen it my quam,
„dar ek groten angheſt afnam.
„De was myt den anderen blomen ſyn,
„er ghelik verne mach ſyn.
„Van der blomen is my ſus geſcheyn,
„des mot ek de warheit gen." [5])
Clariſſe gink to Blankfloſſe, dar ſe ſat.
Vroliken dat ſe ſe bat:
"Ga wy [6]) in de kameren dyn.

„Dar

[1]) wuchſen. [2]) ſuchte. [3]) Waffen.
[4]) geſtehen, wird ghen geſchrieben, v. 829. gen v. 907.
[5]) ſ. v. 992. [6]) wied, weit.

Digitized by Google

„Dar ſach ik eyne blomen ſyn.
„Dyn ſorge ſcaltu van or wol geneſen.
„Se duchte my gar ſchone weſen.
„De blome is alſo ghetan,
„ſe maket dy wol ſorge an." [1])
Blankflos ſprak: "Clariſſe
„god mote lonen dy,
„dat du ſo gerne vrowedeſt my.
„Doch meret mek [2]) myn groſe ungemak,
„beyde dach un nacht.
„Went id gheyt my leyder ſo,
„dat ek ſelden werde vro;
„ik ſe den alleyne. [3])
„De blomen, de ek meyne,
„de is my alto verne twar.
„Ik vrochte, ik werde ſyn nummer en war." [4])
Clariſſe ſprak: "leve Blankflos,
„ik lege dy gerne ſorgelos.
„Ik wil dy wiſen eyne blomen ſyn,
„dyns herten troſt ſcal ſe ſyn.
„De blome is ok ſo gheſtal:
„ſe gift dy vraude mannichfalt."
Blankflos to Clariſſe ſprak:
"Ik weit nicht, wat ik don mach,
„dat

[1]) verurſacht dir wohl Sorge.
[2]) mehret mir, vermehrt ſich.
[3]) ich ſey denn allein.
[4]) gewahr.

Digitized by Google

„dat du my biddeſt ſo ſere.
„Ik werde doch vrolik nummer mere.
„My en mach neyn vraude mer ſchen.
„Doch wil ik gerne myt dy ghen.
„Wen ek hebbe dat wol vorſtan,
„dat alle de ſorge, de ek han,
„dat is dy leit, dat weit ik wol.
„God van himmel dy lonen ſol."
Blankflos myt Clariſſe ghink
in de kamerem, dar ſe vrode enfengk.
Floſſe vant ſe darynne ſtan.
Alle or ſorge moſte vorgan.
Or trore [1]) moſte ſek maten. [2])
Dorch Clariſſe willen mochte ſe des nicht laten.
Lefliken ſe to ome ghink,
myt armen ſe one umme vynk.
Se druckede on lefliken an or bruſt:
des oren herten gaus gheluſt.
Orer eyn kuſſede den anderen do,
in orem herten weren ſe vro.
De leve was genſliken dar,
dat wil ek ju ſagen vorwar.
Blankflos to Clariſſen ſprak:
"Alſus leve my nu en ſchach. [3])
„God geve, dat dy nicht ſche leyt.
„De wunſche ik dy up mynen eyt.

„Dat

[1]) Traurigkeit. [2]) mäßigen.
[3]) Solche Liebe iſt mir nie geſchehen.

„Dat is de blome, de ik meyne:
„de is my lef un anders neyne.
„Duſſe blome mach my wol vraude geven,
„Ek hope myt or [1]) langhe to leven.
„Ik hebbe duſſe blomen utirkoren [2])
„vor alle, dat ju wart gheborn."
Clariſſe ſprak to on beyden:
"God behode uns vor leyde,
„dat duſſe dingh moten vorborgen ſyn.
„Des helpe uns de edele konigynne. [3])
„Ek en melde ju nummer mere.
„Dat rede ek up myne ere."
Do ed an den avent wolde ghan,
Clariſſe Blankfloſſe leit vorſtan. [4])
Se ſprak: „ek vrochte ſere duſſe dingh, [5])
„de darto gheſat [6]) ſynt,
„dat ſe jwe dener ſcolde ſyn,
„beit [7]) dat is de grote ſorge myn,
„dat ſe Floſſe moghen ſeyn:
„ſo were uns leyde geſchen.
„Nu bewaret ju beide vor duſſen dinghen;
„ſo mach ju beyden wol ghelinghen."
Vil gud was duſſe rad.
Flos dar vorborghen wart.
Darna eine cleyne wile,

wo

[1]) mit ihr. [2]) auserkohren.
[3]) Mutter Maria. [4]) zu verſtehen gab.
[5]) Dinge, Perſonen. [6]) geſetzt, beſtellt.
[7]) warte.

Digitized by Google

wo to eyner halven mile, [1])
de dener gink, dat is war,
unde makede dat bedde dar.
Do se den denst hadde ghedan,
me heyt se ut der kameren gan.
Flos do Clariſſen bat [2])
ſinen denſt; des was wol not.
He dankede or do umme alle dingk,
de ſe an on beyden begink.
Clariſſe ſprak: "Flos ek wil di ſagen,
„ik wil od myt ju beyden wagen.
„Minen denſt do ik umme dat,
„dat gi my loven duſte bat, [3])
„un wil des ſeyn to juwen truwen, [4])
„dat my myn denſt nicht ſcal ruwen."
Do ſik endede de dach,
Clariſſe to Blankfloſſe ſprak:
"Ik wil ju nicht ſcheyden,
„an duſſem bedde ſcul gy miner beiden.
„An den blomen wil ik bliven,
„darinne wil ik de nacht vordriven.
„God de mote juwer plegen, [5])
„darmede wil ik ju ſegen." [6])
Do

[1]) ½ Meile iſt das Maaß einer halben Stunde.
[2]) anbot, erbot.
[3]) deſto beſſer, mehr lieben.
[4]) darin auf eure Treue verlaſſen.
[5]) pflegen. [6]) ſegnen.

Digitized by Google

Do ſe do to ſamende legen,
groter vraude dat ſe plegen.
Orer eyn begunde dem anderen to ſagen,
wat he ſorge hadde ghedragen,
un mengher hande leyt.
Des wart vorgheten up myn eyt.
Et eyn den anderen umme bevenk [1])
to leſten, went [2]) de dach up gink.
Se ſlepen do went an den morgen.
Den ſlap koften ſe myt ſorgen.
Luſtliken legen ore munder
to ſamende, dat ik nicht ſagen konde,
welk eyn edder ander were.
To ſamende hadden ſe ſik drucket ſere.
Eines de koningh plach. [3])
Des morgens wan up gingk de dach,
ſo moſte Blankflos vor one komen,
dat ginghe to ſchaden edder to vromen,
ſo moſte ſe vor one gan,
up dat he ſe mochte anſeyn,
eft he an or ichtes marken konde,
darumme dat ſe one nicht wolde,
unde he or nicht en gade, [4])
darumme dat ſe one vorſmade.
Hirumme de juncvrowe innichlik
moſte komen vor den konigk rik.

Do

[1]) Einer den andern umarmte.
[2]) Zuletzt bis.
[3]) Eine Sitte hatte der König. [4]) ?

Digitized by Google

Do de konigk dat vornam,
dat Blankflos nicht vor one quam,
to dem kemerer ſprak he to hant:
"ga unde kloppe an de want."
Alſo de portener rorde de dore,
eyn juncvrowe quam darvore.
De kemere ſprak: "id is mynem heren leit,
„dat Blankflos nicht vor one geyt.
„Ik vrochte, de konigk torne ſik.
„Nu latet ſe ſcere volghen myk."
De juncvrowe to den ſulven ſtunden
to der kameren gan begunde,
dar Clariſſe in was un Flos
un de juncvrowe Blankflos.
Do ſe in de kameren ſach,
Flos by Blankfloſſe lach.
Se hadden ſik beyde umme vangen.
De tijd mochte one nicht vorlangen.
De juncvrowen ſach to der ſulven ſtund
ſe to ſamende lighen, un was nicht kunt,
welker Flos edder Blankflos ſy.
Nu ghelovet des my,
wente ſe beyde weren ſo fin,
welk Flos edder Blankflos mochte ſyn.
De juncvrauwe ſprak: "up myn eit,
„ſcolde ik ſe ſcheden, dat were my leyt.
Se dachte, hir is eyn juncvrowe komen,
des hebbe ek nicht vornomen.
De is ut vromden lande,
gar ſcone was or ghewande.

"Kan

"Kan ik ju rechte beduden,
„ſo en ſach ik nu liker lude. [1])
„Ik wil gan, unde wil od vort ſaghen
„dem portener, de ſcal dat vorclagen,
„un wil ome ſagen duſſe ſtücke.
„God geve ome beyden ghelücke."
De juncvrowe gingk do myt liſten,
dar ſe den portener wiſte.
De portener ſprak: "kumpt Blankflos nicht?"
Se ſprak: "ſe kumpt nicht, des ſit bericht.
„Ik ſach ſe eyne juncvrowen umme wan, [2])
„alſo hadde ſe ſe wedder dan. [3])
„De juncvrowe was van vromdem lande,
„dat ik or nicht bekande. [4])
„Alſo ſnulik [5]) leghen ore munde,
„dat ik ſe nicht ſcheiden konde.
„Dat machtu vor dem koningk yen.
„De warheit mach he ſulven ſeyn."
Do de kemerer de rede vornam,
de konigk do one vragende began;
wu dat jummer weſen ſcolde,
dat Blankflos nicht vor one komen wolde.
De kemerer ſprak: "ik weit des nicht.
„Dat

[1]) nie ſah ich ſo ähnliche Leute.
[2]) umfangen.
[3]) ſie, die Fremde, ihr wieder gethan.
[4]) ich ſie nicht kannte.
[5]) das Engl. ſnug, dicht, in ſich gezogen, eingehüllt.

Digitized by Google

„Dat mot wesen van unschit. [1])
„Ik hadde eine juncvrowen to or ghesant.
„De hadde my der rede bekant,
„wo se eyne juncvrowen hadde umme dan;
„so hadde se se wedder ghedan.
„Gar rot weren ore wanghen,
„un se hadden sik lefliken umbevanghen."
De koningk ut dem bedde sprank;
Eyn swert nam he in sine hant.
He sprak: "hebbe ik rechte vornomen,
„so is eyn up myne veste [2]) komen;
„dat Blankflos wol ghetan,
„darumme my nicht wolde han."
Do ghingh de koningk wol ghetan
vor dat bedde stan.
Do sach he se ligen beyde;
doch dede he one nicht to leyde.
Do vraghede he sinen kemeren,
welker dat de man were.
De kemere sprak alto hant:
"Here id is my umbekant,
„dat nome ik up my lif.
„Ik weit nicht welker man is edder wif."
De koningk toch sin swert ut der sceyden,
doyt wolde he se slan beyde.
De kemere sprak: "leve here gud,
„nu

[1]) unschicht, ungefähr. N. S. M. in schicht.
[2]) Festung.

„nu ſachten gy ghen ſe jwen mod. [1])
„Wurumme wolde gi ſe ſlan dot?
„Latet lever dat recht over ſe gan."
De koning ſik bedachte,
oſinen mod he do ſachte,
van dem torn ghink he do.
Do wart Flos un Blankflos vro.
Hort, wu ot vort geſchacht,
un grot was des konighes macht,
un ſande na ſiner manner kraft.
De bode wart en wech gheſant,
dat ſe quemen alto hant.
Se quemen dar mennichliken to hove.
Dat deden ſe dem koningk to love.
Dar quam vil mannich man un vrowe,
de Floſſe un Blankfloſſe ſcolden ſchauwen.
Flos un Blankflos moſten gan;
to dem richte vor den koningh ſtan.
De koningh do ſine man
ſynes rechten [2]) vragen began:
"Mochte od myt rechte jummer weſen,
„or ſcolde neyn gheneſen. [3])
„Wente ik leit ſe myt golde upwegen,
„up dat ik ſe nemen wolde.

„Gar

[1]) beſänftigt ihr gegen ſie euer Gemüth.

[2]) Gerechtſame.

[3]) Sollte es nach Recht gehen, ſo würde keiner von ihnen beyden freygeſprochen werden.

Digitized by Google

„Gar herliken hebbe ghenomen; [1])
„dat mach or wol to ſcaden komen,
„dat ſe my tho manne nicht wolde han.
„Darumme wil ik ſe nu vorſman. [2])
„Se was nicht de beſte,
„dede ſat up myner veſte.
„Des wil ik or engelden lan,
„darumme dat ſe my wolde vorſman."
Do ſpreken ſe alle ghemeyne,
beyde grot unde cleyne,
dat me ſe enthoveden [3]) ſcolde,
eſt de koning hebben wolde.
De koningk do ghebot,
dat Blankflos erſt ſcolde liden den dot.
Do Flos dat vornam,
unſachte id ome bequam.
Eyn clar-gulden vingherlin
toch he van der hant ſin. [4])
Blankfloſſe he dat bot.
He ſprak: "nym dat to diner nod.
„Ik wil ot dy vorwar ſaghen;
„du en warſt nummer dot gheſlaghen,
„de wile du dat vingherlin
„heſt in der hant din."

Blank-

[1]) herrlich, prächtig habe ich ſie aufgenommen.
[2]) verſchmähen. [3]) enthaupten.
[4]) Das Geſchenk, was ihm ſeine Mutter machte, als er auf Reiſen gieng. ſ. v. 552.

Digitized by Google

Blankflos de toch de hant to ſik:
Se ſprak: "god de behode mik,
„dat ik nicht neme dat vingherlin
„un erwerve dat levent myn,
„un lete dy, ſote lef, vorderven.
„Ik wolde lever vor di ſtarven.
„Wen ik dinen dot vorneme,
„myn levent my unſachte bequeme.
„Ik bidde ſote lef dyn,
„dat du my lateſt des dodes ſyn,
„un lat my des dodes weſen,
„up dat du lef mogheſt gheneſen."
We nu wilt vort horen leſen,
dè ſcal dem leſer drinken geven.
"Beholt du, lef, dat vingherlin.
„Darmede vorlenghe dat levent dyn."
Flos ſprack: "ik weit nicht, wat ik don ſcal.
„Dat weit god van himmel wol.
„Blankflos, din unghemak is my leit.
„Dat wil ik ſpreken up myn eit:
„dat du den döt ſcalt anegan,
„dat is dorch minen willen dan.
„De koningk hadde dy lef; alſo ſyn lif,
„dat he di wolde nemen vor eyn wif.
„To eyner koningynnen wolde he di maken.
„Nu kumpt ot van mynen ſaken,
„dat du dyn lef ſcalt vorleſen,
„den döt wil ik vor dy keſen.
„Hirumme ſo nym dat vingherlin.
„Darmede vriſte dat levent dyn.

„Ik

„Ik ſcal van rechte des dodes ſyn;
„wente de ſcult is tomalen myn."
Blankflos ſprak: "ik wil di claghen."
Flos ſprak: "ſote lef, wat wultu my ſagen?
„Dat du des dodes moſt ſyn,
„dat kumpt van den ſculden myn.
„Wereſtu to Hiſpanien gebleven,
„umme duſſen koningh beddeſtu clene ghe-
ven. *)
„Sote lef, do dat dorch den willen myn,
„unde beholt dat vingherlin,
„un erwere darmede dyn levent.
„Mynes lives wil ik my begheven."
Flos to Blankfloſſe ſprak:
"Du deiſt my leit un grot unghemak,
„dat du nicht nymſt dat vingherlin.
„Wurumme wultu des dodes ſin?
„Ed was werliken myn ſculde,
„dat du vorloreſt mines vaders hulde,
„dat he dy ſande to Rome in de ſtat,
„un leyt di geven umme groten ſchat
„eynem kopmanne.
„Alſo quemeſt du van danne.
„Hirumme nym, lef, dat vingherlin,
„un beholt darmede dat levent dyn."
„Lef, dat ſcaltu gerne don."
„So ſege ik di grot godes lon."

„Wltu

*) hätteſt du dich wenig bekümmert.

„Wltu jo des dodes wesen,
„mines lives wil ik my ok begeven.
„Herte lef, des love my,
„ik schede node van dy.
„Ik wil myt dy lyden arch un gud,
„un alle, dat uns de koningk doyt.
[1]) „Leve lef, dorch den willen myn
„behôlt dû dat gude vingerlin.
„Nu dû lengher nicht wlt leven,
„mines lives wil ik my ok begeven."
He sprak: "ik wil des ok nicht beholden,
„god mote unser beyder wolden." [2])
Se sprak: "nu des nicht mach syn, [3])
„so do my her dat vingherlin.
„Nu du des nicht en wilt,
„dines lives wil ik wesen eyn vrede scilt." [4])
Do Blankflos dusse rede sprak,
dat vingherlin warp se en wech darnach,
vil verne van one beyden.
Do begunden to wenen de heyden, [5])
beyde man un wif.
Grote sorge hadde or lif

van

[1]) Blanckflos spricht.

[2]) unser beyder Leben wollen.

[3]) damit dies nicht geschehe.

[4]) Friedeschild.

[5]) Die Araber in Babylonien, beyderley Geschlechts die bey der Gerichtsverhandlung zugegen waren, und die Reden angehört hatten.

Digitized by Google

van den jamerliken ſeden,
darumme ſe to malen weynden, [1])
van den jamerliken worden,
de ſe van one beyden [2]) horden.
Eyn hartege hof up dat vingherlin;
dat duchte ome vil gud ſyn:
wente he ſulven hadde ghehort
van on beyden duſſe wort.
De konigk dat ghebot,
dat me Blankfloſſe ſlage dot.
De ſe do doden ſcolde,
gar node [3]) he dat don wolde,
eft he dat laten dorfte.
Vil mannich edel vorſte
hadden dar trurigen mod;
darto mannich vrowe gud.
Groten jamer de twe pleghen, [4])
do ſe dat anſeghen,
dat de junchere Flos
un de juncvrowe Blankflos
wart ghenomen by oren vlecten [5])

van

[1]) Sie waren ſehr betrübt über die jämmerlichen, Mitleiden erregenden Reden der beyden Geliebten, (ſeden für ſeggen; ſegde und ſede für ſagte iſt bekannt), darum weinten ſie insgeſamt.

[2]) Flos und Blankflos. [3]) ungern.

[4]) Beyde, Fürſten und ihre Frauen pflegten, hatten.

[5]) Haarflechten, Zöpfen.

van des konighes knechten.
Blankflos leyde or hövet [1]) dar
up eynen blok, dat is war.
Dat swert he upheven begant,
un wolde or dat hövet affhan.
Flos dat seach [2]) do,
un was drövich un nicht vro,
oun untfengh den slach [3])
jamerliken, dat he sprak:
"Myn hövet wil ik vor se gheven,
„up dat se moge beholden ore levent,
„wente se neyne schult het.
„Hirumme or dat hövet lat." [4])
Blankflosse laten se bi siden stan:
me scolde Flosse dat hövet affhan.
Do Blankflos dat ghesach,
dat he wolde Flosse gheven den slach,
ose entfengk den slach myt orem live.
Se sprak: "o we my armen wive
„scal ik mynen tröst nu vorlesen? [5])
„den doyt [6]) wil ik vor one kesen." [7])
Se nam sik sulven bi oren vlecten.
Se gaf sik sulven des konighes knechten.

Se

1) Im MS. ist zwar hovet. Ich ändere es ohne Bedenken, auch des v. 1357. wegen, in hoved.
2) sonst sach, sahe.
3) empfieng den Schlag.
4) laßt ihr das Haupt.
5) verlieren.
6) Tod.
7) erwählen.

Se ſprak: "ik beyde [1]) di bi dinem gode,
„dat du doſt nach dines heren bode:
„ſo machſtu my dat hovet afflan,
„un lateſt Floſſe dat levent han.
„Ek wil gerne des dodes ſin,
„up dat gheneſe de vrunt myn."
Eyn hartige to dem koningh ſprak:
"Groter leve ek nu en ſach,
„wen duſſe twe hebben under ſik.
„Hirumme bidde ik, leve here, dik,
„dat du lateſt dinen unmod.
„Dat dunket my wol weſen gud,
„un vriſte one dat lif.
„Juk wart wol eyn ander ſcon wif,
„un latet ſe nicht doden,
„(dat horde de koningk vil node,)
„nicht binnen dren daghen,
„dat we moghen van duſſer leve ſaghen,
„eft jemant queme an eyn lant,
„dar he ſolke leve dede bekant.
„Dat doyt, herte leve here, [2])
„des hebbe gy pris un ere."
De koningk eyne wile darnach
gotliken one toſprach,
mit vil guden reden:
doch was dem vorſten leyde
vor des konighes unmot,

wen-

[1]) gebiete. [2]) thut, herzlieber Herr.

wente he Blankfloſſe nicht was gud.
De koningk ſprak: "ſe hebben dach, [1])
„ed kome darna, wo od mach." [2])
Do gingen ſe mynnichlik [3])
vor den koningk rik.
De wile de ſe vor dem koninghe ſaten,
ſe worden angheſeyn uter maten.
Des vorwunderde ſich
mennich ritter un knape mynnichlich, [4])
beyde grot, junk un olt,
dat or leve was ſo mènnichfolt,
wo dicke orer eyn ſyn levent
wolde vor des anderen gheven.
Do ſpreken ſe al ghemeyne,
beyde grot un cleyne,
dat ſe nu weren ghekomen,
dar ſe groter leve hedden vornomen.
De koningk do to Floſſe ſprak,
dat od mannich mynſche horde un ſach,
ut ſinem konichliken munde,
un Floſſe vragen begunde,
wurumme Blankflos ome ſo lef were.
Do ſprak Flos, de ſchone junchere:
"Lef, her koningk, [5]) nu gy vragen my,
„des wil ik berichten dy."
„To Hiſpanièn de koningk dar,

[1]) gedacht. [2]) wie es möge.
[3]) voll Liebe gegen einander, als Liebende.
[4]) lieblich. [5]) Lieber Herr König.

„fin ſone bin ik; dat is war.
„Myn vader toch in des konighes van Un-1430
ghern [1]) lant.
„Dar ſtichtede he roſ un brant.
„Dar wan he groten ſchat.
„Here her konigk, merket dat,
„dat ſage ik vorwar,
„heren un vorſten wan me dar. 1435
„Der hade he eyne grote ſchar.
„Ok was darmede van Vranckriken
„des greven wif dogentliken.
„Or wart doyt gheſlaghen de man,
„dat gar ovel was ghedan. 1440
„Se vorden de grevynnen van dan.
„Dar toch mit or mannich man,
„un brochten ſe myt guden ſinnen
„der moder myn, der konigynnen.
„Myt eynem kinde was de grevinne; 1445
„des was ſe trurich an irem ſinne:
„ſo was ok de moder myn,
„dat ſaghe ik, leve her koningk, dy,
„un worden gheboren do.
„Do was myn vader de konigk vro. 1450
„An dem heren paſche daghe

„do

[1]) Aus Auvergne ſcheint durch ein Verſehen entweder im Original oder in der Ueberſetzung Unghern gemacht, und der König von Unghern, der Herzog von Aquitanien Waifar zu ſeyn, mit dem Pipinus oft Krieg führte. ſ. Welthiſt. XXXVI. 7.

„do worde wi beyde gheboren, alſo ik ju ſaghe.

„We do to der werlde quemen.
„De lude nicht ſo likes vornemen,
„ſo we weren an dem angheſichte,
„dat we uns ſcheden konden myt nichte.
„We hadden uns lef, des ſit bericht,
„des wolde myn vader de koningk nicht.
„Myn vader ſinen mod wande,
„un Blankfloſſe en wech ſande.
„Alſo quam ſe van danne
„un to duſſem lande.
„Do begunde ik to vragende na or;
„ſo bin ik ghekomen alher."
De koningk Floſſe vragen began,
wo he up den torne quam.
Wil gu vort horen duſſe rede leſen,
ſo moghe gy dem leſer drinken gheven.
Flos ſprak to der ſulven ſtunt:
"Dat do ik nummer manne kunt.
„Ik wil ſe melden nummer mere,
„edder ſcaden an orer ere.
„Dede ik dat, ſo worde my we to mode." [1])
De koningk ſprak: "by mynen truwen,
„dat ſcal dy nummer ruwen,
„un willet dy loven [2]) by myner ere.
„Ik willes dencken nummermere."

Flos

[1]) würde mir übel zu Muthe.
[2]) gelöben.

Flos de kindeſche man
deme koninge ſaghen began:
"Vor de erſten porten gink ik ſtan,
„un hof myn gheſchefte an.
„Dem portener gaf ik eyn vingherlin.
„Ik ſprak: wes du de truwe bode myn,
„un ga to der grevynnen wol gheмeyt,
„un ſprek, myn kram ſcal or ſin bereit.
„So quam ik to der erſten porten,
„dar de dre greven tho horten.
„Eyn juwelk greve ſande my
„to dem anderen; dat ſaghe ik dy.
„To dren brodern do ik quam:
„dar ik duſſe vraude afnam.
„Hundert mark gaf ik on.
„Here her koningh, nu wette gy mynen ſin.
„Do leten ſe my cleidere ſniden
„van ſidale un van ſiden.
„In eynen korf ſe my leyden,
„un myt blomen ſe my beſtrauden,
„un ſenden my do
„up den torne; de was ho.
„Do ik darup quam,
„Blankflos my ſcnel [1]) vornam.
„Alſus wart dat alzo bedacht,
„un wart alſo up den torne bracht.
„Ik mane ju, leve here,
„dat gi bewaren jwe ere.

„Wul-

[1]) ſchnell.

„Wultu ſe umme duſſe ſake haten, [1])
„ſo wolde ik myn levent vor ſe laten.
„Wultu hirna ome jenneghe ſcult geven,
„ſo dode my, un lat ſe leven."
Blankflos ſprak: "dat mach nicht ſin;
„wente alle ſcult de is myn.
„Edele koningh lat my dot ſlan,
„un lat Floſſe dat levent han."
De koningh duſſe rede vornam,
ſere he laghen began.
He entſachtede [2]) ſinem möd,
un wart one fruntlik un gud.
He ſprak: "by mynen ſinnen,
„hedde ik ghebroken duſſe mynne,
„ſo hedde ik gar ovel ghedan.
„God wil or beyder levent han,
„nu ſe ſo wol gheboren ſynt."
Do rep beyde man un kint,
un alle de dar weren,
beyde herteghen un heren:
"Danck hebbet, koningk un here,
„nu do gy juk vel to eren."
De koningh leit do vor ſik komen
Clariſſen to orem vromen.
De nam he do to ſines ſulves live
un to eynem herliken wive.
Hort, wu ok vort gheſchach.
Nicht lange darnach

Blank-

[1]) haſſen. [2]) entſagte.

Blankfloſſe he do Floſſe gaf.
Grote vraude knech [1]) he daraf.
De koningh leit ſe toſamende geven.
Des mochten ſe do in vraude leven.
Ok leit he halen de anderen juncvrauwen
van dem torne: he wolde ſcauwen,
welker de leve toſamende hedden,
un maken twiſchen one eyne wedde. [2])
Do ſe van dem torne quemen,
grote vraude ſe vornemen.
De dar leve under ſik droghen,
de leit he toſamende voghen,
un leit one goldes ſo vele gheven,
dat ſe vroliken mogen leven.
De koningh toch to al orer hochtijd;
wente he was mechtich un rik.
Do wart de koningh wol ghenant,
gepriſet un ghelovet over alle lant.
Alſo noch vil mennich doyt,
dem duſſe rede alle gud dunket. [3])
God gaf Blankfloſſe eyn kint,
dat was gheheten Vredelingh:
he [4]) ſette to gode herte un lif.
Darna wart ſe konighes pippawes [5]) wif.

Ko-

[1]) krigte, bekam. [2]) Ehe.

[3]) Wie noch viele andere thun, dem dieſe Reden gut dünken, gefallen.

[4]) wer? Ich vermuthe das Kind, eine Tochter.

[5]) Pipinus der Kurze. ſ. die Einleit.

Digitized by Google

Koningh Karle ſe bi ome wan.
Se hadden gode vele to dancke dan.
Darna alle Hiſpanien lant
makede he creſten myt ſiner hant.
Vor gode moten ſe ſcinen; [1])
ſeit [2]) dat is de lone myne:
darna wart dat lant wedder heyden.
Do Flos un Blankflos, weren ſcheyden, [3])
do bedwank ſe oren ſint, [4])
koningh Karle, orer beyder kint, [5]),
de ok ſo dar bedwank mennich lant
to der criſtenheit myt ſiner hant.
Nu hebben duſſe rede eyn ende.
God mote uns ſine gnade ſenden,
un helpen uns vroliken
to dem ewighen himmelriken,
un ſpreket alle: Amen,
eyn iſlik ſunder ſchamen.
Dat bok is nu utgheleſen;
me ſcal dem lezer drincken gheven.
et ſic eſt finis.

[1]) erſcheinen. [2]) ſehet.
[3]) verſchieden, geſtorben.
[4]) bezwang ihren, der Heyden Sinn.
[5]) Enkel. ſ. Einleit.

VIII.

Digitized by Google

VIII.

Theophilus.

Digitized by Google

VIII.

Theophilus.

Digitized by Google

VIII. Theophilus.

Wenn ich dieses Gedicht unter die Romanzen rechne, so hoffe ich, dafs sein Inhalt in den Augen des Kritikers mein Urtheil rechtfertigen werde. Ein Edelmann Theophilus wird wegen seiner Geschicklichkeit zum Bischofe gewählt. Weil ihm aber die bischöflichen Geschäfte nicht sonderlich behagen, so wird ihm seine Präbende wieder genommen. In dem armseligen Zustande, worin er sich befindet, weifs er sich nicht besser zu rathen, als dafs er den Satanas anruft, ihm zu helfen. Dieser verspricht ihm ein herrliches Leben und viele Reichthümer, wenn er ihm seine Seele dafür preis geben wolle. Theophilus versteht sich dazu, und ein förmliches Instrument wird ausgefertigt, worin Theophilus dem Satan seine Seele verschreibt. Theophilus will zwar anfänglich nicht auf die Muster Gottes Verzicht thun. Er mufs sich aber auch hiezu bequemen. Satan bringt das Instrument in die Hölle, und überliefert

fert es dem Lucifer. Nachher hört Theophilus eine Predigt über Matth. 9, 9. Die Predigt in Verſen gebracht, wird ganz eingerückt. Der darin ausgeführte Satz, daſs der reuevolle Sünder ſich Gnade von Gott und Vergebung ſeiner Sünden verſprechen könne, macht einen ſo tiefen Eindruck auf Theophilus, daſs er die Maria anflehet, ihn aus des Teufels Klauen wieder loszureiſsen. Sie ſchlägt ihm erſt ſeine Bitte ab. Als ſie aber ſeine aufrichtige Reue bemerkt, läſst ſie ſich bewegen, bey Jeſus für ihn eine Fürbitte einzulegen. Sie erreicht ihren Zweck nicht eher, als nach einem groſsen Aufwande von rührender Beredſamkeit. Jeſus giebt den Theophilus frey. Maria citirt den Satan aus der Hölle, und verlangt, daſs er das Inſtrument wieder herausgebe. Das geſchieht auch, obgleich nicht ohne Bekämpfung des Widerſtandes, den Satan in den Weg legt. Das Gedicht ſchlieſst mit dem Lobe der Maria, das ihr Theophilus aus Dankbarkeit ertheilt.

Die groſse Achtung, welche man im Mittelalter für die Mutter Maria hatte, und die bis zur Geringſchätzung alles übrigen, was für heilig gehalten wurde, gieng, wird durch dieſes Gedicht beſtätigt. Theophilus macht ſich anheiſchig, alles im Himmel und

und auf der Erde, nur nicht die Mutter Maria zu verfluchen. Als er sich wieder bekehrt hatte, wendet er sich zu der Maria, und bittet sie, ihm zu helfen. Nur am Schlusse seiner Reden sagt er mit ein paar Worten, Jesus würde ihr gewähren, was sie von ihm bitten würde. Jesus selbst, als er in die Fürbitte nicht gleich einwilligen will, giebt ihr keine abschlägige Antwort, sondern schweigt stille, gleich einem ehrerbietigen Sohne, dem es hart wird, der Mutter nicht zu willfahren; und als sie ihn zur Antwort auffordert, führt er ihr zuerst zu Gemüthe, dass Theophil sie aufgegeben habe. Sie selbst bringt ihn durch die Aufzählung der mancherley Mühseligkeiten und Schmerzen, die sie für ihn ausgestanden habe, zu ihrem Willen. Sie hat auch allein Macht, ohne weitern Beystand, das in der Hölle niedergelegte Instrument den Teufeln wieder abzuzwingen. Kurz sie erscheint in dem ganzen Gedicht den Menschen verehrungs- und anbetungswürdig, und den Teufeln furchtbar.

Die Einschaltung einer ganzen Predigt mit Text, Eingang und Ausführung hat etwas sonderbares und auffallendes, das die Aufmerksamkeit des Lesers reizt und fesselt. Die Predigt selbst ist eindringend, und

die Gründe, die darin aufgestellet werden, sind überzeugend.

In Ansehung der Reime erlaubt sich der Dichter Freyheiten und Härten, die man in den andern hier abgedruckten Gedichten entweder gar nicht oder selten antrifft. Er reimt z. E. v. 309. rennen und schawen, v. 640. myk und vorplicht, v. 648. lateſt und twas, v. 655. vele und gedreven, v. 657. nicht und is u. d. m. Manchmal sollte man denken, es wäre ihm gar nicht um den Reim zu thun gewesen. Die Rechtschreibung ist weniger an Gesetze gebunden, und mehr abwechselnd, als sonst. Er schreibt bald tzaghe, bald saghe, bald leyt, bald lit, bald moder, bald moter, u. d. m. Dass beständig *an* für *in* gesetzt werde, gehört zu den Sonderbarkeiten des Gedichts, aber ist auch ein Beweis seines hohen Alterthums, s. praktische Anweis. z. Kenntn. d. teusch. Spr. S. 61. In dem vorigen Gedichte wird auch *w* für *in* gebraucht; aber nicht so allgemein als hier. Ich habe auch einigemalen das Angelsächsische zu Hülfe nehmen müssen, um die alten Ausdrücke zu erklären. Und doch ist mir noch mehr als eine Stelle dunkel geblieben, hauptsächlich gegen Ende des Gedichts, wo das letzte Blatt des MS. von v. 716. an, das von einer spä-

tern

tern Hand, und viel unleserlicher geschrieben ist, als der vorhergehende Theil, Schwierigkeiten machte, die ich nicht alle überwunden habe. Dem Ganzen des Gedichts ist durch die unterbliebene Auflösung weniger Worte und Stellen kein wesentlicher Eintrag geschehen.

Ik bin ghenant Theopholus.
Mine claghe kundeghe ik alſus.
Ik was ghenant eyn cloker [1]) man.
Der papheit konde ik my wol vorſtan,
un ok an vroliken ſaken. [2])
Ik konde wol recht maken,
un recht konde ik vorkeren,
un unrecht wol meren.
Ik was woldich un rike.
My was neyman ghelike
an reden un ok an ſynnen. [3])
De hadde ik alle en bynnen, [4])
noch [5]) eren ſo ik hope.
Ghekoren wart ik to eynem biſcope. [6])
Ek ſcolde eyn here [7]) ſin gheweſen.
Do verdrot my ſinghen un leſen.

Gans

[1]) klugen.

[2]) Auf das Pfaffenthum und auch auf fröhliche Sachen konnte ich mich wohl verſtehen, ich war ihrer kundig.

[3]) Verſtand. [4]) inne.

[5]) für noog, ſ. S. 115. Ehren genug hoffte, erwartete ich.

[6]) Biſchof. [7]) weltlicher Herr.

Digitized by Google

Gans have ik eyn ander [1]) ghekoren,
O wi, dat ik ju wart gheboren.
Myn prevende [2]) wart my ghenomen,
de plach [3]) my to hone komen
an wine un an vete.
Des arot ik eyn arm man heten.
Ik wil od alle waghen, [4])
un wil dem dar folke olaghe,
dat swar is to draghen. [5])
Doch wil ik od waghen,
un wart my alto swar.
Ik mot my gheven in der duvel schar,
eft jenich duvel were
by my hir up erden.
Syn eghen wolde ik werden.
Ik wolde ome beden ere [6])
un un jummer mere

gro-

[1]) als Singen und Lehren, oder bischöfliche Pflichten.

[2]) Präbende.

[3]) Plage, die mühselige Arbeit, die mir als Bischof auferlegt war, ist mir an Wein und Fette, d. i. in meinen Einnahmen zu Hohn geworden, d. i. unbelohnt geblieben.

[4]) alles daran wagen.

[5]) es ihm klagen, daß es schwer zu ertragen ist. Unter ihm verstehet Theoph. den Teufel, wie aus dem folgenden erhellet.

[6]) Ehre anbieten, versprechen.

groter, wan ik gode dede, [1])
dat he my hulpe darmede,
dat ik wurde ein so rike man,
dat ik mochte wederstan
dem bifcope un den heren,
un alle den, de myne wederfaten [2]) weren.
De don my so grote anlaghe, [3])
dat ik dat gode van himmel clage.
Ik beyde [4]) di, Satanas,
bi dem gode, de de hefft gheschapen lof [5])
un gras,
de alle dingk gheschapen hefft,
dem himmel un erde to bode stad.
Ik beswere di bi dem valle,
den de düvel deden alle,
du un dine ghenoten,
do gy van dem himmel worden gestoten. [6])
Ik beswere dy by dem jungesten dage,
wan god deyt so grote clage
over alle syne underseten, [7])
dat du komest vil drade,
un antwordes mir my
alle des ik vrage dy.

Sati-

[1]) größer als ich Gott that, erzeigte.
[2]) Widersacher.
[3]) sind mir so viel anmuthen.
[4]) gebiete, beschwöre. [5]) Laub.
[6]) gestoßen. [7]) Unterthanen.

Digitized by Google

Satinas ſprak: "Theophile,
„wat meneſtu hirmede?
„Dat is jo der papen ſede, [1])
„dat du my ſo ſere beſweret heſt *)
„bi dem gode, de de heft geſcapen lof un gras,
„de alle ding gheſcapen hat,
„beyde grot un ſtat. [2])
„Alſus plege gy papen.
„Gy bedrogen uns, ſo de lude de apen. [3])
„Gy binden uns up in eyt, [4])
„dat ſy uns lef edder leyt,
„dat wi moten to ju komen.
„Du heft my lange reyſe benomen. [5])
„Ik was hen to Judea:
„myne geſellen ſchochte [6]) ek aldar.
„De koning is dar gheſtorven.
„De zeda hedde ek wol urworven.
„Dar hedde ek gerne bleven.
„Du heft my daraf ghedreven.
„To hant do ek dynen ſyn vornam,
„vil drade dat ek to dy quam.

Nu

[1]) Pfaffen Sitte. *) weiter unten heft.

[2]) ſtattlich; des Reims wegen. Das vorhergehende beide erforderte ein Wort, das klein bedeutete.

[3]) Affen.

[4]) Ihr verbindet uns mit einem Eide.

[5]) haſt mir eine lange Reiſe genommen, verhindert.

[6]) ſuchte.

Digitized by Google

„Nu ſage, wat wultu my,
„nu ek byn ghekomen to dy."
Theophile ſprak: "Satanas, haſtu ſulver un golt?
„Ik wil dy geven den dureſten ſolt,
„den ek ju ghewan:
„wente ek byn eyn edele man.
„Ik wil dy vorkopen
„myn zele in der dopen. [1])
„Myt godes blode war ſe reynicheit [2])
„un na godes bilde voreynicheit. [3])
„De wil ek dy geven in dyne hant.
„Ik en han neyn durer pant. [4])
„Wultu dat alſo unfangen, [5])
„ſo wil ik den winkop angangen." [6])
Satanas ſprak: "neyn, de rede dogen nicht,
„dunket dy ſulver un golt weſen nicht. [7])
„Dat is vul dicke gheſcheyn.
„Des wil wy uns vorſeyn, [8])
„dat

[1]) Taufe. [2]) gereinigt.
[3]) vereinigt. [4]) theurer Pfand.
[5]) empfangen.
[6]) den Kauf eingehen, wienkopn lude, die Zeugen bey einem geſchloſſenen Kauf. N. S. W.
[7]) die Reden taugen nicht, ich kann mich nicht darauf einlaſſen, wenn du nicht glaubſt, daß ich Silber und Gold habe.
[8]) vorſehen, in Acht nehmen.

„dat wy den luden unſe gud geven,
„dat ſe oren wolluſt mede dreven
„twintich edder wol drittich jar.
„Do begunden ſe dencken dar,
„an den wech to komen,
„dat ſe uns worden ghenomen. [1])
„Is dek nu unſe gud lef,
„ſo lat uns ſcriven eynen bref
„un eyne hantfeſte. [2])
„Alſo plegen jo de beſten.
„De ſcal alſus weſen:
„„alle de duſſen bref leſen,
„„horen edder ſeyn,
„„de ſcullen des bekennen un gen, [3])
„„dat Theophilus des duvels ſy.
„Dyn ingeſegel [4]) henge ok darby.
„Dyt bref mot vullenkomen ſyn.
„Henge ok daran dyn vingerlin,
„dat du dregeſt an dyner hant.
„So antworde my den bref un pant.
„Du ſcalt herliken leven;
„ek wil dy gudes en noch [5]) gheven."

Theo-

[1]) Wenn die Leute 20 oder 30 Jahre mit dem ihnen von uns gegebenen Gute ihre Wolluſt getrieben haben, ſo trachten ſie doch den Weg einzuſchlagen, daß ſie uns entriſſen werden.

[2]) Urkunde, Dokument, Inſtrument.

[3]) geſtehen. ſ. Gedicht VII. 992.

[4]) Siegel. [5]) ſ. v. 12.

Digitized by Google

Theophile ſprak: "wat ſcolde dy de bref myn?

„Myne wort ſchullen war ſyn.
„Ek wil dy nicht vorleghen. [1])
„Wolde ik dy bedregen,
„ſo en hete ek neyn pape."
Satanas ſprak: "neyn, du eyn kanſt dar nicht mede ſchapen. [2])
„Wultu uns werden underdan,
„dyn hantfeſte wil ik han,
„un de breve [3]) dyn,
„dat du willeſt weſen myn.
„So lat my eynen bref ſcriven,
„dat du willeſt by my bliven.
„Dar ſcrif in; dat lif un de zele dyn
„ſculle des duvel ſyn,
„un nummer dyne troſt ſculle mer werden,
„beyde an himmel un an erden.
„We ok vor dy beyde,
„de uns unrechte dede. [4])
„Behaget dy ſus de ſake,
„ſo wil ik den winkop [5]) maken."

Theo-

[1]) vorlügen.

[2]) damit, mit der Einrede, nichts beſchaffen, ausrichten.

[3]) Brief.

[4]) wer auch für dich betete, Fürbitte bey Gott einlegte, der thäte uns Unrecht, handelte gegen den zwiſchen uns geſchloſſenen Vertrag.

[5]) Kaufvertrag. ſ. v. 90.

Digitized by Google

Theophile ſprak: "wat eyn jo don mot, [1])
„dat is dicke mate gud.
„Ek byn darumme to dy komen,
„ſo en deyl ik han vornomen.
„Ik wil dyn denſtman [2]) werden.
„Wat du my buſt [3]) up erden,
„dat do ik nu un jummer mere."
Satanas ſprak: "dō alſo eyn here." [4])
Theophile ſprak: "du wlt my darto dri-
ven,
„dat ek eynen bref late ſcriven,
„un eyn hantfeſte,
„alſo du ſprekeſt alſo de beſte, [5])
„de my an myne zele geyt.
„Darto byn ek albereyt."
Theophile ſprak: "ſo love my openbar
„by der helleſchen ſchar,
„dat du my gudes ſo vele willeſt geven,
„dat ik moge herliken leven,
„un maken my to eynem here,
„ſo dat me my beyde ere." [6])
Satanas ſprak: "twivel nicht en har; [7])
„wen-

[1]) was einer thun muß.
[2]) Dienstmann, Diener. [3]) befiehlest.
[4]) thue als ein Herr, wie es einem Manne gebührt.
[5]) wie du sprichst, so ist es am besten.
[6]) man mir Ehre anbietet, erweiset.
[7]) zweifle nicht ein Haar, im mindesten nicht.

Digitized by Google

„wente ik ſage dy vorwar.
„Wes du begheret eyne,
„des ſcaltu hebben twene. [1])
„Ik wil dat waghen wol,
„dat me dy vrochten ſol."
Theophile ſprak: "ik wil id alle. [2])
„Ik mot doch alle daghe
„ewichliken ſyn vorloren.
„Ik were beter ungheboren.
„Nu reke my eyn blak horne, [3])
„vederen un parmyn." [4])
Satanas ſprak: "id is my bereit, alſo wint."
Theophile ſprak: "ik wil ſcriven eyn karat, [5])
„dat myn zele nummer werde rat." [6])
Satanas ſprak: "er [7]) du ſcriven begunneſt,
„ſo do, dat du meynſcop [8]) wynneſt
„my un alle myner gheſellen,
„der dar woldich ſyn in der helle.

„Go-

[1]) zwey. [2]) es alles thun.
[3]) reiche mir ein Dintenfaß.
[4]) Federn und Parchement.
[5]) Schilter im Theſaur. antiq. T. III. Karata Cot. praeparavit Deus. Daher karat Vorbereitung, Einleitung, Eingang.
[6]) daß meiner Seele nie gerathen werde.
[7]) ehet.
[8]) ſo thue, daß du Gemeinſchaft.

Digitized by Google

„Godes schaltu vorsaken [1]) gar,
„un siner moder, de one gebar.
„Se is so kreftich un gud,
„dat ik or nicht nomen mot.
„Du scalt vorsaken aller dingk,
„de myt gode an dem hymmel synt.
„Du scalt vorsaken hute
„aller guden lute,
„de hir up erden syn,
„sunnen, man, der sterne schin.
„Vorsake ok aller dynk,
„de myt gode an dem hemel synt,
„un de me in der kerken sincht, [2])
„spreken, dencken un lesen.
„Alle dyn dancke [3]) scal to my wesen.
„Du scholt neyn ere vor dy legen, [4])
„also gute lude plegen.
„Dyn tunge scal stille lighen,
„an godes denste sik nicht wegen. [5])
„Vorbut ok dynen oren,
„dat se godes denst nicht horen.
„Kerken gan scaltu vormyden.

„Ney-

[1]) entsagen, ableugnen, verfluchen, auch vorsaken v. 180. u. f. vergl. prakt. Anweis. z. teutsch. Sprache S. 146, wo es in Oddor Abschwörung des von ihm verehrten Götzen Wodan vorkommt.

[2]) singt. [3]) Gedanke.

[4]) für dich, zu deinem Vortheil einlegen.

[5]) wägen, üben.

Digitized by Google

„Neyne almiſſen [1]) ſcaltu mynen
„Du en geveſt ſe dorch myne ere,
„ik dy des nicht vorkere.“ [2])
„Wultu dat aneganghen, [3])
„ſo wil ik dy to denſte enfangen.“
Theophile ſprak: „du heſt my ware rede vorgeſaghet,
„alſe me jo den nuſtroteren [4]) pleget
„Id is mi nu miſſe ghevallen. [5])
„Doch wil ik vorſaken alle
„an himmel un an erden,
„up dat ik rike moge werden.
„Doch wil ik ſunder leyden
„eyne darut beſcheyden:
„De is gheheten Maria:
„der wil ik nicht afftun.
„De mach myne zele wol vlien [6])
„der wil ik nicht vortigen.“ [7])

Satu-

[1]) Allmoſen.

[2]) ſchneiden, austheilen. Die Allmoſen beſtehen zum Theil in geſchnittenen Brodten.

[3]) gäbeſt du ſie um meiner Ehre willen, ſo verbiete ich es dir nicht.

[4]) angehen, eingehen.

[5]) Das mir unerklärliche Wort kann auch unſtroteren oder miſtroteren geleſen werden. Sollte es wohl gar das verdorbene hövitii ſeyn? oder die in noſtris aufgenommen werden?

[6]) mißfallen. [7]) anflehen.

[8]) vertigen, Verzicht thun. N. S. W.

Satanas ſprak: "o wy, dat ſote wort, [1])
„dat hebbe ik van dy unſachte hort.
„Swich du jo des wordes me.
„Ed bernet [2]) my un deyt my we.
„Wultu my werden underdan,
„godes moder ſcaltu affan.
„Se is ſo gud un reyne:
„Beheldeſtu ſe alleyne,
„we en mochten dy nicht ſcaden.
„Se broochte dy wol to gnaden."
Theophile ſprak: "ſo mot ek or vorſaken,
„up dat du my willeſt rike maken.
„Id is my ok twar: [3]) alleyn
„dyn wille ſcal an my ſcheyn."
Satanas ſprak: "du ſprek, alſo dyn here. [4])
„Ik en ſculdeghe [5]) dy nu nicht mere.
„Nu ſcaltů dun, wat ik dy hete."
Theophile ſprak: "darto ſo byn ik gar bereit,
„dat ſage ik dy up myn truwicheit." [6])
Satanas ſprak: "dat ga to ſcaden edder to lucke, [7])
„ſo tret dre vote achter rucke, [8])
„ſprek:

[1]) Maria. [2]) brennet.
[3]) vielleicht ſwär, ſchwer.
[4]) du ſprichſt als ein Herr.
[5]) anklage, mache Vorwürfe. [6]) Treue.
[7]) Glück. [8]) Fuß rückwärts.

„sprek: [1]) "ek vorsake godes gar,
„„un siner moder, de on gebar."
[2]) „Ik have eyne bref gescriven
„over myn lif, zele un leven.
„Solk grimmelik bref wart ye [3])
„My gruwet, wen ik on seyn. [4])
„Dusse bref dudet wol:
„lif un zele des duvels wesen sol."
Satanas sprak: "do her den bref, leve
grunt,
„Ik vore on in de helle grunt,
„un antwor en mynem meyster Lucifer.
„De is myn overste here."
He nam den bref to hant.
Do sprak he: "ik have eyn gud pant,
„un wil one voren en wech,
„beide over bruge un over stegh, [5])
„dat he on holde an den dach, [6])
„dat he uns nutte werden mach."
Satanas sprak: "ik bringe dy
„schone cleder, des love my,
„sulver clar un golt.
„Schone cleder du dragen scholt
„Samit

[1]) spreche. [2]) Theophilus spricht.
[3]) nie geschrieben.
[4]) mich grauet, wenn ich ihn ansehe.
[5]) Brücke und Steg.
[6]) er, Lucifer, ihn behalte bis an den Tag.

Digitized by Google

„Samit un baldekin [1])
„ſcal myt ſulver dorſlagen [2]) ſyn.
„Dit is eyn ſtucke ſulver fin;
„dat hebbe to des koſte dyn. [3])
„De beſten ſpiſen ſcaltu eten.
„Dines leydes ſcaltu vorgheten.
„Dit ſynt eddele ſtene;
„de gyf den vrowen reyne, [4])
„dat ſe dyner winnen kunne,
„un keſen dy to vrunde."
Do ſprak Theophilus
fromichliken [5]) alſus:
"Nu wil ik gar in vraude varen.
„Myn lif wil ik bewaren.
„Ik wil myk vraude wynnen,
„de ſorge mot van hinnen.
„Ik ſage dat vorwar:
„Ik han ghelevet mennich jar.
„He [6]) mote nu myner walden, [7])
„an vroden wil ik alden, [8])

alle

[1]) Seidenzeug. In der Verbindung mit Sammet, wie hier ſ. Friſch Wörterb. in Baldakin.

[2]) durchſchlagen, durchgewebt.

[3]) zur Beſtreitung deiner Koſten.

[4]) für reyde im MS. auch des Reims wegen: den guten, braven Frauen.

[5]) fröhlich. [6]) Er, der Teufel.

[7]) ſich annehmen. [8]) alt werden.

Digitized by Google

„alle deit id lif vor deyt; [1])
„des mot de zele vurgelden. [2])
„De duvel wil myner welden. [3])
„Nu late de zele ſorgen
„den avent un den morgen.
„Wy riden in dem lande
„ghecledet myt ſchonem wande.
„De zele ſteit to pande:
„det is eyn jamerlik elende.
„Dat lif wil in vrauden leven;
„des mot de zele beven. [4])
„Neynen rad kan ik or gheven.
„De zele mot ewichliken ewen, [5])
„un in der helle grunt ſweven."
Satanas ſprak: "alſus ſcaltu jummer bliven.
„Du macht alle dyn luſt driven,
„du macht noch lange leven.
„Ik wil di gudes en noch gheven."
Do ſprak Theophilus
jammerliken alſus:
"Me ſpreket, dat de ſele ſi cleyne.
„Des mot ek ſcen un weynen,
„un dat ſe ſi van clener nature:
„des

[1]) alles thut der Leib, der ſinnliche Genuß, dafür deyt iſt dat vergl. v. 285.
[2]) das muß die Seele entgelten.
[3]) für walden. v. 276. [4]) beben, zittern.
[5]) ſo gar ewig.

Digitized by Google

„des is my de vroude dure.
„Ik wil id eventure truen,
„un wil se om wol duren. [1])
„De wile dat ik byn by dy,
„wil ik wol gheholden my; [2])
„de wile dat ek leve.
„Wente ik starve, so mot de zele beven,
„o wy in der leyden stunde,
„wente se senket se [3]) in de afgrunde:
„dar se nummer mach ut rennen, [4])
„noch godes antlate beschauwen."

Dusse na beschriven [5]) predeghe horde Theophilus.

Thema praedicatoris: vidit Jesus hominem sedentem in theolonie. [6])

God vorlene uns alle syne synne,
un geven uns syne gotliken mynne,
vrede un syne gnade to reden,
dat ed anname [7]) mote wesen.
Ik han ein wort to latin gelesen.
Dat weit [8]) vil mennich gud cristen.

Dat

[1]) V. 298. bis v. 303. sind mir dunkel.
[2]) mich wohl halten, mir was zu gute thun.
[3]) sie sich senket.
[4]) daraus sie nimmet rennen, entweichen kann.
[5]) hernach beschriebene.
[6]) Matth. 9, 9. für theolonie lies telonie.
[7]) angenehm. [8]) weiß.

Dat beſcrevet uns de evangeliſten.
Dat wil ik na beduden [1])
vor allen criſten luden.
Ere wy de rede begynnen,
ſo grote wi erſt de konighinne [2])
myt eynem pater noſter vorwar,
un myt eynem ave Maria clar,
dat ſe my vorlyge [3]) to redenne eyn clene,
dat wy getroſtet werden algemeyne,
un god godes ſone
ghelovet werde an ſynem trone.
Dat ſchach to hant darna,
eyn iſlik ſpreke eyn ave Maria.
Sunte Matheus ſprak alſo:
dat ſteit beſcreven in ewangelio
vidit Jeſus hominem ſedentem in theolonie.
Dat ſprak Jeſus unſe here,
un ſat ſitten [4]) eynen tolnere [5])
an ſinem tollen openbar.
Dat was ome alto ſwar,
he ſprak: volge my du,
alſus ſalghe minſche ſu. [6])
He volgede ome to hant,
un ſande in alle lant.
Erſt was he eyn tolner,
nu is he eyn apoſtel un predegher.

He

[1]) nachher auslegen. [2]) Mutter Maria.
[3]) verleihe. [4]) ſah ſitzen.
[5]) Zöllner. [6]) alſo ſeliger Menſch ſehe.

Digitized by Google

He was eyn ſunder openbar,
nu gheit he in Chriſtus ſcar.
Erſt was om rech un unrechte like.
Nu leret he den wech to dem himmelrike.
Eya, wes ſundigheſtu dik?
Nu hæſtu di to ſunden vorplicht. [1])
Kere weder un twivel nicht.
We willen di leſtiken entfan,
ſo du nu hebbeſt uns ghedan.
Mark an Marien Magdalenen,
wo ſe to gnaden queme.
Se was to mennigen ſtunden
myt ſeven duvelen bebunden. [2])
To hant do ſe gnade fan,
godes torne ſe gans vorwan. [3])
Love, ſunder, an konig David.
De lach an ſunden menche tijd.
Do he gnade begerende was,
god halp om; dat he genas.
Wy leſen an ſunte Peters boke,
wo he godes drie [4]) vorſoke.
He ſwor by duren worden,
ſo gy in duſſer paſſien [5]) mogen horen:
"Kumme dat werde hilghe licht,
„ik bekenne godes namen nicht."

An

[1]) verpflichtet. [2]) verbunden.
[3]) überwand. [4]) dreymal.
[5]) Paſſionslection, Matth. 26, 35.

Digitized by Google

An der sulven stunde
he bewenede syne sunde.
Ome wart so vele gnade bereit,
dat he is eyn vorste der apostelheit.
Merke, sunder, godes mildicheit,
wo grot dat se is un breit.
Twivel nicht also eyn har.
Got nympt diner alle tijd war;
wor [1]) du in der werlde vareſt,
up dat da du van sunden lateſt.
O wy, du twiveler,
du bist doch gans ummer. [2])
Wan du twivelst an Jhesum Christ,
so bistu argher, wen de duvel is.
Du bist myt senden oghen [3]) blint,
dat du nicht loveſt an Marien kint,
de di heft bitterliken erlost.
De is din levent un dyn trost.
Du bist ghescriven an sine vote
mit eynem griffel unsote. [4])
Du bist ok alle tijd an smen henden.
He hef dy gelost van des duvels benden.
Du bist gescreven an syn herte
He leit dorch dy grote smerte
utwendich un inwendich un nicht stille.
Sünder, dat leit he dorch dinen willen.
Eftu nu gnade to ome sokeſt

un

[1]) wohin. [2]) ganz darum, verlohren.
[3]) sehenden Augen. [4]) harten Nagel.

Digitized by Google

un syn tod rokest, [1])
he en wel diner nicht vortigen.
Des bidde wy alle malen,
dat se alle werden unbunden
van oren groten hovet sunden.
De an snem denste werden vunden,
alle, de nu godes wort
myt innicheit hebben gehort,
de scullen aflates [2]) so vele haven,
eft [3]) se hedden gewesen to dem hilgen grave
over meres, syt bericht.
Ome [4]) en worde so vele aflates nicht.
Hirumme, leven salighen lude,
nu danket gode hude,
un alle synen gnaden,
de he hir heft ghedan.
Gif, salige man un wif,
jwe zele unde jwe lif
bevele ek hute unsem heren
un Marien nu un jummer mere.
Do sprak Theophilus
jamerliken alsus:
"o we, ik vil kloker man,
„myne oghen latet my bister gan, [5])
„dat ik bin sus ser ghedovet, [6])
„dat

[1]) rieches, merkest. [2]) Ablaß.
[3]) als wenn. [4]) dem h. Petrus?
[5]) Augen führen mich irre. [6]) betäubt.

„dat ik bin ſo dum:
„des is myn munt worden ſtum.
„Ik bin alſo eyn gok. [1])
„Myne oren ſynt my worden dof,
„des wil ik my lange doren, [2])
„dat ik nicht kan godes wort horen.
„Ik han vorſellet [3]) eynen kop.
„Ik han dat lange levent
„gar ummē eyn kort gegheven.
„Des mot ik ſin vorloren,
„un de zele jo to voren. [4])
„Id were beter, dat ik nicht wer boren.
„O wy, wat ſcal ik vil armen. [5])
„We wil ſik over my vorbarmen?
„To weme mach ik wiken? [6])
„Ik han god van himelrike
„un alle ſine hilgen verſworen.
„Ik wer beter ungheboren.
„Ik han my to ſpade [7]) bedacht.
„Ik mot ſorgen dach un nacht.
„Ik wil doch wederkeren
„to eyner vrowen heren.
„De is gheheten Maria.
„To der ſcal my gnade werden

„up

[1]) Geck.
[2]) ſich bethören, eine thörichte That begehen.
[3]) Kauf geſchloſſen. [4]) zuvor, vornehmlich.
[5]) nemlich: anfangen.
[6]) weichen, mich wenden. [7]) zu ſpät.

Digitized by Google

„up dusser jamerliken erden.
„To der soal my werden gnaden,
„to or wil ek ju spaden.[1])
„Dat scal vorwerven de maget gut.[2])
„Se is aller gnade eyn overvlot.[3])"
Theophilus sprak: "ik grote Maria, du edele vad:[4])
„Du bist aller sunde eyn toverlat:[5])
„Du bist allen sulden[6]) eyn schrin.[7])
„Ut dek edele keyserynne
„nu un jummer gnade vlot.
„God gaf sik in dynen schot,
„un kos dy to eyner trutinnen,[8])
„dat du scoldest gnade winnen,
„den armen sunders to vromen,
„de ute dem weghe sint ghekomen.
„Du bist eyn edele leyde sterne[9])
„buten dem wege verne.
„Help my weder in den wech:
„wente du bist beide bruge un stech.
„Alle

[1]) für spoden, eilen. [2]) gute Magd.
[3]) Ueberfluß. [4]) Gefäß. [5]) Zufluchte.
[6]) Segnungen, benedictiones. Ein Angelsächsisches Wort. s. prakt. Anweis. z. Kenntniß d. teutschen Spr. S. 142. Oder abgekürzt, für salida selig, das bey Otfried vorkömmt, s. Schilter, und wovon vorher in einem andern Gedichte unsalda da gewesen ist.
[7]) Schrein, Kiste, Lade, [8]) zärtlich Geliebte.
[9]) Leitstern.

„Alle de to dy komen,
„de werden dem duvel ghenomen."
Theophole sprak: "vrowen, ik han sere
misse ghedan,
„ik dor [1]) myn oghen nicht upslan
„to dem almechtigen gode.
„Du en willest syn myn bode
„un eyn hulperinne.
„Help my, dat ik gnade wynne
„myt dinem saligen bede. [2])
„Dar is my hulpen mede.
„Vrowe, sprek din salige wort.
„Dat is vor alle dingh gehort.
„Wente dyn kint Jhesus Christus
„wil dy twiden [3]) wes du biddende bist."
Maria sprak: "Theophile, dyn venne
„han dy gar luttich penne. [4])
„Du hest ghelegen dre daghe
„an wenende un an groter clage.
„Ek hanides nicht vornomen,
„dat dy jemant sy to hulpe komen.
„We scal un we mach dyn hulper syn?"
Theophile sprak: "dat scaltu, vil leve keyserin.
Ma-

[1]) darf. [2]) Gebete. [3]) gewähren.

[4]) Deine Netzke halten wenig Wasser; scheint eine sprichwörtliche Redensart zu seyn, wofür man jetzt sagt: du hast ein faule Sache. Han kann auch kan gelesen werden. Ueber venne, s. M. E. W. und Frisch in Fenne.

Maria ſprak: "wes ſcol ek ſiner plegen? [1])
„jo haſtu myner vorteghen,
„myner lyn mynes kindes,
„un alles hemelſchen gheſindes
„in himel un an erden.
„Dyn hulpe kan ek nicht werden.
„Wolde jemant dy to hulpe komen,
„ik wolde dy gerne darto vromen."
Theophile ſprak: "ach du edele roſe van Jericho,
„wo troſteſtu my armen alſo!
„Du biſt ſo der gnade vul. [2])
„De engele ſchone to di ſprak,
„goteliken dat gheſcach:
„Ave gracia plena. [3])
„Woldeſtu dorch my alleyne
„vorleyſen [4]) dynen namen reyne,
„des wolde ek ſchemen vor dy. [5])
„Nu bidde dyn leve kint vor my.
„Dat ek vel böſes han gheedan,
„des geyt my grote twe [6]) an.
„Ik wil gerne don noch dynen willen."
Maria ſprak: "nu liche [7]) ſtille.
„Ik wil gan to mynem kinde.

Kan

[1]) wie ſoll ich ſeiner, des Theoph., pflegen?
[2]) der Gnade Fülle.
[3]) Gruß des Engels an die Maria, Luc. 1, 28.
[4]) verlieren. [5]) mich ſtatt deiner ſchämen.
[6]) viell. wo, Kummer. [7]) ſiege.

„Kan ik dy gnade vinden,
„ik wil dyn truwe bode syn."
Theophile sprak: "dat do, vil edele keyserin."
Maria sprak: [1]) "ek bidde dy, leve kint myn,
„dat du willest twiden my.
„Dar is ghekomen eyn vil arme,
„Lat dyne gnade vorbarmen.
„De heft dre daghe leghen,
„dat he nu heft entswegen,
„nicht wen wenen un gillen. [2])
„Gunne my, dat ik one mote stillen,
„un lat my delghen [3]) syne trene.
„Wente ek bin de reyne,
„dar de sunder an kere." [4])
Salve regina misericordiae.
"Ik hete eyn moder, also ek weit,
„aller barmherticheit,
„un trostes un vul gnade,
„des sunders heil, des duvels scade.
„Ek bin gheheten morgenrot.
„Des bidde ek dy dorch dinen dot.
„Ik hete eyn scein der salden. [5])

„Lat

[1]) zu Jesus.
[2]) daß er einstweilen? nichts gethan hat, als weinen und schreyen.
[3]) tilgen.
[4]) an die sich der Sünder kehre, wende.
[5]) s. v. 455.

„Lat my nu syner walden.
„Des bidde ik dy, kint un here,
„dorch dines sulves ere."
Maria sprak: "vil leve kint, wes swichtu? [1])
„Antworde diner moder nu.
„Denke, leve kint, do wi uns beide
„van dem entrike scheiden,
„dat du my do gevest de walt,
„he were junk edder alt,
„dat ik mochte vor one dinghen, [2])
„un one to gnaden bringen.
„Wultu my de gnade benemen,
„dat is my gar unbequem.
„Du hest my lef, un ek ok dy.
„Ik bidde, dat den sunder latest my,
„un latest vorgan dyn ungemote.
„Ik wil seyn, wu ik vor one bote [3])
„siner groten sunde swere."
Ihesus sprak: "moder, wes biddest du so sere
„vor dat stinkende as,
„dar nu [4]) reynicheit inne was?
„He heft vorsaken diner,
„also

[1]) warum schweigst du.
[2]) rechten, Rechtssache führen.
[3]) sehen, wie ich für ihn büße, vergüte, tilge.
[4]) nie.

„alſo heft he ok myner.
„Hedde he dyner nicht vorteghen,
„ome hedde dat ſin vorgheven,
„dat he hedde ghade wunnen.
„My leden we myne wunden,
„do he myner alſo vorſok,
„un de vrucht, de he my gedruch." [1])
Maria ſprak: "ſin ferien [2]) vor mynen oghen
„des en kan ek nicht lenger dogen." [3])
Jheſus ſprak: "ſin vles ſtinket vor mynem antlat:
„dat is gar uter mate.
„Darumme ſage ik di, moter myn,
„ik wil al unghebeiden [4]) ſyn."
Maria ſprak: "vil leve kint,
„ſo ſoyke [5]) ek, wur dyne vote ſynt,
„ſint du my nicht twiden wilt,
„dat ek werde eyn vrede foilt
„des armen, de dar liget,
„un grote ruwe pleghet.
„Nu mane ik di aller bitterheit,
„de ik ju dorch dinen willen leit.
„Denke kint, dat myn hant
„myt kranken doken [6]) dy bewant,
„do du an der krubben legeſt,
„un grotes armodes plegeſt.

„Su

[1]) ? [2]) Schreyen.
[3]) leiden, ausſtehen. [4]) ungebeten.
[5]) ſuche. [6]) Tüchern.

Digitized by Google

„Su [1]) kint, dut ſint de bruſten,
„de du to dinen luſten
„dicke heft ghe ſoghen,
„un leſliken to dem munde togen.
„Dencke, kint, an mynen willen,
„dat ek dy ernerde myt de ſpillen. [2])
„Dat was an den ſtunden,
„dat wy des nicht beteren konden.
„Denke, ſone, dat ik vloch mannighen wech,
„beyde over bruge un over ſtech.
„Ik toch un vloch hir un dar,
„in Egiptenland un anders war.
„Denk, wat ik leyt an der ſtunt,
„do dyn herte wart gewunt
„van dem blinden joden [3]) ſpere grot,
„dat dat blot dorch ſine ſiden vlot.
„Leve kint dorch alle de bitterlicheit,
„de ek ju dorch dinen willen leit,
„efte ek di do wat gudes dede,
„ſo twide my duſſer bede,
„un lat my duſſen ſunder bewaren,
„un lat one an mynen hulden varen."
Ihefus ſprak: "Maria, leve moder myn,
„ſtant up [4]) un lat dyn biddent ſyn.
„Ik geve ome an dine hant.
„Kanſtu ome ſcicken [5]) ſyn pant

„un

[1]) Siehe. [2]) Spindel [3]) Juden.
[4]) ſtehe auf. [5]) ſchicken.

„un ſynen ſulven bref,
„den he dem duvel ſcref,
„den he hef gheſcreven,
„ſo late ek one an dynen hulden."
Maria ſprak: "Theophole,
„du heft dre dage un mere
„an groten ruwen gheweſen.
„Darumme ſcaltu wol geneſen.
„Ik han dy gnade ghewunnen.
„Du biſt van allen ſunden untbunden.
„Du biſt ghegeven an myne hant.
„Ik wil dyne ſele un dyn pant
„loſen myt mynen henden
„van des duvels benden."
Theophole ſprak: "ach vrowe, wo wart my de bref,
„de dar is in de helle dep,
„un de ingheſegel darmede.
„So love ek wol der rede.
„Eya entorne dy nicht.
„Ik ſpreke, ſo id my ghewant is. [1])
„Ik ſage, ſo id my is gewand.
„Wente id is myn hogeſte pand."
Maria ſprak: "ik bidde [2]) di, Satanas,
„du unreyne ſaghe [3]) un twas, [4])
„dat du komeſt hir vore „ne-

[1]) wie es mit mir beſchaffen iſt.
[2]) gebiete. [3]) Geſpenſt.
[4]) dwas, widerſinnig. N. S. W.

„neden [1]) ut der hellen dore.
„Theophile sint sine sunde vorgeven,
„de scal ewichliken myt my leven.
„He is my bevolen to bewaren,
„Du scalt van ome varen,
„un halen my den bref.
„Darumme ik di to my rep."
Sathanas sprak: "vrowe, des syd bericht,
„van sinem breve en weyt ek nicht.
„He heft syk my myk
„also sulves vorplicht
„myt synes sulves breve.
„Ome en werde leyde or leve,
„neymant vor one beyde,
„de uns anders unrechte deyde." [2])
Maria sprak: "ik beyde dy, Sathanas,
„du unreyne tzaghe [3]) un twas,
„dat du Theophile los lateſt
„solker lofte, [4]) he dy heft gelovet.
„Wente he do was vordomet.
„Nu is he wedder synnich geworden,
„un steit an dem himelschen orden."

Sa-

[1]) hernieden.

[2]) Ihm geschehe was zu Leide oder Liebe; niemand darf für ihn bitten, es sey denn, der uns Unrecht thäte. Keine rechtmäßige Bitte kann für ihn eingelegt werden.

[3]) v. 630. saghe.

[4]) von solchen Gelübden.

Sathanas ſprak: "vrowe, des ſijt bericht;"
„van ſynem breve en weit ik nicht.
„Ik han ſint ſo vele
„wunders ghedreven.
„Ik en weit des nicht,
„wur ſin bref is,
„wur he is un wur ik one leyt.
„Wente ik dar nicht af en weit."
Maria: "vore hen ſnelle
„in de afgrunt der helle,
„vore de lenghe up un nedder,
„ſok my den bref wedder."
Sathanas ſprak: "vrowe, ik ſage ju ware.
„Ik han alle de helle dorchvaren
„by mynen beſten ſynnen.
„Des breves kan ik nicht vinden.
„Ik han one gevraget ſere
„mynen heren lucifere.
„De heft alſo gheſaghet,
„des ſi ſint ſo mennich jar bedaghet, *)
„dat he des breves nicht en ſach.
„Vorwar ik dat ſpreken mach.
„We en kunnen des breves nicht vinden."
Maria ſprak: "ik wil di noch binden
„mit mynar tucht un ghewalt,
„dat du den bref wol vinden ſealt.
„Ik beyde dy by mynem namen
„un by rechtem horſame,

„dat

*) es ſeyn ſeither ſo viele Jahre verſtrichen.

„dat du vareſt an duſſer ſtunt
„in de helle grunt,
„un bringheſt my den bref,
„den Theophile ſcref.
„He lit [1]) Lucifer under ſinem jucke," [2])
ſprek ik, "en beyde om, dat he ſik bucke,
„dat du den bref mogeſt vinden."
Sathanas ſprak: "vil edele telerianne, [3])
„gif my en wenich vriſt,
„Ik weit wol wur de bref is,
„un lat van my dyn twingen.
„Ik wil one wedder bringhen."
Sathanas ſprak: here Lucifer gif my rad,
„Unſe walt nu cleyne macht hat,
„nu goddes moder is ghekomen,
„un hef uns Theophilum ghenomen,
„de den bref hadde gheſcreven,
„den ik dy hadde ghegheven,
„de under di lit begraven,
„den wil ſe weder haven.
„Se is vrowe un wi ſint knechte.
„We en mogen nicht weder ſe vechten.
„Jo wi ere van or komen,
„jo beter is unſe vromen. [4])

Sa-

[1]) liegt.

[2]) jakke, Mannskleid, Waffenrock. N. S. W.

[3]) Erzählerin, Rednerin.

[4]) Je eher wir von ihr kommen, desto besser wird es uns frommen.

Sathanas sprak: "vrowe, ik kan juwer
nicht leng sparen,
„nemet den bref bi juwen waren. [1])
„Se syn legen [2]) edder papen,
„se en dorven uns nicht mer affen.
„Sint uns dusse is ghenomen,
„so en derf uns nemat to komen.
„Kumpt uns gemant mere,
„ik wil one vueren also sere,
„dat ome scal werden eyn bijacht, [3])
dat he sine nese [4]) wol buden mach."
Maria sprak: "nu seal [5]) Theophile,
„de hest dre dage un mere
„an grotem twenge [6]) wesen.
„Du bist aller sorge genesen.
„Darumme bist du wol genesen.
„So singet Theophile: Alma mater dei-
para" [7])
Maria sprak: "Theophile, ik wil di rik-
ken, [8])
„un

[1]) Wahrheit, wahrhaftiges Wort.

[2]) Layen.

[3]) Beyjagd. s. Frisch, Beyjagen, oder Heckjagen. Venatio quae fit in sylvis minoribus.

[4]) Nase. [5]) schaler, kraftloser.

[6]) Zwange, Noth.

[7]) Ich bin nicht gewiß, ob ich die Abkürzung richtig erklärt habe.

[8]) abreichen, holen.

„un wil di nicht vorſtriken. [1])
„Ik leyde den Bref up din herte.
„Vordelghen ſin alle dine ſmerte
„mit ſunderliken ſaken.
„Went du nu werſt untwaken, [2])
„ſo dancke minem Kinde,
„un allem himmelſchen geſinde,
„dat di Gnade is gegeven.
„werf umme eyn ewiche levent." [3])
Theophile ſprak in korter vriſt:
"Ik love an dinen ſonen den hilligen god,
„un wil one nummer mer vortigen.
„De ſoyten juncfrowen maget Marien,
„de my gnade wunnen hat.
„Dat alle grot un ſat
„konden ſpreken; dwingen un heten,
„ſo konden ſe mit love nummer mer boten,
„ſo en konden ſe nummer wul loven.
„Se ſin alles loves en boven. [4])
„Lovet ſe vrowen un man.
„Alle unſe troſt lid daran.
„Se is aller gnade wul.
„Dat is an mi worden ſchyn.

„Ik

[1]) beſtricken, hintergehen.

[2]) erwachen.

[3]) Ueber die Dunkelheit gegen Ende des Gedichts habe ich ſchon in der Einleitung geklagt.

[4]) über alles Lob erhaben.

Digitized by Google

„Ik hadde my vorreden folk mere,
„dat ik jummer mere
„ſcholde des duvels ſin geweſen.
„Se halp my, dat ik bin geneſen.
„Ik wil ok alle tijd na orem love ringen
„mit leſen un mit ſingen,
„un wil or nummer mer vortigen
„der ſoyten juncfrowen maget Marien."

Ach wat was ik vro,
do ik ſach finito libro.

Digitized by Google

IX.

Fabelhafte Geſchichte Alexanders des Groſsen.

Digitized by Google

Digitized by Google

IX. Fabelhafte Geschichte Alexanders des Grosen.

Caspar Barth in adversar. V. 14. erwähnt einer von einem Mönche lateinisch geschriebenen fabelhaften Geschichte Alexanders des Grosen, die er im Manuscripte besas, und wegen der vielen unglaublichen und wunderbaren Mährchen, die sie enthielt, kaum einer Stelle in seiner Bibliothek würdigen wollte. Sie war damals schon mehr als einmal gedruckt, wie dieses das Verzeichnis von 8 Ausgaben des 15ten Jahrhunderts, die Panzer in annal. typograph. V. 22. unter der Rubrik: historia gestorum et proeliorum Alexandri M. anführt, ausweiset. Sie ist schon in demselben Jahrhundert ins Deutsche übersetzt, und mehrmalen aufgelegt, s. Panzer Annalen d. deutschen Litteratur S. 456. v. Eusebius, sogar noch späterhin zu Frankfurt am Mayn 1573., welche Uebersetzung ich ausser der lateinischen,

Digitized by Google

schen, Strasburg 1494., vor Augen habe. Auf der Bibliothek, der ich vorzustehen die Ehre habe, befindet sich nicht blos ein im 15ten Jahrhund. geschriebener lateinischer Codex dieser Geschichte, sondern auch Fragmente auf Pergamen eines viel ältern, wovon ich in den Annal. literar. Helmstad. 1784. II. 3. gehandelt habe. Die Geschichte, die ich jetzt bekannt mache, ist viel kürzer als die angeführten, und hinreichend, den Geist, worin sie geschrieben sind, kenntlich zu machen. Dass die vorangeschickten Verse, worin die berühmtesten Helden redend eingeführt werden, der Erhaltung werth waren, wird ein jeder zugeben. Die lügenhafte Geschichte selbst wird als ein Beytrag zur Sprachkunde nicht ohne Werth seyn, aber zugleich einen traurigen Beweis geben, zu welchen Ungereimtheiten der Geschmack an wunderbaren und abentheuerlichen Erzählungen unsere Vorfahren verführen konnte. Sie stehet in dem Manuscripte gleich nach dem schönen Gedicht der Rathsversammlung der Thiere. Ich wollte aber meinen Unwillen über sie durch den letzten Platz, den ich ihr angewiesen, zu erkennen geben. Wer sie ganz ungelesen lassen will, dem mache ich nicht den Vorwurf, dass er unbillig gegen sie verfahre. So lange es aber noch

für

Digitized by Google

für wahr gehalten werden mufs, dafs der Geift und die Sprache des Mittelalters am ficherften aus ihren Produkten gefchöpft werden kann, wird man mich nicht tadeln, dafs ich fie habe drucken laffen.

Wol

Digitized by Google

Koning Karl. Wol mi, dat ek ju wart.
Al Saſſenlant han ik bekart.
Artus. An mynem hove mach me ſchawen
ritter, ſpel, ſchon juncvrauwen.
Gotfrit. [1]) Criſtus graf over mer
dat wan ek mit minem her.
David. Ek was en clene man;
Golliat den reſen ek overwan.
Judas. [2]) To ſtride was ek unvorſaged: [3])
van dem velde wart ek nu [4]) gejaget.
Joſue. Got let my de ſunnen ſtan: [5])
dre un drittich koninge ek overwan. [6])
Julius. To Rome was ek en keiſer grot
Pompeo dede ek grote not.
Ek

[1]) Gottfried von Bouillon, der in den Kreuzzügen J. 1099. Jeruſalem eroberte.

[2]) Judas Maccabäus. [3]) unverzagt.

[4]) nit. [5]) Joſ. X, 12. 13.

[6]) Joſ. XII, 24. nicht 33, ſondern 31 Könige. Der Dichter citirt aus dem Gedächtniß.

Digitized by Google

Hector. Ek hebbe vochten mennigen ſtrit.
Achillis ſloch mi; dat was nyt.[1])
Alexander. Mir iſt wol gelungen.
Al de werlt han ek bedwungen.

Van Alexander.

Nectabius was en koningk to Egypten, un was en meſter in der ſwarten kunſt, un konde vele toverie.[2]) Do kemen vele koninge un wolden wedder on ſtriden. Do provede he in den ſternen wol, dat he den vienden nicht mochte wedderſtan: des vlo he hemeliken ut dem lande, un kam in en ander lant, dar he unbekant was, to enem koninge, de het Philippus, unde ſprak, dat he were en prophete un en meſter in den ſternen. De koning un koninginnn kreghen on ſere lef. To ener tit toch de koning ut mit ſinem here up de viende, un Nectabius blef to hus mit der vruwen. Do bat on de koniginne, dat he or witken[3]) woldé, wat ore to komen ſcolde. To ener tit ſat he bi ore un ſach ſe degher an. Do ſprak ſe: pro-

[1]) nützlich für ihn und die Griechen.
[2]) Zauberey. [3]) zu wiſſen thun, anzeigen.

prophete, ſegge my, wat my to komen ſcal. Do ſprak he: ja ik hebbe dat geſen, dat Amon de hogeſte got des himmels wel over nacht by di ſlapen; de kan de lude rike maken. Berede dy, van om ſcaltu en kint entfan. Des nachtes do brachte he dat towege, dat or duchte, dat de got to or keme. Nectabus de kam ſulven, unde ſlep bi or. Alſo entfeng ſe en kint van ome, un ſe mende, dat ot en got were. Des morgens do ſede ſe ot ome. Ia, ſprak he: ek wet alle ding wol, he en wel nicht mer to di komen in dinem ſlape; he wel to di komen wakende, dat du one feen ſcalt. To dem erſtenmale, wan du one ſuſt, ſo is he geſtalt alſe en drake: dar wert he denne en mynſche, un wert geſtalt, alſe ek byn. Alſo kam he to or ſo dicke, alſe he wolde. Do ſe ſwar wart mit der bort, do hadde ſe angeſt vor den koning, un nam rat mit dem propheten. Do dede he dat mit toverie, dat dem koninge duchte, dat en got bi ſiner husfruen ſlepe. Darna do he to hus kam, do ſchemede ſe ſik, un do ſprak he: en hebbe nene var; [1]) ek wet wol, dat du ene bort drechſt van enem godde. To ener tit, dat de koning bi der koniginnen ſat, un at un was ſere vrolik, to kam Nectabus

[1]) Gefahr, Furcht.

Digitized by Google

bus un makede ſek to enem draken, unde gink in den pallas, unde dat volk wart to male vorvert, un leide ſin hovet in der koniginnen ſchot. Do ſprak de koning: werliken duſſen draken ſach ek, do ek ſtriden ſcolde. De drake gink wedder en wech. To ener tit kam en hon un vloch up koningh Philippus ſcot, unde leide dar en ey. Do nam he dat ey, un warpe dat to der erden, dat ot tobrak. Dar gingk ut en drake, un gink dat ey al umme, un en konde nicht wedder darin komen, dar he ut gekomen was: darumme ſtarf he. De konigk vrageде van enem meſter, de het Antiphon, wat dat beduden ſcolde. Do ſprak he: dat ey is ſenewolt, [1]) darbi is betekent de werlt. De drake betekent enen ſone; de ſcal geboren werden van diner husfruwen, un de ſcal werden en woldech konigk, unde ſcal de werlt ummeteen myt groter craft. Wen he wedder ten wel in dat lant, dar he geboren is, ſo ſcal he ſterven. Do de tit kam, dat dut kint geboren wart; do kam en grot ertbevinge, un donre un blixen un hagel vel nedder van dem himmele, un weren rechte keſerlinge, [2]) un

[1]) ſinnmächtig, vielbedeutend.

[2]) N. S. W. keiſerlink, Kieſelſtein.

un de nacht toch ſek vor wente in den middach. Do de konig dut ſach, do ſprak he to der koniginnen: ek hadde den willen, dat ek dat kint wolde hebben dodet. Nu ſe ek wol, dat ome de godde gut ſint, nu wil ek ot leven laten, un wil ot holden vor myn kint; dat ſcal heten Alexander. Dat kint en was nicht gelik dem vader dem koninge noch der koniginnen; dat hadde crus har un lange cruſe locke, alſe en lawe, uppe ſinem hovede, en oge was om wit, dat ander ſwart, de tene weren om ſcarp alſo enem lawen. Nectanabus wart om geven to enem meſtere, un de was ſin rechte vader; des wuſte Alexander nicht. Des avendes, wan Nectanabus gink unde ſach de ſterne, ſo nam he jo Alexander mit ſek. Do he twolf jar olt was, do ſprak he to ener tid to ſinem meſtere: Meſter, kanſt du an den ſternen nicht bekennen dinen dot? ſege my, welkes dodes ſcalt du ſterven. Do ſprak Nectanabus: myn egen kint ſcal my doden. Alſo gingen ſe dicke des nachtes ut unde ſegen de ſterne. To ener tit ſtotte Alexander ſinen meſter in ene depe kulen; dar vel he ſin hovet al en twey. Do ſprak he: O Alexander, wurumme heſtu dinen vader un dinen meſter alſo gehandelt? Bin ek din kint? ſprak Alexander. Ja, ſprak he, vrage dine moder; de ſcal di alle dingh

dingh wol berichten: darmidde ſtarf he. Do ruwede dut Alexandere ſere, wente he hadde on ſtot in ſpotte, un nam one up ſinen hals un droch on up ſiner moder pallas. Dar ſede om ſin moder, dat he ſin vader were. Do ſprak he: moder, dat het din dorheit gedan. Des let he one begraven, un ſwech der ſake all ſtille. To derſelben tit was geborn en vole in des koninges hove: de was ſo wunderlik, dat des nen mynſche het er geſeen. Sine vorderen vote weren om geſtalt alſe enem herte, un at mynſchenvleſch, un hadde alſo ſcarpe tene, dat ot alle dat to bet, dat om tokam. [1]) Do let om de koning enen ſtal maken van iſeren, unde helt ot umme wunders willen, un al de misdedigen lude, de me ſcolde van dem live don, de gaf me om to etende. To ener tit let de koning vragen ſine godde; we ſin rike beſitten ſcolde na ſinem dode? Ome wart gheantwordet: we dat wunderlike pert riden konde, de ſcal dat rike beſitten. To ener tid wart Alexander geſecht, dat dar were en pert, dat plege lude to etende. He gink in den ſtal, un nam dat pert bi dem manen, un ſat darup, un ret ot ſunder ſadel un ane ton

[1]) alles das zerbiß, was ihm zukam.

Digitized by Google

tom middene in de ſtat, unde dat pert was om ſo underdanich, alſo en hunt enem mynſchen. Dem perde gaf Alexander enen namen, un het ot pucifal. [1]) Do Alexander vefteyn jar olt was, do ſoolde en ſpel weſen up enem berge, dar was en ſcone paulun: [2]) dar kemen alle de koninge un al de vorſten, de in dem lande weren. Dar ſende konig Philippus Alexander mit groten eren, un we dar de vromeſte was, de ſolde dar den pris hebben boven allen vorſten. Do kam dar ok to dem ſpele en junk konigk, de het Nicolaus. De hadde Alexanders ſcolebroder [3]) weſen, un ſprak to ome: Got grote di, kint Alexander. Dat vorſmade om ſere, un ſwech doch al ſtille. Do ſprak Nicolaus: wurumme ſprikſtu my nicht to? weſtu des nicht, dat ek en konigk bin? Do ſprak Alexander: erhef dy nicht alſo ſere, du en weſt nicht; wat di kan bejegen. [4]) Alexander de beredde ſek to dem ſpele. Do dat ſpel to gink, do en was nemet, de om geliken mochte: dar behelt he den pris, un ome wart de krone, un he floch konig Nicolaus mit al ſinem volke

[1]) Bucephalus.

[2]) Pavillon. ſ. N. S. W.

[3]) Schulbruder, Mitſchüler.

[4]) begegnen.

Digitized by Google

volke dot. Do en was konigh Alexander nicht mer, wen veften jar olt. Do warp konigk Philippus ſine unhulde up de koniginnen, de Alexanders moder was, unde vorwiſede ſe, un nam ene ander, de heit Cleopatra. Do de brutlacht [1]) was, do kam Alexander ridene mit der cronen, de he vordenet hadde in dem ſpele, un was grimmich; doch ſturde he ſek ſulven, [2]) un trat to koning Philippus, unde ſprak: vader myn, du ſcalt dat wetten; wan du myner moder wult geben enen anderen man, to der blideſcop [3]) kumpſtu nummer. Do ſat bi dem koninge eyn here, de het Lyſias; de ſprak: koning, van duſſer vruwen, de du nun nemeſt, dar ſcal di en ſone afgeboren werden, de di gelik wert. Alexander is di nicht gelyk. Do grep Alexander enen drinkenap van der tafelen, un gaff ome enen ſlach, dat he to handes nedder ſtorte, un was döt. De koning wolde Alexandere holden: do toch Alexander ſin ſwert un wundede den koning, dat he lange

[1]) Brautlager.

[2]) ſteuerte ſich ſelbſt, that ſich Gewalt an, hielt ſich zurück. vergl. S. 348. Z. 8.

[3]) bliſcop, Freude, N. S. W. im Schilter blîta, Freude. Hier wird Hochzeit gemeynt.

Digitized by Google

ge ſtille lach: to leſten do wart he wedder to reke. [1]) Do trat Alexander to dem koninge konliken,*) un ſprak: vader, myne moder ſcul gi wedder nemen. De koning en dorfte dar en wort nicht wedder ſpreken, un nam ſe wedder to ſek. Do vor Alexander un dwang ene ſtat darto, dat ſe ſek wedder don moſte to dem koninge, de hadde ſek van ome dan. Do Alexander to hus kam, do vant he dar boden, de de tins eſcheden [2]) over de lant unde water, van koning Darius wegen. Do ſprak Alexander: ſegget juwen heren, dat ek om enbede, dat he nenen tins vorderen ſculle uppe uns, un ſegget ome alſo, dat de koning enen ſone hebbe, gelikent ut enes hones eye. Darna geſchach, dat ſek en ſtat averſette wedder koning Philippus: dar toch Alexander hen, un wan aver den ſegevacht. [3]) De wyle dat he ute was, do het de koniginne, de ſin moder was, enem, de het Panſarius, un was en vorſte, dat he ſcolde den koning morden, ſe wolde mit om en wech varen. Alſe duſſe Panſarius den koning to dem dode wundet hadde, do lep he in den pallas, un nam de koninginnen

*) kühn.

[1]) zurecht, wiederhergeſtellt.

[2]) Boten, die den Zins heiſchten.

[3]) überwand das Seegefecht, gewann die Seeſchlacht.

nen al ümme, un helt se vor sek. Do schonde Alexander siner moder. Do let de moder icht et ore let [1]) were, un sprak: sone, du en scalt siner dor mynen willen nicht schonen. Dar nam he Pansarium al levendech, un brachte on vor den koning, un sprak: vader, vrek dy over dinen vyent. Do dede he om en swert in de hant. Also vrek sek koning Philippus un starf, un Alexander wart en woldich koning. Des anderen tages sat Alexander uppe sinem koningstole, un sprak to sinen vorsten: set an koning Alexander, de scal gik vri maken van al juwen vienden; un let se alle sweren, dat se om volgen scolden, wur he wolde. De Romere senden om twe dusent riddere, un makeden vrunscop mit ome. Alexander toch ut mit groter macht, un alle de stede, dar he kam, de huldegeden ome. Do was en grot stat, de het Korinti, de en wolde om nicht huldegen, un nemen sine boden, unde hengeden se an enem galgen. De stat wan he, un vorstorde al dat darinne was. Darna kam he to Jerusalem. Do kregen de Joden grote var vor ome: des nachtes openbarde sek got orem biscoppe, de

[1]) ließ die Mutter, verstellte sich die Mutter, als ob es ihr leid.

de het Onyas, alſo dat ſe ſek weren ſcolden, un ſcolden om entigen utgan, un ſcolden den koning erliken entfangen. Alſo dede de biſcop, un ging jegen on ut. Do dut Alexander ſach, do trat he van ſinem perde, un vel dem biſcoppe to vote, un ſtund up un kuſſede on vor ſinen munt. Do worden de anderen vorſten tornich, dat he enem Jodeſchen biſcoppe ſo grote ere dede. Do gaf Alexander den Joden grote vriheit, dat ſe nenen tins geven ſcolden, un ſcolden ore ee holden alſo one got geboden hadde. Do he duſſe Joden alſo wol gehandelt hadde, do kam he darna vor en ander lant. Dar weren ok Joden inne, de beden ok umme vriheit; do wart ome geſecht, dat ſe hedden ores goddes vortegen: darumme hedde des got geſtadet, dat ore lant gewunnen were, dar ſe wonhaftich hadden geweſen. Do ſprak koning Alexander: dor dat ſe orem godde hebben untruwe dan, ſo wil ek ſe hirinne beſſluten, dat ſe nummer ut komen ſcullen. Do began he dat lant umme to bemuren, un bat godde, dat he ome hulpe. Dar dede got en grot wunder, dat ſek en berch an dem anderen ſlot, dat ſe dar nicht ut mogen; un ſint dar noch hudes dages inne, unde ſcult dar noch ſo lange inne bliven, went

En-

Entekerſt [1]) kumpt, ſo komen ſe ut unde volgen ome. Do koning Alexander nalede [2]) koning Darius lande, do ſende om koning Darius ſine boden entigen; de brochten om enen bal un ene ſwepen, [3]) penninge un enen bref, dar was inne geſcreven aldus: Koning Darius, de en koning is over alle ertrike, de let groten ſinen knecht Alexandere, un ſprak aldus: ek hebbe gehort, dat du darumme komen ſiſt, dat du myn vient willeſt ſin; dat deit din idele ere. [4]) Ek rade di: kere wedder to diner moder ſchote; wente du biſt noch en kint, un ek ſende di enen bal, dat du mede ſpeleſt, un ſende di ene ſwoppen; wente du des wol behoveſt, dat me di tuchtege, alſe eyn kint, un ſende di penninge; wente ek dat wol weit, dat du arm biſt; darumme ſo vortige diner idelen ere; wente du en heft mit di nicht wen ſtruckrovere, [5]) vortigeſtu des nicht, ek wil di hengen nicht alſe enes koninges kint, ſunder alſe

[1]) Antichriſt.

[2]) ſich näherte. ſ. Gedicht Zeno v. 1099.

[3]) Beſen.

[4]) Dein Ehrgeiz vermag dich dazu.

[5]) Straßenräuber.

Digitized by Google

alſe eben vorſten der ſtrukhonre. [1]) Do Alexander duſſen bref las vor ſinen ridderſcop, do worden ſe alle bedrovet. Do ſprak he to one: wurumme bedrove gi gik? wette gi des nicht, dat de hunde, de allermeiſt bellet, de dot aller mynſt. Dar wolde he den boden hengen laten an enen galgen; wen ſin tucht de ſturde ome darvan. Des anderen dages do ſcref Alexander enen bref wedder, de ſprak alſo: dat is grot ſchande, dat du my vorchten ſcalt, na dem male [2]) dat du ſo woldich biſt. Du heft my ſant enen bal. De bal is ſenvolt. Dat menet alſo vele, dat ek eyn here werden ſcal over alle de werlt. De ſwoppe het vele ſtrenge: dat ſint de bende, dar ek dek midde binden wille, un alle dine vorſten. Du ſendeſt my dine penninge, dat menet ſo vele, dat ek en here ſcal werden alle dines gudes. Do koning Darius dut horde, do entbot he ſinen vorſten, de dar weren in dem vorlande: dar kumpt en kint, dat het Alexander, nemet ot un bringet et my; ek wel ot tuchtigen mit ener roden, un wiſen ot wedder to ſiner moder ſchote. Do enboden ſe om wedder: he en were ken kint, ſe hedden rede mit om geſtreden, un he hedde ſe vromeliken beholden.

[1]) Strauchhüner. [2]) ſintemal.

Digitized by Google

den. Do kam Alexandere en bode, dat syn moder seek were. Do enbot he koninge Darius, dat he sek nicht vorwunderen scolde, he wolde to handes wedder kemen; un om motte *) en grot heer, dar stridde he midde, un wan de sege, un kam to siner moder, de was genesen; bi ore was he korte wile. Do was dar en ridder van koning Darius wegen, de toch an wapen, alse koning Alexanders ingesinde hadde, un ret by on, un toch ut sin swert, unde gaf om enen slach, dat he nedder to der erde storte, un wundede on sere. De wart gevangen un wart gebrocht vor Alexander. Do sprak Alexander: o du vrome ridder, wurumme hest du dit gedan? Do sprak he: de koningk Darius de hadde my sine dochter gelovet, icht ek ome dyn hovet brochte. Do sprak Alexander: gi heren, dut is en vrome man, also wolde ek dat gi alle weren; un umme sine vromecheit let he on leven. Koning Alexander hadde koning Darius husfruwen vangen, un sine moder mit twen sinen dochteren, un helt se in groten eren. Darna erhof sek Darius, un wolde sek wreken tigen Alexander mit enem stride. Dat vornam sin moder, un

*) ihm gieng entgegen.

Digitized by Google

un enbot om alſus: ſone myn, du ſcalt dat wetten, al heddeſtu alle de werlt to hulpe, du en kanſt Alexandere nicht wedderſtan. Do began Darius to wenende, un bedachte ſiner moder un ſiner husfruwen un ſiner kinder vengniſſe. Koning Alexander toch vaſte neger, un wan alle ſtede un borge, dar he to kam. Uppe dat leſte kam he up en water, dat was grot; un was en ſtrang van dem mere, dar en mochte om nen brugge over werden. Dar dede got en teken; dat water dede ſek midden entwey: dar toch he dor droges votes myt al ſinem here. Dat dede got darumme, dat he dat volk vordelgen ſolde umme orer ſunde willen. Do bot Alexander, dat en jowelk man ſinem perde enen ſtruk an den ſtert bunde, unde laten om naſlepen: dat makede enen groten ſtof. Do menden de viende, dat des volkes teyn duſent werf [x]) mer were, wan des was. Do wolden ſe enen boden hebben ſant to koning Dario, dat he keme to ſtride. Do kam en ſtempne, unde ſede Alexander, dat he ſulven de bode ſcolde ſin, got de wolde om helpen. Dar kos Alexander ut twene gude frunde, un ret mit on hen, un kam

[x]) Dieſes Wort ſcheint auszulaſſen, und das nachfolgende were zu ſeyn.

kam to enem water: dat was alſo geſtalt, dat ot des nachtes vros, unde des dages was ot open. Dar kam he des nachtes to, un ret darover allene, un let ſine kumpane achter ſek, un he kam to koningk Darius hove, un ſprak to ome: koning Alexander de entbut dy dat he rede [1]) ſy, kum wan du wult, un en wes nicht verſaget. [2]) Do ſprak he: wu heſtu ſo ſtolte wort? des were noch dat du ſulven koning Alexander wereſt; dine drauwe vorbiten [3]) my nicht. Do nam he one by der hant, un ledde on in ſinen pallas, un ſette one tigen ſik to der tafelen. Do me ome drinken brochte, do drank Alexander den win ut, un ſtak den gulden nap in ſinen buſſem; alſo dede he allen ſcalen, de me om brochte. Uppe dat leſte ſprak de koning: biſtu darumme herkomen, dat du uns vorſteken wult unſe ſcalen? Do ſprak Alexander: unſe koning plecht des. Wan he het enen erliken gaſt, al de gulden vate, de me om vorbringet, de ſint ſyn. Biſtu alſo erliken koning, alſe he: ſo ſcaltu ok de wonheit holden. Do en wuſte de koning nicht, wat he darto ſeggen edder antworden ſcolde, unde ſwech al

[1]) bereit.

[2]) ſey nicht verzagt.

[3]) Drohungen beißen.

Digitized by Google

al ſtille. Do was dar en, de hadde ere bode weſen [1]) in koning Alexanders hove: de ſach on an, un runede dem koninge to, un ſprak: werliken, here, dat is koning Alexander ſulven. Do provede Alexander dat wol, un ſprank van der tafelen, un vant darbuten enen knecht, de helt en pert; den ſtak he myt ſinem ſwerde dor, unde vel uppe dat pert, un kam to jenem watere, un rakede de rechten ſtrate nicht, dar ot gevroren was, un rende in to dem watere, un dat pert vordrank. He kam nauwe [2]) to lande, un kam wedder to ſinem here, un ſede one dut, wu et om gan was. Darna kam koningk Darius mit enem groten here, un ſtred mit Alexander, un vorlor achteyn duſent votgenger, un twintich duſent ridener lude, un negen duſent worden or [3]) gevangen. Van koning Alexanders here bleven nicht wen [4]) drittich un hundert. Koning Darius vloch, un ſende om enen bref wedder, dat he gnade ſochte, un bekende om de ſeghes, [5]) un bat one, dat he ome ſine

[1]) war ehemals Geſandter geweſen.

[2]) genau, mit Schwierigkeit.

[3]) ihrer, von ihnen.

[4]) mehr als; mer iſt ausgelaſſen.

[5]) geſtand ihm den Sieg zu.

Digitized by Google

ſine möder, un ſine husfruwen, unde ſine kinder wedder ſende, he wolde ome goldes un ſulvers alſo vele wedder geven, alſe he wolde. Des en wolde Alexander nicht don. Darna geſchach, dat twene vorſten, Biſſus un Arboranus, de gingen to rade, un wolden oren heren koning Darius morden, un kemen, dar he was, un wundeden on, went in den dot. Do ſprak he: o gi erliken heren, wat hebbe ek gik gedan? morde gi my: Alexander wert gik handelen, [1]) alſe mordere, de oren rechten heren morden. Underdes kam Alexander, unde vant des koninges pallas open, un vant den koning ſere ghewundet. Dar vel he ome umme den hals, un ſprak: O herte leve here, ſta up unde blif en here dines landes. Ek ſwere dy dat, dat ek di al din gut wedder geven, unde wil dy wreken over [2]) al dejenne, de di gewundet hebben. Do bot koning Darius ome ſine hant, unde veng koning Alexander umme ſinen hals, un kuſſede on vor ſinem munt, unde up ſine hende, un ſprak: O leve ſone Alexander, dat is van dy wol gedan. Denke jo dines leſten endes, unde dines dodes.

Su

[1]) Mordet ihr mich: Alexander wird euch behandeln.
[2]) rächen an.

Digitized by Google

Su [1]) unde merke, wat ek tauende [2]) was, unde wat ek nu bin; ghisterne was ek en here over vele volkes, nu en bin myner sulven nicht mechtig. Nu scal ek werden to erden. Ek bevele dy myne moder un myne husfruwen, unde geve dy myne dochter to ener husfruwen. Mit den worden gaf he sinen ende up. Do brachte on Alexander erliken to grave, un droch sulven de bar. Dar weneden alle dejene, de dat segen, dat he so grote barmherticheit hadde over sinen vient. Darna let Alexander den twen de hovede afflan, de den koning hadden mordet. Darna makede Alexander ene grote werscop, [3]) un nam Darius dochter to wive; de was heten Rose. Darna toch Alexander mit enem groten here to Indea. Dat vornam koning Porus van Indea, unde sende ome enen bref. De sprak also: koning van India enbut enem struk-rovere Alexander aldus; du hest vorwunnen en volk, dat krank was. Du scalt dat wet-

[1]) Sehe.

[2]) vielleicht davende, wie tobend ich war.

[3]) Gastmahl? Es ist dieses vielleicht Wirthschaft, und Wirthschaft wird für Gastmahl, Mahlzeit in den Fabeln a. d. Zeiten der Minnesinger Zürich 1757. gebraucht. s. das angehängte Glossar. S. 337.

Digitized by Google

wetten, dat ek en ſege vechter [1]) bin; wente de godde un ok dat volk ſint my horſam. Darumme kere wedder, efte du wult [2]) ſchentliken vorwunnen werden. Alexander ſcref om wedder enen bref: he were rede, to ſtridene. Do kam Parus mit enem groten here, unde brochten grote elpendere. [3]) En jowelk droch up ſinem rugge enen berchvrede, [4]) de weren gebuwet van holte un van iſeren. Dar weren uppe drittich man myt vullem wapene, mit ſchote un mit ſperen. De dere werden ſek mit oren ſnevelen. Do leit Alexander gheten belde van ere [5]) alſe wapende [6]) lude. De let he bynnen vul hatet kole don, dat ſe tomale het worden. Do de elpendere kemen, do menden ſe, dat ot viende weren, un ſchoten ſe mit oren ſnevelen, un vorbernden ſek. Do en wolden ſe nicht wedder in den ſtrit. Alexander ſat up ſin vriſlike [7]) pert pucifal, unde rende mank de vien-

[1]) Siegerfechter.
[2]) oder du wirſt.
[3]) Elephanten.
[4]) borchfrede, Schloß. N. S. W.
[5]) Bilder von Erz. [6]) gewaffnete.
[7]) vreeſlik, fürchterlich. N. S. W.

vlende. Dat pert bet unde floch, unde ſine ridder volgeden om menliken. Do kam ome köning Porus al ſo na, dat he dat pert dorſtak, dat et ſtarf. Do nemen ſe twintich dage, dat ſe ore doden begröven, unde ore vangen bunden. Do ſprak köning Alexander: wat helpet dat, dat ſus vele lude ſcullen verderven: lat uns twene alleine vechten. We den ſeghe beholde, de blive en here. Dat ſchach, unde Alexander wan den ſegne, un ſtoch one dot, un let dat volk in gudem vrede riden wedder to hus. Sint [1]) kam Alexander to enem ſunderliken volke. De wonden in kuſen, [2]) un weren naket, de geven ſek ome to hant. Do gaf he one bidden, [3]) wat ſe wolden. Se beden, dat ſe ewichliken leven mochten. He ſprak: des en kan ek gik nicht geven; ek mot ſulven ſterven. Wen dat ek alſus wandere, dat is goddes wille. Darna kemen ſe vor ene ſtat: de was umme bevloten. Dar gingen to wol ſeven un drittich knapen un wolden dar ſwummen. Dar kemen de dere, un vreten ſe up. Sint kemen ſe to ener ſee, de was ſote, alſe honnich;

[1]) Darauf.

[2]) Hölen.

[3]) Er erlaubte ihnen zu bitten.

nich: dar wolden ſe raſten enes nachtes. Do kemen dar beren unde lauwen, wulve un allerhande dere; dar moſten ſe midde vechten. Sint kam dar en alſo grot deer, unde ſo vreiſlik, dat ot wol ſes un twintich man dodede. Dat ſlogen ſe up dat leſte dot. Da vlogen vleddermuſe ſo grot, alſe goſe; de betten den luden de noſe af. Darna kemen ſe in en lant, dar weren grote lude, alſe reſen: de lude ſlogen om vele volkes af, un ſpneken nicht, un en konden nicht ropen. Do dat de koning horde, do het he ſine lude ropen. Do duſſe begunden to ropen, do begunden jene to lopen. Do jageden ſe na, un ſlogen on af ſes hundert man un ſeſtich. Darna kemen ſe up en velt, dar weren bome; de gingen to prime tit [1]) ut der erde, unde wuſſen ho [2]) un brochten to ſexten tit vrucht; ſeden gingen ſe wedder under. Darna kemen ſe to enem hogen berge: dar gink en grot grat [3]) up van ſophire; de hadde twe duſent treppen. [4]) Dar gingen ſe up, un vunden dar enen ſconen pallas, un enen tem-

[1]) Die Tageszeit wird eingetheilt in primen, tercien, ſexten, nonen, veſper, nachtſank, metten in Speygel der leyen, Lübeck 1496. einem bisher ganz unbekannten Buche.

[2]) wuchſen hoch. [3]) Treppe. [4]) Stuffen.

tempel van clarem golde; dar ſtunt en gulden bedde: darüppe lach ein man, de was grot, de hadde wit gewede ane, dem negen ſe, un gingen wedder en wech. Darna kemen ſe to enem lande; dar was en weddewe koning inne, de het Candaſes, de hadde dre ſone. De koniginne vornam, dat Alexander kam, un ſende ome grote gave entigen, unde ſende mit den boden einen hogen maler, dat he or koning Alexander malen ſcolde, unde bringen or en antlat wedder. Alſe he dat dede, do gink der koniginnen ſone en mit ichteswelken ridderen, unde kam, dar Alexander her was, un kam in enes heren pallas: de het Tolomeus, unde mende, dat ot Alexander were, un clagede ſine nöt, un ſprak: here, ek ſcolde to ener tid riden mit miner husfruwen: dar kam en koning, unde nam my myne husfruwen, un ſloch my vele ridder af. Do ſprak Tolomeus: wachte myner, went ek wedder kome. Do gink he, unde ſede dit Alexander. Dar nam Alexander ſine cronen, un ſette Tolomeus uppe ſin hovet, unde ſprak: Ga ſitten up mynen koningkſtol, unde ſegge: ek hete Antigonus, unde rat mit my. He dede alſo, unde ſprak to koning Alexander, alſo icht ot en ander were: Antigonus, wat rades giffſtu uns, dat duſſem manne ſin husfruwe wedder werde.

Do

Do ſprak he: ek wil de ſtat winnen, unde wil dem manne ſine husfruwen wedder antworden. Do wart dem manne ſere leve. Dar kam he des nachtes, un beleide de ſtat mit enem groten here, un ſprak to den borgeren: gevet duſſem manne ſine husfruwen wedder; gi moten anders alle ſterven. Dar breken ſe des koninges pallas up, un nemen de vruwen, unde geven ſe om wedder. Do dankede he ome ſere, un bat one, dat he myt ome wolde riden in ſiner moder hus. Ja, ſprak he, ek wil erſt orlef bidden van koning Alexander. Do kam he to Tolomeuſe, unde bat orlef, un toch mit om to ſiner moder: dar wart he erliken entfangen, un he brochte on in ſiner moder pallas. De was gebuwet van golde, unde van elpenbene: dar ſach he vele wunders. Darna ledde ſe one in ene kemmenaden, dar ſe inne plach to ſlapende: darna ſach he ene ſlapkamer; de was gebuwet van grobem holte unde van groten raden; dar gingen vor twintich elpender, de togen de ſlapkamere, wur de koniginne wolde. Do ſprak Alexander: dut weren wunderlike dingk, weren ſe in unſem lande. [z]) Alexander du ſprikſt al war. Do he

[z]) Die Königin ſpricht.

he horde, dat ſe one nemede by ſinem namen, do begunde he to bevende van angeſte, un wart blek alſe aſche. Do ſprak de koninginne: wurumme is din antlat vorwandelt? Do ſprak he: vruwe, ek hete Antigonus, un nicht Alexander. Do ſprak ſe: ek wil di dat bewiſen, dat du Alexander biſt. Do leit ſe om ſeen ſin belde, un ſprak: bekenneſtu dat belde wol? Do began he to bevende. Do ſprak ſe: wurumme beveſtu? jo heſtu ſchone mannich lant ummetogen; nu biſtu komen in enes wives lant; un din lif ſteyt in oren henden: darumme en ſcal ſek nen man alſo ſere erheven in hoverdicheyt, wente en mynſche kan nicht wetten, wat ome tokomen mach. En mynſche en is nummer alſo ſtark, me vinde jo enen anderen, alſo ſtark. Do wart Alexander ere,[1]) unde bet ſine tene van torne. Do ſprak de koninginne: wurumme torneſtu? Do ſprak Alexander: darumme dat ek nen ſwert en hebbe. Do ſprak ſe: icht du en ſwert hedderſt, wat woldeſtu darmidde don? Do ſprak he: ek wolde di erſt morden un darna my ſulves, darumme dat ek ſo dorliken dan hebbe, un bin motwillinges herkomen in dine walt. Do ſprak ſe: hebbe nene var, du ſcalt des ge-

[1]) Er; ehern.

geneten, dat du mynen ſone geholpen heſt, dat he ſine husfruwen wedder het. Du ſlogeſt enen koning, de heyt Porus; myn jungeſte ſone de het ſine dochter: wuſte he, dat du Alexander biſt, he ſloge di dot. Do gink ſe mit om darut, un ſprak to oren ſonen: duſſem boden mote we gunſte don, unde ſenden on erliken to hus. Do ſprak de jungeſte ſone: ſin here, koning Alexander, de ſloch mynes wives vader dot, ek wil duſſen wedder ſlan, ſinem heren to wrake. Do ſprak de ander broder: wat ere hedde we des, dat we one ſlogen: he het wol bi my gedan, dat he my halp miner husfruwen, un ek hebbe one hergebracht; ek wil on geſunt ok wedder afbringen. Er dat ſchut, ſprak de jungeſte broder, dar wille we beide umme ſterven. Do de konigynne dat horde, dat de brodere ſek ſlan wolden, do wart ſe ſere bedrovet, unde gink to Alexandere, un ſprak ome hemeliken to: O Alexander, bewiſe mi dine wisheyt, dat hir nen mort en ſche van mynen ſonen. Do ſprak Alexander to dem jungeſten: iſſet [1]) dat du my dodeſt, nocht [2]) en het Alexander vele riddere, de vele vromer

[1]) iſt es, geſchiehet es.

[2]) noch, dennoch.

mer ſin, wan ek bin. Wil gi koning Alexander hebben, ek love [1]) gik, dat ek one wil bringen hir in duſſen pallas. Do leten ſe oren torn, unde loveden ome grot gut, dat he dat dede. Do gaf om de koniginne ene cronen van golde, un mit durem ſtene maket, unde ene bromgen [2]) van golde, un en dure cleyt, [3]) unde wiſede om enen berch, dar ore gode [4]) inne weren. Do he vor den berch kam, do offerde he den godden, un gink darin. Dar vant he ſterne, de ſchenen clar; dar ſeten lude to enet tafelen, de hadden ogen alſe luchtevate. [5]) Do ſprak de ene: wes willekome, Alexander. Do ſprak he: ek bin en koning duſſer, [6]) ga vorbat: dar ſcaltu mer ſeen. Dar ſach he ene goddinnen ſitten up enem koningſtole, unde he vragede: we ſe were. Se ſprak: ek bin en moder aller. Do ſprak he: berichte my, wu lange ſcal ek leven? Do ſprak ſe: der ſake mot nemet wetten; wente nen minſche ſchal wetten ſinen dot. Do gink he wedder ut, unde kam to ſinen lu-

[1]) gelobe, verſpreche.

[2]) Schilter broom, genistae, Pfriemenkraut, Pfingſtblume.

[3]) theures, koſtbares Kleid.

[4]) Götter.

[5]) Leuchtfäſſer, Laternen.

[6]) nemlich Leute. Darauf ſprach der eine weiter zu Alexander.

luden, unde toch do vorbat, un kam to enem beflöten lande. In dem lande en weren nene man, funder vruwen un juncfruwen; de konden al wol vechten. Ore men weren up enem anderen lande, un ens in dem jare kemen fe to famende; wan en mage boren wert, de blift in der vruwen lande; was ot en knecht, fo fende me ot in der menne lant. De vruwen vrolikenden [1]) fek mit koning Alexander, un fenden om dure [2]) gave, un geven ome twe hundert juncfruwen mit gulden bronigen. [3]) Darna kam he to ener ftat; dar was en vruwe, de hadde en kint, dat was half en mynfche un half en deer. Do vragede Alexander enen wifen man, wat dat bedude. Do fprak he aldus: koning, dat menet fo vele, dat ot dinem dode nalet, [4]) dat du fterven fcalt. Dat ene del likent enem mynfchen, dat biftu: dat ander del, dat is de koning, de na di komen fcal. Do wart Alexander fere bedrovet. Darna toch he vele landes umme, un kam to enem hogen berghe; dar let he maken enen korf van iferen mit langen keden, un bant fe twen grifen [5]) to dem halfe,

[1]) verglichen. [2]) theure, fchätzbare.

[3]) vielleicht bromgen. f. S. 362. Z. 7.

[4]) f. Zeno v. 1443.

[5]) Greifen, die bekannten fabelhaften Vögel.

halſe, un let ſek up voren in de lucht alſo hoch, dat ome duchte weſen alle ertrike alſo clene, alſo en clene hofſtidde. Do he wedder nedder kam, do was he wol teyn dachvart van ſinem here; dar kam he myt grotem arbeide wedder to ſinem here. Darna let he ſek bewerken [1]) in enem gleſene yate, un let ſek mit ener langen keden in dat meer. Dar ſach he mannigerhande wunder. Darna ſo kam en ſiner knechte, de het Jolus, un gaf ome vorgiftniſſe drinken, [2]) un he begunde to ropende, un eſchede ene vedderen; de wolde he in den hals ſteken, uppe dat he dat wedder geven mochte. Do kam Jolus, un ſtrek vorgift an de vedderen, un dede ſe ome. Do he ſe in den munt ſtak, do wart om noch weer. Do let he alle de utgan, de dar weren in dem pallaſe, un ok ſine husfruwen Roſen. Do et kam to der middernacht, do was he ſo krank, dat he nicht gan en mochte. Do krop he ut dem pallaſe to dem watere, un wolde ſek ſulven drenken; des wart ſin husfruwe en war, un lep to, un helt one, un brochte one wedder in den pallas. Des anderen dages kam dat gemene volk, unde wolde wetten, wur de koning were bleven. Do moſten ſe on bringen buten den pallas.

Dar

[1]) mit Werg umwinden.
[2]) Gifttrank.

Dar gingen se alle to, unde kusseden on vor sinen munt. Dar wart grot serien un wenen. Dar gaf he sinen gheist up, un se begroven on mit groten eren. Me vint ok beschreven van koning Alexandere. Do he alle lant bedwungen hadde, dar he to kam, do en noghede om nicht. [1]) Do horde he seggen van dem paradise. Do se up dem wege weren, do kam one to mote gan [2]) en olt graw here, un sprak: keret wedder, unde segget juwem heren, dat he nicht mit sinem homode komen moge to dem paradise; wel he dar in komen, he mot dar komen mit rechter othmodicheit. [3]) Do gaf he one enen sten, de en was nicht grot, un sprak: bringet den sten juwen heren. De boden kemen wedder un brochten om den sten. Do vragede he enen wisen mester: wat de sten mochte beduden. Do nam he ene waghe, un leide den sten in de scalen; de sten was also swar, dat he al dat upwoch, dat me in de anderen scalen leggen mochte. Des wunderden alle, dat seghen. Do nam he erde, un bedeckede den sten, dat me on nicht seen en konde. Do wart de sten so licht, dat on upwoch en veddere. Des wunderde aver den, de dat seghen. Do vragede Alexander, wat dat scolde beduden,

[1]) genügte ihm noch nicht.
[2]) kam ihm entgegen gegangen. [3]) Demuth.

den, dat de ſten ſo ſwar was unbedecket, un alſo licht wan he bedecket was mit erden? Do ſprak de meſter: koningk, du biſt betekent bi dem ſterne; de wile dat du leveſt, ſo biſtu woldiger, wan alle koninge, de in der werlde ſint, un ſterker: wan du aver bedecket werſt mit der erde, un dot biſt, ſo en biſtu nicht enes hares wert, un en ved dere is beter, wen du biſt. Alſo gink ot ome; de wile dat he levede, do was he woldich over alle lude; nu is ſiner de duvel woldich. Korte wile vor he wol,*) nu ſcal he ewichliken evel varen; hir was he rike ene clene tit, nu ſcal he arm weſen ane ende. Hir en konde ſiner nemet vullen mit gude, nu wert he vorvullet mit dem helleſchen vure. Hir en wolde he nicht holden de bot unſes heren, nu mot he horſam weſen dem duvel. Kint leve, dut lat dy en lere weſen, dat du de gebot goddes gerne willeſt holden, up dat du dar nicht enkomeſt, ſunder dat du komeſt, dar alle godes hilgen ſin mit gode. Dat we dar al komen, des helpe uns de vader un de ſone unde de hilligue gheyſt. Amen.

*) eine kurze Zeit fuhr er wohl.

Zuſatz.

Zusatz.

H. Hofrath Beckmann in Göttingen hat mir auf meine Bitte eine Erklärung der mir unbekannten thierischen Namen S. 136. u. f. zugeschickt, für deren gütige Mittheilung die Leser nicht minder als der Herausgeber dem H. Hofrath verbunden seyn werden.

S. 136. *Sedik*. Die Vermuthung des H. Hofr., dass dieses Psittacus, Sittich, nach Frisch sey, indem das *t* in *d* und *ich* in *ik* verwandelt werde, bestätigt ein von mir nachgeschlagenes deutschlateinisches Glossar auf unsrer Bibliothek, wo unter *Sedek* gesagt wird: is eyn edel vogel psitacus.

Blavot, Blaufuss, ein Falk, der zur Jagd abgerichtet wird. Das gedachte Glossar hat auch den Namen, aber die von ihm angeführten lateinischen Benennungen scheinen fehlerhaft zu seyn: blavot eyn vogell vill na also eyn havek horedius (?) ortogalus (?) capus.

Swenseken, Schwänzchen, Schwanzmaise, parus caudatus. Die dunkeln Verse versteht der H. Hofr. so: von dem, was dir be-

B. U. G.
Syst. Catal.
1836

Digitized by Google

begegnet, beachte nur das Gute, (mo ist evenement, eventus, s. Vorrath klein. Anmerk. §. 120.) wäre es arg, so denke oder wähne, es sey gut, deute alles zum guten.

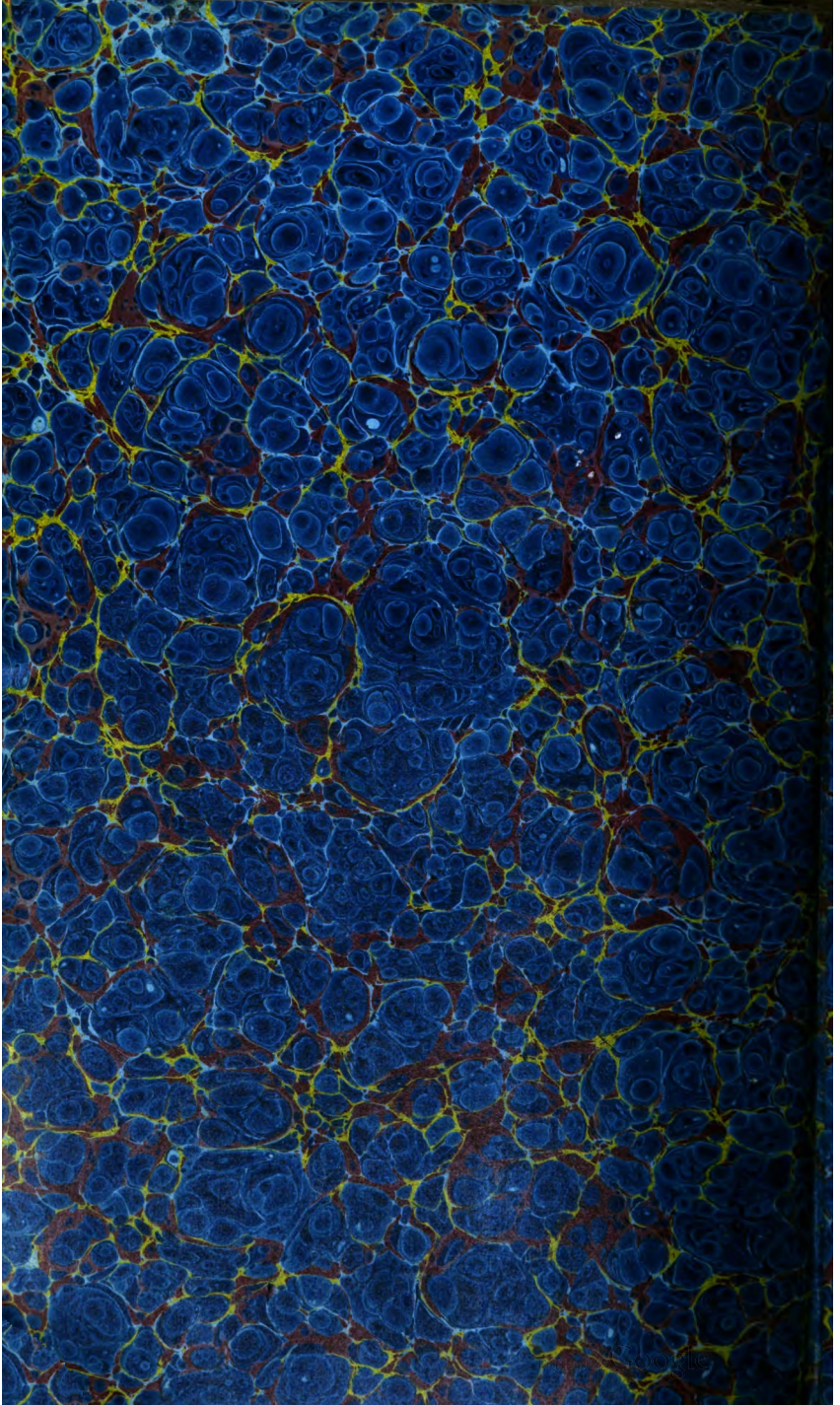
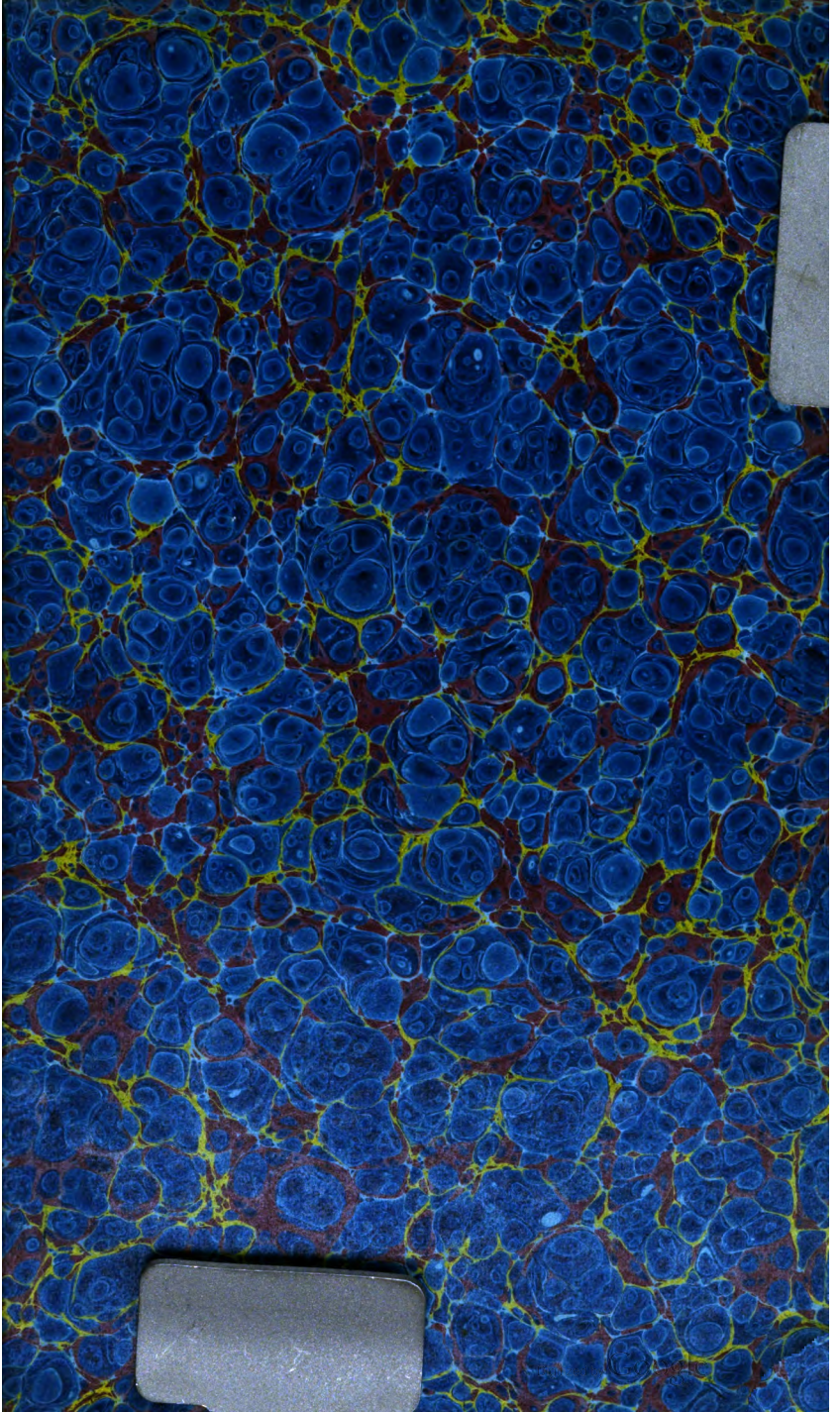
S. 137. *Ertseken*, Ertschen, Artsche, frinsilla cannabina, Hänfling.

S. 139. *Wagestert*, jetzt auch wipsteert, Motacilla alba, Bachstelze, Ackermännchen. Die erste Zeile versteht der H. Hofr. so: denke gutes von jedermann, de omnibus bonam opinionem.

S. 129. für sittelose wagte ich tidelose zu lesen, und hielt es für *Zeitlose*, Colchicum. H. Hofr. Beckman erinnert dagegen, dass Colchicum jederzeit so schimpfliche Namen gehabt habe, dass es nicht wohl dem Dichter einfallen konnte, sie nebst der Rose mit den Frauenzimmern zu vergleichen, Colchicum heisse *nackte Hure*, und die Samenkapseln, *Haneklötgen*. Er will daher lieber unter tidelose, bellis *Marienblümchen*, das auch im Hochdeutschen *Zeitlöslein* heisst, verstehen.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google